IX. Jahrgang. Sonnabend, 6. September 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 209. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Das Kaiserwort in Posen.

Von den Posener Festtagen hatten wir ein erlösendes Kaiserwort erwartet, welches die Stellung der Krone zur Polenfrage klar für Deutsche wie für Polen kennzeichnete, und vielleicht zugleich eine verständnißvolle Direktive für die in den deutschen Ostmarken zu leistende nationale Kulturarbeit geben würde. Dieses Wort ist erst am Schlusse der polnischen Woche, in Form einer Antwort auf die Huldigungsansprache des Provinzial-Landtags-Marschalles erfolgt. Die gewählte Fassung athmet die äußerste Vornehmheit. Kein Hörer und kein Leser wird sich des Eindruckes erwehren können, daß hier ein getreuer und ehrlicher Landesvater zu den gespaltenen Theilen der Bevölkerung redet, freundliche Nachsicht mit aller Sonderart, soweit sie nicht staatsfeindlich ist, übend, aber zugleich von dem unbeugsamen Willen getragen, den preußischen Staatsgedanken und den deutschen Geist in den deutschen Ostmarken sicher zu stellen. Die Rede und Mahnung des Monarchen zerfällt in zwei Theile. Der eine richtet sich an die Deutschen, von denen verlangt wird, daß sie unter Verzicht auf den ihnen angeborenen Parteihader und speziell die Beamten in strenger Disziplin sich fest zusammenschließen, damit „Volk und Beamtenschaft unter Leitung der Krone" in anhaltend harter Arbeit die deutsche Kultur verbreiten. Es ist hier mit scharfer und erfreulicher Präzision die deutsche Polenpolitik, wie sie sein soll, und die Antheilnahme der Krone daran gezeichnet. Die kämpfenden Deutschen der Ostmarken sind nun über den sicheren Rückhalt unterrichtet, den sie an der Krone haben. Die deutschen Beamten, sofern sie diese Staatsnothwendigkeit vergessen hatten und nicht schon durch den Fall Löhning eines Besseren belehrt waren, wissen jetzt, daß sie pflichtvergessen handeln, wenn sie ihre persönlichen Meinungen nicht vor dem leitenden Regierungswillen, in dessen Dienst sie stehen, schweigen lassen.

Der andere Theil der Kaiserrede spricht zu den Polen. Sie erscheinen dem Monarchen absichtlich irregeleitet durch die doppelte Hetzagitation eines gottvergessenen Klerus und des übermüthigen internationalen Polonismus. Demgegenüber stellt der Kaiser fest, daß in Preußen heute noch, wie in den Tagen des großen Friedrich, Jeder auf seine Façon selig werden könne und Niemand daran denke, den preußischen Polen ihre katholische Konfession zu rauben. Er geht noch weiter und sagt, daß die Polen ihre besonderen Stammeseigenschaften und ihre historischen Erinnerungen unverkümmert weiter pflegen dürfen, wenn sie sich nur als der preußischen Monarchie zugehörig bekennen.

Aus solcher Doppeldeduktion ergiebt sich von selbst die Schlußwendung der Kaiserlichen Kundgebung, welche erklärt, daß der Monarch dafür sorgen wolle, die Provinz „gut preußisch und deutsch" zu erhalten. Die ganze Enunziation ist in ihrer Fassung ein kleines Meisterstück, ihrem Inhalte und Zwecke nach die bedeutungsreichste innerpolitische Auslassung, welche jemals von der beredten, vielgeübten Zunge unseres Kaisers geflossen ist. In ihr erschöpft sich eigentlich der ganze Gehalt der polnischen Woche. Alles Andere, was in Posen geredet und geschehen ist, tritt dahinter wie dekoratives Beiwerk zurück, mag es sich auch noch so imposant und auf die für Aeußerlichkeiten sehr empfänglichen polnischen Gemüther eindrucksvoll gestaltet haben. Der militärische und sonstige Prunk übt ja auch Effekt, aber doch immer naturgemäß nur einen vorübergehenden. Aber daß Kaiser Wilhelm in Posen nicht blos als oberster Kriegsherr und Freund des Ganzen aufgetreten ist, sondern als höchster Repräsentant der Regierung, welche die neue Polenpolitik inaugurirt hat, und der gesammten materiellen, geistigen und moralischen Machtfülle Preußens, ja der ganzen deutschen Nation laut mit eignem Munde verkündet, daß die deutsche Kulturarbeit gegen den vordringenden Polonismus ernst, ununterbrochen und zielbewußt geführt werden wird — das ist ein Moment, der vielleicht und hoffentlich auf die Polen einen nachhaltigeren Eindruck üben wird.

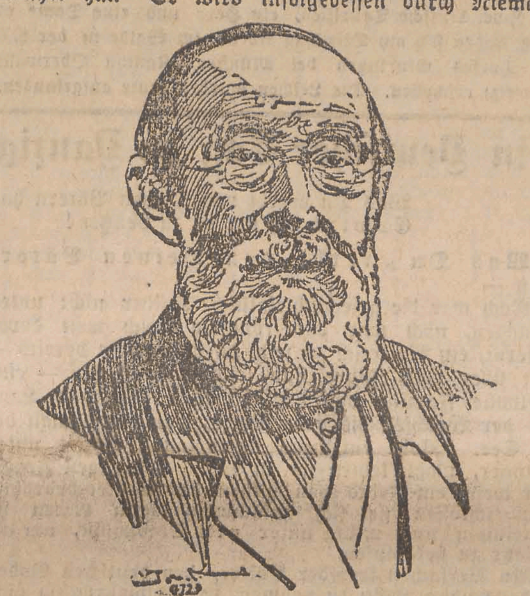
Darauf verlassen kann man sich freilich nicht. Wenn der Primas von Polen jetzt eben das erzbischöfliche Palais illuminirt und in besonderer Audienz beim Kaiser dessen Mahnung zur Beschränkung seines geistlichen Einflusses auf das kirchliche Gebiet wohl verstanden hat, so sind wir doch nicht optimistisch genug, um darin eine sichere Bürgschaft für eine künftige ehrliche Haltung des polnischen Klerus zu erblicken. Auch andere Kreise werden kaum so leicht und endgiltig auf die ihnen durch lange Uebung liebgewordenen nationalistischen Hetzereien verzichten. Der Kampf geht weiter und überall werden die Deutschen nach wie vor, wenn nicht offenem, so versteckterem und darum nicht minder hartnäckigem Widerstand der Polen begegnen. Um so mehr sollten die Deutschen sich die ernste Mahnung des Kaisers zu Herzen nehmen und die Glieder ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit der politischen Parteistellung, des konfessionellen Bekenntnisses und des Berufes oder Standes zusammenschließen, um in unerschütterlicher und unwiderstehlicher Phalanx vorzugehen. Das ist der Punkt, auf den sich jetzt die ganze Lösung der Polenfrage zuspitzt. Es soll sich hier zeigen, wie groß das nationalpolitische Verständniß geworden ist und ob es hinlänglich erstarkt ist, um all jene deutschen Zentrumsleute und falschliberalen Journalisten, welche bisher in den Reihen der feindlichen Polen kämpften, auf die Seite zurückzuführen, wohin sie nach Blut und Kultur gehören. Darüber kann doch keine Ungewißheit bestehen, daß die Posener Kaiserrede nicht das Ende des Kampfes gegen den Polonismus, sondern vielmehr den Anfang seiner wichtigsten Phase bedeutet.

Denn der Kaiser verlangte ja von den Posenern polnischer Nationalität, daß sie gute Preußen und Deutsche seien und das gerade ist dieses, was sie nicht sein wollen. Nicht sie wollen bei Wahrung ihrer Ueberlieferungen und Erinnerungen Deutsche werden, sondern sie wollen mit allen Mitteln einer rücksichtslosen Propaganda die in ihrer Mitte lebenden Deutschen zu Polen machen. Der schwere Kampf, den die Polen dem Deutschthum aufgedrungen haben, kann nicht im Handumdrehen und nicht durch Reden und Festlichkeiten, sondern nur durch konsequente Arbeit zu einem für die preußische Staatsregierung günstigen Ende geführt werden.

Rudolf Virchow †.

Noch ist kein Jahr verflossen, seit sich am 13. Oktober v. Js. in Berlin die Blüte der chirurgischen Gelehrten versammelten, um dem greisen Forscher Virchow die Glückwünsche zu seinem 80. Geburtstage darzubringen und in der Schaar der Gratulanten befand sich auch die Danziger naturforschende Gesellschaft, welche den Forscher zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt hatte. Alle größeren Zeitungen des In- und Auslandes haben dem Jubilar Artikel gewidmet und auch wir haben damals in zwei Artikeln Virchow als Politiker gewürdigt und ihn als Forscher und Hygieniker gefeiert, auf die wir heute hinweisen wollen.

Mit Virchow ist ein Mann dahingegangen, der sich während einer mehr als halbhundertjährigen Thätigkeit gleich fruchtbar als epochemachender Forscher auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft, wie als Förderer des öffentlichen Wohles im Gemeinde- und Staatsleben bewährt hat. Er wird infolgedessen durch Niemand



ersetzt werden können, da Deutschland und speziell Berlin zwar weder an tüchtigen Professoren der Medizin und der Anthropologie, noch an vorzüglichen Sozialpolitikern Mangel hat, hingegen nicht so leicht Männer besitzt, welche die wissenschaftlich spekulative Gelehrsamkeit mit der politisch praktischen Wirksamkeit zu verbinden vermöchten. Vereinigte Virchow diese beiden Seiten menschlicher Thätigkeit, was, wie die Kulturgeschichte beweist, selten genug vorkommt, so steigert sich die Hochachtung vor diesem Manne noch um so höher, wenn von ihm, wie es thatsächlich der Fall ist, noch gesagt werden kann, daß er nicht nur das Herz auf dem rechten Fleck hatte, sondern jederzeit auch den Muth hatte, kein Blatt vor den Mund zu nehmen.

Rudolf Virchow wurde am 13. Oktober 1821 zu Schivelbein in Pommern geboren. Er studirte in Berlin Medizin, den stärksten Einfluß auf ihn übte der geniale Physiologe Johannes Müller aus, dessen allgemeine humanistische Bildung auch in seinem großen Schüler wiederleuchtet. Schon 1846 als Professor an der Berliner Charité erhielt und benutzte er die Gelegenheit zu weitreichenden Untersuchungen verschiedenster Krankheitserscheinungen, worüber er in einer langen Reihe medizinisch gelehrter Abhandlungen seine Beobachtungen niederlegte. Die scharfe Kritik, die er schon damals an den wissenschaftlichen Systemen seiner zeitgenössischen Medizingrößen übte, lenkte die Aufmerksamkeit der gelehrten Aerztekreise frühzeitig auf die aufstrebende Kraft des blutjungen Pathologen, wie nicht minder des Kultusministeriums. Von diesem wurde er schon 1848 zur Beobachtung des Hungertyphus nach Oberschlesien geschickt, nachdem er sich 1847 an der Berliner Universität habilitirt hatte. Dies hielt ihn aber nicht zurück, beim Ausbruch der Revolution von 48 sich furchtlos zur Demokratie zu bekennen. Kein Wunder, daß das Kultusministerium ihn seiner Stelle entsetzte. Seine Lehrthätigkeit hatte ihm indessen schon einen so bedeutenden Namen verschafft, daß die Regierung dem dringenden Wunsche der ärztlichen Vereine nachgeben und ihn bald wieder in sein Amt einsetzen mußte. Schon im Herbst erhielt jedoch der junge Gelehrte einen Ruf an die Universität Würzburg. Aus seiner hier entfalteten reichen Thätigkeit wurde er im Herbst 1856 als ordentlicher Professor und Direktor des für ihn begründeten pathologischen Instituts nach Berlin zurückberufen. Seit dieser Zeit ist dann Virchow ununterbrochen als Universitätslehrer, wie als wissenschaftlicher Deputirter verschiedener Ministerialdepartements, seit den 70er Jahren auch als Mitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften thätig gewesen. Im Dezember 1874 wurde er zum Geheimen Medizinalrath ernannt.

Virchows Verdienste in Kürze darzustellen, ist eine schwierige Aufgabe, denn auf allen Gebieten ist er schöpferisch thätig gewesen und hat Erfolge erzielt, deren Wirksamkeit selbst wieder eine eingehende Darstellung erfordern würde. Als Mediziner ist Virchow der Begründer der Cellular-Pathologie, und damit der Reformator der gesammten Medizin. Als nämlich Schleiden die Pflanzenzelle entdeckt hatte, erfolgte bald die Entdeckung der thierischen Zelle. Die Zelle ist die letzte mikroskopisch erkennbare organische Einheit im Körper, dessen Leben sich aus der billionenfach combinirten Thätigkeit der Zelle aufbaut. Virchow erkannte und lehrte, daß auch die Krankheiten in der unendlichen Mannigfaltigkeit ihrer Erscheinungsformen nichts als unendlich abgestufte und kombinirte Zellen sind. Die Heilkunst ist daher die Kunst, die mangelhafte Thätigkeit der Zelle wieder ins richtige Geleise zu bringen. Er war unermüdlich thätig, diese wissenschaftliche Erkenntniß in seinen Vorlesungen und schriftlichen Abhandlungen zum Siege zu führen.

Ebenso groß sind Virchows Leistungen in der wissenschaftlichen und praktischen Ausbildung der öffentlichen Gesundheitspflege; seine Stellung als Stadtverordneter von Berlin bot ihm nach dieser Richtung die weiteste Gelegenheit. Wenn die sanitätspolizeilichen Vorschriften und Einrichtungen mustergiltig geworden sind, in Hinsicht auf Städtereinigung, in der Bekämpfung der Epidemien durch Desinfektion, in der Fürsorge für das körperliche Gedeihen der Schuljugend und des Baues von gesunden Kasernen für das Militär, in der ersprießlichsten Unterbringung und Behandlung der Kranken, Schwachen und Verunglückten in Lazarethen, so ist all das wesentlich Virchows Anregungen zu verdanken. Die Rieselfelder, der Viehhof und viele andere Schöpfungen verdankt Berlin diesem Stadtverordneten. Und dem zur Nachahmung auffordernden Beispiel Berlins folgte das übrige Deutschland und die Kulturwelt!

Ebenso fördernd, theoretisch und praktisch, hat Virchow in den Ausbau der Anthropologie und Ethnologie eingegriffen. Wie er die Anthropologische Gesellschaft und deren Zeitschrift für Ethnologie mitbegründet hat, so ist er seit Jahrzehnten ununterbrochen thätig gewesen, durch Forschungsreisen insbesondere in den Kaukasus und durch Ausgrabungen in Deutschland. Auch ist es ganz besonders das Verdienst Virchows Schliemanns epochemachenden Ausgrabungen und Entdeckungen in Troja, Mykenä und anderen Punkten Kleinasiens und Griechenlands gegenüber dem Dunkel einseitiger Buchgelehrsamkeit zur Anerkennung in der akademischen Welt verholfen zu haben. Er war es auch, der die

Von drinnen und draußen.

(Nachdruck verboten.)

Die erste Nacht wieder zu Hause! . . .

Es giebt abergläubische Menschen, die ihr eine besondere Bedeutung beimessen. Es giebt Nüchterlinge, die sie für eine Nacht halten, wie alle anderen, eine Nacht, in der nach uraltem Naturgesetz die Sonne nicht scheint, alle Katzen grau sind und Friedlands Sterne strahlen müssen. Es giebt wiederum Leute, die sie schon in der ersten Ferienwoche wieder glühend herbeisehnen; und es giebt bedauerliche Drückeberger, die ihr, solange es irgend geht, ausweichen. Aber es giebt Keinen, für den sie nicht — Ueberraschungen bringt. Der Eine schläft überhaupt nicht in dieser Nacht; denn er kann sich nicht daran gewöhnen, daß das Bett wieder lang genug und von angenehmer Breite ist, daß draußen keine elegischen Dorfköter den guten Mond anheulen, der noch: immer „so stille" geht und daß keine thatenlustigen Gakelhühner den erwachenden Morgen begrüßen. Der Andere schläft wohl, aber sein Schlaf ist unerquicklich. In seinem vom Blut verlassenen Oberstübchen spucken die Geister der letzten Stunden, die er vor Wochen und Wochen, in beständiger Angst, den Zug zu vergessen, hier verduselt hat und die Kobolde der ersten Eindrücke, die er als Heimgekehrter empfing, jagen sich in dem Gangliensystem seines gemarterten Gehirns.

Zu diesen geplagten Träumern gehöre auch ich. Eingeschlafen mit dem schönen Bewußtsein nicht mehr im rasselnden, ratternden D-Zug zu sitzen, Auge und Mund und Nase voll feiner Kohlenstäubchen und einem unappetitlichen fetten altem Herrn gegenüber, der sich fortgesetzt unter Benutzung der Wagenscheibe als Spiegel bedeutende Mitesser durch operative Eingriffe aus dem reizlosen Angesicht entfernt, werd ich bald von merkwürdigen Traumgesichtern heimgesucht, die das kürzlich Erlebte und das Halbvergessene in wunderlicher Weise mischen.

Als gewissenhafter Mensch und längst gewohnt, von jedem Besucher, ob er mich nun bei der Arbeit, beim Mittagessen oder im Traume stört, zu lernen, hab' ich mir gleich am Morgen die Besucher aus dem Gedächtniß notirt und was sie mir anvertraut . . .

Aus den weißen Vorhängen am Fenster — sie hatten mich in ihrer frisch gewaschenen Säuberlichkeit noch als ich das Licht löschte entzückt — schält sich eine Gestalt, ein leidlich schlanker Mensch im Anfang der Dreißig mit einem sorgsam aufgenommenen Schnurbart. Ich erkenne mich sofort selbst wieder und im Traum macht mir die Unwahrscheinlichkeit, daß ich mich selbst besuche, durchaus keine weiteren Schwierigkeiten. Das Ich, das sich aus den weißen Gardinen, wie ein von der tüchtigen Frau Anna Rothe zitirter Geist, materialisirt hat, stellt sich nicht ohne rednerischen Anstand vor das andere Ich, das langausgestreckt im Bette liegt, verbeugt sich nach einem mitleidigen Blick auf die noch unausgepackte Handtasche mit Anstand vor seinem noch ruhenden alter ego wie vor einem großen Publikum und hat die Liebenswürdigkeit, folgende schöne Ansprache an mich zu richten, in der ich mit Erstaunen einige Leitmotive erkenne, die mir unklar durch den Kopf gingen, als ich vor einer halben Stunde mit wohligem Behagen das Leintuch über die Schultern zog —

O Gott, wenn ich nur einmal wüßte,
Warum im Sommer Alles reist,
Warum auf Höh'n und an der Küste
Man schlechter als zu Hause speist.
Warum man Sonnenuntergänge
Bestaunt auf Bergen, warm umpelzt,
Und sich in seiner ganzen Länge
In schlechten Wirthshaus-Betten wälzt.

Der Arzt muß rasch ein Bad verschreiben
Und ein erfrischend Wässerlein.
Nicht chik ist das Zu — Hause — Bleiben
Und ordinär gesund zu sein.
Auch wer zu Hause soff und schlemte,
Den packt im Sommer heiße Scham.
Drum protz er lieber in der Fremde,
Wo keiner weiß, woher er kam.

Er geht geschmückt mit Ring und Ketten
Ein seidnes Bändchen um den Bauch;
Madam hat köstliche Toiletten
Und eine Jungfer hat sie auch.
Die Babies plätschern in den Wogen;
Das Fräulein, dumm wie eine Kuh,
Hat sie natürlich schlecht erzogen;
Mein Gott, der Vater hat's dazu.

Schwer ist der Kellner zu ergründen,
Deß Mund ein Lächeln stets umschwimmt;
Der Hausknecht, der ist nie zu finden,
Bis feixend er sein Trinkgeld nimmt.
Und ganz bestimmt ist Dir beschieden
Als Nachbar durch der Tafel Zwang,
Das Rauhbein, daß Du klug gemieden
Zu Hause einen Winter lang.

Wo ich gewesen? . . . Sie erwarten
Gewiß jetzt schmelzenden Bericht.
Je nun, ich war — in einem Garten,
Doch wo der liegt, das sag' ich nicht.
Es war ein Garten — voller Bäume
Und Blumen . . . Blumen auch darin,
Da blühten meine Wunderträume
Und hatten eine Königin.

Wie sie geheißen? Unerläßlich
Scheint mir das kaum zur Schilderung
Und Außerdem: Ich bin vergeßlich,
Nur weiß ich, sie war frisch und jung.
Es hat ihr sanft verträumtes Wesen
Ein Ueberbrett'l nie gestört
Und hatte nichts von mir gelesen
Und Gott sei Dank, auch nichts gehört.

Doch ganz vom Leben abgeschnitten
War selbst in lichter Rosen Glanz,
War selbst in gelber Felder Mitten
Dies Stückchen Eden nicht so ganz.
Denn als ich dort aufs Knie genommen
Das kleine Mädel, blond und schön,
Da fragt's mich plötzlich angstbeklommen:
„Hast Du den kleinen Sohn gesehen?"

Mit dieser angenehmen und wahrheitsgetreuen Reminiscenz verschwindet die Erscheinung, der ich nichts übles nachsagen will, da sie, nur angedeutet, mit einer Persönlichkeit, die zu schätzen mich die Eigenliebe zwingt, eine verteufelte Aehnlichkeit hatte.

Kaum ist sie mit Hinterlassung eines ganz leisen Duftes meiner Lieblingsseife — die auf der ganzen Reise nicht zu kriegen war — in's Nichts zerflossen, da erschreckt mich ein außerordentlich schwarzer Herr, der aus dem weißen Fell meiner Bettvorlage drohend neben mir auftaucht.

Ich erkenne sofort nach Bildern den Vertheidiger im Großen Buzzlinger Bankprozeß, in jenem entsetzlichen Prozeß, der Wochen und Wochen vor meiner Abreise die Leute, die er anging, nicht schlafen ließ, und allen, die er nichts anging, als untrügliches Schlafmittel von ihrer Zeitung in spaltenlangen Berichten verabreicht wurde. Der edle Vertreter der Gerechtigkeit im schwarzen Talar, erweist mir die Ehre mein bescheidenes Lager für eine vollzählig besetzte Geschworenenbank zu halten und mit einer Donnerstimme, die mich für das neugebaute Haus das Schlimmste fürchten läßt, beginnt er. Er redet viele Stunden, redet von Depots und Gläubigerversammlungen, von Vorschüssen und Transaktionen. Es ist schaudervoll, höchst schaudervoll und wenn ich nicht schon schliefe, möcht' ich um Schlaf bitten. Aber nun kommt er zum Schluß seiner Rede und ich merke auf. Der Schluß scheint mir bedeutungsvoll und ich habe nichts davon vergessen. Das edle Feuer der Begeisterung leuchtet aus seinen Augen, da er mich also anschreit:

„. . . Und dann, meine Herren Geschworenen, wie kann der Herr Staatsanwalt sein ohnehin trauriges Amt in der Weise verkennen, daß er diese vorzüglichen Männer des niedrigen Egoismus bezichtigt? Diese Braven haben — prüfen Sie die Thatsachen, bitte —

Mittel beschafft hat, die unseren Landsmann Dr. Belck in den Stand gesetzt haben, seine erfolgreichen Forschungen in Kleinasien durchzuführen.

Wie Virchow sich nicht für zu erhaben hielt, im Berliner Handwerkerverein durch populärwissenschaftliche Vorträge das Licht höherer Erkenntniß in die unteren Volkskreise zu tragen, so hat er durch das große Serienwerk „Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge", die er mit dem gleichgesinnten Rechtslehrer Holtzendorf herausgab, außerordentlich dazu beigetragen, wissenschaftliche Aufklärung in die breitesten Volksschichten dringen zu lassen. Sein Stil ist einfach und natürlich, er darf als klassisch bezeichnet werden.

Als Politiker bekannte sich Virchow jederzeit zu den Gründern und Stammhaltern der Fortschrittspartei, später zur freisinnigen Volkspartei. Seine politische Thätigkeit verflüchtete sich niemals in schemenhafte Phantastereien. Man konnte seine Ziele mißbilligen, aber man mußte stets zugeben, daß sie von ehrlicher Ueberzeugung errichtet waren. Das hat auch einer seiner heftigsten politischen Gegner, Bismarck, zugegeben. Es lag in der Natur des Verstorbenen, daß er nie Politik um ihrer selbst willen trieb. Der praktische Werth jedes staatsmännischen Auftretens, der in der **Wohlfahrt des Volkes** seine Aeußerung findet, führte Virchow unweigerlich auf die breite Bahn der volkswirthschaftlichen Gesetzgebung.

Auch der Staat verliert mit ihm einen eifrigen Mitarbeiter, 25 Jahre lang bekleidete Virchow das mühsame und verantwortungsreiche Amt eines Vorsitzenden der Rechnungskommission und das heutige Budgetrecht hatte den Verstorbenen zum geistigen Vater.

* * *

Berlin, 5. Sept.

Professor Virchow hatte einen leichten Tod und entschlummerte sanft. Noch in der letzten Nacht glaubte seine Umgebung nicht, daß das Ende so nahe bevorstehe. Professor Hans Virchow, der Sohn des Verewigten, welcher heute Vormittag vorsprach, verließ das Haus Virchows in der Schellingstraße alsbald wieder und wurde erst unmittelbar vor dem Tode schleunigst herbeigerufen. Virchow verschied in den Armen seiner Gattin. Ferner waren beim Tode zugegen die bei dem Vater lebende unverheirathete Tochter und die Schwiegertochter. Die übrigen Familienmitglieder sind telegraphisch benachrichtigt.

Politische Tagesübersicht.

Die Folgen der Gumbinner Affäre. Das Militär-Wochenblatt veröffentlicht die bereits vorausgesagte Verabschiedung der Kommandeure und Abtheilungskommandeure des Feldartillerie-Regiments Prinz August von Preußen Nr. 1, des Oberstleutnants Weiß, welchem der Abschied bewilligt ist, und des Majors Dyckerhoff, welchem der Abschied mit der Erlaubniß zum Tragen der Regimentsuniform bewilligt worden ist.

Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar ist gestern von Posen abgereist und 5 Uhr 30 Min. in Wildparkstation eingetroffen. Vor seiner Abreise hat der Kaiser durch den Oberbürgermeister Witting seinen Dank für den Empfang aussprechen lassen.

— Lord Roberts, Kriegsminister Brodrick, die Generale Kellykenny, French und Jan Hamilton sind gestern Vormittag in Berlin eingetroffen.

Ausland.

— Gestern begann in Nantes der Prozeß gegen den Oberstleutnant Saint-Rémy. Der Zuhörerraum war überfüllt. Der Angeklagte gestand die Anklagepunkte zu und sagte: Ich mußte zwischen meiner militärischen Pflicht und meinem Gewissen wählen. Ich wußte, welche schrecklichen Folgen die Gehorsamverweigerung haben würde; ich wußte, daß ich vor Ihnen als meinen Richtern stehen müsse, aber ich wußte auch, daß ich vor einen anderen Richter treten müsse, Gott. Einige Damen riefen Bravo. Darauf begann die Zeugenvernehmung.

— Gestern Nachmittag fuhren die Generale Botha, Dewet und Delarey im offenen Wagen nach der Downing Street zu der Zusammenkunft mit Chamberlain. Die Boerengenerale wurden lebhaft begrüßt. Lord Kitchener wohnte der Zusammenkunft welche zwei Stunden dauerte bei. Auf eine an ihn gerichtete Anfrage erklärte Chamberlain, daß ein vollständiger Bericht über die Vorgänge in der heute Nachmittag stattgehabten Zusammenkunft mit den Boerenführern in einem Blaubuch veröffentlicht werden würde.

Heer und Flotte.

Zum Kommandeur der ersten sächsischen Infanterie-Division Nr. 23, welche bisher der Kronprinz Friedrich August befehligte, wurde der Generaladjutant des Königs Generalleutnant Broizem ernannt, zum Generaladjutanten Generalmajor D'Elsa.

Schiffsbewegungen. S. M. SS. „Jaguar" ist am 3. September in Wusung eingetroffen. „Tiger" ist am 4. September von Tsingtau nach Shanghai in See gegangen. „Hertha" ist am 4. September in Mororan (Japan) eingetroffen und geht am 8. September von dort nach Tsuruga (Japan) in See. „Gazelle" ist am 4. September in Curaçao eingetroffen und geht am 7. September von dort nach Porto Cabello in See.

Sport.

Von unserm Sport-Berichterstatter.

Ganz wie nach den Hamburger Jubiläumstagen, wo auf dem Horner Moor die deutsche Zucht eine Schlappe nach der anderen erlitt, geht jetzt wieder nach Beendigung der „großen Woche" in Baden-Baden die Klage über den Niedergang unseres Rennbetriebs an. Wie im Vorjahre, so haben sich auch diesmal im Oosthale die französischen Pferde den unserigen weit überlegen gezeigt, aber diese Thatsache ist keine Neuigkeit von heute und gestern. Die Zucht des Nachbarlandes ist eben um vieles höher entwickelt, und wenn auf der bisherigen Basis die französischen und deutschen Kämpen künftig auseinander treffen werden, so wird das Verhältniß genau dasselbe sein, wie seither. So gut wie ganz ohne die Theilnahme des Auslandes spielt sich jetzt das Meeting in **Köln** ab, dessen erster Tag am Freitag bereits in Szene ging. Die Septemberrennen in der Domstadt haben sich stets großen Interesses zu erfreuen gehabt, erheben sie sich doch ihrer Dotirung nach weit über den Durchschnitt. Im Mittelpunkt des gestrigen ersten Tages stand der **Preis vom Rhein** im Werth von 20 000 Mk. Siegreich blieb Frhrn. v. Oppenheims „**Flirt**" (45:10) mit Jockey Clemson im Sattel, gegen „Eccola" und „Anne Marie". Die Stute siegte sehr leicht mit einer Länge gegen die Favoritin.

O. v. S—r.

1. **Eröffnungs-Rennen.** Vereinspreis Mk. 3000. Dist. 1600 Meter. 1. Kapt. Joë's „**Stiefmütterchen**", 2. „**Regenbogen**", 3. „**Delos**". Tot.: 26:10. Platz: 10, 10, 12:10.

2. **Preis von Fühlingen.** Staatspreis 5000 Mk. Dist. 2400 Meter. 1. Herren C. v. Lang-Puchhof und A. v. Schmieder's „**Hutschachtel**", 2. „**Furbo**". Tot.: 16:10. Platz: 11, 10:10.

3. **Erstlings-Rennen.** Staatspreis 4000 Mk. Für Zweijährige. Dist. 1000 Meter. 1. Hrn. H. v. Treskow's „**Lockhähnchen**", 2. „**Hegau**". Tot.: 22:10. Platz: 18, 26:10.

4. **Preis vom Rhein.** 20 000 Mk. Dist. 1600 Meter. 1. Frhrn. Ed. v. Oppenheims „**Flirt**", 2. „**Eccola**", 3. „**Anne Marie**". Tot.: 45:10. Platz: 12, 11, 12:10.

5. **Preis von Mehrheim.** Graditzer Gestüt-Preis 3000 Mk. Dist. 1400 Meter. 1. Hrn. Weinbergs „**Saskia**", 2. „**Souverain**". Tot.: 13:10. Platz: 10, 10:10.

6. **Kölner Handicap-Steeple-Chase.** Preis 7000 Mk. Dist. 4600 Meter. 1. Hrn. M. Tillement's „**Rafale**", 2. „**Fragile**", 3. „**Rautendelein**". Tot.: 27:10. Platz: 15, 16, 16:10.

Neues vom Tage.

Baron Simon Moritz von Bethmann,

Mitinhaber des Frankfurter Bankhauses Gebrüder Bethmann, ist heute Nachmittag in Königsstein im Taunus gestorben.

Wassereinbruch.

Breslauer Blätter melden aus Weißstein: Gestern Nachmittag ereignete sich auf der Fuchsgrube beim Bohren nach einem alten Abbau ein Wassereinbruch. Ein Bergmann wurde getödtet, ein zweiter wurde schwer verletzt ins Lazareth gebracht und ist später seinen Verletzungen erlegen; ein dritter konnte gerettet werden.

Doppelselbstmord

Zwei deutsche Touristen, ein Herr und eine Dame aus Metz, haben sich am Dienstag Abend im Walde in der Nähe des Dorfes Gluringen bei Münster (Kanton Oberwallis, Schweiz) erschossen. Die Leichen wurden heute aufgefunden.

Ein Deutscher Tag in Danzig.

Was Du ererbt von Deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen!

Was Du ererbt von Deinen Vätern hast —

Noch war die griechisch-classische Kultur nicht untergegangen, noch war das römische Reich weit davon entfernt, ein Weltreich zu sein, da behauptete bereits — weit über 2000 Jahre sind seitdem verflossen — eine kraftvolle Familie von Volksstämmen das weite Land von der Weichsel bis zum Rhein, von der Donau bis zur See. Wohl entzweite sie mancher Streit untereinander, wohl lebten sie in mancher blutigen Fehde, aber wenn ein Feind von außen das Gebiet bedrohte, dann schlossen sie sich zusammen, dann traten sie gemeinsam und willig unter **ein** Oberhaupt, um die Gefahr zu bekämpfen.

An Versuchen fremder Völker, den deutschen Boden in dauernden Besitz zu nehmen, hat es wahrhaftig nicht gefehlt. Machten doch schon mehr als 100 Jahre vor Christi Geburt die Römer den Versuch, in deutsche Gaue einzudringen. Zweimal kam dann der große römische Feldherr Julius Cäsar über den Rhein — eine ganze Anzahl westlicher deutscher Städte, die bis heute aus jener Zeit hinübergedauert haben, zeigen zur Genüge, daß es den Römern Ernst war mit ihrem Vordringen —; er bereitete die Angriffslinie soweit vor, daß der Römer Drusus sogar bis an die Elbe vordringen konnte. Aber damit war der Herrschaft der Römer in deutschen Gauen ein Ziel gesetzt. Die rauhen Männer, deren Hauptbeschäftigung sonst das Waidwerk im stillen Urwald bildete, vereinigten sich auf den Weckruf der Gefahr, und Rom, das glänzende Rom, ein Militärstaat, dem kein Volk der damals bekannten Erde sonst gewachsen war, erlitt durch die Deutschen unter Hermann am Teutoburger Walde mit seinem Heere unter Varus eine Niederlage, so vernichtend, so furchtbar, so bis zum Untergang der letzten Cohorte, wie sie in der Geschichte kaum wieder vorkommt.

Die Fluth der Hunnen ergoß dann im 4. Jahrhundert sich durch Deutschlands Gefilde; sie ging, wie sie gekommen.

Schwere Gefahren drohten vom Südosten herauf. Zweimal brachen die Magyaren, die Ungarn, herüber, zweimal wurden sie in blutigen Schlachten zurückgewiesen, 933 durch Heinrich I. an der Unstrut, 955 durch Otto den Großen auf dem Lechfeld.

Wie schwer war der Kampf gegen den alles vor sich niederwerfenden Islam! Zweimal, im 16. und gegen Ende des 17. Jahrhunderts, drangen die Türken bis Wien vor, beide Male wurden sie überwältigt und zurückgeworfen.

Und dann kam eine Zeit, welche heute noch das deutsche Gemüth mit tiefer Trauer erfüllen muß, eine Zeit der Nacht für Deutschland, wie sie nie vorher dagewesen war — das erste Mal, daß es, soweit die Geschichte zurückreicht, einem fremden Volke gelang, ganz Deutschland niederzuwerfen. Mit dem Namen des brutalen Gewaltmenschen Napoleon, der sich nicht scheute, selbst einer Frau, der edlen, verklärten Königin Luise schmählichen Schimpf anzuthun, ist die Periode tiefsten Darniederliegens Deutschlands für immer verknüpft. Fast schien es, als ob der letzte Rest von kraftstrotzendem Stolz aus deutschem Blute geschwunden sei — zu tief schlummerte dieser Stolz, er konnte die deutsche Erde nicht retten. Aber der Schmerz über den Verlust des deutschen Namens, die Scham über die erduldete Schande, die zitternde Erregung über die bittere Kränkung der preußischen Königsfamilie führte diese Rettung herbei. Schwer, fast übermenschlich schwer war dieser Kampf des geknechteten, ausgesogenen, seiner besten Söhne zum Theil schon beraubten Volkes gegen den Korsen, aber die Liebe zum angestammten, seit Jahrtausenden ererbten Vaterlande trug doch den Sieg davon, hauptsächlich durch jene Völkerschlacht auf der Leipziger Ebene, die gleichfalls in der Geschichte nicht ihres Gleichen findet.

Aber noch war mit den Jahren 1813—15 die westliche Gefahr nicht für immer gebrochen; wenig mehr als ein halbes Jahrhundert später drohte von Neuem der gallische Aar über Deutschland herzufallen. Vergebens — er traf Deutschland gerade in einer jugendkräftigen Entwickelung an. Der Kampf von 1870/71 stellt einen nur selten dagewesenen großen Siegeszug dar; er brachte uns noch mehr: er brachte Deutschland die politische Einheit, die heiß ersehnte und von den besten Männern lang erstrebte.

Noch andere Gefahren hatten den deutschen Landen gedroht; sie wurden mit zäher Ausdauer alle überwunden. Und wie das deutsche Volk seit Alters her den **Boden** vertheidigte, der ihm die Heimath war, so hat es unserer Generation auch die **idealeren Volksgüter treu bewahrt**. Unverdorbene Kraft und reine Sitten rühmte vor fast zwei Jahrtausenden der römische Schriftsteller Cornelius Tacitus den Germanen nach; eine Höhe der Lebensauffassung, eine Hochschätzung der Frauen, eine Charaktergröße fand der Geschichtsschreiber der ersten römischen Kaiserzeit bei dem von der Kultur noch wenig berührten Volke der Germanen vor, daß die Römer auf ihrer ganz unvergleichlich höheren Kulturstufe sich tief beschämt fühlten.

Noch heute bedeckt Wald die ausgedehnten deutschen Gebirge, in den Ebenen aber hat die Kultur lachende, blühende Gefilde geschaffen. Riesenstädte hat heute unser Deutschland, welche denen des altrömischen Reiches weit überlegen sind. Aber die moralischen und ethischen Güter, vornehme Denkweise, eine hohe Stellung der Frau im Familien- und im öffentlichen Leben, Thatkraft und furchtloser Muth haben sich durch die Jahrhunderte hindurch unerschütterlich beim deutschen Volke bewährt; der gesunde Kern des deutschen Volksthums, der sich einst unter dem dichten Blätterdach der endlosen Laubwälder in den Ebenen, der sich in knorriger Form in den Gebirgswäldern mit ihren Tannen und Fichten entwickelte, der im Stande gewesen ist, ohne selbst merkbare Veränderung zu erleiden, andere Volkselemente, wie die Sorben und Wenden, vollständig aufzusaugen und zu amalganieren, hat seine Vorzüge treulich bis in die neue Zeit vererbt.

Das ist eine Summe von Besitz an konkreten und ethischen Gütern, wie ihn nur ein großes, existenzfähiges und lebenskräftiges Volk aufweisen kann, ein Erbe, wohl dazu angethan, gewahrt und beschützt zu werden. —

— Erwirb es, um es zu besitzen!

Befinden wir Deutsche unserer Zeit uns im **thatsächlichen Besitz** dieses Erbes unserer Vorfahren? **Sind wir umsichtige und getreue Verwalter** der ererbten Güter? Wuchern wir mit dem anvertrauten Pfund?

Die Schmach, die Deutschland zu Anfang des vorigen Jahrhunderts erduldet, war im Charakter der Deutschen mit dem Jahre 1815 noch lange nicht ausgelöscht. Wo blieb der Stolz der alten Germanen? Wo das Selbst- und Standesbewußtsein des kraftvollen Bürgerthums früherer Jahrhunderte? Wo der weitblickende Unternehmungsgeist der Hansazeit?

Wohl wurde der deutsche Boden mit dem Schwert in der Hand wieder errungen, wohl wurde er 1870/71 gegen einen neuen Angriff glänzend vertheidigt. Aber der Volksstolz, das Nationalbewußtsein der Deutschen, das einen so schönen Anlauf nach dem letzten großen Kriege nahm, war noch nicht wieder erworben. Ganz geschlummert hat der deutsche Geist ja nie; er hat in der Zeit des vollständigsten politischen Daniederliegens Männer von hohem soldatischen Werth und glühender Vaterlandsliebe hervorgebracht, er hat, als noch kein einheitliches Band die deutschen Stämme umschloß, in Schifffahrt, Handel und namentlich der Industrie sich unter den schwierigsten Verhältnissen mit großer Umsicht und zähem Streben einen ehrenvollen Namen erzwungen. Aber leider war das nur ein kleiner Theil unserer deutschen Männer, welche so handelten, welche den Eindruck des leider zu oft servilen Benehmens der Deutschen andern Völkern gegenüber etwas verwischten.

In der großen Masse des deutschen Volkes scheint lange, lange Zeit hindurch das Bewußtsein, daß es hohe nationale Güter zu schützen, zu bewahren, — **zu erwerben** gab.

— Erwirb es, um es zu besitzen!!

Es ist weit gekommen mit dem angestammten deutschen Erbe! Es ist dahin gekommen, daß wir uns vor uns selbst, vor unserer eigenen Volksträgheit, vor unserem Mangel an Nationalstolz, an nationalem Empfinden, an dem Bewußtsein nationaler Existenzberechtigung schützen müssen. Aber schon erwacht nach und nach der deutsche Geist aus seinem Winterschlaf, um mit Schrecken zu sehen, wohin die Dinge gediehen sind. Endlich geht eine Bewegung durch unseren deutschen Osten, welche dahin strebt, das **Verlorene wieder zu erwerben**, und festzuhalten für alle Zeiten.

Viel ist schon damit gewonnen, daß die Gefahr erkannt und gewürdigt wird. Männer aus allen Volksklassen haben sich zusammengethan, den deutschen Geist, das Nationalbewußtsein aufzurütteln. Und sie haben Verständniß gefunden bei unserm Volk im Osten. Mächtig regt es sich allenthalben in den Ostmarken.

Daß es uns Deutschen Ernst ist mit der Wahrung unserer heiligsten Volksgüter, daß es uns Ernst ist mit dem festen Entschluß, das Erbe unserer Väter als unser festes Besitzthum zu erwerben, dafür soll der **deutsche Tag**, den Danzig nächste Woche in seinen Mauern zu begrüßen sich anschickt, ein **Wahrzeichen** sein, ein **drohendes** für den Volksfeind, der dreist sein Haupt emporstreckt, ein **erhebendes, stärkendes, begeisterndes** für unser theures deutsches Volk!!

* * *

Die **Ortsgruppe Danzig des deutschen Ostmarken-Vereins** hielt gestern Abend eine **Hauptversammlung** ab, welche der Besprechung des Programms zu dem am 13. und 14. September hier stattfindenden **deutschen Tag** gewidmet war. Welchen Interesses und welcher Beachtung sich der Kampf um das Deutschthum im Osten erfreut, und welchen Umfang der deutsche Tag unter günstigen Verhältnissen annehmen wird, konnte man schon an dem außerordentlich zahlreichen Besuche der gestrigen Versammlung ermessen. Der große Saal des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses war dicht gefüllt; unter den Anwesenden bemerkte man eine große Anzahl in der Oeffentlichkeit stehender bekannter Männer. Der Vorsitzende Herr Landgerichtsrath **Bischoff** eröffnete den Abend mit einer Ansprache, in welcher er mittheilte, daß erfreulicher Weise die **städtischen Behörden** ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen hätten, die **städtischen Gebäude** durch **Flaggenaushang zu schmücken**. Der Verein richte auch an die Bürgerschaft das Ersuchen durch Ausschmückung ihrer Häuser zu erkennen zu geben, daß sie mit den deutschen Bestrebungen sympathisire. Gleichzeitig nahm Redner Gelegenheit, die Mitglieder zu bitten, in ihren Kreisen um recht zahlreiche Betheiligung am Deutschen Tage in Danzig zu werben. Es handele sich, was ausdrücklich betont werden müsse, **nicht** etwa um eine **Vereinsveranstaltung**, sondern um einen **Deutschen Tag**, d. h. einen **Tag aller Deutschen**. Herr Verkehrsinspektor **Bütow** erörterte sodann das vom Festausschuß des Deutschen Tages aufgestellte Programm für die festlichen Tage ausführlich. Um den Fremden, die in großer Zahl eintreffen werden, den Besuch der Stadt recht genußreich zu gestalten, wäre es erwünscht, daß sich Mitglieder zur **Führung der Auswärtigen zur Verfügung stellten**. Der Genuß der Seefahrt am Sonntag sei auch vor allen Dingen den Gästen zu gönnen, infolgedessen könnten den Einheimischen Billets nur in beschränkter Anzahl zur Verfügung gestellt werden. Auch so würden, um etwa 1200 Theilnehmer zu befördern 8—9 Dampfer gebraucht werden. Auch Mittagskarten werden an die Fremden zu verschiedenen Preisen ausgegeben. Um die Feier am Sonntag im Schützenhause zu einer möglichst imposanten zu gestalten, haben sich Danziger Gesangvereine zu Konzertdarbietungen zur Verfügung gestellt. Das Festspiel werde von Mitgliedern des Stadttheaters ausgeführt, doch seien soviel Personen erforderlich, daß es wünschenswerth wäre, wenn sich noch recht viele Mitglieder und Damen zur Ausführung zur Verfügung stellten. Sodann wurde die Frage der Quartiere erörtert, wobei es als dringend wünschenswerth bezeichnet wurde, daß die Mitglieder in möglichst großem Umfange Wohnungen für eine oder zwei Nächte zur Verfügung stellten. Es sollen an den Geschäftsstellen Verzeichnisse der kommenden Gäste ausgelegt werden, damit eventl. sich Jeder seine Bekannten ꝛc. aussuchen kann. Auch sollen Wünsche betr. der Gäste möglichst berücksichtigt werden. — Vom 10. September ab werden im Hotel Continental und in der Saunier'schen Buchhandlung **Geschäftsbüreaus** eröffnet werden, wo Auskunft ertheilt und Karten, Schleifen Festzeitungen ausgegeben werden sollen. Die Zeitung soll eine bleibende Erinnerung für die Theilnehmer bilden und wird in diesem Sinne vom Litterarischen Büreau des Herrn Pietzcker herausgegeben. Weiter wurde noch seitens des Vorstandes dem Wunsche Ausdruck gegeben zu allen Veranstaltungen **peinlich pünktlich** zu erscheinen, da alles genau und glatt ineinandergreifen müsse, wenn nicht unliebsame Verzögerungen eintreten sollen. Die Anzahl der kommenden Gäste dürfte sehr große Dimensionen annehmen, da allein schon von Sobbowitz 200, von Dirschau 500 Festkarten verlangt sind. — So wird der deutsche Tag in Danzig zu einer gewaltigen Kundgebung des Deutschthums in den Ostmarken werden.

* * *

Daß die deutsche Sache erfreuliche Fortschritte macht, zeigt z. B. die Ortsgruppe **Warlubien** des deutschen Ostmarken-Vereins, der gleich bei der Gründung 70 Mitglieder beitraten. Die empörende Art, mit welcher die polnische Hetzpresse diese Kundgebungen begrüßt, spottet jeder Beschreibung, verstieg sich doch ein Polenblatt zu der unsagbar dreisten Bemerkung, es sei **unerklärlich**, wie man es **wagen** (!!!) könne, in einem zu ²/₃ polnischen Orte wie Warlubien einen **Deutschen Ostmarkenverein zu gründen**. Die Deutschen möchten nur zu ihren Gottliebs und Fritzens gehen; die Polen wüßten, was sie zu thun hätten! — Nun, wir hoffen, daß die Deutschen im **deutschen** Osten noch ganz Anderes „**wagen**" werden, um sich der gefährlichen, das deutsche Volk vergiftenden hetzenden Schmarotzer zu erwehren!

Lokales.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Amtsrichter **Fuchs** in Löbau ist an das Amtsgericht in Carthaus Westpr. versetzt worden. Der Gerichtsvollzieher

---

ihren Nächsten nicht anders geliebt, als sich selbst. In der großen Familie aller Geschöpfe steht der Wurm dem Wurm, das Gürtelthier dem Gürtelthier, der Chimpanse dem Chimpansen am nächsten. Und will sich ein Aufsichtsrath recht nach dem Sinn der Schöpfung dem herrlichen Plan des Ganzen anpassen, wer kann, wer soll, wer darf ihm näher stehen, als der andere Aufsichtsrath? Deshalb also, meine lieben Freunde — ich darf die Herren Geschworenen wohl nach dreißigtägigem gemüthlichem Beisammensein so nennen? — aus diesem und wahrlich aus keinem anderen, keinem egoistischen Grunde hat in den schweren Zeiten, als durch die Ungunst der Verhältnisse das Geld knapper wurde und der Kredit zu schwinden drohte, ein Aufsichtsrath dem andern eine Tantième von 50 000 Mk. zugebilligt. Und Thränen mögen in seinem Auge gestanden haben, jene herrlichen Tropfen der unendlichen Demuth, in denen sich die unverhofften Gnaden des Himmels spiegeln, als er gewahr wurde, daß der andere Aufsichtsrath in der gleichen hochherzigen Weise gegen **ihn selber** verfuhr.

Auf die großen Freundschaftsbündnisse des antiken Lebens, auf David und Jonathan, auf Castor und Pollux, auf die edlen Führer der Hellenen Achilles und Patroklus muß man blicken, wenn man solche edle Größe in unserer leider so nüchternen Zeit recht verstehen will. Und ich frage Sie, meine zum Richteramt berufenen Freunde, würde es nicht einen untilgbaren Schandfleck für unser Jahrhundert, für unsere Denkweise, für unsere Namen bedeuten, wenn wir es zuließen, daß eine reine Liebe zum Nächsten, die man vor Jahrtausenden unter die Halbgötter, ja unter die Sterne versetzt, und der einst unsterbliche Dichter den preisenden Hymnus ihrer begeisterten Seele gewidmet haben, heute mit Gefängniß, ja mit Zuchthaus bestraft werde? Edle Häupter, die der Sohn der Antike mit ewigem Glorienschein umgeben hätte, wollen **Sie** der Scheere des Zuchthauscoiffeurs überliefern? Seit Sokrates den Schirlingsbecher an die wortgewaltigen Lippen setzte, seit der Herzog von Enghien unter dem Feuer der Knechte Napoleons sterbend zusammensank, wäre solches frevelhafte Urtheil **nicht** gesprochen worden!

„Und ich komme zu einem **andern** Punkt. Der Herr Staatsanwalt, offenbar von tiefer physischer Störung befallen, macht es meinem Klienten zum Vorwurf, daß sie auf Reisen in Italien das Geld mit vollen Händen hinausgeworfen haben. Sagen Sie selbst, meine Herren Geschworenen, wie hätten die Bürger von Siena oder von Neapel oder von Rom geurtheilt, wenn sie deutschredende Männer in zerrissenen Anzügen mit Gummiwäsche und abgetragenen Zugstiefeln, in einer Trattoria sechsten Ranges beim billigsten Landwein getroffen und dann gehört hätten: Das seien die Direktoren und Aufsichtsräthe der großen Buzzlinger Bank?! Hätte nicht das deutsche Ansehn, der deutsche Kredit in der empfindlichsten Weise unter solchem Bilde leiden müssen? Wäre nicht am Ende selbst der damals wieder zu erneuernde „Dreibund" in Frage gestellt worden?

„Ein **patriotisches** Werk — ich behaupte es kühn — haben die Herren gethan, als sie in Venedig und in Rom und in Capri und wo sonst sie gesehen und erkannt werden konnten, **Champagner** tranken und in gut bespannten Equipagen ihre vom Arzt empfohlenen Spazierfahrten machten. Das Ansehen des deutschen Namens ging ihnen über Alles. Eine zifferreiche Natron-Rechnung, die ich dem hohen Gerichtshof vorlege, beweist mir, daß sie in Erfüllung ihrer politischen Mission sogar das eigene Wohlbefinden hintangesetzt haben. Und die Kellner im Hotel Danieli in Venedig sind, wie ich höre, bereit zu beschwören, daß der Zustand der Herren mehrfach in später Stunde bejammernswerth gewesen sei. Und solche Männer, die in Erfüllung ernster patriotischer Pflichten, stets bereit, das Ansehen der Nation im Auslande zu heben, sich mühsam an eine nicht jedem Magen zuträgliche Ernährung gewöhnt haben, sollen sie auf Wunsch eines Staatsanwalts, der niemals in Italien war, zu einer Gefängnißkost auf Jahre und Jahre verurtheilt und dadurch in schwere Lebensgefahr gebracht werden? Ich muß **lächeln** bei diesem Gedanken.

„Mich, der ich die edlen Beweggründe meiner theuren Clienten kenne, hält nur der Hinblick auf die Bescheidenheit dieser wahrhaft groß angelegten Charaktere ab, für sie statt der Strafe das zu beantragen, was der verkannte griechische Weise, dessen Name die Namen seiner Richter in allen Schulbüchern überlebt hat, für sich beantragte: ein **Ehren-Diner** auf Kosten der königlichen Staatsanwaltschaft im Prytaneion!!"

. . . Außerordentlich zufrieden mit seiner Rede hat der berühmte Anwalt seinen Talar hochgenommen, — er thut's mit dem Anstand einer Pariserin, die ihre hübschen Knöchel zeigen will — und verschwindet eilig durch das Thürchen nach dem Badezimmer. Ich höre das Wasser rauschen; kein Zweifel er erfrischt sich durch ein Bad. Wenn er nur den Krahnen nicht aufläßt! . . Ich möchte ihn warnen; aber ich schlafe ja und kann also nichts. Und außerdem — ich habe bereits wieder Besuch.

Auf meinem Bette sitzt ein würdiger Herr in mittleren Jahren. Sauber rasirt und schwarz und sehr korrekt gekleidet. Ich halte ihn für einen Kanzleirath oder so etwas. Dazu stimmt auch, daß in seiner Kravatte das Medaillonportrait des offenbar von ihm besonders verehrten Oberpräsidenten von Bitter steckt. Aber eines ist merkwürdig, er trägt an riesiger Trauerschleife eine Mandoline um den ziemlich lang gerathenen Hals. Und wahrhaftig jetzt greift er in die Saiten und singt mit leiser, vibrirender Stimme:

> Es war einmal ein Kanzleirath,
> Dem gab die Liebe nicht Ruh.
> Er dachte ganz ernstlich an Heirath
> Und fand auch ein Mädchen dazu.
>
> Der waren die Leute gewogen,
> Und alle hatten sie gern;
> Der Vater nur, der sie erzogen,
> War leider „subaltern".
>
> Da wußten sich nun alle **drei** Rath
> Und passende Hilfe nicht,
> Weil so etwas einem Kanzleirath
> In Preußen nur selten geschicht.
>
> Denn zu einer richtigen Heirath,
> Da müssen von den Drei'n
> Zum Mindesten **Zwei** Kanzleirath
> In preußischen Diensten sein!

Nachdem er dies erschütternde, alles Tiefmenschliche aufwühlende Lied gesungen, schob der lyrische Kanzleirath die Mandoline mit der langen Trauerschleife auf den Rücken, winkte mir mit dem Siegelring am Zeigefinger seiner Rechten einen Abschiedsgruß und löste sich in Thränen auf.

Diogenes.

Breez in Carthaus ist unter Entlassung aus dem Justizdienste des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder als Gerichtsvollzieher 1. Klasse an das Amtsgericht II in Berlin versetzt worden.

* **Von der Marine.** Das in Danzig gebaute Kanonenboot „Panther" — das Hauptausstellungsobjekt der Reichsmarine auf der Düsseldorfer Ausstellung — trifft, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, heute in Port au Prince ein und soll sofort nach Erledigung des Zwischenfalles mit der „Markomannia" seine erste Kreuzfahrt in den Gewässern von Haiti ausführen.

* **Zirkus Schumann.** Welch einen großen Eindruck die Vorführungen des Herrn Seeth auf das Publikum unserer Stadt gemacht haben, beweist recht schlagend der Besuch der gestrigen Vorstellung, die zum Benefiz des Herrn Seeth veranstaltet worden war. Trotz des schönen Wetters, welches zum Verweilen im Freien lockte, trotz mancherlei anderer Veranstaltungen war der Zirkus beinahe ausverkauft, und donnernder Beifall, stärker wie an anderen Tagen, belohnte gestern das Auftreten des Herrn Seeth. Die Löwen waren gestern, übrigens in ziemlich aufgeregter Stimmung, doch richtete sich diese nicht gegen ihren Herrn und Meister, sondern es waren Streitigkeiten unter ihnen selbst vorgekommen. Der „Herr mit dem dicken Kopfe", der auf den schönen Namen Louis hört, hatte einen seiner Kameraden so zerbissen, daß dieser hinkte, und bei der Vorstellung versuchte die wehrhafte Gesellschaft, ihre Zänkereien fortzusetzen. Als die Thiere die Manege verlassen hatten, entspann sich auf dem Weg zu ihren Käfigen eine ernstliche Beißerei, sodaß Herr Seeth sehr energisch einschreiten mußte, um die rabiaten Burschen auseinander zu bringen. Aber auch während der ganzen Vorstellung war das grimmige Fauchen der gelben Katzen zu hören. Wir wollen übrigens darauf aufmerksam machen, daß Herr Seeth am nächsten Freitag seine letzte Vorstellung in unserer Stadt giebt. Wir haben schon bei seinem ersten Auftreten hervorgehoben, daß wir einen derartigen Dressurakt hier noch nicht gesehen haben, und wir bezweifeln, daß wir in absehbarer Zeit wieder einmal ähnliches sehen werden. Herr Seeth hat vor 32 Jahren seinen gefahrvollen Beruf ausgeübt, und er will nun noch in den nächsten Jahren die bedeutenden Städte, in denen er Triumphe gefeiert hat, aufsuchen und sich dann zur Ruhe setzen. Ob sich dann in absehbarer Zeit Jemand finden wird, der eine ähnliche Gruppe wie Herr Seeth dem Publikum vorführen kann, ist mindestens zweifelhaft, denn wenn sich auch Jemand finden würde, welcher die nöthigen geistigen und körperlichen Eigenschaften besitzt, so ist es immer noch die Frage, ob er auch kapitalkräftig genug ist, um ein ähnliches Unternehmen ins Leben zu rufen. Man darf nämlich nicht vergessen, daß in der Löwengruppe ein ganz enormes Kapital steckt, und daß dieselbe heute für den Dresseur einen Werth besitzt, der sich so ziemlich auf 200 000 Mk. beziffern wird. Und zwar sind die meisten und auch die schönsten der Löwen, die Herr Seeth besitzt, für einen Fremden nicht zu gebrauchen; das liegt, wie wir des Näheren ausgeführt haben, in der Behandlung und Dressur, welche die Thiere bei Herrn Seeth genossen haben. Die alten, abgeschundenen Löwen, wie „Menelik", „Abdullah", „Emir", „Pascha", gehorchen zwar Herrn Seeth wie die Hunde, sie würden aber jeden Fremden unfehlbar zu Boden reißen, wenn er sich mit ihnen abgeben sollte. Auch von den jüngeren Löwen wie z. B. dem sehr bösartigen „Louis" gilt dasselbe. Herr Seeth beabsichtigt, diese Thiere, die zu den schönsten seines Bestandes gehören, nach seinem Rücktritt vom öffentlichen Schauplatz zoologischen Gärten zu schenken, wo sie den Rest ihrer Künstlerlaufbahn in guter Pflege und beschaulicher Ruhe hinbringen können. — Uebrigens bewies die gestrige Vorstellung, daß Herr Schumann es wirklich außerordentlich versteht, durch circensische Leistungen sein Publikum zu fesseln und zu unterhalten. Außerordentlich effektvoll ist das bewegliche Riesenkarroussel, das in drei Etagen über einander errichtet ist. Auf der obersten Plattform ist Herr Direktor Schumann auf einem mächtigen, weiß aufgezäumten Rappen. In der unteren Etage laufen mehrere Pferde in der Runde und in der Manege drehen vier Pferde mit den Vorderfüßen das Karoussel herum. Zwischen der Plattform und den Balken des Triebwerks tummeln sich Jockeyreiter in ihren bunten Kostümen und außerhalb der Flügel galoppiren in schärfster Gangart eine große Anzahl von Pferden in der Manege herum. Das ganze Tableau gewährt in seiner tadellosen und sorgfältigen Ausführung, die eigenthümlich der Schumann'schen Dressur ist, einen fesselnden Anblick. Ein Kabinetstück seiner Freiheitsdressur ist der Tigerhengst Domino, der als „Commis voyageur" dressirt ist. Das Thier erscheint kostümirt in der Manege, kleidet sich aus, zündet sich ein Licht an, liest die Zeitung, deren Inhalt ihm übrigens gestern nicht zu gefallen schien, wird schließlich bestohlen und jagt den Spitzbuben seinen Raub wieder ab. Zum Schluß wurde noch die hübsch inscenirte Pantomime „China" aufgeführt, die mit einer sehr netten Balletscene eröffnet wird. Die Handlung der Pantomime nimmt natürlich Bezug auf die kriegerischen Ereignisse in China, und bringt einige ganz sehr anziehende und darunter recht bemerkenswerthe Bilder, wie z. B. die Erklimmung einer hohen Mauer. Der Humor ist durch einen berichterstattenden Kollegen und einen chinesischen Polizisten sehr erfolgreich vertreten; natürlich wird dabei im Laufe des Stückes sehr viel Pulver verbraucht.

* **Ostdeutscher Lawn-Tennis-Turnier-Verband** (Sitz Danzig). Zu dem ersten in größerem Stile in Königsberg Ostpr. auf den Tennisplätzen im Thiergarten von dem L. T. C. Königsberg arrangirten Turniere vom 12. bis 14. September cr. scheint eine recht lebhafte Betheiligung aus den Provinzen Ost- und Westpreußen stattzufinden. Der Verband hat den Klubs Mittel gegeben, um hübsche Preise aussetzen zu können, so daß es sehr wohl auch für die Spieler in den Provinzen lohnen dürfte, sich an den Spielen zu betheiligen. Auch für Amateurphotographen sind wieder Preise ausgesetzt, nachdem dem Verband über 100 Bilder vom diesjährigen Zoppoter Turnier zur Preisbewerbung eingeschickt wurden. Die Auslosung findet in Königsberg auf den Tennisplätzen im Thiergarten am 9. September cr., Abends 8 Uhr, statt.

* **Ringkämpfer-Konkurrenz im Wintergarten.** Auch gestern Abend gab es wieder spannende Kämpfe. Zuerst rang der Meisterschaftsringer vom Rheinland Herr Bau mit Herrn Milchtaler, dem bayerischen Meisterringer. Dieser Match, welcher 10 Minuten dauerte, blieb unentschieden. Als zweites Paar traten die Herren Lassartesse-Frankreich und Grammer-München. Die Preisrichter erkannten Herrn Lassartesse, welcher seinen Gegner nach 10 Minuten besiegte, den Sieg zu. Das Publikum beanstandete indeß das Urtheil, sodaß die beiden Ringer nach längerer Pause noch einmal mit einander rangen, wobei Herr Grammer endgiltig unterlag. Dann gab es noch Kämpfe zwischen den Herren Heunicke-Danzig und Nietschke, dem Meisterringer von Thüringen, und den beiden Berliner Ringern Strenge und Braune. Beide Kämpfe, die ungefähr 10 Minuten dauerten, blieben unentschieden.

* **Ueber den Prozeß gegen den Hauptmann a. D. Schmidt v. Schmidtseck,** Vorsitzenden des Seemannsamtes in Stettin, vor dem Stettiner Landgericht berichtet die „Ostsee-Ztg." noch Folgendes: Der Angeklagte bestritt entschieden, den Kapitän Bruck zu einer für ihn günstigen Aussage veranlaßt zu haben. Den Besprechungen mit den Kapitänen gab er eine harmlose Bedeutung. Er behauptete, Geld nur für eine von ihm verwaltete Schiffer-Unterstützungskasse angenommen zu haben. Die Zeugen bekundeten, daß die Verwendung derartiger Gelder existiren freilich nicht, da überhaupt keine Bücher für die Unterstützungskasse geführt wurden. Nach dem Ergebniß der Hauptverhandlung gelangte das Gericht zu einer Freisprechung hinsichtlich der verleumderischen Beleidigung, sowie des Unternehmens der Verleitung zum Meineid. Wegen Betruges in drei Fällen wurde dagegen auf eine Gefängnißstrafe von insgesammt sieben Monaten, sowie 300 Mk. Geldbuße evtl. noch 30 Tage Gefängniß erkannt. Auf die Untersuchungshaft wurde ein Monat in Anrechnung gebracht. Dem Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre abgesprochen. Einem Antrage auf Haftentlassung wurde stattgegeben. — Nach anderen Stettiner Nachrichten ist Schmidt v. Schmidtseck 54 Jahre und hat zwei Söhne, die als Offiziere unter dem Vergehen des Vater mit leiden müssen; er hatte Gesammteinnahmen von etwa 6000 Mark jährlich.

* **Wrackstücke in der Ostsee.** Unter dieser Spitzmarke veröffentlichten wir am Donnerstag eine Nachricht der „Ostsee-Ztg.", nach welcher bei Arkona eine Anzahl Wrackstücke treibend angetroffen worden sind, welche wahrscheinlich von einem mit Holz beladenen Segler herrührten, der durch irgend eine Explosion zu Grunde gegangen war. Jetzt veröffentlicht die Osts.-Ztg." folgende Lübecker Meldung, die Aufklärung über die Wrackstücke giebt: Der Dienstag Vormittag von Abo in Lübeck eingetroffene Dampfer „Pehr Brahe", Wikström, meldet, daß das bei Arkona treibende Wrack des norwegischen Segelschiffes „Rapid" gestern von einem deutschen Kreuzer gesprengt worden ist. Die aus Brettern bestehende Ladung treibt auf See umher.

* **Ergriffener Hochstapler.** Der früher bei den Schichauwerken beschäftigte Techniker Bünte ist wegen verschiedener in Kahlberg und Pröbbernau begangener Hochstapeleien in Stutthof verhaftet und hier in das Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

Provinz.

? **Zoppot,** 5. Sept. Aus der heutigen Stadtverordnetensitzung, über welche wir in nächster Nummer ausführlicher berichten werden, sei heute kurz Folgendes mitgetheilt: Der Stadtverordnetenvorsteher widmet dem verstorbenen Herrn v. Dewitz gen. v. Krebs einen Nachruf. Stadtv. Sulley richtet an den Magistrat eine Interpellation betr. die Mängel des Sammelbassins an der Pommerschen Straße. Die Magistratsvorlage betr. die Uebertragung des Vertrags mit der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft „Helios" auf die Allgemeine Gesellschaft für elektrische Anlagen zu Köln wird genehmigt. Die ohne Begründung dem Kollegium zugegangene Biersteuer-Vorlage wird einer Kommission überwiesen. Mit der Einladung des nächsten Westpreußischen Städtetages nach Zoppot erklärt man sich gern einverstanden.

w. **Marienburg,** 4. September. Zu dem gestrigen Viehmarkt waren nur 2 Kühe und 1 Kalb aufgetrieben, während an ca. 20 Händler erschienen waren.

* **Berent,** 4. Sept. In letzter Nacht entstand zwischen mehreren jungen Leuten eine Rauferei, in deren Verlauf der frühere Seminarist Henke, ein Sohn des hiesigen pensionirten Lehrers Henke, einen Revolver zog und zwei Schüsse abfeuerte, wie es heißt, auf den Schlossermeister Lange. Er traf aber nicht diesen, sondern den an dem Streit ganz unbetheiligten Klempnermeister Gohn. Die Schußverletzung ist gering, der Schuß streifte nur die linke Brustseite. H. hätte noch mehr Unheil angerichtet, wenn ihm nicht der Revolver entwunden worden wäre.

e. **Schönsee,** 5. Sept. Herr Amtsvorsteher Boeste-Zielen, welchem bisher als der festesten Stütze des Deutschthums in der Gemeinde Zielen besonderes Vertrauen entgegengebracht wurde, hat seine Besitzung an den polnischen Besitzer von Bronikowski verkauft, um sich besser der Bewirthschaftung seines Gutes Malankowo widmen zu können.

* **Stettin,** 5. Sept. Die Stadtverordneten nahmen mit allen gegen eine Stimme folgenden Dringlichkeitsantrag an: „Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt, den Magistrat zu ersuchen, gemeinsam mit ihr bei den zuständigen Behörden wegen schleuniger Oeffnung der Grenzen für Schlacht- und Zugvieh vorstellig zu werden."

* **Königsberg,** 5. Sept. Herr Oberbürgermeister a. D., Geheimer Regierungsrath Hoffmann, ist heute Mittag 2 Uhr in seiner Villa in Kalthof seinem schweren Leiden erlegen.

Schon am Vormittag trat in dem Befinden des Kranken eine bedenkliche Wendung zum Schlimmeren ein, so daß ihm das Abendmahl gereicht und die auswärts wohnenden Familienangehörigen telegraphisch herbeigerufen wurden. Der Verstorbene, der im 66. Lebensjahre stand und ein Königsberger Kind war, gehörte seit 1872 unserer städtischen Verwaltung zunächst als Stadtrath an, 1884 wurde er zum zweiten Bürgermeister und 1893 zum ersten Bürgermeister gewählt. Am 1. Juli d. J. trat er seiner angegriffenen Gesundheit wegen in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß wurde er von den städtischen Behörden zum Ehrenbürger unserer Stadt ernannt. Es war ihm nicht mehr vergönnt, nach arbeitsreichem Lebenstage noch des verdienten Feierabends zu genießen. Seine im besten Sinne des Wortes vornehme Denkungsart, seine unermüdliche Thätigkeit, sein selbstloser Eifer um das Wohl der Stadt wird unvergessen bleiben. Ehre seinem Andenken!

* **Gumbinnen,** 5. Sept. Oberst von Winterfeld, der Kommandeur des Dragoner-Regts. Nr. 11, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht.

Standesamt vom 6. September.

Geburten: Schlossergeselle Friedrich Krebs, T. — Kaufmann Albert Rosien, S. — Arbeiter Albert Kratzki, T. — Schuhmachermeister Carl Kramp, S. — Arbeiter Heinrich Huse, S. — Böttchergeselle Franz Jepp, T. — Kapitänleutnant auf S. M. S. „Hagen" Wilhelm Andreas Georg Oswald von Studnitz, T. — Tischlergeselle Johann Haak, S. — Arbeiter Johann Bartel, S. — Schmiedegeselle Albert Schulz, T. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Oberbootsmannsmaat Hermann Fast zu Kiel und Marie Lenski, hier. — Arbeiter Julius König und Henriette Welski. — Sattlergeselle Hermann Günther und Wilhelmine Keller. — Bonbonkocher Max Behrend und Grethe Kulling. — Maurergeselle Otto Felix und Meta Jatho. Sämmtlich hier. — Arbeiter August Sengstock zu Oliva und Julianna Prehm, hier. — Hauptmann Clauson v. Kaas, hier, und Freiin Maria v. Willisen zu Sglietz.

Heirathen: Seeschiffer August Oesterreich zu Wustrow und Martha Leck, hier. — Besitzer Albrecht Stuba zu Warschnau und Clara Kielas, hier.

Todesfälle: S. des Musikers Georg Gregor, 4 M. — T. des Arbeiters Gustav Heyer, 5 M. — Wittwe Wilhelmine Ludowike Bernkau, geb. Jacobi, 75 J. 9 M. — T. des Schuhmachers Carl Hein, 8 M. — T. des Schlossergesellen Emil Conrath, 1 M. — S. des Arbeiters Gustav Engler, 3 J., 3 M. — Wittwe Johanna Emilie Hein, geb. Schultz, 65 J., 6 M. — T. des Bäckergesellen Johannes Jelinski, 6 M. — T. des Arbeiters Gustav Baltruschat, 5 W. — T. des Straßenbahnschaffners Robert Lipowski, 11 W. — T. des Schiffszimmergesellen Paul Graß, 5 Tage. — S. des Töpfergesellen Wilhelm Schwarz, 3 M. — T. des Arbeiters August Steltner, 4 M. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 6. Septbr.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Sept. Mk. 6,00, Oktober Mk. 6,22½, November Mk. 6,25, Dezbr. Mk. 6,27½, Januar-März Mk. 6,47½, April-Mai Mk. 6,65. Gemahl. Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: Behauptet. Termine: September Mk. 6,00, Oktober Mk. 6,25, November Mk. 6,27½, Dezember Mk. 6,37½, Januar Mk. 6,45, Mai Mk. 6,72½, Aug. Mk. 6,95.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 6. Septbr.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 15° R. Wind: W.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothbunt 729 Gr. Mk. 142, 756 Gr. Mk. 147, bunt 713 Gr. Mk. 133, hellbunt 718 Gr. Mk. 138, weiß 713 Gr. Mk. 133, 734 Gr. Mk. 146, 772 Gr. Mk. 152½, 769, 777 und 780 Gr. Mk. 153, streng roth 769 Gr. Mk. 149, mildroth 729 Gr. Mk. 141, 761 Gr. Mk. 146 und 146½, 766 und 788 Gr. Mk. 148, russischer zum Transit fein hochbunt glasig 783 Gr. Mk. 131, weiß 766 und 783 Gr. Mk. 130, roth 788 Gr. Mk. 122, 802 Gr. Mk. 123, glasig 793 Gr. Mk. 122, 774 Gr. Mk. 124, besetzt 780 Gr. Mk. 118 per Tonne.

Roggen etwas besser. Bezahlt ist inländischer 661 und 676 Gr. Mk. 112, 667, 673, 679 und 697 Gr. Mk. 115, 697 Gr. Mk. 117, 699, 702 und 714 Gr. Mk. 120, 714 Gr. Mk. 121, 726 Gr. Mk. 126, 741 Gr. Mk. 127, 756 Gr. Mk. 128, mit Geruch 655 Gr. Mk. 105, russischer zum Transit 750 Gr. Mk. 103, 744 Gr. Mk. 104, polnischer 697 Gr. Mk. 90, 726 Gr. Mk. 94 und 96, 735 Gr. Mk. 96. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 627 Gr. Mk. 110, 662 Gr. Mk. 115, 683 Gr. Mk. 117, 662 Gr. Mk. 120 mit Geruch 603 Gr. Mk. 100, russische zum Transit große 659 Gr. Mk. 97, 674 Gr. Mk. 100, kleine 632 Gr. Mk. 93 per Tonne.

Hafer flauer. Bezahlt ist russischer zum Transit Mk. 97, 105, 106, 107 und 114 per Tonne.

Linsen russische zum Transit kleine Mk. 112, große Mk. 122, 123 und 140 per Tonne gehandelt.

Rübsen inländischer von Mk. 140—190 per Tonne bezahlt.

Raps unverändert. Gehandelt ist inländischer Mk. 120, 150, 155, 170, 180, 185 und 190 per Tonne.

Weizenkleie grobe Mk. 4,20, feine Mk. 3,85 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depeschen.

	5.	6.		5.	6.
Weizen per Sept.	155.25	156.50	Hafer per Sept.	138.—	138.25
„ „ Okt.	153.25	154.50	„ „ Decbr.	—.—	134.75
„ „ Dec.	153.50	154.75	Mais per Sept.	—.—	125.—
Roggen per Sept.	142.75	143.25	„ „ Decbr.	115.—	116.—
„ „ Okt.	138.25	139.—	Rüböl per Oktbr.	51.70	52.10
„ „ Dec.	136.50	137.—	„ „ Decbr.	50.30	50.50
			Spirit. 70er loko	—.—	—.—

	5.	6.
3½% Rch.-A. 1905	102.40	102.60
3½% „	102.40	102.40
3% „	92.70	92.75
3½% Pr.Cns.1905	102.10	102.20
3½% „ „	102.10	102.25
3% „ „	92.25	92.30
3½% Pom.Pfdbr.	99.60	99.70
3½% Wpr. Pfdbr.	99.30	99.30
3½% „ „ neuländsch.	99.—	98.30
3% Wpr.Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.30	89.30
4½% Chin.A.1898	92.60	92.75
4% Ital. Rente	103.60	103.50
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.20	—.—
5% Mex.conv.Anl.	101.20	101.10
4% Oester. Goldr.	—.—	103.70
4% Rum. Goldr. von 1894	86.10	86.10
4% Rss.1880er Anl	—.—	—.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.20	97.10
5% Trk.Adm.-Anl	—.—	101.05
4% Ungar. Goldr.	102.25	102.20
Can. Eisenb.-Akt.	138.40	138.80
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	184.—	183.25
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	75.50	75.80
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	111.90	111.70
Nrth.Pac.pref.Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung.Stb.-Akt. ultimo	156.—	155.40

	5.	6.
Ostpr. Südb.-Akt.	80.40	79.70
Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	101.75	102.—
Brl. Hdlsg.-Ant.	157.60	157.75
Darmstädt.-Bank	138.60	138.30
Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Ak.	210.50	210.90
Disc. Com.-Anth.	188.40	188.25
Dresd. Bank-Akt.	144.75	144.75
Nrd.Crd.-Anst.-A.	100.—	100.—
Oest.Crd.-Anst.ult	217.90	218.25
Ostdeutsche Bank	96.50	97.—
Allgem.Elek.-Ges.	171.75	171.80
Danzig.Oelmühle St.-Akt.	9.25	—.—
„ „ St.-Prior.	78.—	77.—
Gr. Berl.Pferdeb.	210.25	210.30
Gelsenkirchen	171.70	171.80
Harpener	166.50	166.80
Hibernia	172.70	172.60
Laurahütte	201.—	200.80
Varz. Papierfabr.	190.50	190.50
Wechs.a.Lond.kurz	20.465	20.46
„ „ „ lang	20.325	20.325
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
„ „ „ lang	214.25	214.60
Wechs.a.Warschau	216.10	216.—
Oesterreich.Noten	85.50	85.55
Russische Noten	216.70	216.55
Privatdiskont	1¾%	1¾%

Tendenz: Da der Verlauf der gestrigen ausländischen Börsen keine Anregung bot, zeigte der hiesige Verkehr heute wieder träge Haltung. Die Umsätze hielten sich im allgemeinen in engen Grenzen bei wenig verändertem Kursstand. Vorübergehend waren Kohlenaktien angeregter auf die Meldung der Rhein.-Westfälischen Zeitung, daß die Förderungseinschränkung beim Westfälischen Koks-Syndikat im August 23,2 gegen in Aussicht genommene 33 Proz. betragen hat. Bahnen vorübergehend zur Schwäche neigend, aber Marienburger fest. In zweiter Börsenstunde fanden bei sehr stillem Geschäft keine bemerkenswerthen Kursänderungen statt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.") Berlin, 6. Sept.

Unterstützt durch die aus Nordamerika gemeldete Besserung hat sich heute die Aufwärtsbewegung der Preise im Lieferungshandel mit Weizen ziemlich kräftig fortgesetzt, während Roggen und Hafer nur mit einigem Zögern gefolgt sind. Beim Verkauf von Waare machen sich die Schwierigkeiten, für geringe Qualitäten Verwendung zu finden, immer von neuem sehr fühlbar. Rüböl still, die Forderungen sind aber fest. Spiritus wurde nicht umgesetzt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 6. Sept. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3159 Rinder, 1063 Kälber, 10117 Schafe, 7517 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 66—71; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 60—65; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 55—58; d. gering genährte jeden Alters 50—55. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 61—66; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 56—60; c. gering genährte 52—56. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 58—60; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 57—58; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 53—56; e. gering genährte Kühe und Färsen 48—52.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—75; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 68—70; c. geringe Saugkälber 56—64; d. ältere gering genährte (Fresser) 52—57.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 72—75; b. ältere Masthammel 67—69; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 58—65; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 28—35.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 64; b. Käser 00—00; c. fleischige 62—63; d. gering entwickelte 58—61; e. Sauen 60—61.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, es bleibt Ueberstand.

Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Schafe wurden bei regem Verkehr ausverkauft.

Schweinemarkt verlief langsam, er wird voraussichtlich geräumt. Ausgesuchte Waare vereinzelt über Notiz bezahlt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Das Kaiserpaar in Frankfurt a. O.

Frankfurt a. O., 6. Sept. (W. T.-B.) Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz trafen heute Vormittag 10 Uhr an der bei Markendorf errichteten Haltestelle ein. Das Kaiserpaar begab sich zu Wagen mit Eskorte der 6. Kürassiere, der Kaiser zu Pferde nach dem Paradefelde. Auf dem Wege dorthin stellte sich der Kaiser an die Spitze der Fahnenkompagnie, welche das Leibgrenadierregiment stellte. Die Stadt Frankfurt ist reich geschmückt.

Virchow's Aufbahrung.

Berlin, 6. Sept. Die Leiche Professor Virchow's ist in seinem Arbeitszimmer aufgebahrt. Ueber das Leichenbegängniß ist bisher noch nichts bestimmt. Jedenfalls wird die Leiche noch im pathologischen Institut aufgebahrt werden. Es sind bereits zahlreiche Kondolenztelegramme eingelaufen, darunter eines vom Reichskanzler. Als erster Leidtragender traf der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans ein.

Berlin, 6. Sept. (W. T.-B.) Die Leiche Virchows liegt immer noch in dem nach dem Hofe gelegenen einfenstrigen Schlafzimmer auf dem Bett, wie er eingeschlafen ist. In den Zügen ist kein Todeskampf bemerkbar. Die Hände sind über der Brust gefaltet. Die Familienmitglieder sind bis auf die Tochter und den Schwiegersohn in Straßburg im Trauerhause versammelt. Das Eintreffen der Letzteren wird abgewartet, bevor ein endgiltiger Beschluß über die Bestattung gefaßt wird. Fortgesetzt laufen Beileidstelegramme und Kranzspenden ein. Vormittags traf das Beileidstelegramm des Kaisers ein. Zahlreiche Gelehrte, Parlamentarier und Künstler gaben ihre Karten ab.

Polenstimmen zur Kaiserrede.

Posen, 6. September (Privat-Tel.) Der „Dziennek Posnanski", dem allgemein Beziehungen zum Erzbischof nachgesagt werden, schreibt zur Posener Kaiserrede: Die Rede sei ein diplomatisches Meisterwerk, das zu jedem Kurs passe. Die polnische Sprache sei nicht nur ein historisches Recht, sondern ein gegenwärtiges. Die Intentionen des Kaisers in Bezug auf die Unantastbarkeit der Religion werden nicht immer befolgt.

Der englisch-chinesische Vertrag unterzeichnet.

London, 6. Sept. (W. T.-B.) Der „Standart" meldet aus Shanghai von gestern: Der englisch-chinesische Handelsvertrag ist heute unterzeichnet worden. Ein neues Dekret ist vorbereitet worden, das endgiltig die Einnahmen aus den Zollzuschlägen dem Provinzialgouverneur zuweist. Der Versuch der kaiserlichen Regierung diese Einnahmen selbst in Besitz zu nehmen ist somit mißglückt.

Der Ausbruch auf Martinique.

Port Castrin auf St. Lucia, 6. Sept. (W.T.-B.) Der Bericht des Dampfers „Mare", daß in Martinique 2000 Menschen umgekommen seien, bezog sich auf die bis einschließlich 30. August festgestellten, nicht auf die durch den Ausbruch des Vulkans am 3. September herbeigeführten Todesfälle.

New-York, 6. Septbr. In Westindien wurde, wie man meint, infolge der vom Mont Pelée ausgeworfenen Asche gestern die Sonne verdunkelt. Man befürchtet, der letzte furchtbare Ausbruch habe Martinique völlig unbewohnbar gemacht. Der Aschenregen wurde im Umkreis von mehreren 100 Meilen beobachtet. Ein japanischer Dampfer berichtet, in der Nähe der Insel sei ein unterirdischer Vulkan entstanden, der alle zehn Minuten eine Wassersäule von 600 Fuß in die Luft schleudert.

Ein Großfürst nicht empfangen.

London, 6. Sept. (Privat-Tel.) Die „Daily Mail" meldet aus New-York: Großfürst Boris von Rußland, der sich gegenwärtig in den Vereinigten Staaten aufhält, habe am 4. cr. dem Präsidenten Roosevelt einen Besuch abgestattet. Die Gemahlin des Präsidenten habe es jedoch abgelehnt, den Großfürsten zu empfangen und hat sich bis zur Abreise des Großfürsten zu Verwandten begeben. Die Weigerung der Gemahlin des Präsidenten, den Großfürsten zu empfangen, sei dem Vernehmen nach auf die Gerüchte über die eigenartigen Vergnügungen, an denen sich der Großfürst während seines Aufenthaltes in Amerika erfreute, zurückzuführen.

Ueberseeischer Handel Amerikas.

Seattle (County King), 6. Sept. (W. T.-B.) Behufs Ausdehnung des amerikanischen Handels beabsichtigt eine Anzahl amerikanischer Fabrikanten in dem hier mit Ausstellungsgegenständen zu befrachtenden Dampfer „Orejon" eine 6 Monate währende Rundreise nach China und Japan, den Philippinen, Australien, Mauritius, Süd-Afrika, Indien und Hawai zu unternehmen.

Die parlamentarische Lage im Kapland.

London, 6. Sept. (W. T.-B.) Die „Times" meldet aus Kapstadt vom 4. September: Die bedeutungsvollste Abstimmung der jetzigen Tagung des Kapparlaments fand heute statt. Ein Mitglied des Hauses stellte den Antrag, ein Komitee zur Prüfung der Lage und der Einkünfte der Lehrer einzusetzen. Theron, der Vorsitzende des Bonds, brachte hierzu einen Zusatzantrag ein, durch welchen diese Prüfung auf die Geistlichkeit ausgedehnt wird. Die Anhänger des Ministeriums und die Fortschrittler stimmten mit 27 Stimmen gegen den Zusatzantrag, während der Bond mit 41 Stimmen geschlossen für denselben stimmte. Die Bedeutung dieser Abstimmung liegt darin, daß Sprigg wiederholt in Afrika sowohl wie in England versichert hat, er verfüge über eine große Mehrheit.

Norderney, 6. Sept. (W. T.-B.) Der Reichskanzler Graf Bülow begleitet von dem Geheimen Legationsrath Rückert-Janisch ist hier eingetroffen.

Nantes, 6. Septbr. (Privat-Tel.) Oberstleutnant de Saint Remy ist vom militärischen Verbrechen der Gehorsamsverweigerung freigesprochen worden. Die drei Depeschen, welche an Saint Remy gesandt worden seien, seien nicht eigentliche Befehle, sondern Uebermittelung eines vom Präfekten gestellten Ersuchens gewesen.

Kap Haitien, 6. Sept. (W. T.-B.) General Nord wurde gestern bei Lingbé geschlagen. Er verlor eine Anzahl Gefangener, unter denen sich General Esmanjard Emanuel und ein Theil seiner Artillerie befand. Ein französischer Kreuzer an dessen Bord sich der französische Gesandter befindet ist hier eingetroffen.

Simla, 6. Sept. (W. T.-B.) Der Vicekönig von Indien hielt heute im Gouvernementsrath eine Rede, in der er ankündigte, daß der Herzog von Conaught den König bei der Krönung im Durbar von Delhi Ende December vertreten werde. Der Vicekönig theilte ferner mit, daß durch die jüngst erfolgten Regenfälle alle Furcht vor einer Hungersnoth geschwunden sei.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: i. V. G. Fuchs, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Sonntag, den 7. September 1902.
Nachmittags 4 Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr.
Große Familien-Vorstellung.
Halbe Kassenpreise. Jeder Erwachsene ein Kind frei!
Reichhaltiges Programm.
Von 6–7 Uhr: Freikonzert der „Mürzthaler".
Abends 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.
Haupt-Vorstellung.
Nur Elite-Kräfte 1. Ranges.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Freikonzert.
D' Mürzthaler (Hans Godez) Theaterkapelle.
Montag: Gr. Extra-Vorstellung.

Wintergarten
Olivaerthor 10. Direktion G. J. Prinz.
Heute Sonnabend, den 6. Sept. cr.:
Vierter Tag der I. internationalen
Ringkampf-Konkurrenz
um die Meisterschaft Westpreußens.
Für heute zur Konkurrenz gemeldet:
Herr Stauer Oscar Heidanowski,
bekannt als einer der stärksten Männer Danzigs, derselbe ringt mit dem Meisterringer Milchtaler.
Außerdem ringen:
Lassartesse-Frankreich gegen Bau-Rheinland.
Strenge-Berlin gegen Braune-Berlin.
Nietschke-Thüringen gegen Henniger-Danzig.
Morgen Sonntag, 7. September:
Große Spezialitäten-Vorstellung.
Ringkampf um die Meisterschaft.
Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 4½ Uhr.
Preise der Plätze und alles Nähere bekannt.

Saisontheater (Bildungsvereinshaus)
Heute Sonnabend, den 6. September, Abends 8 Uhr:
Doppel-Vorstellung für ein Entree.
Die Waise aus Lowood.
Das Familienbad.
Sonntag, den 7. September, Nachmittags 3½ Uhr:
Letzte Vorstellung zu ganz kleinen Preisen:
Danzig in New-York.
Sperrsitz 75 ₰, Saalplätze 60 ₰, Gallerie 30 ₰.
Abends ½8 Uhr:
Unwiderruflich letzte gr. Doppelvorstellung für ein Entree zugleich Abschieds-Benefiz-Vorstellung f. Emil Richard.
Einer von unsre Leut'.
Große Posse in 4 Akten von Kalisch.
Hierauf:
Ein ostpreussisch. Steinklopfer
Große Lokalposse in 4 Akten von Anno.
„Isaac Stern" und „August Knochke aus Riesenburg"
Emil Richard als letzte Gastrollen.
Indem Unterzeichneter zu seiner obigen Abschieds-Benefiz-Vorstellung höflichst einladet, erlaubt er sich zum Schluß der Saison, dem hochverehrlichen Danziger Theaterpublikum seinen Dank für das dargebrachte Wohlwollen und Interesse auszusprechen. Mit vorzüglicher Hochachtung
Emil Richard.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Heute, sowie täglich:
Großes Park-Konzert.
Entree 15 Pfg. à Person. Anfang 7 Uhr.
Morgen Sonntag:
Grosses Konzert.
Entree 20 Pfg. Anfang 5 Uhr.
12793) Otto Zerbe.

Circus M. Schumann
Sonntag, 7. September:
2 Große Vorstellungen 2
Nachm. 4 und Abends 8 Uhr.
Zu der Nachmittagsvorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, auf sein bei der Kasse gekauftes Billet **ein Kind** unter 10 Jahren **frei** mit einzuführen. Jedes weitere Kind unter 10 Jahren zahlt auf allen Plätzen **halbe Eintrittspreise.**
Das Programm der Nachmittagsvorstellung ist ebenso reichhaltig und gewählt wie das der Abendvorstellung.
Letzter Sonntag, an welchem Herr
25 Julius Seeth 25
mit seinen männlichen Löwen in Danzig auftritt.
Außerdem die besten Repertoirenummern.
Zum Schluß jeder Vorstellung: (12796
China.
Episoden aus dem chinesischen Kriege.
Montag, Abends 8 Uhr:
Grosse Vorstellung.

Apollo.
Heute: **Gesellschafts-Abend.**
Morgen von 4 Uhr:
Familien-Konzert.
Um 9 Uhr: Onkel Albert.

Café Bürgerwiesen.
Jeden Sonntag: Großes Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.
C. Niclas.
Familien freier Eintritt in den Garten.

Loth's Etablissement Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag:
Grosses Tanzkränzchen.
Es ladet ein J. Loth.

Bekanntmachung.
Von Sonntag, den 7. September cr. bis auf Weiteres, eröffne ich eine regelmäßige
Dampferverbindung zwischen Danzig und Strandhalle Brösen
mit meinem Dampfer „Fram".

Abfahrt Danzig, Sparkasse:	Abfahrt Brösen, Strandhalle:
2 Uhr Nachm.	3 Uhr Nachm.
4¼ „ „	6½ „ „
7¾ „ Abends	9 „ Abends.

Einfache Fahrt 30 Pfg. pro Person.
Hin- und Retourfahrt 40 Pfg. pro Person.
Es bittet um recht häufige Benutzung dieser neuen Verbindung.
12719) C. Habermann.

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 7. September cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr.

Sonntag, 7. September und folgende Tage im
Café Grabow
Gastspiel des ersten internationalen Künstler-Ensembles
„Lotos".
Direktion: E. Hütel.
Stürmischer Lacherfolg. Dezentes Programm.
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
1. Platz 40 ₰, 2. Platz 25 ₰. (12792
Jeden Dienstag von 3–7 Uhr: Kaffee-Freikonzert.

Café Behrs, Am Olivaerthor 7.
Sonntag, den 7. September cr.:
Großes Familien-Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
Anfang 6 Uhr. H. H. Behrs.

Café Sedan
empfiehlt seinen am Wasser gelegenen Garten.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Böte zum Rudern vorhanden.
J. Schwarz Inhaber Paul Böhlau.

Waldhäuschen zu Heiligenbrunn.
Garten-Etablissement.
Empfehle meinen schattigen Garten, sowie Saal und Kegelbahn zur gefälligen Benutzung.
A. F. Kupferschmidt.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Kaffeehaus Bürgergarten, Schidlitz.
Sonntag, den 7. September cr.:
Tanzkränzchen
im großen mit Parquet-Fußboden versehenen Saale.
Abends Illumination des Gartens.
Fackelpolonaise b. bengalischer Beleuchtung
Familien freier Eintritt in den Garten.
Es ladet ergebenst ein J. Steppuhn.

Café Weinberg, Schidlitz.
Sonntag, den 7. September:
Großer Militär-Tanz
mit grosser Militär-Musik.
R. Schwinkowski.

Gesellschaftshaus Altschottland 198
Morgen
Grosses Tanzkränzchen
Heute Sonnabend sowie jeden Montag u. Donnerstag:
Großer Gesellschafts-Abend.
Wilhelm Schulz.

Café „Zur Erholung"
Ohra an der Mottlau.
Empfehle meine Lokalitäten nebst großem schönen Garten zur gefälligen Benutzung.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Willy Einhaus.

E. Witzky's Garten-Etablissement,
Scharfenort bei St. Albrecht,
5 Minuten von der Haltestelle.
Angenehmster Aufenthalt für Familien. Großer Saal mit Bühne und ff. Pianino für Vereine, Gesellschaften 2c. unentgeltlich. Billardzimmer, schattige Veranda. Gute Speisen und Getränke. Ausschank von Aktienbier.
Heute Sonnabend:
Große Nachfeier des Sedanfestes.
Hochachtungsvoll Emil Witzky.

Greil's Hotel,
Heilige Geistgasse 71 und Eing. Langebrücke.
Heute und folgende Tage:
Konzert
der Tiroler Damen-Gesellschaft.
Morgen Sonntag von 11½ bis 2 Uhr: Mittagskonzert.
Nachmittags Anfang 5 Uhr.

Kresin's Etablissement Schidlitz.
Danziger Athleten-Klub „Borussia"
feiert am Sonntag, 7. September 1902,
sein letztes Sommer-Vergnügen
verbunden mit humoristischen Vorträgen und Kraftproduktionen. (12781
Freunde, Gönner und Sportsgenossen des Klubs ladet ergebenst ein. Der Vorstand.

Hôtel Punschke.
Täglich: **Konzert**
der Wiener Damen-Kapelle.
Direktor: C. Anschauer.
6 Damen. 2 Herren.
Sonntags: Frühschoppen-Konzert, 11½–2 Uhr.

Krummer Ellbogen, Schidlitz.
Montag, den 8. September:
Grosses Frei-Konzert. Anfang 4½ Uhr.

1. Stiftungsfest der Jugendloge „Jugendblüte"
des J. O. G. T. (12786
am Sonntag, den 7. September 1902
im St. Barbara-Gemeindehaus, Langgarten, Barbaragasse.
Aufführungen ernsten und heiteren Inhalts.
Beginn 4 Uhr Nachmittags. Eintritt 25 Pfg.
Speisen und Getränke zu bekannten kleinen Preisen.

Danziger Schwimmverein.
Sonntag, den 7., Nachmittags 4 Uhr:
Schwimmfahrt.
Internes Badefest mit nachfolgendem Kränzchen.
Abfahrt per Dampfer „Fram" 2 Uhr von der Sparkasse.
12749) Der Vorstand.

Danziger Schwimmverein.
Am Sonntag, den 7. Sept. cr., nach der um 4 Uhr stattfindenden Schwimmfahrt in Brösen
gemüthliches Beisammensein
mit nachfolgendem Tanz. Zwischenein Verloosung des Modells Segelyacht Capella und sonstige Ueberraschungen. Eintritt frei. (12452
Der Vorstand.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich
Grosses Parkkonzert
(im Abonnement)
der Kurhauskapelle
(Kapellmstr. Herr H. Gath).
Anfang 4½ Uhr.
Entree 15 ₰, Kinder 5 ₰.
Sonntags 4 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
8582) H. Reissmann.

Hundegasse 85. „Zur Wartburg". Heute Abend:
Echte Königsb. Rinderfleck.
L. Lemberg.

Verein für Feuerbestattung Danzig.
Sonntag, 7. Septbr., Abends 8 Uhr, Loge Eugenia:
Vortrag
des Herrn Rechtsanwalt Dr. Brackenhoeft-Hamburg über: (12471
Die Feuerbestattung
Mitglieder und Freunde der Feuerbestattung gern gesehen.

Café Hintz,
Schichaugasse 6.
Zum angenehmen Aufenthalt in meinem
Garten-Etablissement
lade ergebenst ein.
Albert Hintz.
Ziegenfuhrwerk für Kinder zur Verfügung.
Mittwoch, den 10. Sept., auf vielseitigen Wunsch:
Letztes Kinder-Ernte-Fest verbunden mit Kaffee-Konzert. Entree frei.

„Zum Technikum"
Hundegasse Nr. 112.
Sonntag, 7. Septbr. (12785
Menu:
Hühnersuppe oder Bouillon, Aal grün oder Leipzig. Allerlei mit Beefsteak, Gänsebraten, Kompott, Speise, Käse oder Kaffee für 1 Mk.

Zur Ostbahn, Ohra.
Empfehle meine Lokalitäten den Vereinen und größeren Gesellschaften zur unentgeltlichen Benutzung. (12783
Franz Mathesius.

Café Schweizergarten, Alt-Schottland.
Prachtvolle Fernsicht, geschützter Garten Saal mit Bühne für Gesellschaften zur Verfügung
Otto Ruth.

Im Krug zum grünen Kranze.
Empfehle meine Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt, sowie franz. Billard.
A. Bistritz,
Beutlergasse Nr. 15.

Café Bergschlößchen, Bischofsberg.
Sonntag, den 7. Septbr.:
Gross. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Elysium-Restaurant
Milchkanneng. 16.
Gr. Familien-Etablissement
Vorzügliche Küche bei bekannt soliden Preisen.
Lagerbier ff. 3/10 Ltr. 10 Pfg.
Kulmbach. Bier 4/10 Ltr. 20 Pfg.
Konzert der Herren Raltz, Schmidt und Nickel, Schlag- und Streichzither-Virtuosen und Naturjodler aus Oberbayern.
Entree frei! C. Schultze. (6127b

Kegelbahn Zur alten Wache,
Am Fischmarkt.
Habe in der Woche zwei Abende frei. (12507
P. Pleger.

Vereine

Sterbekasse „Brüderliche Einigkeit".
Sonntag, den 7. September, Nachm. von 3–6 Uhr, Sitzung im Kassenlokal Tischlergasse 49 zum Empfang der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder von 50 Pfg. an. Der Vorstand.

Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe, Danzig.
Der nächste Ausflug
findet Sonntag, den 7. Sept., Nachm. 3 Uhr 5 Min. ab Danzig nach dem „Großen Stern" in Zoppot statt.
680g) Der Vorstand.

Vermischte Anzeige

Meine Sprechstunden sind wieder von 9–11 und 3–4½ Uhr. (12795
Augenarzt Dr. Berent,
Langgasse 21.

Verreist bis zum 13. Oktober.
Dr. Findeisen.

Zurückgekehrt!
Zander, Dentist,
Holzmarkt 23.
Künstl. Zähne, Füllungen Zahnziehen. (12509

Für Zahnleidende
Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombiren 2c., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in eing. Std. ausgef.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (11090

Zähne
ohne Platte, Plomben etc. Umarbeitung schlechtpassend. Gebisse unter Garantie für tadellosen Sitz. Preisermäßigung. (11484
G. Kohtz Langgasse 49, 1. Et.

J. H. Farr Nachf.
Steindamm 15,
empfiehlt sein Lager von besten englischen, schlesischen und Steam small Kohlen Briketts und Holz zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 1167. (6004b

Bierverlag und Selterfabrik Ecke Matzkauschegasse, empfiehlt 46 Fl. gutes hell. u. dkl. Tafelbier für 3 Mk., 15 Fl. 1 Mk., 25 Fl. Selter 1 Mk., 25 Limonade 2 Mk.

9½ Pfund neue gereinigte
Chinesische Entenfedern
versendet incl. Verpackung geg. Nachnahme für 7 Mark
G. Ernst in Zechin (Oderbruch.) Preisliste, enth. 25 Sort. in- und ausländischer Federn gratis und franko. (11061m

Damentuche, Herrenstoffe
neueste Muster versendet
gegen Nachnahme spottbillig
Otto Preuss, Sorau N/L.
Muster franko zu Diensten. (12679m

Apfelkuchen
von frischen Aepfeln in bekannt. Güte empfiehlt (5985b
Gg. Sander, Postgasse.

Tapezier u. Dekorateur
G. Migge, Baumgartscheg. 17, empf. sich zum bevorstehenden Wohnungswechsel zum Umarbeiten von Polster-Möbeln u. Gardinenanbr. 2c. billigst. (6008b



Nach Hela
fahren bei günstiger Witterung am Sonntag, den 7. September cr., zwei Extradampfer.
Abfahrt Grünes Thor Vormittags 8, Westerplatte 8,35, Zoppot 9,10, Hela 12 Uhr.
Abfahrt Grünes Thor Nachmittags 2, Westerplatte 2.35, Zoppot 3.10, Hela 6.30 Uhr.
Fahrpreis Erwachsene 1,50 Mk., Kinder 1,— Mk.
Restauration an Bord.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft. (12765

Konservatorium zu Danzig.
Kassubischer Markt 9.
Beginn des neuen Schuljahres 1. Oktober.
Das Prinzip des konservatorischen Unterrichts ist die Gemeinsamkeit der Lehrstunden, der Klassen-Unterricht. Durch letzteren ist in Folge der gemeinschaftlichen Instruktionen und Korrekturen die Möglichkeit gegeben, mit weniger Zeit auszukommen, als beim Einzelunterricht, auch wird Ehrgeiz, Fleiss und Interesse der Lernenden lebhaft angeregt. Der Schüler bildet sich nicht nur durch die ihm persönlich zu Theil werdende Unterweisung, sondern auch durch das Studium der Vorzüge und Fehler seiner Studiengenossen. Um die Schüler an Vorträge vor einem grösseren Kreise zu gewöhnen, sind Vortragsstunden eingerichtet. (12715
Monatshon. Klavier ob. Kl. 10 Mk., mittl. u. Anfängerkl. 8 Mk., Gesang 10 Mk., Streichinstr. 8 Mk., Theorie 5 Mk.
Näheres Prospekt.
Anmeldungen: Dienstag, den 23. Septbr., 11–1 und 5–6, Mittwoch, den 24. Septbr., 11–1 und 5–6.
Ludwig Heidingsfeld, Kgl. Musikdirektor.

Danziger Privat-Actien-Bank.
Gegründet 1856.

Wir vergüten bis auf Weiteres für
Baareinlagen

ohne Kündigung	Litt. D.	2%
bei einmonatlicher Kündigung	„ E.	2½%
bei dreimonatlicher Kündigung	„ C.	3%
bei sechsmonatlicher Kündigung	„ B.	3½%

Zinsen pro Jahr. (10529
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Beleihung von Werthpapieren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.

Braut-Seide,
neueste Stoffe in schwarz und weiss,
Seidenstoffe,
couleurt, für Gesellschafts-Kleider, Blousen und Garnirungen.
Unerreicht billige Preise.
Danzig, **Max Laufer,** Langgasse 37,
Franco-Versand von Proben und Aufträgen. (11941

Bekanntmachung.
Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage die
Bäckerei und Conditorei
Altstädtischer Graben 60
käuflich erworben habe.
Es wird mein Bestreben sein, die geehrte Kundschaft durch gute und feine Backwaare zufrieden zu stellen.
Indem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne Hochachtungsvoll
Emil Riech.
Frühstück auf Wunsch frei ins Haus.

Baugeschäft G. Schneider, Steindamm 24,
Abtheilung
Bauklempnerei und Kanalisation,
empfiehlt sich zur Ausführung in das Fach schlagender Arbeiten. (12603
Solide und gute Arbeit garantirt.

Moskauer Internat. Handelsbank
Langenmarkt 11. (6998
Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung
Baareinlagen
ohne Kündigung zu . . . 3% p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu 3½% p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu 4½% p.a.
Ankauf, Verkauf und Beleihung von Werth-Papieren, sowie Inkasso auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes.

Aus den Konzertsälen.

Künstler-Konzert im Kurhaussaal zu Zoppot.

Der Verschönerungsverein für Zoppot hatte zu gestern Abend eine Veranstaltung vorbereitet, zu der eine ansehnliche Anzahl hervorragender Künstlerkräfte sich freundlich zur Verfügung gestellt hatte, und erfreulicherweise war auch der Besuch des Konzerts ein derartiger, daß für den guten Zweck des Abends hoffentlich eine ansehnliche Summe übrig geblieben ist.

Herr Konzertmeister Brandt erfreute die Zuhörer mit dem Vortrag der Berceuse von Renard und des Zigeunertanzes von Nachez. Sein Bogenstrich wetteiferte mit der Technik der linken Hand, sodaß sowohl eine süß singende Cantilene, als auch eine prickelnde Klarheit der lebhaften Figuren, welche namentlich dem Zigeunertanze eigen sind, den Vorträgen hohen Reiz verliehen. Frl. Professor Marie Albrecht wußte den von ihr vorgetragenen zwei Schubert'schen Liedern viel Wärme und Innigkeit einzuhauchen. Nicht minder reizvoll gaben sich die Duette von Frl. Frieda Kitselicki und Herrn Dr. Horst Schubert; der Sopran der jungen Dame vereinigte sich in harmonischer Weise mit dem weichen, wenn auch nicht sehr voluminösen, aber sympathischen Tenor des Herrn Dr. Schubert. Mit außerordentlich packender dramatischer Lebendigkeit trug Herr Dahn das Loewe'sche Hochzeitslied vor. Mit tiefer Empfindung sang er das ergreifende Lassen'sche „Allerseelen" und auf stürmischen Beifall hin als Zugabe das liebliche „Sang, lang ist's her". Damit waren die gesanglichen Darbietungen erschöpft.

Den Genuß hehrer Kammermusik bot der Vortrag des zweiten und dritten Satzes aus Beethovens Klavier-Quartett in Es-dur. Herr Binder saß am Klavier, die Herren Schwarz, Brandt und Dr. Schubert an den Streichinstrumenten. Es wurde ihnen die vollste Anerkennung, mit welcher Vollkommenheit das Quartett, trotzdem es doch wenig Gelegenheit gehabt haben mag, sich zusammenzuspielen, in Rhythmik und Gleichmäßigkeit des Ausdruckes und geistiger Auffassung des tiefen Werkes in sich harmonirte. Die Soloepisoden bildeten ausnahmslos Glanzpunkte des Quartetts.

In seiner ungewöhnlichen Reichhaltigkeit brachte aber der Abend auch noch eine vollständige dramatische Darbietung, nämlich das bekannte dramatische Singspiel „Das Versprechen hinterm Herd" von Alexander Baumann. Fräulein Kitselicki verlieh der Nandel frisches, herziges Leben und ihre reizvoll, anmuthige und trefflich geschulte Stimme kam auch hierbei ausgezeichnet zur Geltung. Eine dramatische Leistung ersten Ranges bildete namentlich die Charakter-Leistung des Michel Quantner durch Herrn Kraft. Urwüchsigkeit des Spiels, wie des Dialekts zeichneten ihn gleichmäßig aus. Herr Alexander Galliano als Loisl stand ihm nahezu ebenbürtig zur Seite. Herr Siegmund Heinrich stellte den gigerlhaften Freiherrn von Strizow in den Vordergrund zu stellen, ... Reichhaltigkeit ... Komik nicht fehlen —, weniger es ... Extempores ... Talmi-Gigerls gelingen. Die Kurkapelle unter Herrn Musikdirektor Bock's Leitung bewährte sich als „Theaterkapelle" recht gut. A. K.

Lokales.

* **Verein für Feuerbestattung.** Wer gestorben ist, dem ist es schließlich gleichgiltig, ob sein Leichnam nach dem Gebrauche der Egypter einbalsamirt, oder nach dem Gebrauche der Perser von wilden Thieren zerrissen, oder nach dem Gebrauche der Inder verbrannt, oder nach christlichem Gebrauche begraben wird; gleichgiltig ist die Sache aber den Ueberlebenden und die Lebenden haben das Recht. Für die Bewohner der großen Städte ist die Feuerbestattung nachgerade brennende Frage geworden. Entweder verbinden die Kirchhöfe, wie bei uns, die Entwickelung der Stadt, oder die Kirchhöfe sind so weite Entfernungen verlegt worden, daß eine Beerdigung heute unverhältnißmäßig kostspielig ist. Hier muß lange oder kurz eine Aenderung eintreten und diese kann nur in der einen Richtung erfolgen durch eine Aenderung unseres Bestattungswesens in ästhetischer Beziehung mancherlei Mängel aufweist. Man braucht deshalb den Bestrebungen des Vereins für Feuerbestattung, der eine derartige Reform anstrebt, in weiten Kreisen Sympathie entgegen.

Gestern Abend fand im Marinesaale des „Danziger Hofes" ein geselliges Beisammensein statt, welches von den auswärtigen Delegirten und den Mitgliedern der hiesigen Ortsgruppe recht zahlreich besucht war. Nachdem der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr Salomon, die Anwesenden begrüßt hatte, sprach Frl. Wiesenberg einen von Herrn Piepcker gedichteten schwungvollen Prolog. Dieser Prolog gipfelte in einem lebenden Bilde, welches die alte und die neue Zeit der Feuerbestattung darstellte. Die alte Zeit wurde durch die Leiche eines Germanenkriegers, der auf einem Scheiterhaufen verbrannt werden soll, repräsentirt, während die neue Zeit durch eine Wittwe an einer Aschenurne dargestellt wurde. Ueber beiden Gruppen erhob sich die Gestalt der Hygiene. Nach dem Schlusse fand die Vorstellung mit Beifall aufgenommenen Darstellung trat die Geselligkeit in ihre Rechte.

Heute Morgen wurde von den auswärtigen Delegirten zunächst die Stadt besichtigt, dann trat um 9 Uhr der Verbandstag unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Brackenhöft-Hamburg zusammen. Nach der Erledigung der Formalien wurde festgestellt, daß 20 Vereine aus Deutschland, 1 aus Wien mit 98 Stimmen vertreten waren und das Bureau wurde gebildet. Nachdem noch eine Anzahl von Begrüßungsschreiben und Telegrammen, die aus vielen Orten Deutschlands geschickt waren. Unter den Gratulanten befanden sich auch Oberbürgermeister Ziebarth aus Gotha, sowie die Vereine aus Wiesbaden und Bremen.

Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden für das Jahr 1901 ist zu entnehmen, daß der Vorstand auch in diesem Jahr versucht hat, eine Verbilligung der zollfreien Leichentransporte nach den Eisenbahnen anzustreben. Die Verhandlungen haben dadurch hervorgerufen, daß die Mitbeförderung der Leiche und denselben Zug wie die Leiche benutzen will. Die Mitbeförderung eines Begleiters hat nun den geringsten Zweck. Der bekommt eine Ausnahme. Da nun in allen Orten, wo ein Crematorium für die Aufnahme der Leichen ist, zwar die Leiche zu den Bestimmungen, die Mitbeförderung der Leichen, die an die Anatomien der Universitäten gehen, gültig sind, so ist alle Leichentransporte so verschieden, daß eine Bestimmung hierüber nicht für die Leichen gehen, ein Crematorium ... Der Vorstand hat hierauf den Bescheid vom Reichseisenbahnamt erhalten, daß ein Abänderungsantrag im Bundesrathe eingebracht worden sei. Die Mitbeförderung eines Begleiters nicht erforderlich ist, wenn Bestimmungen getroffen sind, die sich zur Abnahme der Leiche verpflichten. Die Bestimmungen worden am 1. Oktober in Kraft treten. In dem Jahre 1901 hat die größere Anzahl von Vereinen neugegründet worden, und hat die rührige Thätigkeit der Vereine neue Mitglieder geworben und Anregungen zur Aufbewahrung von Aschenurnen gegeben. Ferner ist in verschiedenen Städten über die Zulassung von Leichenverbrennung verhandelt worden. Aus dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß die Einnahmen 720,07 Mk. die Ausgaben 125,74 Mk. betrugen, so daß ein Bestand von 594,33 Mk. vorhanden ist. Dem Vorstande wurde hierauf Decharge ertheilt.

Der Verbandstag berieth dann über eine Betheiligung an der Städteausstellung in Dresden im Jahre 1903. Die Vereine haben sich überwiegend für eine Betheiligung ausgesprochen und der Vorstand hat festgestellt, daß die Kosten ca. 6500 Mk. betragen würden. Nachdem ein Platz dem Verbande unentgeltlich überwiesen worden war, hat der Verband eine Skizze an das Komitee der Ausstellung eingesandt, die von der Versammlung genehmigt wurde. Damit hat der Verbandstag auch die Verpflichtung übernommen, die noch fehlenden 2400 Mk. aufzubringen. Im Laufe der Debatte wurde von verschiedenen Rednern mitgetheilt, daß ihre Vereine die zugesagten Beiträge wesentlich erhöhen würden, so z. B. Berlin von 500 auf 1000 Mk., Chemnitz von 200 auf 300 Mk. u. s. w., so daß der Betrag der noch zu deckenden Kosten nur noch geringfügig ist. Die Versammlung beschloß, aus der Verbandskasse, wenn erforderlich, auf 3 Jahre je 500 Mk. zur Deckung der noch fehlenden Kosten zu bewilligen. (F. f.)

zg. **Der katholische Kirchen-Bauverein** veranstaltet, wie schon kurz erwähnt, morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, im Kleinhammerpark zum Besten des Baues der Herz-Jesu-Kirche in Langfuhr ein Gartenkonzert nebst allerlei Belustigungen für Alt und Jung. Die Bestrebungen der Katholiken Langfuhrs, recht bald in den Besitz einer geräumigen Kirche zu kommen, wird Jeder zu würdigen wissen, der berücksichtigt, daß 7000 Katholiken unserer schön gelegenen Vorstadt sich mit einer Nothkapelle, welche kaum 900 Personen faßt, begnügen müssen. Unter Berücksichtigung dieses unhaltbaren Zustandes kann der Besuch des Konzerts gewiß nur angelegentlichst empfohlen werden.

* **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Wie bekannt, findet die Eröffnung des Stadttheaters Sonntag, den 14. September statt. Die erste Vorstellung bringt zwei Novitäten, eine Charakter-Komödie von Annie Neumann-Hofer „Kollegen", die in Berlin im Theater „Schall und Rauch" einen bedeutenden Erfolg erzielte. Es folgt dann ein reizender Schwank aus der Feder Thilo von Trothas und Julius Freunds, deren gemeinsamem Schaffen wir schon so manchen in heiterster Laune verbrachten Abend verdanken. Am Montag gelangt Sudermanns's Drama „Es lebe das Leben" zum ersten Male hier zur Aufführung, eines der bedeutendsten Werke des genialen Dichters. Nach Erscheinen des Prospekts wurde das Personal noch durch das Engagement des lyr. Tenors Herrn Cristian und der jugendlichen Sängerin Frl. Förster vermehrt, auch erwarb die Direktion die durch die mit so großem Beifall aufgenommenen Aufführungen an den Hoftheatern in Dresden, Berlin, Stuttgart 2c. wieder bekannt gewordene phantastische Oper „Hoffmann's Erzählungen" von Jaques Offenbach, welche nach dem Wiener Ringtheaterbrand jahrzehntelang vom Spielplan verschwunden war und erst jetzt wieder die verdiente Würdigung gefunden hat, indem sie für die kommende Spielzeit von allen größeren Bühnen angenommen ist. Inzwischen wurden noch Gastspiel-Vorträge abgeschlossen mit dem Schlierseer Bauerntheater unter Leitung der Direktoren Dreher und Brackl, ferner mit dem ersten Heldenbariton der Berliner Hofoper Baptist Hoffmann. Wie im vorigen Jahre Mozarts Oper „Figaros Hochzeit", so wird in diesem des unsterblichen Meisters ewig junge „Zauberflöte" in Dekorationen und Kostumen neu ausgestattet; seit Monaten schon wird daran gearbeitet, bedeutende Malerateliers liefern die nach Angabe des Direktor Sowade gefertigten szenischen Bilder. Die maschinellen Einrichtungen sind bereits nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten, die durch die unzulänglichen Bühnenverhältnisse hervorgerufen sind, fertig gestellt. Auch Wagners Tondrama „Siegfried" wird dekorativ ganz neu ausgestattet, um dem Danziger Publikum das gewaltige Werk in würdigster Weise vorzuführen.

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Morgen Nachmittag findet bei halben Kassenpreisen eine Familien-Vorstellung statt, zu der jeder Erwachsene ein Kind frei einführen kann. Von 6 bis 7 Uhr Abends konzertiren die „Mürzthaler" bei freiem Entree. Nach der Hauptvorstellung, welche um $7\frac{1}{2}$ Uhr beginnt, findet Doppel-Freikonzert der Theaterkapelle und der Mürzthaler Sängergesellschaft statt. Bei dem anerkannter Maßen vorzüglichen Programm dürfte sich das Publikum bestens amüsiren.

* **Aus dem Bureau des Saisontheaters.** Die beiden letzten Vorstellungen des so beliebt gewordenen Richard'schen Saisontheaters werden an jedem Abend zwei Stücke bringen. Heute Abend geht „Die Waise von Lowood" und der unverwüstliche Schwank „Das Familienbad" in Szene. Morgen Sonntag kommen als Abschieds- und Benefiz-Doppelvorstellung die beiden großen Gesangspossen „Einer von unsre Leut" und „Ein ostpreußischer Chausseearbeiter" zur Aufführung. Beide enthalten Glanzrollen für Herrn Richard; man wird also noch einmal Gelegenheit haben sich an seinem goldenen Humor und der unübertrefflichen Komik seines Dialektes zu erfreuen. Für Schüler und Auswärtige dürfte auch die Sonntag-Nachmittagvorstellung, welche bei ganz kleinen Preisen stattfindet, von besonderem Interesse sein.

* **Stadtmuseum.** Im Mittelsaal der Gemäldegalerie ist auf kurze Zeit eine Reihe von Handzeichnungen und Tuschblättern ausgestellt, in welchen Carl Friedrich Ludwig von Höwel (geboren zu Danzig 1800, gestorben als Rechtsanwalt und Notar zu Anklam 1862) mit feiner Charakteristik und in höchst lebendiger Wiedergabe Scenen aus der Leidenszeit Danzigs 1806 bis 1813 schildert, die dem Gedächtniß des Augenzeugen sich unauslöschlich eingeprägt haben. — Bis zum Schluß der für November d. Js. geplanten Sonderausstellung bleibt das Stadtmuseum am Sonntag, Mittwoch und Donnerstag während der Mittagsstunde von 11 bis 2 Uhr unentgeltlich zu besuchen.

* **Das gestrige Konzert der Theil'schen Kapelle** hatte, vom schönsten milden Wetter begünstigt, und auch infolge der Veranstaltung des Deutschen Ostmarkenvereins, so starken Zuspruch gefunden, daß der prächtige Park bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war. Die Darbietungen der Kapelle, vorwiegend Wagner'sche Meisterwerke, fanden wegen ihrer künstlerisch hochstehenden Ausführung lebhaftesten Beifall.

* **Die Flaschenpost,** welche am Dienstag in Brösen mit dem großen Ballon „Brösen" aufgelassen wurde, ist heute Vormittag unversehrt, noch mit dem Drahtring des Ballons, zwischen Glettkau und Klein-Krug gefunden worden und in der Strandhalle nun ausgestellt. Herr Mühlendirektor Wziontek aus Wrotschen, z. Z. in Brösen, fand sie auf einem Spaziergang mit seiner Familie im Sande fast ganz versteckt. Die ausgesetzte Belohnung wurde ihm alsbald ausgezahlt.

* **Auf der Vorortstrecke Danzig-Neufahrwasser** findet, nachdem der Personenverkehr ganz erheblich abgenommen hat, der vor einigen Wochen auf Anordnung des Herrn Bau- und Betriebsinspektor v. Busekist für die Sonntag-Nachmittage eingerichtete halbstündige Zugverkehr laut Mittheilung der Betriebsinspektion von jetzt ab nicht mehr statt.

* **Vom Wochenmarkt.** Die ganze Fülle der Herbstfrüchte ist gegenwärtig über unsere Wochenmärkte ausgeschüttet. Da sind alle Sorten Birnen, Pflaumen, Aepfel, Kirschen, Johannistrauben, Blaubeeren und Preißelbeeren. Wie es nach dem in diesem Jahr überaus reichlichen Fruchtansatz der Birnen und Aepel nicht anders zu erwarten war, fiel die Ernte in diesen Früchten sehr befriedigend aus. Die Preise werden wohl gegen die jetzigen auch noch heruntergehen. Birnen und Aepfel konnte man in geringerer Qualität schon 2 Liter für 25 Pfg. kaufen, bessere kosteten 25—30 Pfg. das Liter. Recht schöne Eierflaumen wurden mit 30 Pfg. bezahlt, die sogenannten ungarischen Pflaumen das Pfund mit 30 Pfg. An Blaubeeren giebt es nur noch Nachlesefrüchte, die aber an Qualität noch recht gut sind; das Liter kostet 15 Pfg. Preißelbeeren kosteten 2 Liter 35 Pfg. Reichlich wie immer war das Angebot in Geflügel, Gemüse und Blumen.

* **Schienenbruch.** Der Zug, welcher gestern Nachmittag um 3 Uhr von Danzig nach Zoppot fuhr, wurde zwischen Langfuhr und Oliva von dem Streckenwärter, der einen Schienenbruch entdeckt hatte, zum Stehen gebracht. Der Zug konnte, nachdem der Lokomotiv- und Zugführer den Bruch untersucht hatten, die Strecke in langsamem Tempo passiren.

* **Aus Liebesgram** hat sich ein in Danzig 1884 geborener junger Kaufmann, Namens Georg Wundermacher, in einem Berliner Hotel erschossen; er jagte sich vor den Augen seiner Mutter eine Kugel in den Kopf. Der junge Mann war viel auf Reisen und eben erst aus Spanien nach Berlin zurückgekehrt.

* **Der Danziger Schwimm-Verein** veranstaltet morgen eine Schwimmfahrt mit nachfolgendem Badefest. Der Dampfer „Fram" fährt dazu 2 Uhr Nachmittags von der Sparkasse ab.

* **Nach Hela** fahren Morgen 8 Uhr Vormittags und Nachmittags 2 Uhr Dampfer der Gesellschaft „Weichsel".

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Lawendelgasse 3—4 von der Wittwe Mendel geb. Baer an den Kaufmann Max Jastrower für zusammen 42500 Mk., wovon 10000 Mk. auf beweglichen Zubehör gerechnet sind. Langgarten Blatt 159 von der Kommanditgesellschaft Ed. Rothenberg Nachf. an die Wittwe Auguste Jurczyk geb. Noetzel und deren Kinder für 30000 Mk. Eine Parzelle von Am Jacobsthor 2 von der Stadtgemeinde Danzig an den prakt. Arzt Dr. Wisselinck für 40000 Mk. Schidlitz Blatt 318 von dem Arbeiter August Fischer an die Synagogengemeinde in Danzig für 600 Mk. Durch Zuschlagsbeschluß: Olivaerstraße 6—7 von den Geschwistern Lipowski auf die Lithographenfrau Anna Single geb. Lipowski für das Meistgebot von 25100 Mk. übergegangen.

* **Wasserstandsbericht** vom 6. Septbr. Thorn + 0,82, Fordon + 0,84, Kulm + 0,70, Graudenz + 1,16, Kurzebrack + 1,48, Pieckel + 1,38, Dirschau + 1,54, Einlage + 2,32, Schiewenhorst + 2,44, Marienburg + 0,94, Wolfsdorf + 0,86 Meter.

* **Zwei gefährliche Schwindler und Miethpreller** sind durch die Danziger Kriminalpolizei ausfindig gemacht worden und zwar der frühere Bureau-Vorsteher Hans Sumra, 25 Jahre alt, und der neunzehnjährige Handlungsgehilfe und Agent Erich Federau. Beide haben, soweit festgestellt, in zusammen mindestens 50 Fällen sich in Garçonwohnungen eingemiethet, in der Häkergasse, Baumgartschengasse, Breitgasse, Töpfergasse, Reitergasse 2c., sind aber nach meistens nach 2—3 Tagen verschwunden, wobei sie fast stets irgend welches Eigenthum der Vermiether oder Mitbewohner mitgenommen haben. Sie haben diese Wohnungsdiebstähle geradezu gewerbsmäßig betrieben und eine ganze Reihe von Leuten, darunter wenig bemittelte Wittwen, schwer geschädigt. Der Polizei ist es gelungen, den Sumra festzunehmen; dem Federau scheint leider rechtzeitig der Boden zu heiß geworden zu sein, er ist flüchtig. Federau hat übrigens auch verschiedene Geschäfte um Waaren und Baarbeträge geprellt und schon in Königsberg Wohnungsschwindeleien betrieben.

* **Unredlicher Laufbursche.** In einem hiesigen kaufmännischen Geschäft waren wiederholt Lederstücke und kleinere Geldbeträge abhanden gekommen. Verdacht lenkte sich auf den 15jährigen Laufburschen Arthur D., der auch schließlich eingestand, Lederstücke entwendet zu haben, aber hartnäckig die Gelddiebstähle leugnet, obwohl bei ihm ein Betrag von 92,60 Mk. vorgefunden wurde, dessen rechtmäßigen Erwerb er nicht nachzuweisen vermochte.

* **Polizeibericht vom 6. September.** Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Betruges, 1 wegen Unfugs, 2 wegen Trunkenheit und 1 Bettler.

Obdachlose: 2.

Gefunden: Kontobuch der Firma Dagobert David für Theodor Witt. — Am 28. Juli Pfandschein für August Kusch; abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion. Am 31. August in der See an den Molen bei Westerplatte ein Sommerpaletot mit Monogramm; abzuholen von Herrn A. Hellwig, Gr. Walddorf. Am 4. September in Gr. Walddorf ein Portemonnaie mit 4,14 Mk.; abzuholen vom Schüler Paul Jeschke, Hirschgasse 13.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der kgl. Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Braunes Portemonnaie mit 50 Mk. in Gold und Straßenbahn-Fahrkarten. — Goldene Damen-Remontoiruhr mit kurzer doppelter Kette, daran Herz mit 3 weißen Steinchen. — Straßenbahn-Monatsfahrkarte für Gustav Fikau. — Goldenes Pince-nez mit Kette. — Rothes Lederportemonnaie mit ca. 19 Mk., Mahnzettel vom Steuererheber und mehreren Coupons von Walter u. Fleck. — Ein Päckchen enthaltend: Halbfertige Handarbeit, silbernem Fingerhut, 1 eiförmiges Etui und 1 Scheere. — Am 1. August goldene Damenuhr ohne Kette. — Am 1. August schwarzes Portemonnaie mit 37,03 Mk.; abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion.

Provinz.

* **Marienburg,** 5. Sept. In Bellevue konzertirte gestern die Pelz'sche Kapelle. Bei eingetretener Dunkelheit erschien plötzlich eine vermummte Person vor dem Tisch, an dem die Kassirer saßen, griff nach den Tellern, in denen das vereinnahmte Geld Aufnahme gefunden hatte, und entfloh mit denselben. In der Dunkelheit ist der Dieb leider unerkannt entkommen.

* **Elbing,** 5. Sept. Die bei dem Einbruchsdiebstahl in dem Laden des Herrn A. Riebe gestohlenen Uhren und Ketten sind bis auf einige goldene Ketten wiedergefunden worden. Man fand sie in einem Beutel sauber verpackt auf einem Tische beim Kaufmann Jochem (Alter Markt) vor. Wie der Dieb durch zwei verschlossene Thüren in den Jochem'schen Laden gelangen konnte, ohne Spuren zu hinterlassen, ist noch nicht aufgeklärt. Man nimmt an, daß er sie schon am Donnerstag Abend vor Geschäftsschluß hineingebracht hat. Von dem Diebe fehlt leider noch jede Spur.

o. **Stolp,** 4. Sept. Auf dem Dominium Freist, das Herr L. Heitmann in Pacht hat, brannte heute Abend Pferdestall, Kuhstall und Scheune in kurzer Zeit nieder. 28 Stück Rindvieh und ein Pferd sind mit verbrannt. Ein Ochse mußte am nächsten Tage getödtet werden. Viele Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Während des Ausbruchs des Brandes war Niemand auf dem Gehöfte anwesend. Man vermuthet Brandstiftung.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 4. September.

Angekommen: „Luna," SD., Kapt. Taarvig, von Lulea mit Eisenerz. „Betty," SD., Kapt. Arling, von Wanevik mit Steinen. „Aron," SD., Kapt. Bothen, von Stettin leer. „Mercur," SD., Kapt. Ehlers, von Bremen via Aarhus mit Gütern.

Gesegelt: „Jensine," Kapt. Jensen, nach Kopenhagen mit Oelkuchen. „Reval," SD., Kapt. Brüsch, nach Stettin mit Gütern und Holz. „Julia," Kapt. Beyer, nach Kopenhagen mit Zucker. „Ulva," SD., Kapt. McKay, nach Leith mit Zucker. „Wilhelm," SD., Kapt. Stähr, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, 6. September.

Angekommen: „Archimedes," SD., Kapt. Lange, von Stettin mit Gütern. „Hammonia," SD., Kapt. Koch, von Lulea mit Eisenerz.

Gesegelt: „Bothilde Nuß," SD., Kapt. Bliesener, nach Rotka leer. „Sophie," SD., Kapt. Mews, nach Antwerpen mit Gütern und Holz.

Ankommend: 1 Logger.

Handel und Industrie.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 30. August bis 5. September wurden geschlachtet: 72 Bullen, 34 Ochsen, 78 Kühe, 112 Kälber, 421 Schafe, 733 Schweine, 1 Ziegen, 8 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt. 144 Rinderviertel, 55 Kälber, 100 Schafe, — Ziegen, 146 ganze Schweine, 12 halbe Schweine.

New-York, 5. Sept., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	4./9.	5./9.		4./9.	5./9.
Can. Pacific-Actien	$143\frac{3}{8}$	141	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	$75\frac{3}{4}$	$74\frac{1}{2}$	per September .	5.20	5.20
" " Preferr.	7.20	7.20	per Oktober . .	5.35	5.35
Petroleum refined .	7.20	7.20	per Januar . .	5.50	5.40
do. standart white . .	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per September .	$75\frac{7}{8}$	$76\frac{3}{8}$
			per December . .	—	74
Zucker Muscovad.	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	per Mai	$73\frac{1}{2}$	$75\frac{1}{2}$

Chicago, 5. Sept., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	4./9.	5./9.		4./9.	5./9.
Weizen			Schmalz		
per September .	$71\frac{5}{8}$	$72\frac{1}{2}$	per Oktober . . .	9.67	9.77
per December . .	—	$68\frac{3}{4}$	per Januar . . .	8.32	8.40
per Mai	68	$70\frac{1}{4}$	Pork per Oktober	16.87	16.97

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 5. Sept. Wasserstand 0.86 Meter über Null. Wind: Süden. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Ulm	D. Weichsel	Güter	Danzig	Thorn
Balzer	Kahn	Oelkuchen	Hamburg	do.
Haupt	do.	Maismehl	do.	do.
Fiedler	do.	do.	do.	do.
Liedt	do.	Kleie	Warschau	do
Sandau	do.	Roggen	Wloclawek	Danzig
Czasinski	do.	Quebrachoholz	Danzig	Warschau
Tusziński	do.	do.	do.	do.

Holzverkehr bei Thorn.

Für Heller durch Szafmanowicz 7 Traften mit 4227 kief. Rundhölzern. — Für Heller durch Kobanowitz 11 Traften mit 2154 kief. Rundhölzern, 146 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 2054 tannenen Rundhölzern, 559 eich. Rundhölzern, 6201 Rundelsen. — Für Lipschitz durch Lellek 3 Traften mit 54 tannenen Rundhölzern.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 6. Sept.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	758,8	S	leicht	Nebel	12,8
Blacksod	759,0	SW	frisch	Regen	15,6
Shields	762,9	SW	leicht	bedeckt	12,2
Scilly	764,3	SSW	s. leicht	bedeckt	15,6
Isle d'Aix	766,1	N	leicht	halbbedeckt	15,4
Paris	766,1	N	s. leicht	wolkig	10,5
Vlissingen	764.9	NW	s. leicht	wolkig	15.5
Helder	764,4	NW	s. leicht	halbbedeckt	15,1
Christiansund	761,2	W	mäßig	bedeckt	10,9
Skudesnaes	763,0	NW	leicht	bedeckt	10,9
Skagen	761,1	W	schwach	halbbedeckt	13,5
Kopenhagen	763,4	W	leicht	halbbedeckt	12,9
Karlstad	760,1	W	leicht	wolkenlos	11,4
Stockholm	758,1	W	leicht	bedeckt	13.6
Wisby	760,0	NW	stark	wolkig	13,2
Haparanda	757,2	—	still	wolkig	7,5
Borkum	763,9	SO	s. leicht	bedeckt	15,0
Keitum	764,0	NW	s. leicht	bedeckt	13,7
Hamburg	764,3	ONO	s. leicht	bedeckt	13.8
Swinemünde	763.6	—	still	heiter	15,3
Rügenwaldermünde	763,3	NW	s. leicht	heiter	15,6
Neufahrwasser	762,6	WNW	leicht	wolkig	16 3
Memel	761,1	WNW	schwach	wolkig	16,2
Münster Westf.	762,3	NW	s. leicht	Regen	14,2
Hannover	763,5	—	still	Regen	14,2
Berlin	763,6	SO	leicht	bedeckt	16,2
Chemnitz	763,0	S	leicht	wolkig	15,8
Breslau	762,8	—	still	bedeckt	17,9
Metz	765,6	W	leicht	wolkig	13,0
Frankfurt (Main)	763,7	SW	leicht	wolkig	14,4
Karlsruhe	764,9	W	schwach	bedeckt	14,6
München	765,9	W	schwach	Regen	13,2
Holyhead	763,3	SW	leicht	Regen	13,3
Bodö	759,7	O	s. leicht	halbbedeckt	7,4
Riga	758,4	WSW	still	wolkig	14,2

Ein Maximum von über 765 mm erstreckt sich vom Golf von Biscaya bis zu den Alpen, eine Depression von unter 757 mm liegt über Finland, eine flache Depression im Nordwesten Deutschlands. In Deutschland ist das Wetter kühler und ziemlich trübe, im Nordwesten regnerisch.

Im Süden ist Erwärmung und Aufklaren, im Nordwesten trockenes Wetter, im Osten der Eintritt von Regenfällen wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 6. Sept.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	3	NachtNiederschl.	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	10
Neufahrwasser	0	ziemlich heiter	Wien	0
Münster	3	Wetterleuchten	Prag	0
Breslau	0	vorwieg. heiter	Krakau	0
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	0
Chemnitz	3	NachtNiederschl.	Hermannstadt	—
München	18	Gewitter	Triest	—

Amtliche Bekanntmachungen

Den Herren Arbeitgebern,

die männliche Arbeitskräfte (gelernte oder ungelernte Arbeiter) brauchen, empfiehlt sich die

städtische Arbeitsvermittelungsstelle im Rathhause zu Danzig

zur schnellen und gebührenfreien Zuweisung. Telephon Nr. 22 und 182. (12744

Danzig, den 6. September 1902.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Stadtgebiet Niedere Steige Blatt 42, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Maschinenmeister **Paul** und **Johanna** geborene **Mathiessen-Graf**'schen Eheleute eingetragenen Grundstücke

am 3. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Nach den Katastermaterialien bestehen die Grundstücke aus

a) Wohnhaus, Stadtgebiet 77, mit Seitenflügel, Hofraum und Stallgebäude, Nutzungswerth 865 Mk.,
b) Hinterwohnhaus Stadtgebiet 79, Nutzungswerth 417 Mk.,
c) Wohnhaus auf dem Hof Stadtgebiet 79, Nutzungswerth 195 Mk.,
g) Stallgebäude daselbst Stadtgebiet 79, Nutzungswerth 30 Mk.
h) Wohnhaus Stadtgebiet 78, Nutzungswerth 2616 Mk.,
i) Abortgebäude daselbst, " 24 "

Die Gesammtgröße beträgt 7 Ar 76 Qm., Grundsteuermutterrolle Artikel 130, Gebäudesteuerrolle 58, Kartenblatt 6, Parzelle 137,90.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte, sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 31. Juli 1902. (11195

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Oliva belegenen, im Grundbuche von Oliva, a) Blatt 242 und b) Blatt 261, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen
a) des Hotelbesitzers August Diederich,
b) des Hotelbesitzers August Diederich und seiner Ehefrau Bertha, geb. Maschinski,
eingetragenen Grundstücke, a) Garten in Oliva, Rosenstraße 25, von 17 ar 29 qm Größe und $2^{3}/_{100}$ Thaler Reinertrag, Parzelle $\frac{384}{58}$ Kartenblatt 3, Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 276, b) Acker in Oliva an der Bahn, von 4 ha 28 ar 52 qm Größe und $11^{19}/_{100}$ Thaler Reinertrag, Parzelle $\frac{261}{7}$ etc. Kartenblatt 6, Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 296,

am 10. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 31. Juli 1902. (11087

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Bedarfs an Brod, Hülsenfrüchten 2c. für die städtischen Lazarethe und das Arbeitshaus während des Zeitraumes vom 1. Oktober 1902 bis ultimo September 1903 haben wir einen Termin auf

Freitag, den 12. September 1902, Vorm. 10 Uhr,

im städtischen Arbeitshause, Töpfergasse Nr. 1—3, anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen für die Interessenten von heute ab zur Einsicht ausgelegt sind.

Danzig, den 1. September 1902. (12645

Die Kommission für die städtischen Krankenanstalten und das Arbeitshaus.
Poll.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit Herrn Stadtrath **Paul Mitzlaff** in Danzig, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 5. September 1902.

Dr. Kunau, Geheimer Medizinalrath und Frau **Martha** geb. **Moeschke.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Kunau,** Tochter des Herrn Geheimen Medizinalrathes **Dr. Kunau** und seiner Frau Gemahlin **Martha** geb. **Moeschke** in Posen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Z. Zt. Posen, den 5. September 1902.

Mitzlaff, Stadtrath.

Die Verlobung ihrer Schwester **Helene** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Emil Kuhnke** - Kriefkohl beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen

Langfuhr, im September 1902.

R. Soenke und Frau geb. **Soenke.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Soenke**-Langfuhr beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen

Kriefkohl, im September 1902.

Emil Kuhnke.

Die schwere aber glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Albert Rosin, und Frau, geb. Strobel.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit Herrn **Heinrich Schubert** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Neufahrwasser den 5. September 1902

Hermann Schulz und Frau geb. Hücker.

Für die zahlreichen Beweise inniger Theilnahme und die Kranzspenden bei dem Begräbniß meines lieben Mannes, insbesondere dem Herrn Konsistorialrath **Reinhard** für die trostreichen Worte am Grabe, spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

Danzig, 6. Sept. 1902.

Johanna Preuss, geb. Kling.

Donnerstag, früh 6 Uhr, verschied in Folge Herzschwäche mein lieber guter Pflegevater, Schwiegervater, unser Großvater, Onkel und Großonkel, der frühere Böttchermeister

Ludwig Wilhelm Wenzel

im 77. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, d. 6. Sept. 1902.

Fr. Kirchhof nebst Frau.

Der Tag der Beerdigung wird noch näher angezeigt.

Todesanzeige.

Gestern Vorm. 9 Uhr entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Mathilde Reissow

geb. Andecker.

Dies zeigen betrübt an

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet morgen Sonntag, Nachmittag [illegible] statt.

Heute Nacht 2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante

Wilhelmine Bernkau

geb. **Jacoby**

im 76. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 6. September 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Morgen starb unser lieber Kollege, der Steuer-Erheber

Carl Lessnau.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen Kollegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Danzig, den 5. September 1902.

Die städtischen Steuer-Erheber.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 8 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden mein lieber unvergesslicher Mann, unser guter sorgsamer Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Ober-Postassistent

Ludwig Klein

im 50. Lebensjahre.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerze im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Danzig, den 5. September 1902,

Hedwig Klein geb. **Glaeser** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag, den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes aus statt.

Heute Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emilie Hein geb. Schultz

im 66. Lebensjahre.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerze um stille Theilnahme bittend an

Danzig, den 5. September 1902.

Die Hinterbliebenen.

Donnerstag, 4 Uhr früh, entschlief sanft und unerwartet nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel der Arbeiter

Karl Hopp

im 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefstem Schmerze an, um stille Theilnahme bittend,

Danzig, den 6. September 1902.

Im Namen der Hinterbliebenen
Wittwe **Martha Hopp** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause auf dem St. Katharinenkirchhof statt.

Auctionen

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 10. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Geschäftslokale der Firma **Otto Kinder & Co.** hier, Elisabethwall 7, die Ladeneinrichtung und alle Waarenbestände an Zeichen- und Messutensilien als:
Fluchtstäbe, Nivellierlatten, Messstäbe, Reissschienen, Visirkreuze, Winkel, Pauspapier, Pausleinwand, Zeichenpapier, Zinckbecken, Bleistifte, div. engl. Tusche, Ergänzungskarten, Kostenanschläge. 1 eis. Geldschrank, 1 Repositorium u. s. w. (12789
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 32, 2.

Freiwillige Auktion
Neufahrwasser, Sasperstraße 24.

Montag, den 8. September cr., Vormittags 10 Uhr, wird folgendes gebrauchtes Mobiliar, Haus- und Wirthschaftsgeräth im Auftrage des Herrn Rentier **August Bonow** wegen Fortzugs öffentlich gegen baare Zahlung versteigert: **Wäschespind, Sophatisch, Kommode, 2 Waschtische, Toilettenspiegel, Ausziehtisch, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 15 Rohrstühle. 2 kl. Tische, 9 Bilder, Pfeilerspiegel, 2 Sophaspiegel, 8 Gardinenstangen, Nippessachen, Lampen, Glas, Porzellan, Küchenschrank und Geschirr, Küchentisch, Repositorium, Nachtstuhl, Korbstuhl, Sopha, 1 vier-, 1 zweiarmiger Kronleuchter, Wanduhr, Flügelinstrument und Polsterbank, Handwagen und Schlitten, Hobelbank, Schiffszimmermansgeräthe.** (12604

Die Besichtigung zwei Stunden vor der Auktion.

Der Auktionator **Franz Schlichting,** gerichtlich vereidigter Taxator, Olivaerstraße 5.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 9. Sept., Mittags 12 Uhr werde ich hierselbst, Paradiesgasse Nr. 4, im Auktionslokale
1 Sack Mandeln, 1 Sack Mehl, 6 Pack Packpapier, 1 Faß Rum, 2 Dezimalwagen und 2 Tische
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (12742

Danzig, 5. September 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung

Montag, d. 8. September cr., Vormitt. 11 Uhr, werde ich in Bohnsackerweide
Aepfel, Birnen und Pflaumen
im Werthe von 30—40 Mark meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen. (12743
Versammlungsort der Käufer vor dem Gasthause dortselbst (Weißes Lämmchen).

Danzig, 5. September 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4, 1.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch, d. 10. Septemb. cr., Mittags 12 Uhr, werde ich in Junkeracker
5 Sack Mehl, 1 Nähmaschine
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (12741
Versammlungsort der Käufer vor dem Gasthause des Herrn Winkler in Junkeracker.

Danzig, 5. September 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4, 1.

Kaufgesuche

Alterthümer, vor allem reichere antike Möbel sowie gute Kopien werden zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote erb. unter **A. E. 7648** an **Rud. Mosse, Berlin.** (12684m

Milch sucht **Kroschel's** Molkerei, Paradiesgasse 6 a. (60496

Ein Schaufenster wird für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter L 886 an die Exp. (60296

Einen gebrauchten Gasmotor 2—6 HP, sucht zu kaufen **Franz Stoebke,** Rügenwalde. (12610

Antike Uhr im Kasten, antike einzeln. Stühle, bunte **Bilder in mahagoni** Rahmen, sowie alterth. Porzellan u. Zinnsachen zu kaufen gesucht. Offerten unter L 890 an die Expedition d. Bl. (60186

Kräftiges junges Reisepferd sowie leichten Selbstfahrer zu kaufen gesucht. Offerten Gr. Gerbergasse 5, **Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.** (12467

Alt. Fußzeug kauft u. zahlt gute Preise Altst. Graben 81. (56446

Patentflaschen werden gekauft Langf., Johannisthal 24, Laden.

Gebr. Küchenschrank zu kaufen gesucht Schidlitz, Oberstraße 81.

Wenig gebrauchte Garnitur, Sopha und 2 Sessel, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **Zo. 96** Fil. Zoppot, Seestr. 27.

2 gut erhaltene gebrauchte **Stehpulte** zu kaufen gesucht. Offerten unter M 20 an die Exp. d. Bl.

Altes Gold u. Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (12753 **J. Neufeld,** Goldschmiedegasse Nr. 26.

Frische Einlege- u. grosse Senfgurken kauft jedes Quantum **E. F. Sontowski,** Hausthor 5. (61346

60—80 Meter **eiserner Gartenzaun** sofort od. später zu kauf. gesucht. Off. m. Preisang. u. M 43. (12730

Grösserer **Dauerbrandofen,** möglichst Riessner, sofort oder später zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. M 41 an d. Exp. (12729

Komplette **Badeeinrichtung** mit Ofen sogleich oder später zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. unt. M 40 Exp. (12728

Kleiner eiserner Ofen zu kaufen gesucht. Offert. unt. M 42 an die Exp. d. Bl. (12732

Alte **Elfenbeinbälle** kauft (682g **Arthur Müller,** Kunst- und Bernsteindrechslermeister, **Elbing,** Alter Markt 30.

Holl. Getreidewiegeschaale, noch gut erh., zu kaufen gesucht. Off. unt. M 61 an d. Exp. (61436

Winterüberz. Damenwinterjack. sauber erhalten, zu kaufen ges. Offerten unt. M 68 an die Exp.

Altes Zinn, Teller 2c., wird stets gek. Klempnerei Bootsmannsg. 1

Zweirädriger starker Handwagen für alt zu kaufen gesucht. Off. unt. 100 postlag. Zoppot. (12737

Eis. Kochh., 2 Klosetbecken b. f. alt zu kaufen ges. Langebrücke 22.

Fleischer-Innung zu Danzig.
Der Bauplatz Altstädt. Graben Nr. 66,

bis zur Jungferngasse gehend, soll verkauft werden. Reflektanten wollen ihr Angebot darauf **bis zum 1. Oktober d. J.** an den Obermeister der Innung **C. A. Illmann, Große Krämergasse Nr. 4,** einreichen, woselbst auch Auskunft über die Größe des Platzes und sonstige Bedingungen zu erfahren sind. (11580

Danzig, im August 1902.

Der Vorstand.
C. A. Illmann, Obermeister.

Grundstücks-Verkehr.
Verkauf.

Meine in Lichtfelde Wpr. befindliche 12685 **Gastwirthschaft** mit Material- u. Schnittwaaren-Handlung bin ich Willens umständehalber zu verkaufen. Es gehören noch 6 kulm. Morgen Wiesen Ia und Bäckerei, allein. im Dorfe, welche 550 M. Pacht bringt, dazu. Es befinden sich daselbst evang. u. kath. Kirche, 2 Schulen, Molkerei und gute Umgegend. Anzahl. 6-8000 M. Hypotheken fest u. gut. Gebäude massiv und neu. Gefl. Offerten bitte zu richten an **R. Dobrick,** Lichtfelde Westpr.

Eine nachweislich gutgehende **Bäckerei,** Kreis- und Garnisonstadt Wpr., beste Lage am Platz, umständehalber für 20 000 Mk. bei 8000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen, Kohlenofen, schöner Laden, monatlich. Umsatz 1500 bis 2300 Mk. Offerten unter 12689 an die Exped. 12689

Grundstücks-Verkauf.

Ein Garten-Grundstück im Dorfe Langenau Nr. 25, Kreis Danziger Höhe, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune und Hofraum mit 24 Ar Gartenland zu jedem Geschäfte passend soll wegen Erbschaftsregulirung verkauft werden. (12370
Meldungen erbeten.
Posanski, Rosenberg Westpr.

Abeggstift, Strieß, Petschowstraße 11, einzelst. Haus, 5 Zm., Küche, Kell., Stall, Waschk., Gart. unter günst. Beding. zu vergeb.

Ein in d. Nähe Danzigs bel. ländl. Grundstück, ca. 1 ha gr. Gemüsel. und 6 klein. Wohnungen zu verk. Off. u. M 70 an die Exp. d. Bl.

Villa m. Gart. in Oliva, 16000 M. Anzahl., nach Vereinb. verkauft Ernst v. Kalben, Schäferei 15, 1.

Sichere Kapitalsanlage. Hotel, 22 Zimmer, mit nachweislich 400-500 Mk. monatl. Ueberschuß, bis 1910 Kontrakt, wegen Uebernahme eines Grundstücks sofort zu verkauf. Erforderlich 10 000 Mk. Wenzel, Gastwirth, Berlin, Manteuffelstraße 111.

Bäckereigrundstück, im Vorort gelegen, ist sofort zu verpachten oder bei 5 bis 6000 Mk. Anzahlung zu verk. Off. unt. M 78 an d. Exp. d. Bl.

See-Verkauf

Der ca. 340 Morgen grosse, fischreiche **Peterkauer See** zwischen d. Städten Rosenberg u. Dt. Eylau Westpr. gelegen, ist mit ca. 8 Mrg. Acker u. Wiesen, rentabl. Rohrnutz., bei einer Anzahlung von 10 000 Mk. zu verkaufen. Weitere Auskunft ertheilt die (12678m **Geschäftsstelle für die Landbank Bromberg, Bahnhofstrasse No. 44.**

Hübsche Villa, m. Gart. 2c., in einem Vororte Danzigs, mit stündl. Bahnverbindung, passend für einen früher. Landwirth und Rentier, sofort **günstig** zu verk. Offerten unt. M 25 an die Exp.

Wegen Uebergang zu elektrischem Antrieb ist unser

8 HP. Gasmotor „Deutz“

per 15. Oktober cr. zu verkaufen. (12619

Danziger Cartonnagen-Fabrik, G. m. b. H. Danzig.

Gutes Zinshaus (fast neu) in best. Lage v. **Schidlitz** mit herrsch. Wohn. fortzugsh. günst. zu verk. Off. unt. M 26 an d. Exp. d. Bl.

Ein über 7 Proz. verzinsliches **Grundstück,** Rechtstadt, preisw. zu verkaufen Anz. 6—7000 Mk. Agenten verb. Off. u. M 17 an die Exped. (61186

Ich beabs. mein **Grundstück** Ohra-Niederfeld Nr. 56 sofort zu verkaufen. Selbiges ist sehr passend zur Gärtnerei. (61466 **Johann Schönegge.**

Mehrere gute, ländliche **Gastwirthschaften** zu verkauf. **Th. Mirau, Danzig,** Langgarten 73. (12758

1 gutes Schmiede-Grundstück mit etwas Land, alleinige i. gr. Dorf, zu verk. Anzahlung von 3000 Mk. Ausk. erth. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (12757

Kapitalsanlage. Habe noch mehrere Grundstücke in Langfuhr bei mäßiger Anzahlung z. f. Verkauf **Lukowski,** Langfuhr, Kastanienweg 5 a.

Graudenz.

Ein mit der Front nach drei Straßen im Mittelp. der Stadt günstig gel. **Grundstück,** von dem das für sich abgeschlossene Theilgrundstück, in dem seit 10 Jahren ein mit bestem Erfolge betriebenes Manufakturwaaren-Geschäft sich befand, niedergebrannt ist, **ist preisw. unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verk.** Dasselbe eignet sich zu einem Waarenhaus und jed. anderen Etablissement. Näh. Auskunft erth. d. Eigenthümer **Meyer & Hirsch, Berlin, Landsbergerstraße 91.** (12699

Grundstück im Zentrum der Stadt, mit elegant. Laden und Parterre-Räumlichkeiten sofort zu verkaufen. Agenten verbeten. Off. sub M 24 an d. Exp. d. Bl. erb.

Neu. gut verzinsl. **Grundstück** in frequent. Straße **Langfuhrs** ist unt. sehr günst. Beding. zu verk. Off. unt. M 28 an d. Exp. d. Bl.

Rentables neu. Grundstück in **Neufahrwasser,** gut gelegen, billig zu verk. Off. v. Selbstkäuf. unter M 27 an die Exped. d. Bl.

Gärtnerei-Grundstück in Zoppot ist sofort oder später zu verkaufen evtl. zu verpachten. Offert. unt. Zo. 95 an die Filiale Zoppot, Seestr. 27 erbeten. (59816

Ankauf.

Kaufe gutes Zinshaus. Agenten verbeten. Offerten unt. L 822 an die Exp. (59536

Suche kl. Grundstück o. Abeggstift Halbe Allee zu kaufen. Offerten mit Preis u. M 29 an die Exped.

Ein Grundstück. nicht unter 8% bei 1500 M. Anzhl. in od. außerh. d. Stadt sof. zu kauf. ges. Off. u. M 22.

Häkereigrdst. m. 2-3 Hekt. Land, b. 3-4000 M. Anz. zu kaufen gesucht. Off. unt. M 36 an die Exp. (61246

Haus, modern, gut gel. u. verzinsl., direkt zu kauf. ges. Off. mit Ang. d. Lage, d. Pr. u. d. Mieth. unter M 74 an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Die **Watzmer**'sche **Badeanstalt mit Restaurant** incl. Zubehör steht zum sofortig. Verkauf. Reflektanten können sich melden bei (12631 **A. Voss, Zimmermeister, Lauenburg i. Pom.**

Flottg. Vorkostgeschäft mit f. v. Brodverk. u. Kolonialw., Milch, Gemüse ist umständeh. zu verk. Zur Uebern. geh. 13—1500 Mk. Offerten unt. M 34 an die Exp.

Goldgrube! Wild- u. Geflügelhandlung mit großer Kundschaft, 16 Jahre bestehend, verkaufe ich noch vor Beginn der Hauptsaison. Jährlicher Reingewinn abzügl. aller Unkosten nicht unter 3500 Mk. Gesammtkaufpreis 2600 M. Nichtkundige lerne ich an. Offerten unter **E. H. 2163** an **Rud. Mosse, Berlin, Prinzenstrasse No. 41.** (12762

Vorzüglich eingeführtes **Hut- u. Herrenartikel-Geschäft** an zahlungsf. Käufer zu übergeb. Off. unt. M 75 an die Exp. d. Bl.

Gut geh. **Biergeschäft,** 6-7 T. Elbinger täglich, sofort zu verk. Off. unt. **M** 64 an d. Exp. d. Bl.

Kartoffelniederlage, Ecke Matzkauscheg., i. Kell., vk. schöne mehlreiche Speisekartoff., Maaß 18 S.

Dezimalwaage, 8 Ctr., m. Regale b. z. vk. Ecke Matzkauschg., Bierkll.

Ein Ausziehtisch, 2 gr. Lampen zu verkaufen Rähm 9, 1 Tr.

Fahrrad b. z. verk. Häkergasse 16.

Spaziergeschirre, Arbeitsgeschirre verkauft Ratzke, Langgarten 82.

Tafelwage und Gewichte zu verk. Vorst. Graben 9 Reitz.

Ein Herren-Fahrrad ist zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen Reitergasse 12, 1 vorn.

Junge kräftige, vorzügliche Hofhunde hat billig zu verkaufen Brabank Nr. 20a u. b Hof, part.

Kanarienhähne, junge Zuchtweibchen 1. Br. Schüsseldamm 17.

Kurzhaarigen Hühnerhund, 6 Monate alt, verkauft billig **Gahlmann,** Forstaufseher in Nickelswalde. (12568

Schw., rassenechte **Minorka,** 6 Hähne und 6 Hühner sind zu verkaufen **A. Steinke,** Zoppot, Südstraße Nr. 34.

2 junge Jagdhunde, bess. Sorte, zu verkaufen Holzgasse Nr. 13.

Schottischer Schäferhund billig zu verk. Breitgasse Nr. 78.

Ladentisch, 2,50 m lang, 6 Mk. z. v Langfuhr, Labesweg Nr. 2b.

Sauerkohl zu haben Schilfgasse 11 Endrucks.

Triumph-Billard verstellbar als russisches, amerikanisches u. Kegel-Billard. Zugkräftige Neuheit f. Restaurateure Offerten u. M 99 an die Exped.

Gut erh. Kastenwagen für 50 M. zu verk. Ohra, Neue Welt 47.

Dom. Johannisthal offerirt vorzügliche **Rosenkartoffeln** mit Mk. 1,80 per Zentner. Proben bei **E. Müller,** Junkergasse 5. (12516

Verhältnisse halber sofort zu verkaufen: 1 streng moderne, gut gewebte Plüschgarnitur 110, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 elegant. Sophatisch, 6 Stühle, 1 Pfeilerspiegel, 1 Trumeauspiegel mit Stufe 44, 1 mod. gt. Plüschsopha 40, 1 Eßtisch, 1 breit. dunkl. birk. Bettgestell mit Matr. 32, 1 gut b. Ripssopha 25 M., alles fast neu, Gekauftes kann auch bis zum 1. stehen bleiben Frauengasse 9, 1.

Nussb., birk. Möbel für Brautleute, Plüschgarnitur 115, Bettgestelle, Stühle, Trum., Tische, Wascht., Küchnglasschr., Schlafs., Plschs. b. zu vk. Langg. 16, 1. (61636

Eine neue Rolle ist umzugshalb. zu verkaufen Häkergasse Nr. 12.

Wegen Todesfalls sind **Herrenkleider** zu verkaufen Althof Nr. 3.

Ein neuer schwarz. Rockanzug ist zu verk. Johannisgasse 13, 3.

Wohlerhalten. Frack u. getrag. Attilas zu verk. Offert. unter M 60 an die Exped.

Fast neuer Gehrock-Anzug für schlanke Figur, umständeh. billig zu verkaufen **An der großen Mühle 1b, 1 Tr. lks.**

3 hübsche Sommerkleider u. 2 Blousen für schlanke Figuren sind zu verk. Hl. Geistg. 134, 1.

Fast n. schw. Gehrock (mittl. Fig.) 5 Mk. z. vk. Poggenpf. 84, 1, H., l.

Pianino mit herrlichem Ton, Firma Weykopf, für 260 Mk. zu verkauf. Breitgasse 44, 3 Treppen.

Gut. Flügel u. starke Kleidersp. bill. zu verk. Poggenpfuhl 73, 1.

1 Klavier, 1 Musik-Automat, 1 Schaukel, 1 gr. Bierbock, 1 gr. Schrank mit Tischler-Geschirr zu verkaufen Schüsseldamm 42.

1 alterthüml. Tafelservice ist bill. zu verk. Hl. Geistgasse 134, 1.

Pianino, fast neu, prachtvoller Ton, billig zu verk. Langgasse 16, 1. (61646

Pianino, hoch vorzügl. Ton, für 250 Mk. zu verk. Näheres Heilige Geistgasse 43, 4 Tr.

Fortzugshalber Langgasse 20, 2. Etg., ein. groß., fast neuer Konzert-Flügel von **Duysen-Berlin,** ein älterer Konzert-Flügel v. **Schiedmayer**-Stuttgart preiswerth zu verkaufen. 10—4 Uhr. (60776

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, eigener Fabrikation, gute reelle Waare, vorzügl. zur Aussteuer geeignet, sehr billig zu verkauf. **Brodbänkeng. 38.** (60446

Gr. mah. Sophatisch, Spiegelspind, Waschtisch, Bettgestell zu verk. Langgasse 16, 1. (60396

1 Stand sch. gr. 2prs. Bett, 2 Stand Aussteuerbett. 34 M., 2prs. Bettst. mit Matr. Brodbänkengasse 38, 2. (60366

2 Stand schöne Betten, pass. für Brautl., Stand 2pers. 40 Mk., einz. Bett. b. z. v. Langgasse 16, 1. (60386

Plüschgarn. 110 Mk., Plüschsopha 45 Mk., Trum. mit Stufe 42 Mk., Schrank, Vertikow, alles neu, zu verk. Breitgasse 32, 4 Tr. r. (58376

Weg. Umzugs z. vk.: 1 Zylinderbureau, 1 Klaviersessel, 1 Bettg. mit Federm., Kleiderspind, alte Komm. Milchkanneng. 15, 3. Et.

Ein kleines Sopha ist zu verkaufen Breitgasse 68, part.

Umzugshalber billig zu verkaufen: Ein gut erhaltenes Büffet, eine gut erhaltene Salongarnitur, ein schwarzer Trumeau, zwei Diplomatenschreibtische und verschiedene andere Möbel. Wiederverkäuf. verbeten. Kohlenmarkt 27, 1 Tr.

Sopha 20, Wascht. 6, Bettgest. mit Fdrmtr. 18 Mk. v. Poggenpf. 26, p.

Gut erh. birk. Kleiderschrank, do. Tisch u. Spiegel, Bettgestell, Kommode u. mehreres andere umständehalber billig zu verk. Jungferngasse 29, 1 Treppe.

Kl. K.-Bettg. zu vk. Allmodg. 3, 3.

1 fast neues Plüschsopha, Pfeilerspiegel, Bettgestell u. Stühle bill. zu vrk. Hintergasse 11, pt. hint.

Fortzugshalber Langgasse 20, 2. Etg., 1 gut erh. Sopha, 2 Fauteuils, Sorgstuhl, Säulen, kl. Tische, Waschmasch. zu verkaufen. 10—4. (61336

Schlafs. b. z. vrk. Naueng. 29, pt. (61366

1 Diplomatenschreibt., 1 kupf. Waschkess., einfach. Tisch, 6 einf. u. 6 bess. Stühl. z. v. Straußg. 10, 1l.

Fortzugshalber sof. zu verk. 2 Basenbettgestelle m. Matr. u. Keilkissen 40 Mk., 1 Pfeilerspieg. 6 Mk., 1 Tisch 2 Mk. u. 2 Stühle **Hundegasse 76, 2 Tr.**

1 gut erhalt. buntes **Plüsch-Sopha** u. **Kommode** ist billig zu verk. **Abeggstift Langfuhr,** Friedensstraße 31, 1 Tr. (61266

Karpfenseigen 21, part., hinten, sind alte, gut erhaltene Möbel, Kleiderspind, Sopha, Stühle, Spiegel, Tisch u. mehreres and. wegen Fortzugs zu verkaufen.

Herrenschreibtisch, nußb., fast neu, Sandgrube 43, pt., zu verk.

1 Bettgest. m. Matr. und Keilk., 1 Kindrw., 2 Küchentische, Herren-Anzüge, gut. Winterpaletot, Damen-Pelzkragen wegen Fortzugs billig zu verkaufen Weidengasse 31, 2 Tr., l.

Todesfallshalber ist e. n. Plüschgarnit. u. gelb pol. Schlafkomm. 6flam. Petroleum-Kocher, g. n. Jaquetanzug n. S.-Ueberz., u. a. Sach. a. Schuhz. b. z. vk. **Josewski,** Tobiasg., Heiligeg.-Hospit. Th. 3.

Ein gut erhaltenes **Bettgestell** mit Matratze ist bill. zu verkaufen Pfefferstadt 77, 3.

2pers. gut. Matratze u. Sophatisch billig zu verkauf. Katergasse 22, pt.

Nußb. Stützflügel, sehr gut erhalt. für 50, grß. Schlafsopha 18, heizb. Sitzbadewanne 10 M., fortzugshalber zu verkaufen Wallplatz 12 b, 3 Treppen.

Selbstgefertigte Plüschgarnit., Soph., Schlafsoph. in Pl. u. Rips, birk. Par.- u. Stabbettgst., Matr.. Chais. b. z. v. Vrst. Grb. 17, 1. (61616

1 gestr. Kleiderschr., 1 Essenspind, 2 Bilder u. and. Sach. umständeh. bill. zu verk. Reitergasse 1, pt. lks.

3 Satz ländl. Betten, 1 Matratze, Keilkissen zu verk. Schmiedegasse 1, 2 Tr., Eing. Am Sande.

Sehr günstig für Brautleute Plüschgarnit., 1 eleg. Speisebuff., Kleiderschr. u. Vertik., Trum.- u. Pfeilerspiegel, Rohrlehnstühle, Wascht. u. Nachttische, 2 Parade- u. 2 e. Bettgest. Schlafs. i. Pl., Speisetisch u. v. a. f. bill. z. v. Z. bes. Sonnt. Vorm. v. 9—12 Uhr. Hundeg. 52, 1.

Mass. Sopha 20 Mk., Sophatisch 10 Mk., Hängel. 3 Mk. Johsg. 17, 2.

Bettgest. u. 2 S. Bett., Soph., Sp., S.-T., St., Port. Johannisg. 19, 1.

Dunkelpol. Kinderwiege billig zu verk. Salvatorgasse 5, Th. 7.

2-thür. lack. Kleidschr., gr. Oelbild mit Goldrand, Klavierstuhl, birk. Wascht., Fleischhackm., Trittleit., 6-stuf., bill. z. vk. Johannisg. 36, 2.

Gelegenheitskauf
2 Herren-Räder, 1 Tafelwaage, 1 Zigarren-Automat hat billig abzugeben (59706 **G. Klatt,** Stadtgebiet 94-95.

Kl. Glasrepositorien, Tombänke, Glaskast., 1 Geldschrank zu verkauf. Kohlenmarkt 11, Laden. (59726

Selbstgearbeitete schwarze **Leder-Markttaschen** zu haben Goldschmiedeg. 9. (56476

Eine Rolle (Zimmermann) ist billig zu verkaufen **Sandweg 13.**

Tafelwagen 30 Ztr. tragend, zum Verkauf Zopp., Pommerschestr. 32. (60676

Eine Partie gut gelagerte **Cigarren** verkaufe, um zu räumen, à Kiste mit 2,20 Mk., Kostenpreis 3 Mk. **Gustav Henning,** Altst. Graben 111. (60686

Gut erh., leichter **Landauer** steht zum Verkauf **Albrecht,** Marienwerder, Poststraße 24. (12612

Nußb. Buffet, Plüschgarnitur, Speisetafel, Schrank u. Vertikow mit Schnitzerei umstdh. billig zu vrk. Brodbänkeng. 38, 2. (60376

Brennholz. Mehrere Haufen Schwarten-Abfälle Klösterholz u. Schlichtenholz zu verkaufen. (12639 **F. Fröse,** Legan.

(60576 **Holzprahm** 7,5 m lang, 1,9 m breit, 0,7 m tief, im Stagnetergraben liegend, zu vrk. Näh. b. Fährm. Herrn **Mroch** od. **Eisen,** Gr. Mühlengasse 10.

150 neue feine Betten
90 neue feine Kopfkissen
2 Plüsch-Garnituren
2 Damen-Fahrräder
200 Taschenuhren
4 Nähmaschinen
sehr billig zu verkaufen
Milchkanneng. 16, 1, Leihanst. (56796

Schuhwaaren- und Herren-Artikel-Geschäft, gute Lage, Miethe billig, **krankheitshalber** mit gut sort. Lager sofort zu verkaufen. Offerten an **A. Skoraczewski,** Culmsee, Thornerstraße. (58046

Wohnungsgesuche

In Danzig oder Vororten wird eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, hellem Cabinet, Küche u. Zubehör, a. monatliche od. vierteljährliche Kündigung, v. 1. Oktober d. J. ab gesucht. Gefl. Offerten mit näh. Beschreibung über Lage u. Größe des Räume, sowie Preisangabe unt. 12725 an die Exped. dies. Bl. erb. (12725

Anständ. Kellnerin sucht Wohn. am liebsten parterre, z. Preise von 35—40 Mk. Off. unter L 872 an die Exped. d. Bl. erb. (6005b

Gesucht 1 Wohnung, inmitten der Stadt, von 3 Zimmern, zum Möblirtverm. geeignet, per Okt. oder früher. Off. u. M 39 a. d. E.

Kgl. Beamt., Polizei-Revier 6, s. Wohnung mit Pens., 40-45 Mk. Offrt. unter M 53 an die Exped.

Leere kl. Stube 1. Okt. zu miethen gesucht. Off. u. M 90 an die Exp.

Zum Oktober resp. December wird in bester Gegend Danzigs eine hochherrschaftl. 5 Zimmerwohnung m. Balkon od. Veranda und vollständigem Zubehör 1. od. 2. Etage gesucht. Sofortige Meldungen u. 12747 erb. (12747

Kinderl. Ehepaar sucht v. gleich i. Mittelp. d. Stadt Wohn. i. Preise v. 12-15 Mk. Off. u. M 76 an d. Exp.

Zimmergesuche

Ein leeres, eventl. möblirtes Zimmer mit separat. Eingang wird zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe unter M 33 an die Expedition dieses Bl.

Zum 1. Oktober wird ein gut möbl. Zimmer mit groß. Arbeitstisch, Schlafzimmer und Burschengelaß gesucht. Offert. unter M 44 an die Expedition dieses Blattes.

Kleine leere Stube od. Kabinet zu miethen gesucht. Off. u. M 18 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann sucht per 1. Oktober ein hübsch möblirtes Zimmer event. mit Kabinet u. guter Pension oder auch ohne Pension. Offerten unter L 957 an der Exp. d. Bl.

Leeres heizb. Kabinet mit sep. Eing., Nähe der Kaiserl. Werft, zum 1. Okt. ges. Off. unt. M 47.

Zur Abhaltung einer täglichen Sprechstunde wird vom Arzt ein Zimmer nebst Warteraum Langfuhr, Hauptstraße per 1. 10. zu miethen gesucht. Off. m. Preis unt. M 37 a. d. Exp. d. Blatt. erb.

Einfach möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu miethen gesucht. Off. m. Preis unter L 940 an die Exp. erb.

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang zum 15. Sept. mit auch ohne Pension gesucht in der Nähe des Kohlenmarktes. Offerten unter M 103 an die Exp

Ruhige gebild. Dame sucht in gleicher Familie **möblirt. Zimmer,** eventl. mit kl. Schlafkabinet, in nächst. Nähe des Holzmarkts, ab 20. Sept. Preisoff. erb. an H. H. Tharandtb. Dresden, Landhaus (12774

Kaufmann sucht zum 1. Oktober möbl. Zimmer mit Flureingang, ruhig, separat und durchaus ungenirt. Off. u. M 83 an d. Exp.

Div. Miethgesuche

— Ladenlokal — in lebhafter Straße gesucht. Offerten unt. M 95 an die Exp.

Zimmer.

Gr. frdl. Zim., mbl., sep. Eing. z. v. Töpferg. 13, 2, a. Holzm., N. Bhnh. (6097b

Frdl. Wohn- u. Schlafz., eleg. mbl. m. Schrbt., a. W. Klav., sep. Eg., z. v. Töpferg. 13, 2, a. Holzm., N. Bhnh. (6103b

Frdl. möbl. Zim. b. zu vm. Langf., Hermannshöferweg 15, Sout. (6098b

Heil. Geistgasse 94, 2. Et., 2 gr. Zimmer, 2 Kab., möbl., sowie Klavier, auch getheilt und ein leeres Zimmer von sofort zu vermiethen. (5642b

Pfefferstadt 40, 2, Nähe Bahnhof, vis-à-vis Amtsger., sep. mbl. Vorderz. sof. a. tagew. bill. zu vm. (6013b

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2. (5973b

1. Damm 4, 3 Tr., ist ein freundlich möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen.

Pfefferstadt 76, 4, links, 1 oder 2 möblirte Zimmer im feinen Hause (Nähe Bahnhof) sof. zu verm. An Fremde evtl. auch tageweise. (626g

Gut möbl. Zim. v. sof. zu verm. A. Wsch. Burschg. Hl. Geistg. 120. (5638b

Langfuhr möbl. Zimmer am Walde preisw. zu verm. Mirch. Promenade 6, Grth. (5570b

2 elegant möbl., bisher stets von höh. Offizier. bewohnte Zimmer, Badestube event. Burschengelaß **Jopengasse 4, 1,** zum 1. Septbr. zu verm. (11920

Heil. Geistg. 10, 1, fr. möbl. Vrdrz. an 1-2 Hrn. auch tagew. zu verm.

Poggenpfuhl 7, 3, frdl. gut möbl. Vorderzimmer v. 1. Okt. zu verm.

Hint. Lazareth 7, Eg. Schichaugasse, 3 Tr. rechts, ist ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Schw. Meer 21 ist ein möblirtes Part.-Zimmer f. 10 Mk. zu vm.

Heil. Geistgasse 5, 3, lks., gut mbl. Zimmer sofort billig zu verm.

Am Holzmarkt elegant möbl. Vorderz., ganz separ., b. zu vm. Altstädt. Graben 7 u. 8, 2 Tr.

Pfefferst. 48 möbl. Offiziers-Wohnung, auch wochw., zu vrm.

Pfefferstadt 9, 1, Bahnhofsn., mbl. Zimm., evtl. Cab., a. tagew. zu vm.

Röpergasse 24, frdl. mbl. Vorderzimmer, sep. Eg., f. 15 Mk. zu vm.

Sep. möbl. geleg. Zimm., pt., zu verm. Grabengasse 3, pt., rechts.

Breitgasse 57, 2, eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen.

Schmiedegasse 7 zwei kl. Trp. ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

2 fein möbl. Zimmer, ganz separat, bill. zu verm. Langfuhr, Hauptstraße 41, 1, Eg. Schulstr.

Fischm. 1-3, 3 Tr., Ecke Altst. Gr., g. sep. gut möbl. Vorderz. mit a. v. Pens. sof. z. verm. a. tagew. Das. ist ein sep. mbl. V.-Z. f. 9 Mk. z. verm.

Zimmer, möbl. od. leer, a. Küche, von 9 M. an zu verm. Mirch. Prom. 6, Gth. pt. l. (6170b

Frauengasse 12, möbl. Zm. für 14 M. z. 1. Sept. zu verm. Näh. Hof, 1 Tr.

Stadtgraben 17, 3, am Bahnh., fein mbl. Zimmer zu hab. (6149b

Gut möbl. Vorderzim. sep. Eing. zu vermieth. 1. Damm 13, 2 Tr.

Möbl. Zimmer an einzelnen Herrn zu verm. Zoppot, Seestr. 44. (12738

Gut möbl. Vorderz. v. 1. Oktob. zu vm. Jungstädt. Gasse 4, pt., l.

Grosses freundl. Zimmer nebst Küche, Zubehör zu verm. Näh. Jakobsneugasse 16, 1 Tr.

Möbl. Zimmer mit v. Pension frei Böttchergasse Nr. 1, 1 Tr.

Gr. gut mbl. Vorderz. bill. zu vm. Auf W. Pens. **Schichaug. 20, 1.**

Möbl. Vorder-Stube nebst Cab. a. Wunsch a. Küche, ist v. gl. od. spät mit a. ohne Beköst. zu vrm., d. Näh Poggenpfuhl Nr. 92 im Keller.

Möbl. Zimm. u. Cab. an 1-2 Hrn. zu verm. Vorst. Graben 7, pt. (6120b

Möbl. Zimmer Rammbau 45, 1.

Ein elegant möbl. Zimmer, mon. 18 Mk., zum 1. Okt., ab. nur an ein. Hrn., d. d. Tagüb. wen. zu Hause ist zu vm. Näh. Kasernengasse 3/4, pt.

Fleischergasse 4, mbl. Zimm. z. vm

Jg. Kaufman (D. H. V.) sucht soliden Kollegen als Mitbewohner ein. guten Pensionats Bootsmannsgasse 7, 3 Tr.

Brodbänkeng. 24, kleines leeres Stübch. an anst. Dame z. 1. Okt. zu vm. Zu erfr. im Lad. (6147b

Gut möbl. Vorderzim., sep., bill. zu verm. Schmiedeg. 19, 1 Tr.

Ein möblirt. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Heilige Geistgasse 102. Zu erfr. im Lad.

Möbl. Zimm. an 1-2 junge Leute zu vermieth. Näthlergasse 5, 2, v.

Freundlich möblirtes Zimmer billig zu vermiethen an Kellnerin Off. u. M 88 a. d. Exp. d. Bl. erb.

1-2 Zimmer, auf Wunsch möbl. zu vermiethen Holzgasse 7, part.

Cabinet m. Bett u. Kaffee a. e. anst. Handwerk. zu vm. Böttcherg. 21, 2.

Möbl. Part.-Vorderstbch. an jg. Mann zu v. Heil. Geistgasse 40b.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Gr. Mühlengasse 20, pt.

Vorst. Graben 53, 3, möbl. Zimmer sofort billig zu verm.

S. mbl. Zm., sep., mit Pens. gl. od. spät. zu verm. Taueng. 34, pt.

Weideng. 6, 2, r., mbl. Vrdrz. z. vm. (6166b

Heil. Geistgasse 35, 2, fein möbl. Zimmer u. Kab. sofort b. zu vrm.

Fein möbl. Zimmer u. Entree zu verm. Goldschmiedegasse 4, 2.

Anständ. junger Mann findet **Logis** Pfefferstadt 65, 1 Tr. r.

Anst. jg. Leute finden Logis mit sep. Eing. Tischlerg. 24-25, 1, v.

J. M. find. Logis Rammbau 18, 2.

Logis zu hab. Häkerg. 13, 1 Tr. lks.

Anst. jung. Mann find. gut. Logis **Strandgasse 1, 1 Tr. links.**

J. Mann f. Logis Fischmarkt 15, 4.

Zwei junge Leute finden anständ. Logis Tagnetergasse 13, 3 Tr.

Logis m. Bek. z. h. Hinterg. 13, 1.

Logis zu hab. Paradiesg. 17, 1, v.

Saub. Log. z. h. Böttcherg. 3, pt., r.

Logis zu hab. Kassub. Markt 6, 1.

Ein anständiger junger Mann findet Logis mit auch ohne Beköstigung Faulgraben 16, 1.

Junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 17, 1, vorne,

Junge Leute finden gutes Logis Häkergasse 26.

Gutes Logis zu haben im sep. Zimmer Pfefferstadt 56, 3 Tr.

Jg. Leute find. gut. Logis mit und ohne Kost Kl. Schwalbengasse 4, 1.

Jg. Mann findet g. Logis im sep. Zm. m. Kaff. Barth.-Kirchng. 15, 1.

J. Mann f. Log. Poggenpf. 21, 2, v.

Frauengasse 14, 2, finden 2 junge Leute Logis mit Beköstigung.

Anst. Wittwe w. e. allst. Mitbew. Schidlitz, Oberstraße 98, 1 Tr.

Offene Stellen

Männlich.

Taxameterkutscher werden sofort eingestellt Langgart. 27. Meld. 8—9 Vm. (6047b

Für unser Danziger Stadtgeschäft suchen wir tüchtigen strebsamen und gewandten (12701
Einkassirer und Verkäufer
möglichst mit kleiner Kaution bei festem Gehalt und Provision für späteren Vertrauensposten. Nur auf empfohlene Bewerber wollen schriftliche Offerten mit Lebenslauf einreichen an **Singer Co., Nähmaschinen Act.-Ges.,** Gr. Gerbergasse 5.

Tüchtige Dreher welche selbständig nach Zeichnung arbeiten können, erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung bei **A. Borsig,** Tegel bei Berlin. 12763m

Größere Putzwoll-Fabrik sucht energ., in Industr. Kreisen gut eingeführten (12703 **Vertreter** gegen hohe Provision. Auskunft unter 12703 an die Exp. d. Bl.

Möbeltischler und Bautischler für feine Arbeit stellen ein **A. Schoenicke & Co.** (6035b

Tüchtigen Rasiergehilfen sucht A. Kabrke, Oliva.

Komtoirist von mittlerem Alter, möglichst kautionsfähig, erhält bei mäßig. Ansprüchen dauernde Stellung sowie freie Wohnung. Offerten unter 12640 an die Exp. d. Bl. (12640

Zum 1. Oktober suche für mein Geschäft die **Lageristenstelle** vakant. Gut empfohlene, solide junge Leute wollen sich melden. **Aloys Kirchner,** Brodbänkengasse Nr. 42.

Sehr bedeutende, leistungsfähige Zigarrenfabrik (Preislage von 25—70 Mk.) sucht tüchtige **Vertreter.** Offerten sub H 6268b an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Mannheim. (12482

Junger Barbiergehilfe kann eintreten. Hoher Lohn. Reise vergütet. (12706 **Neuendorf,** Friseur. Allenstein.

Zum Nebenverdienst! Zu den günstigsten Bedingungen suchen wir Mitarbeiter und persönliche Vertreter zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und strebsame Herren wollen ihre schriftliche Meldungen einreichen. (12352 **Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft.** Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Agent ges. [illegible] **A. Kaufmann, Hamburg.** (12379

Tüchtige Malergehilfen können sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung erhalten bei **Ernst Marx,** Bütow. (12563

Tüchtig. Materialisten [illegible] Hauptstr. 65. (10429

Junger Handdiener von sofort gesucht Jopengasse 16.

Nebenverdienst suchende Herren u. Dam. jed. Stand. [illegible]

Einen Gehilfen sucht **Photographisch. Atelier A. Bielau.** (6017b

Ordentlicher erfahr. Tischlergeselle findet dauernde Beschäftigung Frauengasse 11, Hof, p.

Ein flotter Verkäufer [illegible] zum 1. Oktober Stellung. Offerten u. M 19 an die Exped. [illegible]

[illegible]

Kanzlist [illegible] unter M 73 an die Exp. [illegible]

[illegible] M 71 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Schuhmachergeselle [illegible] Schmiedegasse 9.

Tüchtige Malergehilfen [illegible] **Max Reinhold,** [illegible]

Junger tüchtiger Materialist [illegible] **Kl. Schrammke,** Hansthor **Nr. 2.** (6121b

[illegible]

Tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, per 1. Oktober gesucht. **A. C. Stenzel.**

Ordtl. Schuhmacher f. in Arbeit treten Heiligenbrunnerweg 11.

[illegible]

Die Stelle des ersten Tapeziers [illegible] Breitgasse 38.

2 Tischlergesellen [illegible]

Ein Klempnergeselle [illegible] Vorst. Graben 9. Ernst

Materialien- und Krankenkassenschreiber für die Magazin-Verwaltung in Plehnendorf per 1. Oktober d. Js. gesucht. [illegible] (12787

Tischlergesellen, gute Möbelarbeiter, [illegible] **Herberge "Zur Heimath",** Gr. Mühlengasse 7.

Für eine gut eingeführte Versicherungs-Aktiengesellschaft werden tüchtige **General-Agenten** für Westpreußen gesucht. [illegible]

Ein junger Mann, der poln. Sprache m. Schrift vollständig mächtig, [illegible] unter M 79 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Bautischler finden Beschäftigung (12770 **Lietz & Co.,** Holzindustrie, [illegible]

Ordentlich., tüchtiger Möbeltischler [illegible]

Tüchtig. Hausdiener kann sofort eintreten **Hotel "Pommerscher Hof"** Zoppot. (12755

Tüchtige Tapezier- und Dekorateur-Gehilfen stellt ein **Gustav Frost & Co.**

Friseurgehilfen sucht **H. Neumann,** Pfefferstadt 72.

Junger Komtoirist per sofort gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche [illegible] unter 12797 an die Exped. (12797

Reisende gesucht [illegible] Berlin, [illegible]

Vertreter sowie Reisende für Stahlwerk gesucht. Offert. unt. "Stahlwerk" postlag. Berlin 68. (12775

Hausbursche, [illegible] **Blumenthal & Co.,** Pfefferstadt 117. (12745

Für mein Farben- und Drogen-Engrosgeschäft suche per 1. Oktober cr. **einen Lehrling.** **Wenzel & Mühle.** (6121b

[illegible] **Lehrling** [illegible] Offerten unter M 46 an d. Exp. d. Bl. erb. (12736

[illegible] **einen Lehrling.** **Ernst Haase,** Schlochau. (6048b

Suche sofort 1 Lehrling [illegible]

[illegible]

Lehrling [illegible] **W. Becker,** Drogerie [illegible] Graudenz. (12686

Mechanikerlehrling [illegible] **A. Jucksch,** [illegible] Kl. Krämergasse 2.

2 gewandte Kassirerinnen, welche bereits länger als erste Kraft thätig waren, flott und gewissenhaft kassiren können, suche per gleich oder später bei hohem Salair zu engagiren. (12784
Nathan Sternfeld.

Für ein Getreide-Geschäft wird zum sofortigen Eintritt ein durchaus fleißiger **Lehrling gesucht,** **S. Nachmansohn,** Weidengasse 60.

Ein Lehrling zur Bäckerei k. sich meld. Schichaug. 20. (6151b

Ein Junge d. Sattler u. Tapezier werden will, kann sich melden **Langfuhr,** Hauptstr. 18 b. **Haaker.**

Lehrling für Photographie sucht für jetzt oder später **Arke, Kohlenmarkt Nr. 12.**

Suche für mein optisches und mechanisches Geschäft einen **Lehrling** mit gut. Handschrift **Max Boehm, Röpergasse 18.**

Ordentlich. Knabe, der Lust hat die feine Herrenschneiderei zu erlernen, stellt ein. **F. Piek,** Schneiddrmstr., Breitgasse 118.

Ein Komtoirbursche kann sich melden bei **Krause & Kleefeld,** Böttchergasse 2—3.

Weiblich.

Suche vom 1. Okt. eine (12608 **zuverläss. Kinderfrau sowie 2 ordentl. Dienstmädchen.** „Reform Gasthaus", Hundeg. 125

Junge Damen zum Erlernen der **feinen Küche** von sofort od. **1. Oktbr.** gesucht. **Zum Technikum,** Hundegasse 112. (12600

Suche zum 1. Okt. zu drei Kindern im Alter von 6½ bis 3 Jahren eine (12696 **Kindergärtnerin** die gut unterrichten kann. Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu richten an Frau Gutsbesitzer **Olga Rohrbeck,** Vorw. Straszewo bei Rehhof.

Ein gebild. jung. Mädchen, das schneidern kann, per 1. Oktober nach Warschau gesucht. Off. sub M 1 an die Exp. d. Bl. (6094b

Zu einzelnem älteren Herrn auf dem Lande wird p. 1. Oktober zur selbst. Führung des Haushalts eine jüngere (12687 **Wirthin** gesucht. Keine Außenwirthschaft. Briefl. Meld. mit Zeugnißabschr. u. Photograph. u. Nr. 4766 an d. Geselligen in Graudenz erbeten.

Wegen Verheirathung des jetzigen sucht zum 1. Oktbr. ein ordtl. saub. **Mädchen** in fester Stellung Frau **Ewert,** Neufahrwasser, Olivaerstraße 38. (12655

Suche von sofort eine tüchtige **erste Putzarbeiterin,** der polnischen Sprache mächtig. **N. Abrahamsohn,** 12629) Carthaus Westpr.

Aufwärterin mit Buch f. ¾ Tag gesucht Weidengasse 12 part. lks.

Mädchen für einige Stunden des Tages gesucht **Neufahrwasser,** Bergstraße 13 A, 1, r.

Ein Mädchen für den ganzen Tag melde sich bei **A. Rosin,** Altstädtischen Graben Nr. 11.

Komtoristin ges., welche sich grdl. in d. Bücherabschl. der dopp. Buchf. einarb. woll. Vork. nicht erforderl. Off. L 934 an die Exp.

Aufwärterin für Vorm. gesucht Langfuhr, Kl. Hammerweg 6, 2.

14—16-j. Mädch. oh. Essen f. d. g. Tag ges. Altst. Grab. 67, Lad. lks.

Lehrmädchen können sich melden Langfuhr, Ulmenweg 5, Cigarrenfabrik.

Suche zum 1. Okt. zu 3 Kindern im Alter von 7—5 Jahren ein **junges Mädchen** mit besten langjähr. Zeugnissen. Offerten unt. M 59 an die Expd.

Für kleineres Weiß- und Wollwaaren-Geschäft bei Familienanschluß eine **Verkäuferin** resp. Stütze gesucht, die schneid. kann, etwas Putz versteht und auch im Haushalt mit thätig sein muß. Off. u. **E. B. 22** postl. **Berlin, Postamt 9.** (12680m

Für mein Mode- und Kurzwaarengeschäft suche 1. Oktober eine tüchtige Verkäuferin. **A. Fürstenberg Ww.**

Junges Mädchen v. 13-14 Jahren kann sich melden bei einem Kinde Hopfengasse 91, 2 Tr. lks.

Eine Aufwärterin kann sich sofort meld. Pfefferstadt 73, pt.

☞ Ein sauberes ordentliches Dienstmädchen kann sich melden Am brausenden Wasser 3, links.

Aufwartm. g. Petrsh. a. d. R. 34, 1.

Mädchen, auf Herrenarb. geübt, melde sich Burggrafenstr. 17, r.

Tüchtiges Kindermädchen aus guter Familie für 2 Kinder per sofort gesucht Junkergasse 1, 1 Treppe.

Junge Mädchen, die Lust haben die **Uhrmacherei** zu erlernen, können sich meld. 6117b) **Nordt & Sohn.**

Tücht. Aufwärterin f. d. gz. Tag m. sich Kohlenmarkt 10, Speisel.

Suche besseres Dienstmädchen das selbstständ. kocht, b. 16 M. Lohn für einzeln. Herrn. **Selma Klar,** Verm.-Komt., Heil. Geistgasse 33.

Mädchen für festen Dienst ges. zum 1. Okt. Fr. **Dr. W.,** Holzm. 11, 1

Aufwärterin mit Buch kann eintr. Ankerschmiedegasse 9, 2.

Auf ein Rittergut in Westpreußen werden zum 1. Okt. **1—2 junge Mädchen** zur Erlernung des Haushaltes unter persönlicher Leitung der Hausfrau gesucht. Familienanschluß zugesichert. Pension nach Uebereinkunft. Off. unt. 12773 an d. Exp. d. Bl. erb. (12773

Suche eine gewandte (12761m **Verkäuferin** der polnischen Sprache mächtig. **D. Sternberg, Thorn.** Kurz-, Weiß- und Wollwaaren.

Eine Näht. a. Hrnarb. geübt erh. d. Beschäft. Dienergasse 10, 2 Tr.

Ein **Mädchen oder alte Frau** kann sich für d. Nachm. bei e. Kinde meld. Hint. Lazar. 4, 1, **Schmeling.**

Suche **Kinderfräul.,** Köch., St.- u. Hausm. **M. Mielkau,** Jopeng. 57.

Suche sofort oder zum 1. Okt. ein anst. Mädchen mit guten Zeugn. Meldungen Vormitt. Langfuhr, Friedensstr. 31, 1.

Mädchen v. 14-15 J. melde sich für Nachm. b. 2 Kind. Hühnerb. 10, 2.

13—14jährig. Mädchen für den Nachmittag zu 4—5jähr. Knaben gesucht Altst. Graben 11, pt. hint.

Suche Köchinnen, Mädchen für Alles die kochen können für gute Stellen, tüchtige Mädchen für Geschäftshäuser, sauberes anst. Aufwartemädchen mit Zeugn. sofort zu zwei Herrsch. **Hardegen Nachf., Jablonski,** Hl. Geistg. 100

Suche Ladenfrl. f. Fleisch., Köchin u. Hausmädch., d. koch. könn., sow. Personal jeder Art. **Elise Mohr,** Goldschmiedeg. 16, Ecke Hl. Gstg.

Aelterer alleinst. pens. Beamter sucht z. Führung d. Wirthschaft u. Verrichtung sämmtl. häuslicher Arbeiten ältere häusl. saubere **Persönlichkeit** ohne Anh. Offerten unt. M 62 an die Exp.

Tüchtige Mäntelarbeiterinnen finden in uns. Arbeitsstube sofort dauernde Beschäft. Meldungen an der Kasse. **Prohl & Bouvain,** Langgasse 63. (12788

Aufwärt. die Wäsche mit übernimmt, gesucht Heil. Geistg. 5, 3, r.

Suche e. bess. Dienstmdch., d. selbst. koch. k. ein. allst. Herrn d. Wirthschaft zu führen **Anna Weinacht,** Stellenv., Heil. Geistgasse 103.

Zigarettenarbeiterin nach Stettin sofort gesucht. Reise frei. Hoher Lohn. Offerten unter **12748** an die Expedition dieses Blattes. (12748

Junger Kaufmann eines feineren Geschäfts sucht zur Führung seines Haushalts etc. eine bestempfohlene (12766 **Wirthin.** Offerten u. 12766 an die Exped.

Junges Mädchen für ein Kind gesucht Langfuhr, Eschenweg 3, 2 Tr. (12799

Stellengesuche

Männlich.

Militärfreier Kaufmann sucht Stellung als Buchhalter, Korrespondent evtl. auch als Reisender. Offerten unter L 539 an die Exp. d. Bl. erb. (5761b

Eisenhändler sucht per 1. Oktober Stellung als Lagerist oder Expedient. Offerten unt. M 30 an die Exp.

Anst. Handwerker bitt. u. Stelle als Komtoirdiener oder Bote. Offerten u. M 45 a. d. Exp. erb.

Junger Mann, Materialist, 22 Jahre alt, sucht, gestützt auf Pa. Zeugnisse, per 1. Oktober Stelle als Lagerist od. Komtoir. Off. unt. M 38 an die Exp. (6131b

Junger gel. Kaufmann, kautionsfähig, wünscht von sofort ein kleines Buffet auf Rechnung zu übernehmen. Agenten verb. Off. u. M 82 a. d. Exp. d. Bl.

Geb. jg. Mann 30 J., fr. Beamter sicherer Rechn. m. g. Handschrift, geübt. Korrespond., s. Stellung. Auch solche für d. Vor- od. Nachm. Off. u. M 85 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Weiblich.

Dame in mittl. Jahren, liebenswürdig u. heiter, in allen häuslichen Arbeiten wohl erf., kocht gut, sucht möglichst selbstst. Stellung als Hausdame, Erzieh. mutterloser Kinder, oder als Wirthschaftsfräulein bei älteren Herrschaften. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen vorh. Offerten unter 5997b an die Exp. (5997b

Geb. j. Mädch., evgl., 21 J., sucht Stelle als Stütze zum 1. Oktbr. Fam.-Anschl. erw. Off. u. E. K. 81 postl. Pr. Friedland Wpr. (6107b

Geb. jung. Mädchen v. Lande w. Stell. b. gr. Kind. in d. Wirthsch. o. b. e. ält. Dame b. besch. Anspr. Off. u. L 970 an die Exp. (6054b

Gebild. Fräulein, mehrere Jahre in Stellung, im Haushalt, Schneidern etc. erfahr., sucht Stellung als Stütze zum 1. Oktober in gutem Hause. Off. unter M 50 an die Expedition.

Anst. Mädch., w. mehr. J. i. bess. Confituren-Gesch. thätig w., sucht anderw. Stellg., gl. w. Branche. Offerten unt. M 12 an die Exp.

J. Frau b. um Vormittagsstelle v. gleich Baumgartschegasse 44, 1.

Anst. Frau s. Stellg. z. Waschen u. Reinmachen Tischlergasse 36, 2.

Ein junges Mädchen, welches längere Zeit im Mehl- u. Getreidegeschäft thätig gewes., bittet anderweit. um Stellung. Offerten unt. M 51 an die Exp.

Anständ. jg. Mädchen, im Kochen, guter bürgerl. Küche, sowie Schneidern bewandert, sucht zum 1. Oktober od. später Stellung als Stütze in gutem Hause. Offerten an Fräulein **Amanda Benz** in Komini bei Strasburg Westpr.

Saub. Mädchen empf. sich zum Wasch. u. Reinm. Tobiasg. 31. 2.

Eine Frau b. St. z. Wsch. u. Reinm. Zu erfr. Dreherg 7, 1, **F. Krüger.**

Ein ordl. kräft. Mädch. w. Stelle z. Waschen Schüsseldamm 25, Hof.

Empfehle e. perf. Landwirthin mit feiner Küche vertraut, sowie ein bedient. Stubenmädchen fürs Gut u. ein 24-jähr. liebes Kinderfräulein mit sehr guten Zeugn., außerdem eine perf. Kochmams. für größ. Hotel **A. Weinacht,** Stellenv., Heil. Geistgasse 103.

Jg. alleinst. Frau bitt. um Stell. für d. gz. Tag Schloßgasse 7, Hof.

Anst. ält. Waise s. Stell. bei ält. Herrsch. als alleinig. Mädch. mit Familienanschl., dies. ist in d. gut. bürg. Küche sow. in Handarb. bew. Off. u. M 58 an die Exped. d. Bl.

Mädch. in Herrenarb. geübt, sucht Beschäft. Dreherg. 21, 1, **Thiele.**

Empfehle wbl. u. männl. Person. **M. Mielkau,** Jopengasse Nr. 57.

Empfehle: Stützen, Köchin, Haus-, Stuben u. Kindermädch. v. gl. u. 2. Okt. **Elise Mohr,** Stell.-B. Goldschmdg. 16, Ecke Hl. Geistg.

Aufwärterin empf. Gesinde-Bureau Kassub. Markt Nr. 6.

Ein anst. Mädchen w. e. ält. Hrn. od. Dame die Wirthschaft zu führ. Offerten unt. M 93 an die Exp.

Jg. Frau s. e. Aufwartestelle für den Vorm. Schüsseldamm 23, 2.

Capitalien.

Wer Geld braucht geg. gen. Sicherh. wende sich an **F. W. Otte,** Berlin S.W. 12. (Rckp.) 5963b

☞ **3000 Mark** ☜ gewünscht gegen Schuldschein u. gute Zinsen. Offerten v. Selbstdarleiher u. L 900 a. d. E. (6022b

Zu vergeben p. 10. Oktober **6000 Mk.** auf sichere 5% tige Hypothek. Off. u. 12615 an die Exp. (12615

Wer Geld sucht auf Schuldsch., Hypoth., Lebensv. etc. schrb. an **Lolhöffel, Berlin SW 12.** (5965b

12 000 Mk. hinter 45 000 Mk. Bankgeld auf ein n. städtisches Haus per sofort gesucht. Off. unt. L 942 an d. Exp. d. Bl. (6059b

Ich kaufe Hypotheken oh. Agent. Off. u. L 985 an die Exp. (6079b

15000 Mk. 1. St. v. Selbstdarl. ges. Off. u. L 997 an die Exp. (6092b

Geld in jeder Höhe und zu jedem Zweck, diskret u. schnell erhältlich. Pass. Angeb. sof. d. d. Firma **Kortenhoff & Reuter, Elberfeld.** (11604

Hyp. k., a. Wechselkred. g. Unterpf. g. Kfl. Ziegelstr. 5 r., 1. Halbe Allee. 5916b

Privat-Kapitalien in allen Größ. zur zweiten Hypotheken-Stelle auf gute Grundstücke **gesucht.** Kostenlose Plazirung für die Geldgeber durch **Alois Wensky,** Danzig, Milchkannengasse 15, 3

Hypothekenverkauf.

Auf dem Schützenhausgrundstück des Schützenvereins Zoppot E. V. in der Stadt, am Taubenwasserweg u. Pferdebahn gelegen, habe ich hinter 10 708,50 Mk., zur 2. Stelle eine Grundschuld von **40 000 Mk.** zu 4% verzinslich, für mich stehen. Ich beabsichtige, diese Hypothek mit größerem Damno sofort zu verkaufen. Näheres bei dem Besitzer der Hypothek **Stephan Bodmann, Zoppot, Schützenhaus, Taubenwasserweg.** (5787b

Sehr preiswerte Gardinen

Wir stellen **von Montag, den 8. d. M. ab** grosse Posten Gardinen in weiss und crême zum Verkauf.

Ganz besonders zu empfehlen sind:

Ein Posten Gardinen, auf beiden Seiten gebogt, weiche Appretur, p. Mtr. **58** Pfg.
Ein Posten Gardinen, Relief-Muster, aparte Neuheiten, sehr breit, p. Mtr. **73** Pfg.
Ein Posten Gardinen für elegante Zimmer, weiss und crême, „ „ p. Mtr. **90** Pfg.

Diese Posten sind ausserordentlich billig eingekauft und zu obigen Preisen besonders zu empfehlen, da dieselben mit Rücksicht auf die ganz vorzüglichen Qualitäten regulär viel teurer sind.

Einteilen und Säumen auf Wunsch gratis.

Gebrüder Freymann,

Kohlenmarkt No. 29.

(12733

6, 7, 10, 12, 15, 20, 25, 30 000 Mk.
Stifts- u. Kindergelder sind zur 1. Stelle zu vergeben. **Ed. Thurau,** Jopengasse 61, 1.

7-8000 Mk. gesucht hint. 12000 a. e. stdt. Haus üb. 3000 Miethe, Werth 45000 Mk. Offert. unt. M 80. (6153b

22 000 Mk.
zur 1. Stelle auf 2 Grundstücke in Zoppot gesucht. Offerten unter M 101 an die Exp. d. Bl. (12791

50 000 Mk.
a. geth. z. 2. St. zu vergeben. Off. u. M 72 a. d. Exp. d. Bl. (12782

Würde Jemand einem aufrichtigen Mann zur Begleichung von kleineren Schulden 1200 M. gegen Verpfändung ein. Lebensversicherungs-Police v. 1500 M. gegen angemessene Zinsen und 1/4 jährliche Abzahlung von 50 M. leihen? Gefällige Off. wolle man gütigst unter M 94 an die Exped. dieses Blattes einreichen.

400 Mk. gegen Sicherheit und Zinsen auf kurze Zeit gesucht. Offerten u. M 86 an die Exped.

30 000 Mk.
sind per 1. Oktober mündelsicher zu vergeben. Offerten unter M. 65 an die Exp. d. Bl.

48 000 Mk., städtisch bevorzugt, auch getheilt, zu vergeben, Offert. unter M 63 an die Exp.

Mk. 15 000
Mündelgelder hat zu vergeben **Ernst Mueck, Danzig,** Große Krämergasse 1, 1.

Zu vergeben p. 10. Oktober
10—15 000 Mark
auf sichere 5proz. Hypothek, auch hinter Landschaft. Offert. unter M 77 an die Exp. d. Bl.

Habe 10-15 000 Mark
ländlich zu vergeben. Gesuche v. Selbstreflekt. u. M 84 a. d. E. (12756

30 000 Mk. z. 1. Oktober cr., **20 000 Mk.** z. 1. Januar 1903 erststellig zu vergeben. Agenten streng verbeten. Offerten unter M 23 an die Exped. dies. Blatt.

Suche auf 2 neue Häuser in Danzig, Nähe des Bahnhofes und der Kaiserlichen Werft **15 000 Mark** zur 2. Stelle. Off. unt. M 49 an d. Exp. d. Bl.

Suche 15000 Mark
a $4\frac{1}{2}$% erststellig zum 1. Januar vom Selbstdarleiher auf gut verzinsliches städtisches Grundstück. Off. unter M 15 an die Exped.

Offiziere, höh. Beamte,
erhalten sof. diskret. Darlehen. Keinerlei Vorschuß od. Retourmarke wird verl., daher **absolut reell.** Off. u. **T. T. 6020** an **Rud. Mosse,** Königsberg Pr. (12683m

24 000 Mk. zur 1. Stelle sof. ges. Offert. unt. M. 66 an die Exped.

Wer leiht ca. 500 Mk.
Gefl. Off. unt. M 35 an die Exp.

Suche z. 1. Stelle 14-15000 Mk. à 4 % **Zander,** Wieseng. 4. (6100b

Unterricht

Klavierunterricht, erfolgbring., leichtf., w. erth. Fischmarkt 5, 1, lks. (6168b

Primaner d. Kgl. Gymnasiums wünscht Nachhilfestund. zu erth. Offerten unt. M 89 an die Exp.

Geprüfte Lehrerin
ertheilt Privatstunden. Offerten unter M 96 an die Exped. d. Bl.

Grdl. Violin- und Klavier-Unterricht, monatlich 5 Mk., w. ertheilt. Offert. unt. M 31 an die Exped.

Eine Dame, die mit Erf. unterr., wünscht noch einige Std. in Klav.- u. Handarbeitsstd. zu besetzen. Offert. unt. M 4 an die Exp. (6093b

---

Staatlich konzessionirtes Handels-Lehr-Institut

von (10938
W. Pelny, Handelslehrer und Bücher-Revisor, Breitgasse 123.

Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen und Herren** in folgenden Lehrzweigen:

Buchführung — einf. und doppelte, einschließlich sämmtlich. hierzu erforderlichen Nebenfächer als: **Correspondenz, Wechselrecht, kaufmännisches Rechnen,** sämmtliche Komtoirarbeiten 2c. 2c.

Stenographie — das berühmte und beste System **„Gabelsberger".** Nach dem von **Prof. Dr. Medem**-Danzig kürzlich herausgegebenen Lehrbuche leicht faßlich.

Schreibmaschinen, auf div. gebräuchl. Systemen.

Für Damen Separat-Kurse. — Honorar mässig.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut
für einfache u. doppelte
Buchführung
Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine
Garantie f. vollständige Ausbildung.
(10433
G. Wischneck,
Bücher-Revisor, **Breitgasse No. 60,** Saal-Etage.

Conservatorium der Musik, Opern- und Schauspielschule
Klindworth-Scharwenka
BERLIN W., Steglitzerstr. 19. (11859m
Direktor: **Dr. Hugo Goldschmidt.** Künstl. Leitung der Instrumental-Klass.: Prof. **Xaver** u. **Philipp Scharwenka.**
Sprechst. 11—1, $4\frac{1}{2}$—6.

Journalisten-Hochschule.
Berlin, Elsasserstrasse 9. Beginn des Winter-Semesters 16. Oktober. Prospekte sendet die Kanzlei gratis. Der Leiter **Dr. jur. Richard Wrede,** Vorsitz. d. **Vereins Deutsch. Redakteure.** (12464m

Mein Tanz-Unterricht
im St. Josephs-Haus, Töpfergasse, beginnt **Sonntag, den 28. September cr.** Meldung nehme ich am 14. September daselbst Nachmittag von 4 bis 6 Uhr entgegen; jede andere Zeit werden die Meldungen bei Herrn **W. Schreiber,** Breitgasse 103, entgegen genommen.
Rob. Gorschalski, konzess. Tanzlehrer.

Berliner Lehr-Kursus für Damenschneiderei.
Junge Damen können nach leicht faßlicher Methode praktisch auch theoretisch lernen **Louise Pade Ww.,** Langgarten 91. (6108b

Technikum Eutin.
Maschinenbau. Hoch- u. Tiefbau. **Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit.** Prospekte grat. (10833

English.
Agnes S. Wood, Hundegasse 21, 2. (5586b

Verloren und Gefunden

Sonnt. ein gold. Gürtel gefund. Abzuhol. Adebargasse 6, 2 Tr.

Rothled. Portemonnaie m. 10 M. Inh. Freitag Vorm. verlor. Geg. Belohn. abzg. Hotel Marienburg

Portemonnaie m. Inh. gefund. Abzuh. Jungfern. 27, pt. Vormitt.

Granatbroche verl. Geg. Belohn. abzug. Kl. Rammbau 6, **F. Taube.**

Broche gefund. Abzuh. Baumgartschegasse 16, 1, lks.

Im Heubuder Walde 1 Bohr gefunden **Weiss,** Dammstraße.

Gefunden eine **goldene Damenuhr,** abzuholen Johannisgasse 67, Eing. Priesterg.

Gürt. gef., abz. Gr. Oelmühlg. 13.

Straßenb.-Fahrk. für Tolkemitt verl., abzug. Brodbänkeng. 48, 2.

Weisser Spitz m. blond. Rücken
auf den Namen Blondel hörend, Hundemarke 11/1902 am Maulkorb, ist abhanden gekommen. Wiederbringer erh. Bel. Langf., am Johannisberg 5, 1. (12772

Regensch. m. gr. Krücke ist gest. Nchm. a. Dampfer-Anlegepl. steh. gbl. Abzug. Hlb. All., Bergstr. 30, 1

Vermischte Anzeig[en]

Bei meiner Abreise von Deutschland nach Amerika sage ich hiermit allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
Th. Kleine und Frau.

Allein, kein Heim!
Achtbaren Herren, wenn auch ohne Verm., werden Dam. mit **grösserem Verm.** s. nachg. Send. Sie Adr. **Fortuna, Berlin SW. 19.** (12625m

Reiche Heirath vermitt. Bureau **Krämer,** Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Heirath sucht jg. Dame häuslich erzogen, mit größerem Vermög. Offert. v. ehrenhaft. Herren, w. auch ohne Verm. erb. **„Reform" Berlin 14.** (44135

Heirath
w. gebild. Kaufm., respektabel, Mitte Dreißiger, evangel., Mitinh. e. angeseh. Export-Geschäftes in Berlin, mit hübsch., anmuth., etwas schlanker, zarter Dunkel-Blondine, bescheidenen Sinnes, Alter 22-25 J. Ausf., nicht anonyme Anerbiet. mit Angabe der Mitgift unter J. K. 360 an die Exped. des Berliner Tageblattes Berlin SW. erbeten. Gegens. Diskretion Ehrensache. (12553m

Kaufmann, Anfangs 30er, sucht zwecks Heirath mit junger nicht unvermög. Dame in gesetztem Alter bekannt zu werden. Gefäll. Offerten möglichst mit Bild unter M 87 an die Exped. d. Bl.

Kaufmann, evgl., Anf. 30er, Inhaber eines Engros-Gesch., wünscht die Bekanntschaft einer wirthschaftlich erzogenen, vermögenden Dame zw. Heirath. Angebote, nicht anonym, unter R. P. bis 10. cr. hauptpostlag. Danzig erbet. Diskr. Ehrens.

Warne vor Ankauf des am 26. d. M. fälligen Wechsels über 300 Mark, da es mit demselben nicht seine Richtigkeit hat.
Ed. Artmann.

Die Beleidigung, welche ich gegen Fr. **Beyer,** Hundeg. 46, ausgesprochen, nehme ich hiermit reuevoll zurück.
R. Gonserowsky.

Die Beleid. die ich der verehel. **Wilhelmine Wulf,** Ohra, Südl. Hauptstr. 6, am 17. v. Mts. zugef. h, u. ich h. abbitt. z. **Emilie Schwan.** (5607b

Die Beleidigung, die ich dem Korbmach. **Johannes Domanski** zugefügt habe, nehme ich zurück.
Ernst Lange, Korbmacher, Altstädt. Graben 78. (5999b

Ich warne e. Jeden, etw. a. mein. Namen zu borgen, da i. f. nichts aufkomme. **Gottfried Engler.**

Die **Dame,** welche mich am 4. Sept. cr. auf dem B. 1., 2. Kl. erwartete, bitte noch ein Mal zu schreiben.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (6145b

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie **Schreiben jeder Art,** auch in **Inval.- u. Unfallsachen** fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** **Johannisgasse 13, parterre.**

Bauprojekte,
Werkzeichnungen, Kostenanschläge, statische Berechnungen Taxen und andere bautechnische Arbeiten fertigt **P. Wagner,** Architekt, Langfuhr. (6000b

Wenn Herr **B. O.** die Sachen nicht binnen 3 Tagen abholt, betrachte ich sie als mein Eigenth.
Amos, Hochstrieß.

Ein Lehrer e. ausgez. Landstelle, 1 km v. ein. Kreisstadt entf., schöne Wohnung, gr. Obstgart., 13 Mrg. Weizenbod., nur 50 Mk. anger., möchte w. Fortbild. d. Kinder u. Krankh. sein. Frau mit ein. Stelle Umgeg. Danzigs tausch. Refl. w. gefl. ihre Off. u. 186 B postl. Oliva e.

Jed. Art Wäsche w. saub. gewasch. u. gepl. Spendhausneug. 4, 2 Plätt

---

Beiladung im Eisenbahnwaggon

nach **Königsberg Pr., Lötzen Ostpr., Stettin, Berlin, Posen, Breslau, Lauban Schl., Liegnitz, Görlitz, Dresden, Leipzig, Halle a. S., Magdeburg, Hannover, Hamburg, Schwerin Meckl., Lübeck, Kiel, Dortmund, Düsseldorf, Köln a. Rh., Koblenz, Cassel und Straßburg i. Els.** sucht für sofort und Ende September (12790
Anton Kreft, Möbeltransport,
Danzig, Steindamm 2. Fernsprecher 941.

Sprengungen
jeder Art werden unter Garantie ausgeführt. Offerten unter M 92 an die Expedition dieses Blattes. (6160b

Fussböden,
gehobelt und gespundet, in allen Stärken, liefert frei Bau in trockener Waare sehr preiswerth
H. Sass, Hobelwerk, Langfuhr, Kastanienweg 10.
Fernsprecher 714. (12707

4 Paar Schuhe um nur Mk. 3.50
werden nur wegen Ueberfüllung, so lange der Vorrath reicht, abgegeben. 1 Paar Herren-Modeschuhe, 1 Paar Damen-Modeschuhe, 1 Paar Mädchen- u. 1 Paar Kinderschuhe. Alle 4 Paar um nur Mk. 3.50. Sehr leicht und hochelegant ausgestattet, garantirt für schöne und gute Waare. Bei Bestellung genügt die Länge. Versand p. Nachnahme durch das **Wiener Schuhversandhaus Pink. Lust, Krakau Nr. H/2.** Nichtpassendes wird gern umgetauscht oder Geld retournirt.

Damenkleider
werden gutsitzend und billig angefertigt **Breitgasse 90, 1.**

Klosetveränderungen
nach Vorschrift führe sauber, à Stück 5 Mark, aus. Nur gutes Material. Offerten unt. M 67 an die Exped. ds. Blatt.

Es wird e. Kammerjäger gesucht welcher Ungeziefer vertreibt, o. weiß Jemand ein Mittel gegen Kellerschnecken? Auskunft wird unt. M 55 an die Exped. erbeten.

Klosetveränderungen nach Vorschrift, à Stück 4,75 Mk., führt aus. Off. unt. M 91 an die Exp.

Hilfe gegen Blutstockung. **Erwig, Hamburg,** Bartholomäusstr. 57. (11893

Damen find. bei e. alt. Hebamme diskr. Aufn., Rath u. sichere Hilfe. Off. u. M. D. 4 hauptpostl. Danzig.

Suche für m. gr. Wohn., Villa, N. Danzig, eine allst. sol. anst. Dame z. Antheiln., selb. f. Geleg. i. Untrh theilw. z. verd. Off. unt. M 81 Exp.

2/10 Passepartout B, 1. Rang, 3. Reihe Stadttheater abzugeb. Langgarten Nr. 17, parterre, im Komtoir. (12768

Rath in diskreten Frauenangelegenh. **Scholtka,** früh. Hebamme, Berlin, Blücherstr. 39. (12760m

Wurstfilialen
in größeren u. kleinen Städten errichtet größere Wurstwaarenfabrik geeigneten jungen Leuten, welche über 2—8000 Mk. (je nach Größe der Stadt) verfügen. Sichere einträgliche dabei leichte Existenz. Offerten unt. M 100 an die Exp. d. Bl. (12767

Köche,
welche regelmäßig ganze **Schweinebraten, Roastbeef, Sülzkotelette 2c. 2c.** liefern können, wollen ihre Offerten unter 12746 an die Expedition dieses Blattes abgeben. (12746

Vorsicht!
Mein Bureau f. Rechtshilfe und Rathertheilung, Anfertigung von Klagen, Gesuchen 2c. befindet sich nur **Danzig, Pfefferstadt 37,** gerade über dem Gericht. (4289b
R. Klein,
früher, Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher.

Blutstockung bh. **Niemann, Hamburg,** Neumünsterstr. 26. Ausschneid. (12759m

Bei vorkommenden Privat-Festlichkeiten,
Hochzeiten 2c. empfehle mich zum **Bedienen** und **Fahren** der Gäste; auch werden größere Aufträge aufs prompteste und gewissenhafteste ausgeführt. Zu erfr. Ankerschmiedeg. 10, 1. (6058b

Jede Art Wäsche
bis zur elegantesten Aussteuer wird sauber gearbeitet. Junge Mädchen, welche das Wäschenähen u. Zuschneiden erlernen wollen, können sich melden bei Frau **Marie Bucks,** Neufahrwasser, Sasperstr. 41. (5905b

30 Mark
Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (6025b
Breitgasse 36.

Elegante Fracks und (5829b **Frack-Anzüge**
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Gute Brodstelle
findet ein thätiger Fleischer in Gowidlino (Kreis Carthaus), Kirchdorf, 1300 Einwohn., Post, 2 Gasthäuser, Bäckerei, Schnitt-, Putz- u. mehr. andere Geschäfte, Chaussee Danzig-Stolp, flotter Viehhandel. Wohnungen sofort. Anfragen unt. S 4 postlagernd Gowidlino. (12607

Damenschneiderin
empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., rechts.

Warnung!

Unsere weltbekannten **echt egyptischen** Cigaretten werden nach wie vor **ausschliesslich** in **Cairo** hergestellt.

Jeder Raucher beachte daher beim Kauf, dass jede unserer Cigaretten ausser dem Aufdruck **„Kyriazi Frères"** den des Herstellungsortes **Caire, Egypte** trage und **fordere überall ausdrücklich Kyriazi Cairo Cigaretten.**

Kyriazi Frères
Caire, Egypte.

Ehren-Diplom, Medaillen, Erste Preise
Chicago 1893.
Antwerpen 1894.
Bordeaux 1895.
Amsterdam 1895.

Lieferanten
der K. K. Oesterreichischen und K. Ungarischen Tabak-Regien.

(12739m

Paul Rudolphy,

Langenmarkt Nr. 2.
Grösstes Lager in Nähmaschinen, Waschmaschinen und Wäsche-Mangeln.
— Eigene Reparaturwerkstatt. —

Gelegenheits-Angebot!

Eine große Anzahl von nur wenig gebrauchten
Nähmaschinen
zu ganz bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich diverse in Zahlung genommene, aber gut reparirte
Nähmaschinen
zum Preise von **10** bis **20** Mk.

Garantie für gute Nähfähigkeit.
Unterricht gratis. Bequeme Zahlungen.
(12764

Mein Komtoir, sowie das General-Agentur-Bureau der **Deutsch. Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin** befinden sich von heute ab
Hundegasse No. 37, 1. Et.,
Ecke Melzergasse.
Danzig, den 6. September 1902.
Max Kauenhowen.

Gruselige Geschichten.

Von unserem Wiener Korrespondenten.

Wien, im Septbr.

Das „gemeine Volk" hat einen unbesiegbaren Hang und Drang zum Gruseligen, Schauerlichen. Wenn die Haare sich aufstellen und wenn es eiskalt über den Rücken rieselt, das giebt ein Behagen! Wenn es nicht so wäre, dann würde auch die Hintertreppen-Litteratur kein so blühendes Geschäft sein.

Nun erzählt man sich in Wien von einem schrecklichen, angeblich „amtlich festgestellten" Detail der letzten Hinrichtung, das alle Vorbedingungen eines angenehmen und dauerhaften Gruselns erfüllt. Die Köchinnen erzählen sichs auf den Marktgängen, die Stubenmädchen beim Teppichklopfen, die Hausmeisterleute haben die volle Bestätigung von befreundeten Sicherheitswachleuten erhalten und an den Stammtischen der „Schwemm" (billiger und schlechter ausgestattete Abtheilung der Gasthäuser) wird die Sache lebhaft besprochen, daß im Extrazimmer den zarter besaiteten Gästen der Appetit auf das Gründlichste vergeht. Weiß der Himmel, wie dieses Gerücht entstanden ist! Da aber auch schon ernste auswärtige Blätter von der Angelegenheit als einer Thatsache Kenntniß nehmen, so hat es schon das Niveau des Dienstbotenklatsches verlassen.

Es wird erzählt — und, wie erwähnt, auch so ziemlich allgemein geglaubt — daß der vor einigen Tagen hingerichtete Raubmörder Woboril, der einen Trödler ermordet hatte, fast eine Viertelstunde, am Richtpflock hängend, gelebt habe. Mehrere Minuten, nachdem der Henker seine Hände vom Kopfe des armen Sünders entfernt und vorschriftsmäßig dem die Exekution leitenden Oberlandesgericht gemeldet hatte, daß der irdischen Gerechtigkeit Genüge geschehen sei, soll sich sogar einer der Aerzte zu einem Kollegen geäußert haben: „Jetzt wäre er noch zum Leben zurückzurufen, denn das Herz schlägt noch immer!"

Das wird alles steif und fest erzählt, und die Leute sind der festen Ueberzeugung, daß ein anderer zum Tode durch den Strang verurtheilter Raubmörder, der bei seinem blutigen Werke viel bestialischer wie Woboril vorgegangen ist, nur unter dem Eindrucke dieser furchtbaren Galgenscene zu lebenslänglichem Kerker begnadigt worden sei. Man meint, daß aus diesem Grunde überhaupt längere Zeit hindurch keine Hinrichtungen mehr in Wien stattfinden werden und ist dessen gewiß, daß auch der entmenschte Strolch, der zwei Tage nach der Exekution Woboril's eine greise Tabaktrafikantin abschlachtete und beraubte, Gnade finden werde.

Nun, eine solche plötzliche Scheu vor Justifizirungen wäre schon begreiflich, verhielte es sich wirklich so, wie jetzt kolportirt wird. Das ist jedoch eben nicht der Fall, und die ganze Darstellung der Angelegenheit, die, wie erwähnt, auch schon außerhalb Wiens eine gewisse Sensation hervorruft, kommt ausschließlich auf das eingangs erwähnte volksthümliche Bedürfniß nach ein wenig Aufregung und gruseliger Stimmung.

Die Hinrichtung Woboril's war vielmehr eine der glattesten seit vielen Jahren, und es ist zu konstatiren, daß von dem Augenblick an, da der arme Sünder in den sogenannten „Leichenhof" des Kriminalgebäudes trat, bis zur Beendigung der scharfrichterlichen Hantirung nicht mehr als 42 Sekunden verstrichen, wie von den „Hinrichtungsstatistikern" übereinstimmend angegeben wird.

Ich bestätige diese Angabe. Ich besitze einige Erfahrung inbezug auf derlei Vorgänge; war doch des Raubmörders Woboril letzter Gang die vierzehnte Justifizirung, die ich beizuwohnen genöthigt war. Es ist kein Zweifel: der jetzige Wiener Scharfrichter Lang versteht sein furchtbares Metier.

Es herrschen eben hinsichtlich des Galgentodes vielfach ganz irrthümliche Meinungen. Mann denkt häufig an die unheimlich phlegmatische Vorschrift des englischen Gesetzes, welches bekanntlich vorschreibt, der Delinquent sei „am Halse aufzuhängen, so lange, bis er todt ist." Die Prozedur, mittels welcher in Oesterreich Verbrecher vom Leben zum Tode gebracht werden, nimmt sich wohl auch ganz genau so aus, aber sie ist nicht so grausamm, denn der erste Griff des Henkers bringt dem armen Sünder die Leblosigkeit. Es wird der Kopf mit einem Ruck nach unten gestoßen, wodurch die Verbindung zweier Halswirbel, des „Atlas" und des „Dornträgers" aufgehoben und durch die dabei entstehende Zerrung oder Zerreißung des Rückenmarkes momentan der Tod herbeigeführt wird. Die Zuckungen im Körper des Gerichteten, die gewöhnlich folgen, sind rein mechanischer Natur und können nicht mehr zu dem erloschenen Bewußtsein gelangen. So erklären die Aerzte die physiologischen Vorgänge bei der Strangulirung.

Was aber natürlich nicht hindert, daß der Eindruck, den diese letzten Regungen und Bewegungen des Hingerichteten auf Zuschauer von geringerer Nervenstärke hervorbringen, ein erschütternder und über alle Beschreibung entsetzlicher sein muß. Ich habe bei der Hinrichtung eines Soldaten, die vor vielleicht fünfzehn Jahren in der Alserkaserne stattfand, mit angesehen, wie der Oberleutnant-Auditor, der das militärische Straferkenntniß angesichts des Galgenholzes noch einmal vorzulesen hatte, aufgefangen werden mußte, während gleichzeitig zwei Infanteristen von der „Schrankenwache" (dem kleineren Quarré innerhalb des Kompagnie-Viereckes) ohnmächtig auf das Gesicht niederfielen!

Das weiß man und trotzdem wird von der „besten Gesellschaft" auf das Bureau, in dem die wenigen Eintrittskarten (vorwiegend für Aerzte, Advokaten, Journalisten und Offiziere) zur Vertheilung gelangen, förmlich Sturm gelaufen.

Unmittelbar nach Beendigung des traurigen Aktes wird der Körper des Gerichteten obduzirt. Die Männer der Wissenschaft forschen nach den Anomalien im Verbrechergehirn, die eine Erklärung der That, aber ebenso ein Argument gegen die Todesstrafe liefern würden — und die regelmäßig nicht vorgefunden werden. In früheren Zeiten, da den Aerzten keine Leichenmateriale zu Studienzwecken zur Verfügung standen und da der Henker viel häufiger in Funktion trat, damals muß auch die englische Hängemethode in Uebung, also ein „Scheintodt" der Delinquenten nicht immer ausgeschlossen gewesen sein. Als sich Van Swieten, der berühmte Leibarzt der Kaiserin Maria Theresia, einmal die Leiche eines Gerichteten ausbat und in sein Studirzimmer schaffen ließ, kam der Verbrecher bei der ersten Berührung des Sezirmessers wieder zu sich. Der Gelehrte nahm den „Patienten" in sorgsamste Pflege, stellte ihn vollkommen wieder her und half ihm zu heimlicher Flucht ins Ausland. Die Heilung des Gauners war indessen doch keine komplette. Ein paar Jahre danach wurde er in Franken zum zweiten Male gehenkt. Diesmal ordnungsgemäß und definitiv.

Es ist der schrecklichen letzten Zuckungen der armen Sünder Erwähnung geschehen. Um sie den Zuschauern des Justizaktes zu ersparen, werden seit der vorletzten Justifizirung die am Gelenke gefesselten Hände des armen Sünders nicht mehr losgelöst und die beiden Knechte des Scharfrichters hängen sich an die Arme, bis die letzte Spur der Lebensthätigkeit aus dem Körper entwichen ist. Das dauert nun allerdings Minuten lang. Auf diesen Umstand ist wohl auch schließlich die über die letzte Hinrichtung in Umlauf gesetzten, sehr unbehaglich anzuhörenden Berichte zurückzuführen. Früher wurden die Fesseln aufgemacht, sobald der Scharfrichter den hinter dem Galgenpflocke befindlichen, dreifüßigen Schemel verlassen hatte. Da ereignete sich denn bei der Hinrichtung der Julianne Hummel — das Weib hat ihr eigenes Fleisch und Blut systematisch zu Tode gemartert — etwas, was einem das Blut in den Adern erstarren ließ. Die rechte Hand der Leiche fing mit dem Taschentuche, das ihre Finger krampfhaft festhielten, zu winken an und die Knechte mußten den Arm festhalten. Mir ist dieses Bild nächtelang in meinen Träumen erschienen. — Für diese Frauenhinrichtung war auch eine eigene, sehr komplizirte und sehr umständlich funktionirende Galgenmaschine konstruirt worden. Sonst ist die Vorrichtung von größter Simplizität: ein etwa sieben Schuh hoher viereckiger Pfahl, in den oben ein starker Nagel eingetrieben ist, um den die doppelte Rebschnur gelegt wird. Das muß auch den Raubmörder Wannick, der im Vorjahre gehenkt wurde, veranlaßt haben, als er den Galgen erblickte, verwundert und mit einem verächtlichen Auflachen auszurufen: „Des is Alles?" — So — man muß schon sagen: gemüthlich und fidel wie der dürfte überhaupt noch nicht oft ein Mensch gestorben sein.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Einsenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

W. K. Weichensteller. Die Abkömmlinge setzen in diesem Falle die Gütergemeinschaft mit der Mutter fort, bis dieselbe durch den Tod gelöst wird.

Alter Abonnent in Neufahrwasser. Das können wir Ihnen auch nicht beantworten, doch werden Sie den Zeitpunkt aus dem Annoncentheil einer jeden größeren Berliner Zeitung ersehen können.

E. R. Pfr. Der § 518 des bürgerlichen Gesetzbuches bestimmt: „Zur Gültigkeit eines Vertrages, durch den eine Leistung schenkweise versprochen wird, ist die gerichtliche oder notarielle Beurkundung des Versprechens erforderlich." Nach Ihrer Darstellung ist diese Form bei der Abgabe Ihres Versprechens nicht gewahrt worden, das Versprechen ist daher gerichtlich null und nichtig. Uebrigens ist auch schon nach § 118 des B. G.-B. eine nicht ernstlich gemeinte Willenserklärung, die in der Erwartung abgegeben wird, der Mangel der Ernstlichkeit werde nicht verkannt werden, nichtig.

Frl. R. S. Z. Von der schuldigen Summe können Sie nicht mehr wie 500 Mk. einklagen, denn nicht allein Sie, sondern auch Ihr verstorbener Bruder war der Erbe Ihrer Mutter. Somit kommt auf Ihr Erbtheil unter normalen Verhältnissen nur die Hälfte der Schuld, vorausgesetzt, daß Sie und Ihr Bruder die einzigen Abkömmlinge Ihrer Mutter waren, sonst würden die 1000 Mk. in soviel Theile getheilt werden müssen, als Geschwister vorhanden sind. Etwas anders würde die Sache liegen, wenn ein Testament vorhanden ist und in demselben Ihr Bruder auf den Pflichttheil gesetzt worden ist. Verjährung ist in Bezug auf das Kapital noch nicht eingetreten, sie würde für das erste Darlehn erst im Jahre 1908 eingetreten sein. Die Zinsen sind dagegen bis auf die Zinsen der letzten vier Jahre verjährt.

A. P. Der Bibliothekar ist genau nach seiner Bestimmung verfahren. In den Statuten ist ganz genau vorgeschrieben, an welche Personen Bücher verabfolgt werden dürfen. Lassen Sie sich auf der Bibliothek einen sogenannten Kaventschein aushändigen und lassen Sie denselben entweder durch einen Stadtverordneten, durch ein Mitglied der Korporation der Kaufmannschaft oder durch einen höheren Beamten mit akademischer Vorbildung unterzeichnen. Auf diesen Schein hin werden Ihnen anstandslos Bücher übergeben werden. Sind Sie erst einmal auf der Bibliothek bekannt geworden, so wird man Ihnen auch ohne einen solchen Schein Bücher aushändigen.

Schießstange. Nehmen Sie sämmtliche in dieser Angelegenheit ergangenen Schriftstücke, die sich in Ihrem Besitz befinden, und schicken Sie dieselben mit einem Anschreiben, in welchem Sie den Sachverhalt darlegen, an Herrn Justizrath Knöpfler in Marienwerder. Dieser Herr ist Vorsitzender der Westpreußischen Anwaltskammer und wird das Weitere veranlassen. Natürlich müssen Sie diesem Herrn auch den Namen des betreffenden Rechtsanwaltes nennen.

Rente Sch. Z. 1. Die Wartezeit beträgt bei der Invalidenrente 500, bei der Altersrente 1200 Beitragswochen. 2. Invalidität tritt dann ein, wenn der Versicherte in seiner Erwerbsfähigkeit in Folge von Alter, Krankheit oder anderen Gebrechen dauernd auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist. Wenn der Arzt nun nachgewiesen hat, daß dieser Zustand schon vor dem Antrag auf Rente bestanden hat, so ist dieser Nachweis praktisch ohne Folgen, denn der Rentenempfänger hat doch jedenfalls bis zur Stellung seines Antrages einen entsprechenden Arbeitsverdienst gehabt oder hat Unterstützung aus einer Krankenkasse empfangen. Uebrigens wäre es sehr unpraktisch, wollten Sie auf Rückgewähr der verwendeten Beitragsmarken bestehen, denn die Höhe der Rente wird bestimmt durch die Höhe der Beitragswochen. 3. Die Berufung gegen das Schiedsgericht ist innerhalb eines Monats nach der Zustellung der Entscheidung des Schiedsgerichtes einzulegen. Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichtes steht beiden Theilen das Rechtsmittel der Revision zu.

W. K. Sie haben allerdings in der Sache Recht bekommen, indeß ist doch ein Vergleich zu Stande gekommen, da der Wirth von der Miethe abgelassen hat. Die Hälfte der Kosten müssen Sie deshalb bezahlen, weil in dem Urtheil weder Ihnen noch dem Vermiether vollständig Recht gegeben ist. Sie haben ablassen und er hat zulegen müssen, infolgedessen sind die Kosten auf beide Parteien vertheilt worden. Nach dem Urtheil dürfen Sie nur die August-Miethe einbehalten, für den September müssen Sie vorläufig zahlen. Verlangt Ihr Wirth auf Grund der von Ihnen gemachten Arbeiten an der Rollkammer und dem Stall die Zahlung der August-Miethe, so lassen Sie sich von dem Baugewerksmeister ein Gutachten ausstellen, daß die Reparatur vollständig ungenügend ist. Sollte der Wirth Sie verklagen, so legen Sie dieses Gutachten dem Gerichtshof vor. Läßt er auch im Monat September die Reparatur nicht so, wie Sie sie verlangen können, ausführen, dann können Sie dieselbe selbst ausführen lassen. Die Kosten decken Sie dann durch die einbehaltene Miethe pro August und den Ueberschuß ziehen Sie ihm von weiteren Miethszahlungen ab. Ich denke, inzwischen wird Ihr Vermiether wohl etwas mürbe geworden sein und wird seinen Verpflichtungen aus freien Stücken nachkommen. Die Verwandtschaft ist kein Hinderniß gegen die Abgabe eines Gutachtens als Sachverständiger.

K. A. C. Ja, wenn Sie klagen wollen, müssen Sie doch auch wissen, wen Sie wegen Beleidigung belangen wollen. Kennen Sie denn den Schreiber des anonymen Briefes oder können Sie den Beweis so gegen ihn führen, daß seine Verurtheilung erfolgen muß? Wenn das nicht der Fall ist, dann hilft Ihnen auch eine Klage nichts. Werfen Sie den Wisch ins Feuer, das ist das Gescheidteste, was Sie damit machen können.

Z. Z. Zoppot. Ihre Frage läßt sich mit dem besten Willen nicht beantworten; das hängt doch ganz davon ab, in welchem Sanatorium Sie Beschäftigung suchen. Unter Umständen wird man allerdings die Kenntniß einer oder mehrerer fremder Sprachen verlangen. Das kommt ganz darauf an, welche Patienten das Sanatorium besuchen. Bestimmte Regeln über das, was von einer Repräsentantin verlangt wird, lassen sich überhaupt nicht aufstellen.

C. S. Richten Sie ein Gesuch an den Magistrat in Danzig. Sie werden gut thun, wenn Sie vorher mit dem Direktor der betreffenden Schule mündlich Rücksprache nehmen und ihm von Ihrem Vorhaben Mittheilung machen.

Renaissance 40. Als unentbehrliche Vorkenntniß ist unbedingt Gewandtheit im Zeichnen erforderlich. Wenden Sie sich an die Leiterin der Danziger Handels- und Gewerbeschule Fräulein Solger, diese wird Ihnen die beste Auskunft ertheilen können.

A. A. 100. Wir glauben kaum, daß Sie mit einer Beleidigungsklage Erfolg haben werden. Sie müssen immer erst den Beweis führen, daß die Auslassung des Prädikats Herr in der Absicht geschehen ist, um Sie in den Augen anderer Leute herabzusetzen. Eine Unhöflichkeit liegt allerdings vor, aber nicht jede Unhöflichkeit ist eine Beleidigung.

H. J., Danzig. Wir würden Ihnen doch rathen, einmal bei dieser englischen Gesellschaft mittels einer Postkarte, in welcher Sie aber Ihre genaue Adresse angeben müssen, anzufragen. Erhalten Sie dann noch keinen Bescheid, dann haben Sie wenigstens die Gewißheit, daß Sie einem der zahlreichen Londoner Gaunergeschäfte in die Hände gefallen sind. Sie können sich wenigstens damit trösten, daß Sie vermuthlich zahlreiche Leidensgenossen haben werden und mit einem verhältnißmäßig geringen Schaden davon gekommen sind. Für Mittheilung des Mittels unsern besten Dank.

999. Richten Sie ein Gesuch an den Magistrat um Erlaß der Steuer für das erste Vierteljahr des Rechnungsjahres 1902. Vorläufig müssen Sie noch die Steuer bezahlen.

Hotelbesitzer. Sie müssen den Besitzer der Gegenstände, welche Sie in Pfand behalten haben, auffordern, sein Eigenthum gegen Bezahlung seiner Schulden binnen vier Wochen abzuholen, widrigenfalls Sie dasselbe öffentlich versteigern lassen würden. Erfolgt keine Antwort oder keine Zahlung, so können Sie die Sachen durch einen Gerichtsvollzieher öffentlich versteigern lassen. Aus dem Erlös der Auktion werden zunächst die Kosten und Ihre Forderung bestritten, der Ueberschuß gehört dem Eigenthümer des Pfandes. Hiermit ist zugleich auch Frage zwei beantwortet. Zu Frage drei: Hat der Logirgast nicht bezahlt, so behalten Sie die Sachen als Pfand und verfahren damit wie oben angegeben. Hat er jedoch Ihre Forderungen beglichen und seine Sachen stehen lassen, so erfordert es die Billigkeit, daß Sie dieselben aufbewahren. Zu Frage vier: Sie haben das Recht, in solchen Fällen ein entsprechendes Lagergeld zu verlangen.

F. L. Thornscherweg. Wenn Sie den Prozeß verlieren, wird es Ihnen wenig helfen, wenn Sie vorher Ihr Geschäft an Ihre unmündigen Kinder verschreiben, denn Ihr Prozeßgegner wird vermuthlich diese Verschreibung als einen Scheinkauf mit Erfolg anfechten.

E. F. Langgarten. Verwenden Sie Schwefel- oder Salzsäure.

K. M. 107. Theilen Sie uns zunächst mit, von welchem Datum bis zu welchem Datum Sie die Wohnung gemiethet haben und an welchem Tage Ihnen dieselbe von dem Vizewirth gekündigt ist, dann erst sind wir im Stande, Ihre Anfrage genau zu beantworten.

R. Sch. Bäckermeister. Falls durch das Schießen kein Geräusch verursacht wird, wie z. B. das Schießen mit sogen. Salonpistolen, kann die Polizei keine Einwendungen erheben. Wenn das Tesching allerdings knallt, dann kann Ihnen das Schießen untersagt werden.

Abonnent Kl. Der Fürstbischof von Ermland und Abt zu Oliva Josef Prinz zu Hohenzollern-Hechingen ist am 26. September 1836 in Oliva gestorben.

A. Z. 100. Wie die Klage ausfallen wird, darüber läßt sich ein Urtheil nicht abgeben. Das hängt nämlich davon ab, welche Vereinbarung Sie mit dem Meister getroffen haben. Die mündliche Abmachung hat dieselbe Giltigkeit wie ein schriftlicher Vertrag. Unpfändbar sind folgende Sachen: Die Kleidungsstücke, die Betten, Wäsche, das Haus- und Küchengeräth, insbesondere die Heiz- und Kochöfen, soweit diese Gegenstände für den Bedarf des Schuldners oder zur Erhaltung eines angemessenen Hausstandes unentbehrlich sind. Zu dem Haus- und Küchengeräth gehören auch die Möbel.

H. W. Stockflecke lassen sich aus Kleidern nicht entfernen.

A. Th. am Stein. Wenn Sie den Vorfall Ihrem Hauswirthe sofort gemeldet haben, so sind Sie zum Ersatz nicht verpflichtet. Haben Sie die Meldung unterlassen, so müssen Sie die Scheibe einsetzen lassen.

F. Z. Sie sind zur Zahlung der Steuer verpflichtet, denn dieselbe wird von dem Einkommen, gleichviel woher dasselbe stammt, erhoben. Zu Frage 2: Dadurch, daß sich der Vater mit der Mutter verheirathet, erlangt das uneheliche Kind mit der Eheschließung die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes.

R. 1000. Ihre Frage ist kaum zu beantworten. Die 20 Mk. und der Stoff zu einem Kleid sind unzweifelhaft Schenkungen. Schenkungen können aber nur dann widerrufen werden, wenn sich der Beschenkte durch eine schwere Verfehlung gegen den Schenker oder einen nahen Angehörigen des Schenkers groben Undankes schuldig macht. Ob dieser Fall hier vorliegt, vermögen wir nicht zu beurtheilen. Jedenfalls hat unserer Meinung nach das junge Mädchen mindestens Anspruch auf die 20 Mk., welche es sich erspart hat. Was nun die Aussteuer betrifft, so ist der Vater verpflichtet, einer Tochter im Falle ihrer Verheirathung zur Errichtung des Haushalts eine angemessene Aussteuer zu gewähren, soweit er bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung seines standesgemäßen Unterhalts dazu im Stande ist. Der Vater und die Mutter können die Aussteuer verweigern, wenn sich die Tochter ohne die erforderliche elterliche Einwilligung verheirathet. Ferner kann die Aussteuer verweigert werden, wenn sich die Tochter einer Verfehlung schuldig gemacht hat, die den Verpflichteten berechtigt, ihr den Pflichttheil zu entziehen; z. B. wenn die Tochter einen ehrlosen oder unsittlichen Lebenswandel führt. Wie weit diese gesetzlichen Bestimmungen auf den vorliegenden Fall zutreffen, vermögen wir nicht zu beurtheilen.

S. W. 23. Die Kasse war verpflichtet, die Anmeldung zurückzuweisen, weil nur solche Handlungsgehilfen versicherungspflichtig sind, welche eine kürzere als die 6-wöchentliche Kündigungsfrist vor Quartalsschluß haben. In diesem Fall hat nämlich der Handlungsgehilfe Anspruch auf Gehalt und Unterhalt, jedoch nicht über die Dauer von sechs Wochen hinaus. Wenn Sie außerdem noch eine Krankenversicherung eingehen wollen, so müssen Sie sich bei einer freien Hilfskasse versichern, z. B. bei der Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins von 1870.

S. K. Sie müssen für die Zeit, in welcher Sie die Frau beschäftigen, auch Marken kleben. Vermuthlich hat die Frau noch andere Arbeitsstellen und es ist dann Ihre Pflicht, dafür zu sorgen, daß eine Vereinbarung über die Art und Weise der Beitragspflicht ihrer verschiedenen Dienstherrschaften erzielt wird.

C. M., Heinrichswalde. Soviel wir wissen, befindet sich die Erbschaft noch in Verwahrung des Gerichts. Wir würden Ihnen rathen, sich an das Berliner Polizeipräsidium zu wenden, dort werden Sie am besten die erforderliche Auskunft erhalten.

A. B., Ohra. Die Nummern werden wahrscheinlich noch vorhanden sein und kosten pro Stück 10 Pfg. Leider stimmen aber die von Ihnen angegebenen Nummern nicht, so daß wir die richtigen Nummern erst heraussuchen müssen. Wir werden Ihnen im nächsten Briefkasten Bescheid sagen.

O. B. Das kommt ganz auf die in dem Kontrakt enthaltene Hausordnung an. Wenn Ihnen in derselben ein besonderer Platz für Kleiderreinigen und Ausklopfen der Teppiche angewiesen ist, dürfen Sie den Treppenflur zu diesem Zwecke nicht benutzen.

Sonnenschein. Sie waren verpflichtet, den Schlüssel abzugeben. Wenn der Wirth die Zahlung verweigert, können Sie nur verlangen, daß der Schlüssel vernichtet wird. Andere Ansprüche haben Sie nicht an den Wirth.

C. L. Schäferei. Wegen dieser Firma sind auch schon von anderen Lesern unserer Zeitung Anfragen an uns gerichtet worden, denen gleichfalls auf ihre Einsendung des Betrages keine Karten zugegangen sind. Es scheint, als ob Sie einer Gaunergesellschaft in die Hände gefallen sind.

C. P. Neufahrwasser. Ein mündlicher Kontrakt ist genau so giltig wie ein schriftlicher. Haben Sie deshalb die Wohnung auf eine bestimmte Zeit mit einer gewissen vereinbarten Kündigungsfrist gemiethet, dann sind Sie an den Kontrakt gebunden. Haben Sie keine Zeit abgemacht, sondern ohne weitere Vereinbarung bei monatlicher Miethszahlung gemiethet, dann können Sie am 15. September zum 1. Oktober kündigen. Daß Sie einen schriftlichen Kontrakt verlangt, aber nicht erhalten haben, ist kein Grund zum Brechen des mündlichen Kontrakts. Die zweite Frage wird im nächsten Briefkasten beantwortet werden.

L. G. Halbe Allee. Die Einstellungstermine werden jedes Jahr besonders bestimmt. Wenden Sie sich mit einer Anfrage an das hiesige Bezirkskommando.

P. H. P. Zur Ausbildung in dem Zahlmeisterdienst in der Kaiserlichen Marine sollen grundsätzlich nur zugelassen werden: a. Einjährig-Freiwillige des Seebataillons und der Matrosen-Artillerie-Abtheilungen, welche unverheirathet sind und das 21. Lebensjahr noch nicht überschritten haben; b. andere Mannschaften des aktiven Dienststandes der Marine, welche unverheirathet sind, das 21. Lebensjahr nicht überschritten haben und nicht aus der Schiffsjungen-Abtheilung hervorgegangen sind. Verlangt werden genügende Kenntnisse der englischen und französischen Sprache und eine Anerkennung des Vaters und Vormundes, daß dem Anwärter eine Zulage von 15 Mk. monatlich bis zu seiner Beförderung zum Unteroffizier und später bis zur Beförderung zum Zahlmeister-Aspirant von 10 Mk. monatlich gezahlt werden. Wie lange es dauert, bis ein Anwärter befördert wird, hängt von seiner Führung und Leistung und davon ab, wann eine Vakanz vorhanden ist. Der Zahlmeister-Aspirant erhält 1500 Mk., der Zahlmeister und Oberzahlmeister 1800 bis 3600 Mk., der Stabszahlmeister 3900 bis 4500 Mk. nebst Servis und Wohnungsgeldzuschuß.

A. B. C. 11. Der Tod bricht allerdings den Kontrakt unter gewissen Bedingungen, die aber [illegible] worden sind. Die mündliche Abmachung mit dem Bruder des Todten ist für Sie bindend, [illegible] beiden Contrahenten bindend. Sie können deshalb auch nicht von der Abmachung zurücktreten.

S. B. Weidengasse. Es wird Ihnen wohl weiter nichts übrig bleiben, als die Sendung abzunehmen, denn der Klage würden Sie [illegible]. Machen Sie es sich für die Zukunft zur Regel, [illegible]. Wenn Sie den Betrag einschicken oder sich zur Abnahme der Sendung bereit erklären, wird die Firma die Klage schon selbst zurückziehen.

HEINRICH JORDAN

BERLIN S.W. Markgrafenstr. 104-107.

Der neue reich illustrierte

Winter-Katalog

enthaltend die

Saison-Neuheiten

in Wäsche jeder Art, Konfektion, Kleiderstoffen, Hüten, Woll-, Pelz- und Feinen Weiss-Waren, Trikotagen, Korsetten, Schürzen, Schirmen, Betten, Bettstellen, Stepp- und Bett-Decken, Gardinen, Möbelstoffen und Teppichen etc., (3312m

desgl. die neue Sonderpreisliste über Damen-Wäsche-Ausstattungen auf Wunsch sofort kostenlos und postfrei.

Franko-Versand aller Aufträge von Mark 20 an.

Goldene Staats-Medaille. Für gewerbliche Leistungen.

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin

Eigene Wäsche-Fabrik in Berlin

Eigene WEBEREI in Ober-Oderwitz b. Herrnhut i. S.

Eigene Trikotagen-Fabrikation in Chemnitz i. S.

Die Firma beschäftigt ca. 2400 Personen

SCHUTZ-MARKE





Unübertroffen.

Gallenstein-, Gries-, Leber- und Gelbsuchtleiden!

Einziges, dauernde Heilung bringendes Mittel ist **Streller's** echter präp. **Weidenthee!** à Packet 3 Mk. Prospekte und Gebrauchsanweisung im Packet. Viele Anerkennungen.

Sehr geehrter Herr **Streller!** Diene zur Anerkennung, daß der von Ihnen bezogene präp. Weidenthee seine guten Wirkungen leistet, besonders bei Gallenstein-Leidenden.

Liebenau.
Pfleg- u. Bewahranst. Liebenau

Herrn **Paul Streller** in Meißen bestätige ich gern, daß der mir gesandte präparirte Weidenthee bei meinem schweren Gallenstein- und Leberleiden sehr gute Dienste geleistet hat; alle meine Bekannten wundern sich über meine Gesundheit, kann deshalb **Streller's** echten präp. Weidenthee jedem derartig Leidenden aufs beste empfehlen.

Reutlingen, 9. Juli 1901. **Bab. Depperich.**

Zu beziehen durch **Paul Streller, Meißen 46** oder in Königsberg i. Pr. Haupt-Depot und Versand für Ostpreußen: **H. Ratle's** Kgl. priv. Apotheke „Zur Neustadt" sowie in allen Apotheken. (11274m

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Katarrh Keuchhusten 2c. Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben und unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N, Chaussee-Straße 19.

Niederlagen Danzig: Sämmtliche Apotheken und größere Drogen-Handlungen, Danzig-Langfuhr: Adler-Apotheke, Tiegenhof: A. Knigge's Apotheke, Zoppot: Apotheker O. Frommelt, Skurz: Apotheker Georg Lievan, Neufahrwasser: Adler-Apotheke. (1915

Mit vollem Recht

nennt die ganze zivilisirte Welt die

Remington

die vollkommenste aller

Schreibmaschinen

Pariser Weltausstellung 1900
Höchste Auszeichnung
„Grand Prix."

Glogowski & Co.,

Königsberg i. Pr., (6559
Kasernenstraße Nr. 4, am Roßgärter Markt.

Referenzen in Danzig:

Königliche Regierung, Provinzial-Verwaltung, Landwirthschaftskammer, Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Magistrat (2 Maschinen), Vorsteheramt der Kaufmannschaft, Joh. Ick (2 Maschinen), Schuckert & Co., Gasmotorenfabrik Deutz, Justizrath Gall, Justizrath Syring, Joh. Grentzenberg, Max Oehlert.

— Kataloge gratis und franko. —

Grabgitter, Gartengitter, Balkongitter, Fenster

aus Schmiedeeisen fertigen billigst

H. Albrecht Nachf. Gebr. Riefenstahl,
Danzig, Neugarterthor. (9699)

Gasmotorenfabrik Deutz

in Köln-Deutz.

Billiger als Elektrizität und Dampf arbeitet

Otto's neuer Motor mit Kraftgasanlage

Betriebskosten pro Pferdekraft und Stunde 1 bis 3 Pfg.

Ausführung dieser Anlage jetzt schon von 4 P. S. aufwärts. (1041

Gasmotorenfabrik Deutz.

Verkaufsstelle und Ingenieurbureau
Danzig, Stadtgraben Nr. 6.

D. Lewandowski Nchfl.,

Danzig, Langgasse 45.



Atelier für Anfertigung orthopädischer, hygienischer und Reform-Corsets

wie Corsets und Cachirungen zur Ausgleichung und Maskirung hoher **Schultern** und **Hüften** und jeder **Unförmigkeit** in kunstvollster Ausführung unter Garantie. (10960

Aerztlich begutachtet und empfohlen.



(12300

wirklich gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine **Cigarillos**, wie oben abgebildet und größer, mit **Sumatra** oder **Java** gedeckt und mit guter und feinster Einlage, für den spottbilligen Preis von **7 Mk.** pro **500** Stück franko per Nachnahme. Bei vorheriger Geldsendung nur **6,50 Mk.** franko 40 gute Zigarren und Zigaretten zur Probe und ein interessantes Buch mit Preisl. füge ich dieser Sendung noch gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Mehr zu bieten ist durchaus unmögl. — Bitte zu bestellen bei

P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt Wpr. Nr. 54 E.

Vorzügl. Tilsiter Käse

in Postkolli per Pfd. 50 ₰, bei Abnahme v. 6 Stck. à Pfd. 47 ₰, bei 12 Stck. à Pfd. 44 ₰ giebt ab nur gegen Nachnahme (795?

H. Müller,
Molkerei, Kl. Baumgart bei Nikolaiken Westpr.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 3. Klasse 207. Lott sind die Loose bis zum **9. September cr.** einzulös. Ganze, halbe u. Viert.-Kauflose habe noch abzug. **R. Schroth**, Kgl. Lotterie-Einnehm. Hl. Geistgasse 83. (57536

Thüren

vom Vorrath empfehlen billigst

Lietz & Co.
Holzindustrie, (10436
Zoppot, Danzigerstraße 36.

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje, Berlin N. 24e. (10151

Soeben Weintrauben eingetroffen à Pfund 40 Pfg. A. Radtke, Schidlitz. (60536

Hilfe geg. Blutst. Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Hilfe *g. Blutstock. Timermann Hamburg, Fichtestraße 33

Russische Zigaretten vorzügliche Qualität, früher 1,25 pro 100 Stück, jetzt 1 Mk., empfiehlt (12165
R. Martens, Danzig, Hundegasse 60.

Wohnungen.

Innere Stadt

3 Zimmer nebst Zubehr billig zu vermiethen. (12297 Gartengasse 5, 1. Tetzlaff.

Herrsch. Wohn., Breitgasse 8, 1, best. a. 2 Stub. u. Kab. z. v. Zu erfr. Altst. Grab. 96-97, Koehr. (12286

2 herrschaftl. Wohnungen von 4 u. 5 Zimmern mit Gaseinrichtung, Bad und sämmtl. Zubehör per sogleich resp. Okt. vermiethbar. Näheres 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr Weidengasse 29, Komtoir. (5415b

Parterrewohnung, 2 Stub., Kab., u. 2 Stub., a. Zub., Waschküche, a. W. a. Pferdestall, zu vermieth. Mausegasse 10, 1 Tr. (5665b

Wohnungen v. 3 Zimm. u. Zub. Garten rc. z. verm. Brabant 20, Vizewirth Herrmann, H. (12296

Eine herrschaftliche und eine Mittelwohnung Langgarten 42 zu vermiethen. Näheres hinten part.

Fleischergasse 23, 1, eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vrm. 775 Mk. (5843b

2 Zimmer u. reichl. Zubehör zum Okt. zu verm. Gr. Bäckergasse 18.

Freundliche Kellerwohnung an ruhige Einw. p. Okt. zu verm. Pr. 14 M. Gr. Bäckergasse 18.

Schw. Meer frdl. Wohn. v. 2 Zim., hell. Entree, hell. Küche, rchl. Zub. versetzungsh. z. 1. Okt. z. vm. Sof. beziehb. Näh. Schw. Meer 11 pt. l.

Bertholdscheg. 2, 2 frdl. Stub. oh. K. 1. Okt. zu verm. Näh. 2 Tr.

Hohe Seigen 30, e. Wohnung v. 2 Stuben, Küche, Boden zu verm.

Weidengasse 8, Wohnung, 2 gr. Stuben 1. Et. Okt. zu verm. Klabs.

Tischlrg. 32, Whn., St., K. gl. o. sp. z. v. Näh. 2 Tr. u. Weideng. 8, Klabs.

2 Zimmer, h. Küche u. Zub., 24 M., 1. Etage, nahe d. Werft, zu verm. Näh. Langgasse 77, im Laden.

D. v. Prof. Hrn. Knoch bew. 1. Et., Hauptstr. 8, 4 Zm., 1 Saal, Bade- u. Mdchst., Gart., f. v. Beigel. 1200 M. (6156b

Woh. f. 10 Mk. Kl. Hosennäherg. 3.

Todesfallsh. e. Wohn. v. Stube, Kabinet, Küche, Keller, Boden, Trockenboden an kinderl. Leute zu verm. Adebargasse 8, prt.

Langgarten 11, Hof, kl. Wohnung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Mauergang 1 Wohnung für 22 M. monatl. zum 1. Okt. zu vrm. Näh. Junkerg. 5, Müller. (12751

Frauengasse, Saal-Etg., 3 St. u. Kab., Zub. zu verm. Näh. bei Strate, Frauengasse 31, part.

Jungst. Gasse 2, Whn., 2 St., Zb., a. h., z. vm. Nh. Fr. Mehring, 1 Tr.

Johannisgasse 66 e. Hofwohnung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Karpfenseigen 6 frdl. Part.-Wohnung, 2 Stuben, helle Küche u. Zubehör z. 1. Oktbr. zu verm.

Fleischerg. 47b Wohn. v. 2 Zim., Kab., Entr., heller Küche, reichl. Zub. p. Okt. z. vm. Näh. 1 Tr. l.

Langgasse 3, 2. Et., schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Entree, per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Auskunft ertheilt Dr. Zusch, ebenda. (12769

Helle Wohn. v. 2 Zim., Kab. u. Zub. u. 1 Zim., Kab. u. Zub. z. Okt. zu verm. Hühnerberg 14, 1 lks. (6159b

4 große Zimmer, viel Nebengelaß, 1. Et., 550 M., 1 gr. Zimmer, Kab., Zub. 16 M. Brunshöferweg 26, 1. (6158b

Petershagen, Breitegasse 2-3, freundl. helle Wohn. v. Stube u. Küche, Zub., 14 u. 10 M., z. v. (6155b

Altes Roß 4, 1, Wohnung, 2 Zimm., Küche, Bod., Kell. z. v. Gr. Krämergasse 4, 3, zu erfr. (6154b

Jopengasse 6 ist die 1. Etage im Ganzen a. getheilt p. 1. Okt. zu verm. Näh. prt.

Stube, Küche, Kabinet, Stall, sowie eine Schlosserei-Werkstätt. zum 1. Oktober zu vermiethen Kneipab 7-8, R. Fürste.

Mehrere Wohnungen zu vermiethen Kneipab No. 24.

Schüsseldamm 51 Wohnung f. 15 Mk. sofort resp. 15. zu verm. N. daselbst b. H. Schröder, 1 Tr.

Freundl. Wohnung v. 4 Zimm., h. Küche, Speisek., Mädchenk., K., B., Waschküche u. Trockenboden zu verm. Goldschmiedegasse 34, p.

Jungferng. 5 Wohn. z. v. Näh. pt.

Wohn., Stube, Cab. u. Zub. zu vm. Näh. 1. Damm 12, im Lad.

Eine frdl. Wohnung für 14 Mk. Predigergasse 6 zu vermiethen.

Tischlergasse 3-5, Wohnung von 2 Stuben, Entr., Küche, Kell. und Bod. z. vm. Zu erfr. b. Majewski.

2 helle freundl. Zimmer, Küche u. viel Nebengel. zu vermiethen Heilige Geistgasse 59, 3. (6144b

Freundliche, helle Wohnung Fischmarkt Nr. 19 für 360 M. per 1. Oktober zu verm. Besichtig. v. 11—1 u. 4—6 Uhr. (6150b

Schichaugasse 24, eine Stube, Cab. und Zubehör für 20 Mk. zum 1. Okt. versetzungsh. zu vm. Näher. daselbst bei Fr. Dugat.

Die 1. Etage, 3 Zm., 2 Cab., Entree, helle Küche u. Zub. sowie Gaseinricht. vom 1. Okt. zu verm. Besicht. von Vm. 11 bis Nchm. 6 U. Näh. Heil. Geistg. 23, part. (6122b

Kl., freundl. Wohn., Gartenh., Brabank 20, Eing. Karpfenseig.

Baumgartschegasse 3-4 Wohn. von 2 u. 3 Zim. zu vm.

Kl. u. große Wohn. hier und Zoppot sofort zu vermiethen. Stramm, Promenade 2.

2 Zim., Kab., Zub., Gartenpl. mit Laube 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Kaninchenberg 8.

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (9472

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
800.— 4 Z., Laube, Petershag. an der Promenade 29b, pt.
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2. }
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16. } Näheres
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15. } Steindamm 24
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1. } im
25—30, 2 Zim., Kab., Zub. sof. Thornsch. Weg 17. } Komtoir.
2000.— 7 Zimm., Bad, elektr. Licht, Zentralheiz., Personenaufz., Zub., Holzmarkt 15/16. Näh. das. b. Hrn. Werner.
1350.— 6 Z., Badest., Mdchk., rchl. Zub., Hundeg. 101, 2. N. i. Kmp.
400.— 3 Zimm., Zubeh., 1. Okt., Langgart. 73. N. das. Lad.
950.— 4 Zim., Mädchenstb., Zubeh., Hundeg. 97, 1 Tr.
500.— 3 Zimm. u. Zub. Sandgrube 32, 2. Näh. das., 1 Tr.
1350.— 6 Z., Bdst., Ver. u. Zub. Langgart. 37-38, 2. Näh. Gärtn.
32—38 3 Zm. u. reichl. Zub. Hirschg. 5. Näh. 1 Tr., b. Stier.
1050.— 5 Zimm., gr. Entr., Badz., rchl. Zb. Okt. Lastadie 40, 2.
480—550 3—4 Zimm., Zubehör, Kaninchenb. 5. Näh. 3, lks.
450.— 3 Zim., Veranda, reichl. Zub. Langgart. 40, Gt.-Hs.
250, 400, 450, je 1, 2, 3 Zimm., Kab., Zubeh., Mottlauerg. 9.
450.— 2 Zm., C., vrschlb. Entr., Zub., Jopeng. 39, 3. N. part.
800.— 5 Z., Bdz., Wschk., Trckb., rchl. Zb., Steind. 11, Näh. 8.
750.— 5 Zimm., Mdchst. u. reichl. Zubeh. Langgarten 40, 1.
420 u. 276 m. Wass., 3 u. 2 Z., Entr., h. Kch., Zub., Stiftsg. 5.
800 u. 700 4 Zim., Zubehör, Stallung, Remise, Lagerraum Holzmarkt 7. Besicht. 11—1 Uhr, v. Glinski.
330.— 2 Zimmer, Kabinet, Küche, Zubh. Vorst. Grab. 51.
1250.— 6 Z., Bdz., Gas, el. Licht, Zub., Stadtgr. 14, 4. Schelle.
300.— 2 Zimmer, Küche, Zubehör, Poggenpfuhl 42.
1000.— 5 gr. Zm., Badez., Zub. Näh. Abegg-Gasse 10, Kmt.
250.— 1 Komtoir, sofort, Hundegasse 29. Holzrichter.
300.— 1 Doppelkeller, Okt., Hundegasse 29. Holzrichter.
1600.— 9 Zimm., Badez., Balk., Gas, Zub., Weideng. 50, 2.
500—650 je 4 Z., Garten, Zub., An d. n. Mottlau 7. N. prt. r.
1200.— 4 Z., Zub., a. z. Gesch. pass., Okt. Gr. Wollwebg. 13, 1.
850.— 4 Z., Bad, Gas, rchl. Zb., Okt. Fleischrg. 56-59, 1. N. p. l.
435.— 3 gr. Zimm., v. Zub., Petershagen h. d. Kirche 9, 1.
9.— 1 kl. Stube, Küche, Wasserl. Mattenbud. 6. N. 2 Tr.
360.— 3 Zimm., rchl. Zub., Okt., Steindamm 24a, prt. N. 1.
700.— 4 Z., 2 Entr., Balk., Mädchz., r. Zb., Petersh. a. d. R. 8, 1, r.
625.— 4 Zim., Entr., Wschk., Trckb., r. Zb., Paradiesg. 31. N. 3.
800.— 4 Zimm., rchl. Zub., Okt., Holzgasse 29. Näh. pt. l.
900.— 6 Zimm., Zub., Gart., Bes. 10-2, Poggenpf. 42. N. 1.
550.— 3 Zimm., Gart., Zub., Mottlauerg. 13. Näh. prt., r.
20—25 1 Z., Kab., Zub., Okt., Am Holzraum 4, v. Malotki.
750.— 4 Zimm., Zubehör, sofort, Holzschneidegasse 7, 3.
200.— 1 Zimmer, Entree, Zub., Wiesengasse 4. Zander.
700.— 3 Z., rchl. Zub., Hundeg. 100, H.-Et. N. Lad. Neumann.
650 u. 450— 4 Z. u. 2 Z. u. Kab., Zub., An d. n. Mottlau 6, p.
150.— 1 Zimmer und Zubehör Tischlergasse 58.
800.— 4 Zimm., Mädchz., rchl. Zub., Sperlingsg. 18-19, 2.
450.— 3 Zimmer, Zubehör, Okt., Mottlauergasse 7, 3.
600.— 3 Z., Balk. in Gartvilla, an kdl. Ehel. Langgrt. 38, Grth.
550.— 3 Zimmer und Zubehör Langgarten 39, part.
600 u. 750 4 u. 6 Zimm., Zub., Straußg. 13, 1. N. 3 Tr. Zart.
1100.— m. Wass., Bel. u. Treppenreinig., 5 Z., Badz., 2 Balk., evtl. Stall f. 3 Pferde u. Brschg., Thornscherw. 11, Ap.
264, 408 u. 612 je 1 Wohn. m. Zubeh. Mottlauerg. 10-11.
37,50 1 Zm m. Kab., auch mbl., Langgasse 82 83, 1. N. Egrld.
700 u. 750 je 3 Z., 1 Kab., Zbh., Pfefferst. 56. N. Hl. Gstg. 132.
450.— 2 Zimmer, Alkoven, Mausegasse 4, 1.
500.— 3 Zimm., Kab., Zub., Langgart. 92, 2. Näh. i. Lad.
450.— 3 Zimm., Entr., Zub., 1. Okt., Jungstädt. Gasse 8, 1.
1300.— 7 Zimm., Badez., neu dek., Hundeg. 105. Näh. Komt.
360—475 3 Z., helle Küche, Entr., Zub., Olivaerthor 19. Mix.
550.— 3 Z., Bad, Gas, Zub., 1. Nov., Kaninchenb. 12b. Niessen.
460 u. 500 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a. N. pt. Flemming.
1300.— 6 Zimm., Bad, rchl. Zb., Heil. Geistg. 117, 1. N. Lad.
28.— 2 Zimm., Entree, Zubehör, Wallgasse 22. Rohde.
24.— 1 Zimm., Kab., Bad, Petershag. h. d. K. 32, b. Fris.
1 gr. Laden m. a. o. Wohn. Matzkauscheg. N. Hundeg. 98.
4 Zimm., Zubeh., Altst. Graben 107, 1. Näh. Nr. 108, 1.
Stall f. 4 Pferde, Wgrm., Burschenk., Pfefferst. 56. N. Kell.
6 Z., Zub., Milchkanneng. 15, 2 u. 3. Et. N. Adebarg. 3, 2, r.
4 Z., Entr., Zub., Bes. 10—1, sof., Breitg. 46, 3. Näh. part.
1 gr., hell., trck. Kell. z. Bier od. Gesch., bill., Langenm. 21.
1 gr. Komtoir, Gas, mit a. o. Einr., Hundeg. 93, 1. N. pt.
1 gr. Komtoir, pass. für Rechtsanwalt, Jopeng. 15, part.
8 Zimm., hochh., Bad, Gas, Weideng. 48. N. Hirschg. 15, 1.
5 Zim., Bz., Gart., Balk., Zub., Pferdest., Sandgr. 6-8. N. p. r.
3 gr. Z., 1 Saal, hochherrsch., v. Zub., Langgrt. 6 7. Pallasch.
4 Zimmer, gr. Entree, Bad, Zub., Faulgraben 10, 1.
7 Z., Badez., ganzes Haus, Poggenpf. 88. N. Wieseng. 4. Zander.
5 helle Zimm., 1 Saal, Kab., Entree, Mädchzimm., Bodenst., reichl. Zubehör, Langenmarkt 13, 3. Brandt.
2 Zimm. z. Geschäft pass., viel Zub., Thornscherw. 18, Souterr.
1 Laden, Kamm. u. Kell., Stadtgrab. 13. Näh. Weideng. 13.
1 Laden u. Wohn. Kalkgasse 7. Näh. Faulgrab. 23, Bäcker.
3 Zimm., 2 Kab., Mädchenkamm., Zub., Heil. Geistg. 23, 1.
Ladenlokal u. 3 Zimm., auch zum Komt. pass, dazu evtl. Kellerr., Hofben., rchl. Zb., a. geth., Holzmarkt 5. N. 3.
3 gr. Zimmer, Alkov., Badest., Zubeh., Winterplatz 15, 2.

Auswärts:

1800.— 6—8 Z., all. Zub., Grt., sof., Lgf., Hauptstr. 143, p. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
500.— 4 Zim., Gart., reichl. Zub., sof. Langf., Mühlenweg 3.
1400.— 7 Z., Fremdz., r. Zb., Grt., evt. Stall Lindenstr. 22, hchp.
750.— 5 Z., elektr. Licht, Veranda, Gart., Badest. pp., Halbe Allee, Lindenstr. 20. Näh. Sennert, Melzerg. 16, 1.
500—1080 4—7 Z., Bad, reichl. Zub., Lgf. Kastanienweg 4b, 1.
800.— 6 Zim., Bad, Gart., reichl. Zub. Lgf., Hauptstr. 4.
475—1000 je 3, 5 u. 6 Z., Zub., Lgf., Hermannshöferw. 17.
21 u. 25 2 Z., Entr., Tb., Zub., Lgf., Kastanienw. 5b, 2, r.
450.— 4 gr. Z., gr. h. Küche, rchl. Zub., Stadtgebiet 4-5, 1.
16—30 2-4 Z., Gart., Gemüsel., Oliva, Seestr. 16, Koplin.
216, 360, 500, 2, 3, 4 Z., Zub., Lgf., Marienstr. 28. N. 29. Bast.
900.— 7 Z., Zub., Gart., Lgf., Marienstr. 28, 1. N. 29. Bast.
550.— 4 Zim., rchl. Zub., Okt. N. Lgf., Brunshöferw. 26, 1.
6 Z., Balk., Badez.-Mnsz., Wschk., Tb., Zb., Lgf., Hauptstr. 12, 1.
8 Zimm. mit all. Komfort der Neuz., Entr., Mädchz., Bad, Gartenben., Okt. od. sp., prsw., Lgf., Hauptstr. 130, hpt.

Hirschg. 12, Wohn., 3 Zim., reichl. Zub. zu verm. Meld. part. lks.

Langgarten 82, 2 gr. Zimm., gr. Entr., Küche, Zub. gl. od. 1. Okt. zu verm. Küchler.

Stube u. Küche Goldschmiedegasse 33 zu vm. Näh. das. 1 Tr.

Pfefferstadt 61, Vorderh., part., eine Wohnung zu verm. (6129b

Hirschgasse 14 Hofwohn., St., Kab., h. Küche, an kdl. L. v. Okt. zu v. Pr. 16 Mk.

Stiftsgasse 7, 2, rechts, 2 Zimmer, Kabinet, all. Zubehör 15. Sept. o. 1. Okt. billig zu vermiethen.

Weickhmannsgasse 1 ist eine Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst, parterre.

Schichaugasse 19, Wohnungen, best. a. 3 Zimmern und sämmtl. Zubehör, zu vermiethen; ebenfalls eine Meierei.

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Mädchenstube, Hinterbalkon, Leuchtgas rc. per Oktober cr. Thornscher Weg 14, 1. Etage, zu vermieth. 1100 Mk. Näheres Nr. 13, parterre von 11—1 und 4—6 Uhr. (6125b

Hirschgasse 12, Wohn., Stub., Cab. u. Zubeh. zu verm. Meld. part. lks.

Eine hochherrschaftliche Wohnung, von welcher sich auch einige Zimmer zum Weitervermiethen eignen, ist vom 1. Oktober preiswerth zu vermieth. Näher. daselbst Heilige Geistgasse 47.

Frdl. Wohnung, 1 Zimm., Kab., Kch. und e. unmöbl. Zimm. u. Kab. z. 1. Okt. z. vm. Poggenpfuhl 19.

Stube, g. Küche, Boden, Keller z. 1. Okt. zu verm. Langebrücke 20.

Rammbau 49, e. größ. u. kleine Wohnung zum 1. Oktb. zu verm.

Stube, Küche, Zubh. ist Brandgasse 9b, part. an ruhige Leute für 16 Mk. zu vermiethen.

Hintergasse 19, eine Wohnung gleich oder Oktbr. und Kellerräume zu vermiethen.

Wohnung, Stube, Küche, Kabinet Okt. zu vm. Sandweg 20. (681g

Für Aerzte.

Das Haus Frauengasse 19, in welch. 40 Jahre ein Arzt wohnt, ist zu verm. Näh. dort. (12794

Freundlich. Vorderzimmer mit Alkoven, Küche u. Nebengel. an ält. achtb. Dame zu vermiethen Ziegeng. 1, pt. Zu erfr. Bäckerei.

Brdbkg. 2 Z. 2 h. hzb. Cab., Küche, 2. Et., zu vm. N. Altst. Grab. 93, p. l.

Stube, Küche und Stall z. 1. Okt. zu vermiethen Kneipab 37a.

Eine Wohnung, 2 Zimm., Kab., Küche rc. Jopengasse 27, 4. Et., v. gleich od. spät. zu vm. Näh. 1 Tr.

Karpfenseigen 22, 1, Stube, gr. Cab., h. Küche, v. Zub. zu verm. Bes. v. 10-12 u. 2-4. Näh. i. Laden.

Jopengasse 6 ist die 1. Etage, im Ganzen auch geth., per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre.

Bischofsg. 2 Stube, Küch., Stall, eig. Thüre, 14,50 Mk., zu verm.

Frdl. Wohnung, Tobiasgasse, 1 auch 2 Zim., Kch., Bod. sof. od. Okt. z. vrm. Näh. Hundeg. 78, 2.

Eine Wohnung, 16,50 Mk., zu verm. Jakobsneugasse 8, part.

Schichaug. 24, 2 Zim., gr. Entr. und Zub. für 25 Mk. z. 1. Okt. zu verm. Nh. das. b. Fr. Dugat.

Langgarten 30, 2 Tr., 2 große Stuben, Entree, K., Zubehör sofort zu vermiethen. Außerdem eine große Stube sof. zu verm. Zu erfragen im Laden.

Wallplatz 12b, 3, Nähe d. Leegeth., schöne Wohng. mit herrl. Aussi., best. aus 2 gr. Zimm., gr. Entr., h. Kch. u. Zub. versetzungsh. p. 1. Oktbr. evt. etw. früh. od. sp. f. 300 M. jährl. zu vm. Besicht. auch Sonntag Vorm. erb.

Heilige Geistgasse 27 ist eine **bequeme Wohnung,** besteh. aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Boden für 600 M. zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe.

Versetzungshalber Holzraum 6, 1, l., Nähe Werft u. Bahnhof, 1. Okt., 3 Zimmer, Cabinet u. Zubeh. 25 Mk. mon. zu verm. Besicht. 12—4 Uhr.

Hochherrsch. Wohnung Weideng. 48, 8 Zimmer, viel Zub., a. W. Pferdest., z. Okt. ev. sogleich zu vm. Näh. Hirschg. 15, 1. (4814b

3 schöne helle Zimmer mit Zubehör, 650 M., Pfefferstadt 56. Näh. Heil. Geistg. 132, 1. (11942

Herrschaftliche Wohnung 7 Zimmer, reichlicher Zubehör Pfefferstadt 56, 2, zum 1. Okt. ganz oder getheilt zu vermieth. Näh. Hl. Geistgasse 132, 1. (8044

Frauengasse 42 (Martha-Herberge) 1. Etage, 5 Zimmer u. reichl. Zub. f. 850 M. zum 1. Okt. 1902 zu vrm. Näh. bei Fr. Emmersleben, das. Besichtig. 11-1 Uhr Vormittags. (12506

Röpergasse 21, 2 Tr., eine Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, Küche, Cabinet u. Boden per 1. Oktbr. zu verm. Preis 420 Mk. (5765b

Stube, Kab., Kch. v. 1. Okt. p. Mon. 23 Mk. z. v. Zu erf. Vizew. Heintze, Danzig, Schleuseng. 13. (5990b

Johannisgasse 24 ist eine Wohnung v. 1 groß. u. 2 kleinen Zimmern mit Zub. zu vermieth.

3 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermiethen Jungstädtschegasse 5. (6083b

Holzmarkt 5, 2. Et., 4 Zimmer, Entree, Boden, Keller rc. für 1000 M. vom 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Schmiedeg. 10, 1. (9641

Wohnungen von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10524

Langgarten 52 ist d. 1. Etg., 6 Z. rc verstzgh. z. vm. Näh. 2 Tr. (5987b

2 Z., Kch., Entr. u. 1 Zim., Kab., Kch. sof. od. 1. O. zu vm. Hakelwerk 5, 2 l. (5969b

Holzschneidegasse 1 Eing. Wallpl., Wohn. v. 3 Zimm., Balkon u. Zubehör zu verm. Zu bes. v. 10-12 u. 3-5 Uhr. (5980b

Schilfgasse 1a, Wohn. v. Stube, Kab., Küche u. Stall zu vm. (5637b

Holzgasse 7 Wohnung, 4 Zimm., Bad, Balkon, Kammer, 750 M., zu vm. Näh. 1 Tr., links. (5919b

Pferdetränke 13 sind helle freundl. Wohnungen 2-3 Zimmer billig zu vermiethen. (5930b

Freundliche Wohnungen von **1 Stube, gr. Cabinet,** heller Küche, Entree, Keller und Boden zum Preise von 21-23 Mk. monatl. zum 1. Okt. zu verm. Englischer Damm 14, 1. Milaster. (12501

Engl. Damm 11, 2, Stube, Kab., Zub. zu vm. Näh. b. Vizewirth Hof, part., und Danzig, Hundeg. 32, 1, Abraham. (12575

Jungstädtigasse 4, Hof, 2 Stuben, Küche, zu vermiethen, daselbst ein leeres Zimmer zu vm. (5838b

Am Jakobsthor 1 hochherrschaftliche Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Bad und viel Zubeh. sof. zu vrm. (12661

Brandgasse 5 sind 2 gr. Wohn. v. 3 Zimmern nebst Zubehör umständehalber billig zu vermiethen. Näheres daselbst im Komtoir. (6020b

Gr. Bäckerg. 4a f. Wohn. zu verm. (6026b

Gartenhaus Steindamm 31, herrsch. Wohn., 2 Zimm. gr. Entr. helle Küche zu verm. Preis 23 Mk. Näheres daselbst Komtoir (6014b

Wiesengasse 1—2, herrsch. Woh., 2 Zim., Kab., Entr., Küche, Zubeh. Näh. 1 Tr. r. (6021b

Petersiliengasse 17 ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Entree, helle Küche und Zubehör, per 1. Oktober zu verm. (5993b

Kl. Wohn. Pfefferstadt 56. (12281

3—4 Zimmer u. reichl. Zubehör p. 1. Okt. zu vm. Näh. Langgart. 33, pt. (12204

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, mit reichl. Zubeh. ist z. Oktbr. zu vm. 4. Damm 4, Adlerapotheke. (8722

3 Stuben, Küche pp. Altstädt. Graben 68, 2. Etage, zu verm. Näheres bei Baumann. (5643b

Herrschaftliche Wohnung, 3 große helle Zimm., Entr., helle Küche u. Zub. zum 1. Okt. d. Js. zu verm. Pfefferstadt 59. (6071b

Ziegengasse 2, frndl. helle Wohnung von 2 Stuben, Kabin. u. Zubeh. von Okt. zu vermiethen. (6055b

Heilige Geistgasse 117 ist die Saaletage zu verm. und jederzeit zu besehen. (12675

Große Schwalbengasse 14 2 Stuben, Küche, Zubehör, 22 u. 23 Mk. monatl. Näh. part. (6105b

Petershagen h. d. Kirche 20, frdl. Sout.-Wohn., 2 Stub., Entr., Zub. 17 Mk. Näh. 1 Tr. Lüdtke. (6106b

Langgarten 57/58, Wohnung, 3 Zimm. u. Zubehör vom 1. Okt. zu verm., ebenfalls Hofwohn., Stube, Kab., Küche rc. Näh. Gartenh. Goldstein. (6030b

Kohlenmarkt 35, Ecke Heil. Geistgasse, ist die 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree Mädchenkammer, schönem Balkon, Boden und Keller per 1. Oktober für 800 Mk. zu vermiethen. Näheres Langgasse 28, Laden. (10736

Wegen Fortzugs Langgasse 29, 2. Etage, herrsch. Wohnung v. 4 Zimmern, Entree u. reichl. Zubehör, passend für Aerzte rc., evtl. unter jetzigem Miethspreis z. 1. Oktbr. zu verm. Besichtigung 10—4 Uhr. (6075b

Gr. Gerbergasse 2, Saaletage, 5 Zim. Zu erfr. Hange-Et. (6101b

Stube, Kab., Kch., Bod., 22 M., St., Küche, Bod., 19 M., 1. Okt. zu v. Kl. Rammbau 1. Mörsel. (6104b

Langgarten 62, 1. Etage, besteh. aus 4 Zimmern, Keller, Boden, Waschküche, Küche rc. per 1. Oktober zu verm. Näh. Langgarten 58, Laden. (12713

Olivaerthor 19, hübsche Wohn. von 3 Zimmern u. Zubehör billig zu vermiethen. Mix. (6070b

Tischlerg. 58, kl. Oberw., 12,50, a. r. Einw. z. v. Z. erfr. Johannisg. 10, 1 (6062b

Wohnungen von Stube, Kabinet, Küche u. sonst. Zubehör Schichaugasse 21 zum Oktober. Näheres bei v. Malotky. (6060b

4. Damm Nr. 1 ist die frndl. gelegene 4. Etage, besteh. aus 2 Zimm., Küche nebst Zubeh. z. 1. Oktober zu verm. (12656

Fleischerg. 6 Wohn., 2 St., Entr., Küche, 3 Tr., zu vermieth. (6069b

Dominikswall sind Wohn. von 5—6 Zimmern im 2., 3. und 4. Stock in Preislagen von 1200—1600 Mk. per 1. Oktbr. u. 1. April miethsfrei. Näh. Dominikswall 12, 4. (12414

Hochherrsch. Wohnung, 5 gr. Zm., Badestube, reichl. Zub., 1. Okt. zu verm. Preis 1000 Mk. Besicht. von 11-1 u. 4-6 U. Z. erfr. Abeggg. 1c, i. Komt. (5581b

Freundliche helle Wohnung f. 360 Mk. 1. Oktober an bessere Einw. Fischmarkt 19 zu verm. Besicht. 11—1, 4—6 Uhr. (6031b

Ketterhagergasse 2 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. Näheres Langgasse 18, 2. (6006b

Pfefferstadt 36, 2. Et., kl. Wohn., best. aus Zimmer, Küche, Bod. an eine einzelne Dame vom 1. Okt. cr. zu vm. Preis 20 M. monatl. Näheres zwischen 1 u. 3 Uhr daselbst 1 Tr. (6034b

Heil. Geistgasse 34 ist eine herrsch. Wohnung von 7 Zimmern mit reichl. Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. Besichtig. von 10—1. Näh. zu erfragen Hundegasse 113, 1 Tr. (5983b

1 Wohnung für 420 Mk. p. Okt. zu verm. Pfefferstadt 67. (6090b

Helle Hofwohn. v. 1. Okt. ist zu verm. Schichaugasse 20. (6087b

Häkergasse 4, kl. Wohnung, Stube u. Küche an ruh. Einwohn., z. 1. Oktbr. zu vm. Näh. 3. Damm 2. (6089b

Eine Wohnung von 3 kl. Zimmern u. Küche Breitgasse 38, z. 1. Oktbr. zu verm. Prs. 400 M. Zu besehen von 9-11 Uhr Vorm. Näh. daselbst i. Lad. (6078b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

5-6 Zimmer, Bad, Balk. rc., f. 900-1000 M. zu vm. N. Johannisberg 19. (12668

2 Zm., Küche, Souterr. f. Mk. 270 zu vm. Johannisberg 19. (12669

2 St., Kch., Zub. z. v. Jäschkenthalerweg 17 bei Kotzki. (5652b

Langfuhr, Hauptstrasse No. 130, ist eine mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete vornehme Hochparterrewohnung v. 8 Zimmern, Entr., Mädchenzimmer, Bad u. Gartenbenutz. zum 1. Oktober evtl. später sehr preisw. zu verm. Näh. das. (12415

Langfuhr, Hauptstrasse 11, Wohnung, 4 Zim., Balkon, nebst Zubeh., 1. Etage, sof. oder später zu vermiethen. Zu erfragen das. bei Herrn Leitreiter. (12223

Langfuhr, Hauptstr. 26 Wohnung von 3 Zimmern zu verm. (6046b

Eine grosse Wohnung, 6 Zimmer mit Badeeinrichtung pp. ist Langfuhr, Marienstraße Nr. 2 von Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn Thiel. (12641

Wohnung von 4 u. 5 Zimmern, Balkon und viel Zubehör vom 1. Oktober Langfuhr, Ahornweg 8, zu vermiethen. (5988b

Hochherrsch. Wohnung 1. Etage, v. 6 Stb., Mans.-Stb., reichl. Zubeh., Grt. pp. p. 1. Okt. zu vrm. Langfuhr. Hauptstraße 12. (11784

Stube, Kab., Kch., Bleiche, Rolle, pro Mon. 19 u. 20 Mk. zu verm. Zu erfrag. Vizew. Wachowski, Langf., Brunsh. Weg 37. (5989b



Langfuhr, Mirchauerweg 20, sind Wohnungen von 2 Stuben sogleich zu vermiethen. (5992b

Langfuhr, Brunshöferweg 13, 1 Tr., r., gut möbl. Zimmer von gl. od. spät. bill. zu verm. (5995b

Ahornweg 6, 1. u. 2. Et., Wohnung von 5 Zm., Zub., Okt. zu verm. Näh. b. Vizew. Zimmermann, part. u. Danzig, Hundegasse 32, 1, bei Abraham. (12578

Kastanienweg 19, pt. u. 1 Tr., Stube, Cab., Zub., Okt. zu verm. Näh. b. Restaur. Zimmermann, Ahornweg 6, pt. u. Danz., Hundegasse 32, 1, bei Abraham. (12577

Langfuhr, Hauptstr. 87, e. Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör billig zu verm. (5923b

Eschenweg 12, Wohn. von 2 u. 3 Zimm. u. Hofw. v. Stube, Kab., Zub. bill. zu vm. Näh. das. b. Frau Stoppel, part., u. Danzig, Hundeg. 32, bei Abraham. (12574

Marienstr. 14, 2, St., Kab., Zub., Okt. zu verm. Näh. das. part. beim Vizew. Goetze u. Danzig, Hundegasse 32, 1, bei Abraham. (12576

Königsthalerweg 28, gr. St., h. Kch. Stall, Kell., Hof f. 11 u. 12 Mk. z. vm.

Langfuhr, Mirchauerweg 54, sind noch einige Wohnungen von 2 Stuben mit Zubehör von sofort zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe, links.

Langfuhr, Hauptstr. 51, sind noch drei herrschaftliche Wohnungen von sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Langfuhr, Brunshöferweg 47, Gartenh., mehr. Wohn., je Entree 2 u. 3 Zimm., Küche, Kell., Bod. z. 1./10. z. v. Näh. das. Wagner, (6114b

Langfuhr, Elsenstr. 17, 1, Entree, 4 Zimm., Küche, Kell., Bd., Benutz. des Hofraumes z. 1./10. zu verm. Näh. daselbst Johannzen. (6113b

Langfuhr, Ulmenweg 13, 2, Entr., 4 gr. Zm., Kch., Bod., Kell., Bade- u. Mädchenst. z. 1. Okt. zu verm. Näh. das. Fr. Klingenberg. (6110b

Langfuhr Eschenweg 5, 2. Et., Entree, 3 gr. Zimmer, Küche, Keller, Boden, Veranda, zum 1. Okt. z. verm. Nh. das. Schilling. (6112b

Ulmenweg 13, 3, Ent., 2 Z., K., K., Bod., Badez., 1. Okt. z. verm. Näh. das. Fr. Klingenberg. Pr. 264 Mk. (6109b

Langf., Eschenweg 14. Gartenh., St., Cab. u. 2 St., Küche, Keller, Boden, Laube, Gartenben. f. 17 u. 20 Mk. z. v. Nh. d. Lipinski. (6111b

Wohnung, St., Kab., Kch., Keller, Boden, für 11 u. 13 Mk. 1. Okt. zu verm. St. Michaelsweg 5a.

Wohnungen von 2 Zimm. bezw. 2 Zimm. u. Kab. mit reichl. Zub. per 1. Okt. zu verm. Langfuhr, Louisenstraße 1, im Lad. (6148b

Fr. W. v. 2 Z. u. 2 Z., Cab. a. Zub. f. 17 u. 19 M. z. erfr. Eschenweg 15, 1.

In Langfuhr ist eine kl., fr. Woh. v. 2 Zim. u. Zubeh. v. 1. Okt. z. vrm. Zu erfr. Kleinhammerweg 8.

Mirchauer Promenadenweg 12 ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör zum 1. Oktbr. zu vermiethen. Näh. parterre, rechts. (12750

Herthastr. 11, 3 Min. v. d. Bahn, St., Kab., Entr., K., Zub. 16 M. Nh. Lad. (6157b

Langf., Herthastr. 14, 2 Stb., Zub., Gart., 4 Min. v. d. Bahn, 1. Okt. zu v.

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 105, 1. Etage, 2 Zimmer, Entr. mit Zubehör, Garten zu vermiethen.

Langfuhr 112 ist eine Wohnung v. 2 Zimm., reichl. Zubehör zu vermiethen. Näheres im Laden.

2 Zimmer, Küche, viel Zubehör zu verm. Hauptstrasse 97, 1 Seiteing. (6169b

Langfuhr, Wohnung v. Stube u. Kabinet z. Plätterei passend, zu verm. Jäschkenthalerweg 29a, 1.

Langfuhr, Elsenstraße 9 2 hochherrsch. einger. Wohnung. von 4 Zimm., Bad, Mädchst. rc. per 1. Oktober zu vermiethen.

Halbe Allee, Ziegelstr. 5, a. Eing. Lindenstr. 7, ist in d. 1. Et. e. Wohn. v. 4 Zimmern, geschloss. Balkon, Mädchengel. zu v. (6086b

Wohn., St., K., Kch., K., B., u. St. Kch., K., B., Okt. zu verm. Gr. Allee Bergstr. 22. N. das. Th. 1. (6066b

Halbe Allee, Bergstraße 15, sind Wohnungen für 16 und 14 Mark zu vermiethen.

Gr. Allee, Lindenstr. 27 ist eine Part.-Wohnung v. 3 Stub., Vorgärtchen u. s. w. sofort zu verm. Zu erfragen 1 Treppe. (6141b

Halbe Allee, Bergstraße 13, frdl. Wohn. an ruh. L. f. 14 M. z. 1. Okt. zu v. Näh. das. Nr. 14, 1, Koscharreck

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Weinbergstr. 26 Wohn. 6 u. 11 M. f. a. o. Leute z. v. (6081b

Neufahrwass., Wilhelmstr.-Ecke, kl. Str., im hochherrsch. Hause, 5, 4, 3, 2 Zimm. p. gl. zu v. Miethe v. 1. Jan. ger. Näher. das. im Gesch. u. Kopper, Danzig, Steind. 31 (6015b

Neufahrwasser, Philipp- u. Sasperstr.-Ecke, gr. Platz zu verm. Näh. bei Abraham, Danzig, Hundegasse 32, 1. (12573

Parterre-Wohnung, passend z. kl. Geschäft, billig zu vermieth. Schidlitz, Oberstraße 42. (5911b

Ohra, Hauptstr. 4, 1, ist e. ges. frdl. Wohn. v. 2 gr. Stb., Entr., Zub. gl. od. Okt. b. zu vm., das. Wohn. v. gr. Stb., Kab., Entr., r. Zub. für 11 u. 12 M. Besicht. am Sonnt. (5921b

Schidlitz, Carthäuserstr. 106, 2 kl. Wohnungen zu verm. (6132b

Schidl., Mittelstr. 23, e. Wohn., St. K., Kell., für 9 Mk. zu verm.

Tafelwaagen empfiehlt (12208 **Richard Migge** Hopfengasse 79.

Freundl. Wohn., Stube, Kab., Küche und aller Zubehör ist zu verm. Schidlitz Mittelstraße 3.

Ohra, Schw. Weg 7, Wohn. v. 3 Zm. Balk. u. Zubh. f. 18 Mk. zu verm.

Ohra an d. Ostbahn 6, am Bahnh. schöne Wohn. von 2 u. 3 Stuben, Balkon, Zubehör billig zu vm.

Eine Wohnung für 8,50 Mk. zu vermiethen Kl. Walddorf 21.

Eine Wohnung, best. a. Stube. Küche, Holzstall, ev. m. größerem Stall, passend zur Werkst., zu vm. Schidlitz, Karthäuserstr. 58.

Schidlitz, Unterstraße 6 sind Wohnungen für 10 u. 13 M. z. v.

Ohra a. d. Ostbahn 4c, dicht am Bahnhof, sind Wohnungen von 11 bis 14 Mk. zu verm. Näh. daselbst bei Herrn Kremski.

Mehrere Wohnungen zu 9 und 12 Mk. von Oktober zu vermiethen. Zu erfragen Ohra, Hinterstraße 7.

Frndl. Wohnung, Stube, Cab., Küche, Keller, Boden, Trockenboden, großer Stall zum 1. Okt. zu vm. Schidlitz, Neue Sorge 2.

Gr. Walddorf 51, Nähe Niederst., Wohnung zu vm. Schlagowski.

Neufahrwasser, Olivaerstraße 34 Entr., 7 gr. Zim., Veranda, Bade- u. Mädchenst., Stall u. Burschgel. Okt. z. v. Näh. Dombrowski, Nr. 33 6115b

Stadtgeb., Wurstmchrg. 69, 2 St., Kch., K. u. Bod. f. 15 Mk., gr. St., gr. h. Kch., K. u. Bod. f. 12 Mk. Näh. Lad.

Schidlitz, Karthäuserstr. 34, Wohnungen f. 14 u. 15 Mk. mtl. z. v. Näh. Gartenhaus. (6137b

Neufahrwasser, Schulstr. 3, Wohnung, 2 Zimmer, Kell., Stall von Oktober zu vermiethen u. möblirte Zimmer. (12727

Schidlitz, Carthäuserstraße 103, Wohn., 2 Stub., Kch., Stall, Bod. und Rollkeller für 16 Mk. zum 1. Okt. zu vm. Näh. O. Meyer.

Freundliche Wohnung, Stube, Küche, Keller, Stall, zu Oktober zu vm. Schidlitz, Mittelstr. 6. (6128b

Stadtgebiet, Radaunenstr. 104 eine Wohnung von Stube, Kab., Küche, Kell., Stall z. 1. Okt. zu vm.

Freundl. Wohnungen billig zu verm. Ohra an der Mottlau 10, 10 Min. v. Leegeth.

Wohnung v. Stube, Küche mit Wasserl., Bod. u. Kell. v. 1. Okt. zu vrm. Schidlitz, Unterstraße 11-12.

Ohra an der Mottlau 15, unweit der Stadt, ist eine kl. Wohnung zu vermiethen. (6142b

Wohnungen a 10 M. zu vermiethen Ohra, Kieperdamm 4. Näheres bei C. Papke, Schillingsgasse 5.

Ohra, Schwarzer Weg 6, ist eine Wohn. von Stube, Cabinet, heller Küche zu verm. Auch ist die Vizewirthsch. gegen Vergüt. von jährl. 36 Mk. zu übernehm. Näheres Pfefferstadt 75, part.

Schidlitz Unterstr. 17 ist e. Wohn. mit Kab. zum 1. Okt. zu verm.

Schidlitz, Oberstr. 105, Hinterh., Wohnung z. 1. Oktober zu verm.

Frdl. Wohnung, 3 Zim. u. Zub., 1. Okt. zu verm. Stadtgebiet 97. Zu erfragen in der Meierei.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Parkstraße 5 und Südstraße 64, 2. Etage, 2 Wohn. v. 3 Zimmern 1 desgl. von 4 Zimm. mit reichl. Zub., herrl. Aussi. auf die See, bei letzt. elektr. Bel. zu vm. Näh. Parkstraße 5, 1, bei Mick. (12510

Mittelwohnungen nebst Zubehör (Wasserleitung und Klosette im Hause) hat von gleich oder 1. Oktober billig zu verm. Joh. Knop, Oliva, Pelonkerstraße Nr. 4. (12477

Brösen, Villa Eugenia, sind herrschaftliche bequeme Jahres-Wohnungen, auf Wunsch auch möblirt zu verm. Näheres daselbst part. (10620

Oliva, Rosengasse 26, Wohnung von 3—6 Zimmern vor gleich oder Oktober zu vermiethen. Näheres part. (5746b

Oliva, Georgstr. 10, 1, am Bahnh. d. Elektr., hochherrschaftl. Wohn. v. 5 Stub. mit reichl. Zub. billig zu verm. Eickhoff. (5915b

Oliva, Pelonkerstraße 1 3—4 freundl. Zimmer mit allem Zubehör, v. Oktbr. zu vermieth. bei A. Fischer, 1. Etage.

Oliva, Zoppoter Chaussee 3, ist eine herrsch. Wohnung v. 3 Stuben u. Zubehör, hochparterre, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fräulein Kuhl. (12780

Div. Vermiethung

Ein Pferdestall z. 3-4 Ständen Boden u. Burschengelaß zu vm. Schichaugasse 20. (6152b

Stall (6172b sofort oder 1. Okt. zu verm. Zu erfrag. bei Sass, Schießstange 1.

Laden, zu jed. Gesch. p. zu verm. Langf. Jäschkenthalerweg 29a, 1.

Kl. Hosennäherg. 4 Lagerk. z. vm.

Häkerei Hühnerberg 7 billig. Das. ist eine Wohnung v. Stube u. Küche f. 12 Mk. zu vm. Schulz.

Restauration mit Wohnung zu vermieth. Auch zu jed. and. Geschäft passend. Zu erfrag. Jungferngasse 3 Böhm.

Holzplatz, Hopfengasse 1 mit stets freier u. bequemer An- und Abfuhr ist sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. Grösse 3000 qm. Näh. Komtoir Hundegasse 67.

Parterre-Gelegenheit in Neufahrwasser, Nähe der Kaserne, sehr geeignet für Barbier oder Putzgeschäft, zu vermiethen. Zu erfragen Sasperstraße 23a, bei Haeske.

2 Komtoire 1 Doppelkeller zu verm. Hundegasse 29. (5982b

In Elbing im Zentrum an zwei belebten Straßen gelegen, für Konditorei u. Café auch zu jedem and. Geschäft pass. gr. Parterreräumlichk. mit elektr. u. Gaslicht rc. vers. v. Okt. zu vrm. Das Grundstück ist 5,24 ar groß, Hof 124 qm, vorzügl. Keller z. Bierverlag pass., Schaufenster 7,75 qm groß, Laden 40 qm. Offerten an Joh. Weiss, Kurze Hinterstraße 14. (12488

Laden mit Wohnung, Langfuhr, Hauptstr. 87, sofort sehr billig zu vermieth. (5924b

Langj. Kolonialw.-Geschäft mit auch ohne Wohnung billig z. vm. Hakelwerk 5, 2 links. (5956b

Stall für 4 Pferde, Wagenr. u. Futterr. z. 1. Okt., Pfefferst. f. 2 Pf. sofort. N. Pfefferstadt 56, K. (10604

Hopfengasse 104, Ecke der Milchkannengasse, sind der Unterraum mit Komtoir und Oberräume der Speicher 104 und 103 vom 15. Oktober cr. ab, sowie Hopfengasse No. 103 ein großer Laden von sofort zu vermiethen. (5749b

Ladenlokal nebst Wohnung von 3 Zimmern, auch zum Komtoir oder Bureau passend; dazu ev. Kellerräume, Hofbenutzung, reichl. Nebengel. **Holzmarkt 5** zusammen oder auch getheilt sofort oder später zu vermieth. Näheres daselbst 3 Tr. (12346

Große Werkstatt für Schlosser, Schmiede rc., mit heizb. Komtoir, Kloset u. Hofraum, sowie eine Familienwohnung von 2 Zimmern und reichl. Zub. zu verm. Zu erfr. Langf. Kastanienweg 4b, 1 (5998b

Pferdetränke 13 sind helle trock. Lagerkeller b. zu verm. (5931b

Pferdestallung u. Futtergelaß, a. Wohnung gleich oder später zu verm. Mausegasse 10, 1. (5664b

Pferdestall billig zu vrm. (6076b Langgarten 51.

Seifeng. 1, gr. h. Keller a. Lagerraum o. Werkst. sof. z. v. (6065b

Pension

Knaben- und Mädchen-Pensionat. Pensionspreis 30 Mk. mon. und Beaufsichtigung der Schularbeiten. Off. unter L 981 an die Exp. (6073b

2 Kind. finden liebevolle Pension mit Beaufsicht. d. Schularbeiten z. Okt. Langgarten 31, 1. (12673

Pens. f. Schül. höh. Anst. Okt. fr. b. Fr. Sup. Dr. Woysch, Fischrg. 9. (5812b

2 Knaben d. höh. Lehranst. find. liebev. Aufn. in meiner Pension. B. Röpell, Poggenpfuhl 76, 2.

Am 1. Oktober verlege ich mein Pensionat von Brodbänkengasse No. 9 nach Jakobsthor No. 2, 1 und finden noch einige Pensionärinnen gute und liebevolle Aufnahme (6061b Frau Dr. A. Tornier.

Geschäftsdamen finden **gute u. billige Pension** Offert. u. M 54 an die Exp. (6139b

Geschäfts-Fräulein findet gute Pension mit Familienanschluß. Offerten unt. M 57 an die Exp.

Schüler finden gute Pension mit Beaufsicht. d. Schularbeiten. Langf. Johannsth. 9, 1. Piepkorn.

Gewissenhaft. Pension mit guter Verpfleg. u. Beauss. d. Schularb., ganz in der Nähe der höh. Lehranstlt. v. 1. Okt. für Knaben auch Mädch. in anstd. Familie zu hab. Off. u. M 69 an die Exp. d. Bl.

Knaben u. Mädch. f. g. Pens. Beaufsichtig. d. Schularb., Ct., franz., engl., Musik i. all. Fäch. Der Pens.-preis i. sehr mäß. Es w. d. Eltern dadurch mögl. gem. d. Kind. e. gute Schulbild. z. geb. Anmeld. tägl. v. 2—4 Uhr. Pensionat Poggenpf. 11, Gerth, Vorsteherin. (5604b

Verpachtungen

Fleischerei, gut eingeführt, in Schidlitz, zu verp. N. Langf., Johannisth. 23, 3. (5902b

Kolonialwaaren-Geschäft, gutgeh., zum 1. Oktober zu verpachten. Off. u. M 56 an d. Exp.

Obstgarten des Ritterguts Wojanow bei Praust, 15 km Chaussee von Danzig, mit guten Obstsorten sofort zu verpachten. (6138b

Ein kautionsfäh. Pächter wird für das Kurhaus in Allenstein von sofort oder später gesucht. Pächter muß tüchtiger Wirth sein, der im Verkehr mit den Kurgästen, sowie mit den Besuchern des Garten-Etablissem. gewandt ist. Näh. d. J. Frohnert, Allenstein. (12771

Räumungs-Verkauf.

Um mit meinen grossen Vorräthen

Winter-Garderoben

von der letzten Saison vollständig zu räumen, findet am

Montag, 11., Dienstag, 12., Mittwoch, 13. Septbr.

ein

Ausverkauf

statt.

Es kommen zum Verkauf:

1 Posten Wintermäntel für Mädchen im Alter von 4 bis 15 Jahren, Werth bis Mk. 15,00, . . . für Mk. **6,00**

1 Posten Winter-Jaquets für Mädchen im Alter von 4 bis 15 Jahren, Werth bis Mk. 18,00, . . . für Mk. **7,50**

1 Posten Winter-Baby-Jacken und Mäntel, Werth bis Mk. 7,50, ... für Mk. **3,50**

1 Posten Herbstkleider für Mädchen und Knaben für das Alter von 1 bis 4 Jahren, Werth bis Mk. 10,00, . . . für Mk. **4,50**

1 Posten weisse Baby-Mäntel für das Alter v. 1 bis 4 Jahren darunter viele Modelle, Werth bis Mk. 20.00, . . . für Mk. **7,50**

1 Posten Winter-Knaben-Paletots und Pyjecks für das Alter von 3 bis 10 Jahren, Werth bis Mk. 12,00, . . . für Mk. **5,00**

1 Posten hochelegante Knaben-Anzüge in blau und farbig Cheviot, alle Grössen. Werth bis Mk. 15,00, . . . für Mk. **7,50**

1 Posten blaue Cheviot-Anzüge für das Alter v. 2½ bis 6 Jahr. Werth bis Mk. 5,50, ... für Mk. **3,00**

1 Posten Burschen-Anzüge für das Alter von 8 bis 16 Jahren, von farbigen Loden gefertigt, sehr haltbare Waare, Werth bis Mk. 15,00, für Mk. **8,00**

L. Murzynski,

Spezialhaus für Kinder-Garderobe,

5 Gr. Wollwebergasse 5. (12616



Elliot-Räder

Anerkannt vorzügliches deutsches Fabrikat, Tausende von Anerkennungen,

sind bedeutend billiger geworden.

—— Katalog gratis und franco. ——

Deutsche Elliot-Fahrradgesellschaft m. b. H., Berlin C., Oberwasserstr. 12a. (10887

Bekanntmachung.

Dem hochverehrten Publikum von Danzig und Umgebung diene zur gütigen Kenntnißnahme, daß von heute ab bei Kassaeinkäufen auf meine **diesjährigen Tapeten- u. Bordenpreise der vorgerückten Saison wegen —— 20 Prozent ——** Rabatt gewähre!

Restpartien stelle zu einzig dastehenden billigen Preisen zum Ausverkauf!!

Gustav Schleising, Danzig,

Erstes Ostd. Tapeten-Versand-Haus.

Gegründet 1868. — Täglicher Versand durch ganz Europa. Verkaufslokal **Hundegasse 102**, unmittelbar Ecke Matzkauschegasse. (10188

Sehenswerthes Etablissement. — Coulante fachmännische Bedienung.

E. Büttner

Kohlenmarkt 11.

Seidene Halstücher. Weisse Stickereien schmal und breit, Trikotagen, Handschuhe, enorm billig. (5900b



Uhren-Fortuna hat's erreicht!! **3210 Stück** Uhren-Reparaturen gut und billig besorgt. Diese furchtbare Aufl. bürgt als best. Renommée für d. Beliebtheit. Alles zur „Uhr-Fortuna" **Heilige Geistgasse 48.** Feder haltbar nur 1 Mark. Glas, Zeiger à 20 ₰, beste Sorte. (5801b

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch einen der nachfolgenden Gegenstände: Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, Brosche (echt Silber) oder Portemonnaie, wenn er unsere vorzüglichen Fabrikate in Bekanntenkreisen empfehlen und baldigst eine Nachbestellung vermitteln oder selbst einsenden will. An nicht sesshafte Personen, sowie an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt!

Solinger Industrie-Werke Adrian & Stock, Solingen Commandit-Gesellschaft.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — 300 Seiten grosses Format — versenden wir gratis und franco. Dasselbe enthält: alle Sorten Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsartikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge, optische Artikel, Holzwaaren, Lederwaaren, Schmucksachen, Toilettenartikel, Pfeifen, Cigarren, Stöcke, Schirme usw. 517m



C. G. Schuster jun. Bedeut. Musik-Instr.-Manufakt. gegr. 1824. (10536 **Markneukirchen No. 384.** Bill. Preise, neuest. Katal. gratis.

Hüte

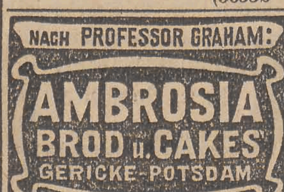
wäscht, färbt und modernisirt (12384 Stroh- u. Filzhut-Fabrik **August Hoffmann** 26 Heilige Geistgasse 26.

Korpulenz.

Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendl. Schlankheit, harmonische Figur, graziöse Form der Taille ohne Aenderung der Lebensweise durch (7723 **„Graziana"** gesetzl. gesch. — Vollkommen gefahrlose Zehrkur. Angenehme, einfache Anwendung. Keine Diät. Kein Medikament. Ein natürliches Pflanzenpräparat unter Garantie ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit. Naturgemässe Wirkung. Nur lobende Anerkennungen. Packet Mk. 3,50 franko.

Otto Reichel, Berlin SO. 435, Eisenbahnstrasse Nr. 4.

Wer seine Ehe zeitgemäss, nützl. u. segensreich gestalten will, lasse sich die hochinteressante u. belehrende Broschüre **„Zeitgemässe Ehe"** kommen, 232 Seiten mit viel. Abbildungen. Francoversand in geschloss. Brief geg. Einsendung v. 70 ₰ (auch in Marken) bei Nachn. 95 ₰. **Rudolf Bergmann** (Verlag) **Hamburg VI., Steindamm 25.** (5653b



A. Fast. (735

32000 Pracht-Betten wurden vers. Ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen mit weich. Bettf. gef. zus. nur 12 ℳ 50 ₰. Prachtv. Hotelbetten 17½ Rothe Ausstattungsbetten kompl. nur 22½ ℳ Nichtp. zahle das Geld retour. Preisl. gratis. **A. Kirschberg, Leipzig 36.** (5940

Sicher u. schmerzl. wirkt das **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel**, d. i. 10 Gr. 25proz. Salicylcollodium m. 5 Centigr. Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma: **Kronen-Apotheke Berlin.** Depot in d. meisten Apotheken. (11913m

Walter & Fleck

62 Langgasse 62. **Danzig.** 62 Langgasse 62.

Saison-Neuheiten in wollenen Damen-Kleiderstoffen

für Herbst und Winter.

Reinwollene Cheviot- und Crepesstoffe	95/120 cm breit Meter	60 Pfg.	bis	4,50 Mk.
Reinwollene Loden- und Covertcoatstoffe	90/115 cm breit Meter	85 Pfg.	bis	3,90 Mk.
Hochelegante Blusenstoffe	gestreift und carrirt, 95/115 cm breit Meter	1,00 Mk.	bis	3,50 Mk.
Noppenstoffe	in englischem Geschmack, 90/110 cm breit . . . . . Meter	1,80 Mk.	bis	5,25 Mk.
Homespune und Zibeline-Stoffe	in modernen Farben, 95/105 cm breit . . . . Meter	1,25 Mk.	bis	6,00 Mk.
Einfarbige und melirte Damentuche	90/120 cm breit Meter	60 Pfg.	bis	2,00 Mk.
Hochelegante Damentuche	125/130 cm breit . . . . . . Meter	3,50 Mk.	bis	5,50 Mk.
Schwere Lama- und Flockenstoffe	95/115 cm breit . Meter	1,25 Mk.	bis	4,00 Mk.
Zwirn- und tuchartige Hauskleiderstoffe	90/100 cm breit Meter	50 Pfg.	bis	1,30 Mk.
Crême und elfenbeinfarbige Brautkleiderstoffe	Meter	1,50 Mk.	bis	5,00 Mk.

Reichhaltiges Sortiment von Neuheiten in Seidenstoffen

für Braut-, Gesellschafts- und Strassenkleider.

Schwere Suhra's, Damaste, Taffete, schottische Seiden per Meter **1,45** bis **6,00** Mk.

Neuheiten in Seiden- u. Sammetbesätzen jeder Art

☞ Posamenten in reichster Auswahl. ☜ (12734

Täglicher Eingang von Neuheiten in fertiger Damen-Confection.

Ziehung 4., 6., 7. 8. u. 9. October in Berlin im Ziehungssaale d. Kgl. General-Lotterie-Direction. 500000 Loose.

9te Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Loose à Mark 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.

16,870 Geldgewinne, ohne Abzug:

ℳ 575,000

1 Haupt-Gewinn ℳ 100000
1 Haupt-Gewinn ℳ 50000
1 Haupt-Gewinn ℳ 25000
1 Haupt-Gewinn ℳ 15000
2 à 10000 = 20000
4 à 5000 = 20000
10 à 1000 = 10000
100 à 500 = 50000
150 à 100 = 15000
600 à 50 = 30000
16000 à 15 = 240000

Wohlfahrts-Loose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

in **Berlin**, Breitestr. 5 und in **Hamburg, Nürnberg, München.**

Tel.-Adr.: Glücksmüller. (12421

Loose in Danzig bei: **Herm. Lau,** Langgasse 71, **Carl Feller jun.,** Jopengasse 13, **Gebr. Wetzel,** Zigarrengeschäft, **F. van Nispen,** Kohlenm. 2, **A. Müller,** vorm. **Wedel'sche Hofbuchdruckerei,** Jopeng. 8, **Albert Plew,** Matzkauschegasse, **Th. Muchowski,** Kassub. Markt 22, **Ernst Selke,** 3. Damm 13, **Felix Neumann,** Breitg. 28.

Keinen Bruch mehr!

10000 Mk. Belohnung

demjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. Verlangt Gratis-Brochüre von **Dr. M. Reimanns, Valkenberg 291, Holland.** Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. (5584b

✠ Magerkeit ✠

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygieneausstellung; in 6–8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 ℳ. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung Hygien. Institut (17346 **D. Franz Steiner & Co.,** Berlin 112, Königgrätzerstr. 6.

DIE (9264

Männer-Krankheiten, deren Verhüt. u. radikale Heilung. **Preisgekrönt.,** nach den **neuest.** Erfahr. **neu** bearb. Werk, üb. 300 Seiten, viele Abbild. **wirkl. brauchbarer** Rathgeb. u. **sicherster Wegweis.** z. Heil. bei Gehirn- u. **Rückenmarks-Erschöpf., Geschlechtsnerven-Zerrütt., Folgen nervenruinir. Leidenschaft. u. all. sonstig. geheim.** Krankheiten. Für Mk. 1,60 in Briefm. zu bez. v. Verfass. **Spezialarzt Dr. RUMLER in GENF,** Nr. 223 (Schweiz.) Briefp. n. d. Schweiz 20 Pfg.

Sommersprossen

verschwind. schnell, gründlich u. unfehlbar nur durch mein einzig sicheres Spezialmittel. Garantirt unschädlich. Franko gegen Mk. 2,50 (Briefm. oder Nachn.) nebst lehrreichem Buche: „Die Schönheitspflege". Glänzende Dankschreiben über grossartige Erfolge.

Otto Reichel, (7720) Berlin SO. 435, Eisenbahnstrasse No. 4.

Spezial-Behandlung

o. Berufsst. v. Haut- u. Geschl.-L., Blasen-, Nierenl., Mannes-Schw., nerv. Kopf- u. Magen-Krankh., Flecht. u. Ausschl., a. i. chronischen Fällen, ebens. Frauenleid. Apoth. **Neumann, Berlin N., Chausseestrasse 2b, Auswärts brieflich.** (10533

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. s. u. b. angf. **S. Deutschland,** Langgasse 2 (6184

Feldbahnen



auch für die Dauer der **Rübenernte** kauf- auch **miethsweise** evtl. mit Verkaufsrecht.

Reparaturen an Gleisanlagen u. Lowries werd. in eigen. Fabrik billigst u. schnell ausgeführt. Ersatztheile, als: Radsätze, Räder, Lager, Laschen, Bolzen, Schienennägel, Weichen, Drehscheiben, Lagermetall etc. auch für jede, von uns nicht gelieferte Anlage genau passend, sind stets **vorräthig u. sofort lieferbar**

Ludw. Zimmermann Nachfl., Feldbahnfabrik, **Danzig,** Hopfengasse 109/110. (11729

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges. MARIENFELDE b. Berlin

Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P. von 6 bis 1000 Pferdestärken.

Eigene Gaserzeugung. — Betriebskosten 1 bis 2 Pfg. pro HP u. Stunde. — Gefahr- u. Geruchlos. Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

Feinstes Magdeburger Pflaumenmus

aus erster Hand.		Emaille-Gefässe in all. Farben.	
Küb. 30-60 Pf. Inh. p. Ztr.	ℳ 14.—	Emaille-Kochtopf 30 Pfd.	ℳ 5.50
Fässer 100 „ „ „ „	„ 14.—	Emaille-Kochtopf 18 „	„ 3.90
„ 200/300 „ „ „ „	„ 13.—	Emaille-Eimer 25 „	„ 4.50
Blecheim. 20 Pf. Inh. Eim.	„ 3.50	Holz-Eimer (stark) 40 „	„ 6.50
Patentpostdose 9 Pf. Inh.	„ 2.—	Holz-Eimer (stark) 30 „	„ 5.00

offerirt alles ab Magdeburg gegen Nachnahme (1315

Wittwe Wilhelmine Klaus vorm. **Wilhelm Klaus,** Musfabrik, Magdeburg—Neustadt.

Berliner Modebrief.

Berlin, den 5. September.

(Nachdruck verboten.)

Berlin hat wieder ein Paar Extrafeiertage gehabt. Der italienische Königsbesuch verhalf ihm dazu. Als gäbe es nichts anderes auf der Welt zu thun, so standen Tausende und Tausende von Menschen als lebendige Mauer an den Straßendämmen. Unentwegt Stunden um Stunden standen sie so in der Erwartung, es könnte was zu sehen sein. Und zwischen diesen feststehenden Menschenketten flutheten in breitem Strom noch wieder Tausende die Linden hinauf und hinab, die Männer würdig und etwas stumpfsinnig, die Frauen schwatzend, lachend mit raschelnden Röcken, mit wehenden Spitzenschleiern, in großer Toilette, höchst angeregt von dem Bewußtsein, von so unendlich viel Menschen mal gesehen zu werden. Und das gab ein gegenseitiges Beobachten und Bekritteln, und beim Auffliegen der großen Staubwolken wurden mit so geschicktem Griff die Kleiderröcke hochgenommen, daß der seidene Jupon



Fig 1

sich mit allen Volantchen, Fältchen, Einsätzen und Spitzen enthüllte. „Ah," sagte neben mir ein biederer Mann aus dem Volke, als solch ein Seidenrock aufblinkte. Alles drängte, stieß und guckte darauf hin in athemloser Erwartung auf den staubigen Damm, den eine feierliche Schutzmannschaft bewachte. Aber es kam nichts, und der rosa Seidenunterrock ahnte nicht, daß er die ganze Aufregung veranlaßt hatte. — Ich wußte es, der König von Italien würde ihn nicht zu sehen bekommen und bei allem Respekt vor den alten Generälen, mit deren Anblick sich das Publikum begnügen mußte, fand ich es doch amüsanter, mir die hübschen, jungen Damen anzusehen, an denen kein Mangel war. Und so fand ich denn, daß die jetzige Mode eine Schmeichlerin ist, die jeder Erscheinung einen Reiz zu verleihen vermag. Die wuschligen, bauschigen, tief gekämmten Haarmassen lassen die gar schmalen Gesichter interessant erscheinen. Man hat nur Haare und Augen gesehen, man hat aber einen Eindruck gehabt, von etwas Interessantem, Pikantem und wendet vielleicht noch einmal den Kopf zurück, um dann womöglich ein alltägliches Gesichtchen zu sehen, das nur durch die Mode verschönt wird. Für Haarfrisuren giebt es übrigens im Augenblick gar keine feste Mode. Es herrscht ein Kampf zwischen den tiefen Nackenhaartrachten und den ganz turmhoch, ziemlich weit nach vorn sich aufbauenden Haarmengen. Für letztere Frisur wird der bessere Sitz der Hüte ins Treffen geführt, für die erste sprechen die Shawl- und Umlegekragen, zu denen die hochgekämmten Haare wenig passen. Warten wir in Geduld ab, wer

Fig 2

siegen wird, treibt Sie jedoch Wunsch oder Geschmack nach einer der beiden Richtungen, nun dann helfen Sie derselben mit zum Siege.

Auch die Schaufenster der Linden hatten zum Königsbesuch große Toilette gemacht, und in geschickter Anordnung waren zwischen den italienischen Farben allerlei hübsche Dinge ausgelegt, die man erst tragen wird. So bemerkte ich, daß die Mode der einfarbigen Glacéhandschuhe mit farbigen Nähten von allerlei zweifarbigen neuen Kompositionen verdrängt wird. Der lange Handschuh, der, zu Gesellschaftszwecken bestimmt, den Ellbogenärmel ergänzt, ist ganz besonders der Träger dieser neuen Idee. Weiß mit lila, hellblauem, rosa und gelbem, zwei Finger breitem rund den Arm umschließendem Einsatz sieht zart und anmuthig aus und muß im Einklang mit der in gleichen Farben gehaltenen Toilette sehr fein wirken. Zuweilen zieht sich eine feine schwarze Blättchenstickerei über den abstechenden Einsatz hin. Der Einsatz ist auch in spitz ansteigender Zacke manchmal geschnitten, eine Form, die in Schwarz mit Roth besonders eigenartig reizvoll erscheint. Aus dem an den langen Spitzenärmel angeschnittenen Handschuh hat sich jetzt der Spitzenhandschuh entwickelt, der als sogenannter Halbhandschuh in höchst kostbaren Exemplaren in den Schaufenstern ausliegt. Die Handschuhlosigkeit, die wir im vergangenen Jahr den unendlich langen Aermeln gern dankten, scheint zu Ende zu sein. — Auch neue Schleier giebt es, sehr breit, sehr lang, mit schwarzen Sammetplätzchen so groß besäet, daß es schauderhaft aussieht. Ich sehe schon in der Ferne die Schönheitspflästerchen winken, gar zu weit sind wir nicht mehr von dieser Mode entfernt. Im Uebrigen sind diese Schleier nicht eigentlich als Gesichtsschleier bestimmt, sondern sollen als Garnirung mehr dekorativ wirken, zu gleichem Zweck dienen giftgrüne, kornblumenblaue, hochrothe und lila Schleiergewebe. — Der Schlepprock als Straßenkleid ist auf dem Aussterbeetat, nur das Gesellschaftskleid darf schleppen. Passementerieen, Grelots und Chenilleschnüre bilden die große Herbstmode, auch mit Tressen garnirt man die feinen schmiegsamen, einfarbigen Tuche, die seit Ewigkeiten getragen werden und immer modern bleiben. Nicht zu breit, ausgesprochen gelb, liefen sie von dem tablierartig gehaltenen Mittelblatt aus um

Fig. 3.

einen weißen Tuchrock herum, nach oben sich etwas verschmälernd. Ueber eine Spitzenblouse, die lang herunter ein schmaler hellblauer, mit besponnenen gelben Seidenknöpfen verzierter Sammeteinsatz schmückte, fiel in Form eines Jäckchens in Quetschfalten geordnet das weiße Tuch, dem eine leichte Hohlsaumstickerei besonderen Reiz verlieh. Der kleine, doppelt zurückfallende Schulterkragen war mit Borte besetzt, die Aermel formten sich überaus anmuthig aus Tuch, Spitzen und Sammet. (Bild 1.)

In anderer Anordnung war ein hellgraues Tuchkleid mit seidenen Tressen garnirt. In Schwarz liefen sie oben vom Gurt nach dem Rocksaum aus, unten etwas breiter ausstrahlend und zu beiden Seiten schräg aufsteigende Zungen hervortreten lassend. Eine weißseidene Weste, in Fältchen geordnet, mit Knöpfchen besetzt, trat unter der rund ausgeschnittenen Blousentaille hervor, die über Brust und Aermel in sehr feine Fältchen abgenäht war. Passementerieen, Puscheln und Sammetauflagen verhalfen dieser Toilette zu einem großen Erfolg. (Bild 2.)

Einer eigenen Equipage entstieg am Opernhaus eine schöne Frau, doch noch schöner als sie, ist der schwarze Taffetmantel, den sie trägt. Sehr feine leis glitzernde Perlenstickerei flimmert auf Rücken, Aermeln und Brust. Die weißen Tuchaufschläge an Kragen und Aermeln sind schwarz gestickt und champagnerfarben quillt ein leichtes Spitzengeriesel zwischen den Klappen hervor. (Bild 3).

„Nee, zu scheen, det kann mir jefallen" macht sich die Bewunderung einer dicken Frau Luft, während der noch dickere Mann mit fetter Stimme mault: „Ewig is es mit dich so, Rieke, nach de Kledasche guckst de und stehen bleibst de, und wenn ich dich 's Brandenburgerthor zeige mit lauter Jold drum rum, denn sagste: is nich! Nee, Rieke, von de Kunst verstehst de nichts, nur von de Kledasche, da verstehst de was!" Hertha v. H.

In französischer Gefangenschaft.

(Aus den Erinnerungen eines alten 44ers.)

(Schluß.)

Fest entschlossen, mich auf dem nächsten Wege durchzuschlagen, nahm ich meine Mannschaft über die Mauer und machte zunächst gegen die linke Flanke mit gefälltem Bajonett einen Angriff. Aber vergebens. Durch das vernichtende Feuer auf meine rechte Flanke war mein Zug von 70 auf 15 Mann zusammengeschmolzen. Nun versuchte ich mit dem Rest meiner Mannschaft durch das Dorf zu kommen. Die Dorfstraße war bereits von Franzosen besetzt. Wir liefen aber Alles um und kamen bis zum Ende des Dorfes. Hier versperrte eine große französische Kolonne uns vollkommen den Weg. Schnell entschlossen, machte ich mit meinen übrig gebliebenen zwei Mann, Gefreiter Fiszan und Gefreiter Böhm, Kehrt. Wir kamen wieder in den Garten, dessen Mauer ich vorher hatte durchschlagen lassen, aber nicht mehr heraus. Denn hier stand ein ganzes Bataillon und etwa 30 Bajonetts wurden uns entgegengehalten. Wir wurden sofort entwaffnet, mein Gewehr wurde zerschlagen, Mantel und Lederzeug mir abgerissen. Dann hielt ein Kerl mir sein Bajonett auf die Brust, um mich niederzustoßen, wurde aber davon durch einige Straßburger Jäger, die deutsch sprachen, abgehalten. Wir wurden dann fortgeführt und an der Saarbrücker Chaussee bewacht.

Von hier aus hatten wir eine schöne Aussicht nach Flanville und Rettonfay und konnten das Schlachtfeld gut beobachten. Das Regiment Nr. 44 wurde von fünffacher Uebermacht auf die genannten Orte zurückgedrängt. Der linke Flügel des Regiments stand ganz isolirt. Die Artillerie, welche hinter den beiden Orten stand, wich indeß keinen Schritt zurück, feuerte zuletzt mit Kartätschen und behauptete die Stellung, so kam die Schlacht zum Stehen und der Abend veranlaßte, daß Kanonade und Gewehrfeuer verstummte. Die Truppen lagerten, um abzukochen, da wo sie standen, und aßen, was sie gerade mithatten. Wir, die Gefangenen erhielten weder Wasser, noch Essen. Und der Durst war schlimmer als der Hunger. Dazu war es sehr kühl und durch die Stille drang nur das Stöhnen und Wimmern von Verwundeten. Vor Tagesanbruch wurde ich nach Flanville zum Marschall Bazaine geführt und über die Verhältnisse und Lager unserer Truppen ausgefragt. Das Gespräch entwickelte sich etwa folgendermaßen:

Der Marschall: Wie kommt es, daß sich gestern die tapferen Preußen hatten zurückziehen müssen?

Ich: Excellenz, es haben aber nur unsere Vorposten gefochten, welche zurückgegangen sind.

Bazaine: Es befand sich ja aber Landwehr unter der Linie. Die Leute trugen die Landwehr-Kokarde.

Ich: Es sind nur ältere Reserven gewesen, die bei der Linie eingezogen sind.

Der Marschall: Dann haben Sie wohl keine Leute mehr in Preußen?

Ich: Mangel an Soldaten haben wir ganz und gar nicht, denn unsere Landwehr ist noch nicht einmal eingezogen, die sitzt noch bei Muttern zu Hause.

Bazaine: Wer kommandirt denn das Ganze?

Ich: Prinz Friedrich Karl.

Bazaine: Ja, das weiß ich. Wir werden heute noch die belgische Grenze überschreiten.

Ich: Exellenz werden garnicht weit kommen, denn bei Courcelles stehen zwei Armeekorps zum Empfang bereit.

Damit war unser Gespräch beendet und der Marschall dankte für die Auskunft und gab Befehl, mich zurückzuführen. Inzwischen begann die Sonne bereits durchzubrechen. Auf einem Bergrücken südwestlich von Flanville stand französische Artillerie und zwei Mitrailleusen, dahinter noch ein französisches Bataillon. Etwa um 6 Uhr schlug eine preußische Granate zwischen dem 2. und 3. Geschütz ein. Die Bedienungsmannschaften liefen zu ihren Geschützen. Es wurde niemand verwundet. Eine Minute später kamen zwei weitere Granaten, von denen die eine in eine Gewehr-Pyramide fuhr; das Bataillon, das seitwärts lag, trat nun an die Gewehre und die französische Artillerie eröffnete gleichfalls das Feuer. Wir drei Gefangenen wurden hinter Montoy zurückgeführt. Dabei sahen wir von der Chaussee aus das Hin- und Herwogen der Truppen mit an. Die Franzosen wurden aus ihrer Stellung Rettonfay, Flanville, Noisseville und Servigny herausgeworfen und gegen Mittag auf Metz zurückgedrängt.

Auch wir mußten natürlich den Rückzug nach Metz hinein mitmachen, wobei wir sahen, daß die französische Artillerie zum Theil sehr ungenügend bespannt war. In der Nähe von Metz trafen wir auf allerlei Gesindel, welches uns umzubringen drohte, so daß unsere Wachen uns mit aller Energie schützen mußten.

In Metz wurden wir nach der Mairie geführt durch schmale Seitenstraßen, in denen tote Pferde und Esel die Luft verpesteten. Auf der Mairie wurden wir in deutscher Sprache mit allerlei Fragen bestürmt. Ein alter Herr brachte uns Tabak und Zigarren. Wir baten ihn um etwas Essen, er zuckte die Schultern, versprach etwas zu besorgen und ging fort, kam aber nicht wieder. Nach Feststellung unserer Personalien wurden wir ins Kriminalgefängniß geführt. Auf der Mairie hatten wir noch einen preußischen Offizier getroffen, welcher uns gern sprechen wollte, doch würde ihm dieses nicht erlaubt. Im Gefängniß trafen wir noch einen Vizefeldwebel und einen Einjährigen von der 10. Kompagnie des Regiments Nr. 44. In Nebenräumen waren ebenfalls Gefangene untergebracht, sodaß sich ihre Gesammtzahl auf etwa 170 Mann belief.

Wir mußten ohne Stroh auf dem Fußboden lagern und hatten nicht einmal etwas, uns zuzudecken. Die Verpflegung war miserabel. Ein Unteroffizier vom Regiment Nr. 4 brachte uns Abends wenigstens Beefsteak mit, das wir freilich gut bezahlen mußten. Das Essen wurde mit der Zeit immer schlechter. In Metz mangelte es auch an Salz. Wir durften uns zwar für unser Geld holen lassen, was wir wollten, aber außer Wein und Tabak war leider nichts zu haben. Dabei erkrankten noch einige Gefangene an der Ruhr und mußten fortgebracht werden. Nach etwa 8 Tagen besuchte uns ein französischer Offizier, dem wir unsere Noth klagten und der versprach, dem Uebelstande abzuhelfen. Er erzählte, daß er in Culm und Königsberg das Gymnasium besucht hätte. Ein Einjähriger, Namens Zimmermann aus Culm erkannte ihn auch; seine Eltern hatten sich 1863 bei der polnischen Revolution kompromittirt und waren nach Frankreich geflüchtet. Unsere Lage blieb indessen so schlimm, wie sie war.

Am 18. September hörten wir starkes Geschützfeuer und suchten durch die hoch gelegenen Fenster etwas zu sehen. Das Gebäude aber war nicht hoch genug. Von rechts her hörten wir indeß Rufe etwa wie „Prussien" und sahen nunmehr Franzosen uns gegenüber nicht weit entfernt aus einem Gebäude heraussehen. Sie zeigten uns Kommißbrod und erzählten uns in gebrochenem Deutsch, sie wären aus Deutschland zurückgekommen, und wir würden morgen ausgeliefert werden. Wir warteten aber vergeblich am 19. September. Endlich am 20. Nachmittags mußten wir heraustreten, wurden verlesen und marschirten ab. Die Kranken folgten uns auf Wagen nach. Wir wurden auf dem linken Mosel-Ufer an die Hessen-Darmstädter ausgeliefert, welche dort auf Vorposten standen. Das ging aber nicht so ohne Hindernisse ab, denn die Hessen fingen an, auf uns zu schießen, offenbar in dem Glauben, daß es sich um einen feindlichen Angriff handele. Erst nachdem der Trompeter lange Zeit Signale gegeben hatte — es verging inzwischen eine Stunde — fand die Auslieferung statt. Es waren ca. 200 Gefangene, dabei 6 Wagen mit Kranken. Von den Hessen wurden wir außerordentlich freundlich aufgenommen, bekamen alle Quartiere und Bett, frisches Fleisch, Reis und Kaffee.

Am 21. September marschirten wir weg und kamen am 22. zum Regiment zurück. Nachmittags wurden wir dem Regimentskommandeur Oberst v. Böcking vorgestellt, dem ich berichten mußte, wie ich in die Gefangenschaft gerathen war und wie es uns in Metz erging. Dann hieß uns der Oberst mit der Bemerkung, daß wir trotz unserer Gefangennahme doch tapfere und brave Soldaten seien, im Namen des Regiments willkommen."

Landwirthschaft.

Spezialbericht der Danziger Neueste Nachrichten.

Was hat der Landwirth bei der Aufzucht des Rindes zu beachten?

(Schluß.)

Für die Aufzucht ist auch die Stalltemperatur nicht ohne Bedeutung; dieselbe sollte in Ställen, in denen tragende Kühe gehalten werden, 15° R nicht überschreiten und nicht unter 10° R sinken. Daß auch durch eine sorgsame Hautpflege sowohl der tragenden Mutterthiere als besonders später der Kälber die Aufzucht wesentlich gefördert wird, wird meist nicht genug gewürdigt. Eine fernere grundlegende Voraussetzung für eine erfolgreiche Jungviehaufzucht ist eine sachgemäße, sorgsame Pflege und Wartung der jungen Thiere, namentlich im ersten Lebensjahre, da in diesem die Grundlage für die künftigen Leistungen gelegt wird. Je nach den Leistungen, welche man von den Thieren später beansprucht, wird man bei der Aufzucht verschieden verfahren. Wenn außer der Ergänzung des Milchviehbestandes noch Vieh aufgezogen wird, welches sich durch hervorragende Mastfähigkeit auszeichnen soll, so muß die Anlage zum Fettwerden schon beim Jungvieh durch eine kräftige Ernährung gefördert werden. Wenn weiter eine zu reichliche Ernährung in der Jugend ohne Zweifel die Entwicklung der Milchorgane hemmt, so ist es doch verkehrt, daß die Thiere, wie es in manchen Gegenden geschieht, zur Erreichung höchster Milchergiebigkeit gewissermaßen groß gehungert werden. Eine kräftige Ernährung der Saugkälber wirkt dahin, der Brust und dem Kreuz Tiefe und Breite zu geben und diese Eigenschaften gehen nie mehr verloren, wenn

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Wer eine Zeitlang Skandal erregt,
> Glaube nicht dass er die Welt bewegt.
> v. Sallet.

Eigene Wege.

Roman von Otto Elster.

15) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Das war zu des hochseligen Fürsten Durchlaucht Lebzeiten ganz anders," sagte die Hofräthin mit einem elegischen Lächeln zu dem Major von Bösenhof, der seit einiger Zeit das Bataillon in der kleinen Residenz kommandirte und als ein entfernter Vetter des verstorbenen Hofraths der Hofräthin einen Besuch machte. „Der hochselige Fürst liebte eine fröhliche Geselligkeit," setzte sie leise seufzend hinzu.

„Namentlich wenn diese durch schöne Frauen, wie meine gnädigste Cousine, geschmückt wurde," entgegnete der Major lachend, indem er sich galant gegen die Hofräthin verbeugte.

Diese erröthete ein wenig.

„Ihre Schmeichelei ist ja sehr freundlich, lieber Vetter," sagte sie mit einem kleinen, koketten Augenaufschlag, „aber bei einer Frau, die bald die Vierzig erreicht hat, wenig angebracht."

„Seien Sie nicht zu bescheiden, gnädigste Cousine," rief der Major, indem er seinen langen, leicht ergrauten Schnurrbart emporwirbelte. „Man giebt Ihnen ja keine dreißig und dann — wir Männer so um die fünfzig herum wissen die reife Frauenschönheit zu würdigen — Sie kennen doch die Verse des Dichters: „Denn reizend sind geniale Augen, die unsere Zärtlichkeit verstehen."

„Herr Major! . . ."

„Ah, ich bitte um Verzeihung — sollte ja nur ein Scherz sein. — Doch ernsthaft gesprochen, gnädigste Cousine, Sie sind noch nicht alt genug, um sich von der Geselligkeit zurückzuziehen, Sie sollten sich der Gesellschaft mehr widmen."

„Eine einzelne Dame, Vetter?"

„Ich möchte da eine Bitte aussprechen, Gnädigste! Ich bin unverheirathet, habe aber als Kommandeur des hiesigen Bataillons eine gewisse Verpflichtung, mein Haus der Gesellschaft zu öffnen, im Vertrauen kann ich Ihnen auch sagen, daß man oben — in Berlin — wünscht, daß hier ein anderer Ton in die Gesellschaft und das Offizierkorps kommt. Man hat mir in dieser Beziehung sogar gewisse Verpflichtungen auferlegt, die menschenscheue Art des jungen Fürsten ist nicht nach dem Geschmack der leitenden Kreise — nun, um es kurz zu sagen, Sie, gnädigste Cousine, können mir helfen, die Geselligkeit wieder zu heben und umzugestalten."

„Wie sollte ich das können?"

„Indem Sie die Honneurs meines Hauses machen . . ."

„Aber, bester Major! — Was würden die Leute dazu sagen?"

„Das lassen Sie meine Sorge sein. Stehen wir uns nicht verwandtschaftlich nah? Ist es nicht ganz erklärlich, daß ich Sie bitte, bei größeren Herren- und Damengesellschaften in meinem Hause die Honneurs zu übernehmen, da ich als Junggeselle sonst keine Damen bei mir empfangen könnte? Gestehen Sie selbst — was ist da natürlicher, selbstverständlicher, als daß Sie, meine Cousine, mir in dieser Beziehung zur Seite stehen?"

Die Hofräthin fühlte sich, im Grunde genommen, außerordentlich durch die Bitte des Majors geschmeichelt. Eine kleine Weile sträubte sie sich noch, dann versprach sie jedoch, versuchsweise bei dem nächsten Diner des Majors die Honneurs seines Hauses zu übernehmen.

Der Major drückte dankbar und galant seinen dichten Schnurrbart auf die weiche, weiße Patschhand der Hofräthin und versicherte, daß jetzt ein ganz anderes und schöneres Leben für ihn und für die Hofräthin beginnen werde.

In der That, ein Leben begann, wie es so recht nach dem Geschmack der guten Hofräthin war. Die Toilettenfrage trat jetzt für sie in den Vordergrund. Das eintönige Schwarz, Grau oder Dunkelblau machte helleren Farben Platz; mehrere Schneiderinnen wurden zu Rath gezogen, das erste Konfektionsgeschäft der Residenz häufig besucht und schließlich ein entzückendes Dinerkleid aus perlgrauer, herrlicher Seide mit echten Spitzen und Silberflittern garnirt aus Berlin bezogen. Zwar meinte die Sanitätsräthin Walbeck, daß der Halsausschnitt etwas zu tief sei, aber die Hofräthin war der Ueberzeugung, daß nur der Neid der guten Walbeck so sprechen könne, denn die gute Walbeck konnte ihrer Magerkeit wegen absolut kein ausgeschnittenes Kleid tragen. Bei der Hofräthin fiel dieser Grund fort; sie besaß eine imposante, vielleicht etwas zu volle Figur, und die perlgraue Seide mit den Cremespitzen hob die schneeweiße Zartheit ihres vollen Halses in überaus vortheilhafter Weise.

Als die Hofräthin zum ersten Mal in dem perlgrauen Kleide vor den großen Trumeaux trat, da gestand sie sich selbst, daß ihre Schönheit unter dem Wittwenschleier nicht gelitten, und sie erinnerte sich mit wehmüthigem Stolz und Freude der Stunde, da der hochselige Fürst ihr auf einem Feste den vollen Arm geküßt und mit ihr den Ball eröffnet hatte.

Ach, das waren schöne Zeiten gewesen! Jetzt empfand sie nur zu deutlich, daß das Leben der letzten Jahre kaum ein Leben genannt zu werden verdient hatte.

Die heranwachsenden Söhne standen in schweigendem Staunen vor der schönen Mutter, der Major aber war hingerissen und entzückt und küßte der Hofräthin mit einem Feuer die Hand, daß sie diese erröthend zurückzog.

Major Arthur von Bösenhof, der „schöne Arthur", wie er bei den Kameraden hieß, war im übrigen ganz dazu geschaffen, eine glänzende Geselligkeit zu unterhalten. Das dreifache W — Wein, Weib und Würfel — hatte in seinem Leben eine große Rolle gespielt und wenn er nicht der Freund und Genosse eines königlichen Prinzen eine Reihe von Jahren hindurch gewesen wäre, wer weiß, ob ihn nicht schon das Schicksal des blauen Briefes ereilt haben würde. So aber trug ihn die Gunst seines prinzlichen Freundes über alle Fährlichkeiten hinweg; er befand sich stets in bevorzugten Stellungen, und da er in der That ein tüchtiger Soldat war, so wurde ihm, dem Fünfundvierzigjährigen, auch das Kommando des selbstständigen Bataillons anvertraut. Man nahm wohl nicht mit Unrecht an, daß diese Stellung nur ein Uebergang zu einer höheren in Berlin selbst sein würde. Der Major sollte sich in den minder theuren Verhältnissen der kleinen Residenz rangiren, denn es war durchaus kein Geheimniß, daß der „schöne Arthur" Schulden wie — nun wie ein Major hatte und daß es die höchste Zeit war, ihn den Krallen seiner Gläubiger zu entreißen. Sein prinzlicher Gönner war freilich schon einmal für ihn eingesprungen, aber der Prinz befand sich selbst in keineswegs glänzender pekuniärer Lage, er konnte nicht zum zweiten Male helfen.

Das bereitete dem „schönen Arthur" zuweilen eine trübe Stunde, denn er konnte sich nicht verhehlen, daß selbst die prinzliche Freundschaft ihn auf die Dauer nicht vor dem Geschick des blauen Briefes bewahren würde, wenn diese fortwährenden Geldverlegenheiten kein Ende nahmen. Man war in dieser Beziehung neuerdings in Berlin merkwürdig unduldsam geworden. Diese Gedanken beschäftigten ihn auch, als er vor seiner schönen Cousine in dem perlgrauen Seidenkleide stand. Er wurde ganz nachdenklich und wenn die Hofräthin die Schweigsamkeit ihres Vetters auf den Eindruck ihrer Persönlichkeit zurückführte, so war das nicht ganz richtig; Schuld an der Schweigsamkeit des „schönen Arthur" trugen ebenso sehr ihre glänzenden Vermögensverhältnisse, die sie neben ihrer reifen Schönheit zu einer begehrenswerthen Partie machten.

Dem ersten Feste bei dem Major folgten bald zahlreiche andere. Das Fest, dessen Honneurs die Hofräthin in entzückender Weise gemacht, verlief glänzend; man war erstaunt, daß „so etwas" in der

man auch, nachdem das Thier ein halbes Jahr alt geworden, schon wieder aufhört, die Entwickelung desselben so kräftig zu fördern. Jeder kann bei genauer Beobachtung seines Jungviehs leicht die Erfahrung machen, daß demselben durch reichliche Ernährung in der ersten Lebenszeit mit ziemlicher Sicherheit eine hinlängliche Brusttiefe mitgetheilt werden kann. Daß eine ausreichende Ernährung in der Jugend die Ausbildung der Milchergiebigkeit nicht hemmt, sondern zur Erhaltung insbesondere der schwereren Milchrassen durchaus erforderlich ist, dafür liefern die guten Milchviehstämme in den Marschen an der Nordsee den besten Beweis.

Abgesehen von einer zweckentsprechenden Ernährung ist für das Gedeihen des Jungviehs frische und gesunde Luft eine Hauptbedingung. Auch muß für trockene und gesunde Einstreu Sorge getragen werden, da dumpfige, mit Schimmelpilzen durchsetzte Streu leicht Erkrankungen der Kälber herbeiführen kann. Die erste Nahrung des Kalbes ist bekanntlich die Kolostrummilch; von den vier Magenabtheilungen des Rindes ist bei dem neugeborenen Kalbe der Labmagen am kräftigsten ausgebildet und vermag etwa ein Liter Milch zu fassen, woraus sich die Zweckmäßigkeit eines öfteren Tränkens in der ersten Lebenswoche ergiebt. Ueberhaupt sollte im Allgemeinen der Grundsatz festgehalten werden, daß man dem Kalbe nicht zu viel zu einer Mahlzeit giebt, sowie, daß die Thiere die ihnen gebotene Tränke langsam, nicht hastig, aufnehmen, da letzteres leicht zu Verdauungsstörungen, zu Durchfall führt, welcher der Aufzucht so außerordentlich hinderlich ist, besonders dort, wo er epidemisch auftritt. Man giebt die Kolostrummilch in den ersten Tagen täglich vier bis fünf Mal in Mengen von $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Liter; man steigert die Milchmenge nach und nach so, daß die Thiere nach Verlauf von acht Tagen etwa sechs Liter täglich aufnehmen. Obgleich das Saugenlassen der Kälber an der Mutter die naturgemäßeste Aufzuchtweise ist, so giebt man doch überwiegend dem sofortigen Absetzen nach der Geburt und dem Auftränken der Kälber aus mancherlei Gründen den Vorzug. Wenn in der ersten Woche zweckmäßig täglich vier Mal getränkt wird, so geht man ohne Nachtheil darauf zum dreimaligen Tränken über. Für die ganze spätere Entwickelung ist es von günstigstem Einfluß, wenn die Kälber von Anfang an an die Aufnahme einer größeren Menge Milch gewöhnt werden, besonders dann, wenn die Thiere zur Mastfähigkeit erzogen werden sollen. Für die Zeitdauer, während welcher Vollmilch gegeben werden soll, ist natürlich in erster Linie der Preis von Milch und Butter maßgebend. In einigen Gegenden ersetzt man die Vollmilch schon nach 8 Tagen durch Magermilch; es ist aber nicht daran zu zweifeln, daß die Aufzucht wesentlich gesicherter erscheint, wenn die Vollmilch etwa 3 Wochen gegeben werden kann. Sehr wichtig ist es, die Kälber schon etwa nach 2—3 Wochen an feste Nahrung, namentlich gutes Heu zu gewöhnen. Wird die Vollmilch durch Mager- bezw. Buttermilch ersetzt, so ist eine Beigabe von fettreichen Futtermitteln sehr zu empfehlen. Zu diesem Zweck eignet sich ein Zusatz von Hafermehl, welches durch Sieben von den schwer verdaulichen Hülsen befreit worden ist, sehr gut; auch Leinsamen kann als Ersatz für Fett zweckmäßig verwendet werden, nur ist derselbe vor dem Kochen zu mahlen und rechnet man auf 1 Liter Magermilch etwa 50—60 Gramm Leinsamenmehl. Vielfach hat sich auch das Erdnußöl als Ersatz des Vollmilchfutters bewährt. Auf 1 Liter Magermilch giebt man etwa 20 Gramm Oel; die lauwarme Milch wird mit einem Schaumbesen eine Minute lang gepeitscht, bis sich auf der Oberfläche keine Fettkügelchen mehr zeigen. Bleibt das Oel unvertheilt und frei schwimmen auf der Milch, so bekommen die Kälber leicht Durchfall danach. Mit fortschreitender Entwicklung der Kälber geht man mit dem Oelzusatz zurück und steigert die Gaben fettreicher fester Futtermittel, unter denen der Hafer zweifelsohne die erste Stelle einnimmt. Man gewöhnt die Thiere zweckmäßig an die Aufnahme ganzen Hafers, indem man ihnen etwa nach 6—8 Wochen täglich zwei Mal eine Hand voll Haferkörner giebt. — Was wiederum das Getränk anbetrifft, so ist streng darauf zu achten, daß den Kälbern die Milch kuhwarm, nicht zu warm, aber auch nicht zu kalt gereicht werde, da sonst leicht Verdauungsstörungen hervorgerufen werden. Will die Milch nicht mehr ausreichen, so ist dieselbe durch eine gleiche Menge lauwarmen Wassers zu ersetzen. Alsdann genüge aber der Hafer als alleiniges Beifutter zum Heu nicht mehr und man reicht noch Bohnen- bezw. Erbsenschrot; da diese Futtermittel aber schwer verdaulich sind, so darf nicht zu viel davon gegeben werden. Auch geringe Mengen bester Oelkuchen dürften neben Hafer oder auch Kleien unter Umständen zweckmäßig Verwendung finden. Daß Mengkornschrot (Hülsenfrüchte und Getreide) für Jungvieh ein passendes Kraftfutter ist, bedarf nicht erst der Erwähnung, ebenso daß Weizen- und Roggenschrot sich weniger gut eignen.

Durch eine kräftige und gesunde Weide wird natürlich die Aufzucht wesentlich unterstützt und erleichtert. Hier finden die jungen Thiere ein ihnen durchaus zusagendes Nährstoffverhältniß von stickstoffhaltigen zu stickstofffreien Stoffen. Um dieses bei Stallhaltung zu erreichen, ist die Beachtung der Futternormen und der Futtertabellen, wie sie jeder landwirthschaftliche Kalender enthält, von der größten Bedeutung.

Der freie Weidegang ist gegenüber der Stallhaltung auch noch deshalb sehr förderlich, weil die jungen Thiere bei reichlicher Bewegung in frischer und gesunder Luft am besten gedeihen und sich abhärten. Auch bei Stallhaltung sollte man die jungen Thiere nach Möglichkeit sich frei bewegen lassen, sie nur anbinden, wenn mehrere Kälber in einem Raum sich befinden. Im letzteren Falle belecken sie sich gegenseitig, zupfen sich die Haare aus, so daß bisweilen große Haarballen im Magen sich ansammeln, an denen die Thiere zu Grunde gehen können; ferner entstehen durch das gegenseitige Belecken des Nabels leicht Nabelgeschwülste. Zu Gunsten des Anbindens läßt sich anführen, daß die ganze Ernährung und Fütterung der einzelnen Thiere besser beobachtet werden kann.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Unteroffizier, wie er nicht sein soll.

k. **Thorn**, 4. Sept. Vor dem Kriegsgericht der 35. Division hatte sich heute der Unteroffizier Eggert von der 8. Kompagnie des 17. Pionier-Bataillons wegen vorschriftswidriger Behandlung, Beleidigung und Mißhandlung von Untergebenen und Ueberschreitung der Befehlsbefugniß und der Pionier Schubert von derselben Kompagnie wegen Achtungsverletzung, Gehorsamsverweigerung, Bedrohung eines Vorgesetzten und thätlichen Vergreifens an einem Vorgesetzten zu verantworten. Die umfangreiche Beweisaufnahme ergab, daß Unteroffizier Eggert sich schwer gegen Untergebene vergangen hat. Eine Anzahl Pioniere bekundeten, daß sie von ihm sehr schlecht behandelt worden sind. Ohrfeigen gabs beim Dienst in Menge; dazu gesellten sich Kniffe in Backen und Arme und Stöße vor die Brust. Oft versetzte Eggert den Leuten auch Schläge mit der Faust unters Kinn. Dem Pionier Finger schlug er mit dem Tornisterriemen über den Kopf; auch schlug er ihn mit dem Kopf gegen ein Spind. Natürlich fehlte es auch an Schimpfworten nicht. Besonders arg wurde von Eggert der Pionier Schubert geschuhriegelt. Dieser mußte beim Exerzieren in Bekleidung einen großen Sandsack im Tornister tragen, welcher erheblich schwerer war, als die Vorschrift beträgt. Als einmal dieser große Sandsack nicht vorhanden war, wurden ihm 2½ Ziegelsteine von ca. 20 Pfd. Gewicht in den Tornister gelegt. Am Abend des 27. Juni gerieth Eggert mit Schubert, als beide in der Stadt zusammen gekneipt hatten, auf der Kasernenstube in Streit. Ein Wortwechsel mit beleidigenden Ausdrücken führte zu Thätlichkeiten. Unteroffizier Eggert versetzte dem Schubert einen Faustschlag unters Kinn, so daß letzterer mit dem Hinterkopf gegen ein Spind schlug. Schubert packte nun den Unteroffizier an den Hals und drängte ihn gegen das Seitengewehr und stieß mit dem Griff desselben dem Schubert einige Male unters Kinn. Als beide auseinander gebracht waren, gab Eggert dem Schubert den Befehl, schlafen zu gehen. Schubert leistete diesem nicht Folge, sondern erklärte, er werde erst seinem Feldwebel Meldung machen gehen. Nun ließ Eggert den Schubert wegen ausdrücklicher Gehorsamsverweigerung arretiren. Dadurch schadete er sich aber selbst am meisten; denn die eingeleitete Untersuchung förderte nun seine Sünden zu Tage. Das Kriegsgericht erachtete lediglich den Unteroffizier Eggert der Beleidigung in 9, Mißhandlung in 10 und vorschriftswidrigen Behandlung in 35 Fällen für erwiesen und erkannte auf eine Gesammtstrafe von sechs Monaten Gefängniß. Der Pionier Schubert aber wurde zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt.

Provinz.

f. **Mariensee**, 5. Sept. Gestern feierte die hiesige Schule und noch 12 andere Schulen des Aufsichtsbezirkes Mariensee auf einer Waldwiese an dem romantisch gelegenen Mariensee gemeinsam das Sedanfest. Bald nach Mittag langte der Zug mit Fahnen und Lampions, geführt von den Lehrern, auf dem Festplatze an. Hier hielt Herr Lehrer Prillwitz an die Kinder eine kernige Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Nachmittag wurde durch Reigenaufführungen, turnerische Uebungen, Spiele und Gesang ausgefüllt. Als der Abend nahte, versammelte Herr Pfarrer Mielitz-Mariensee die Kinder noch einmal um sich und wies in einer Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin und ermahnte die Kinder zur Liebe und Dankbarkeit gegen die Lehrer. Seine Worte schloß er mit einem Hoch auf die Lehrerschaft. Herr Prillwitz dankte im Namen der Lehrer. Alsdann marschirten die Kinder wieder den heimathlichen Dörfern zu.

XX **Elbing**, 5. Sept. Nachdem die Stadtverordneten fast 2 Monate hindurch keine Sitzung abgehalten haben, weist die Tagesordnung für die zu künftigen Freitag anberaumte Sitzung 51 Sachen auf. — In der letzten Nacht wurden durch Einbruch Herrn Goldarbeiter Riebe aus dem Schaufenster 13 goldene Damenuhren, 8 Herrenuhren und 5 goldene Ketten gestohlen. Der Gesammtwerth der gestohlenen Sachen beträgt ca. 3000 Mk. Mit einem Fahrrade des Herrn Riebe hat der Einbrecher das Weite gesucht.

* **Kosten**, 4. Sept. Das der minderjährigen Marie von Szoldrska gehörige 1940 Morgen große Rittergut Seeger nebst Vorwerk Neue Welt ist von dem Grafen Andreas Maltzan auf Militsch als Pfleger der Eigenthümerin für 450000 Mark an die Königliche Ansiedelungskommission verkauft worden.

e. **Schwetz**, 5 Sept. Nach einer Verfügung des Deichamtes der Schwetz-Neuenburger Niederung sollen bis zum 1. Oktober cr. sämmtliche Bäume im Außendeiche abgeholzt werden. Es handelt sich hauptsächlich um die jenseits der Weichsel gelegene, aber zum hiesigen Kreise gehörige Ortschaft Ehrenthal, deren 22 Besitzer ihre Grundstücke, welche größtentheils in Obstgärten bestehen, im Außendeiche liegen haben. Schon vor mehreren Jahren ist die Abholzung im Interesse der Strombauverwaltung vom Regierungspräsidenten angeordnet, aber immer wieder hinausgeschoben, nur die Nutzhölzer, etwa 1500 Stück, sind im Laufe der Zeit, zum Theil zwangsweise, entfernt worden. Nach der letzten Verfügung sollen nun auch die Obstbäume, etwa 6000 Pflaumen- und 700 Aepfel- und Birnenbäume beseitigt werden. Die betreffenden Besitzer haben s. Z. durch Sachverständige den kapitalisirten Nutzungswerth der Bäume auf rund 260000 Mark berechnen lassen, sind aber mit ihrer Forderung an maßgebender Stelle abgewiesen worden. Die Anpflanzung der Bäume soll nach dem Hochwasser im Jahre 1854 nur bedingungsweise gestattet worden sein und es haben sonach die Betreffenden rechtlich keinen Anspruch auf irgend welche Entschädignng.

e. **Schwetz**, 4. Septbr. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten trat die Versammlung einem Beschlusse der Finanzkommission, die Töchterschule durch Angliederung noch zweier Klassen zu einer Vollanstalt auszubauen, im Prinzip bei, doch will sie den Beschluß von der Höhe des Staatszuschusses abhängig machen. Ein Antrag der Straßenkommission auf Erweiterung der elektrischen Straßenbeleuchtung wurde angenommen. — Der Gartenpächter Fähnke aus Bukowitz kam gestern mit seinem Einspänner auf ein Gehöft in Kossowo, wo er ausspannen wollte. Hierbei schlug das Pferd aus und traf den F. so unglücklich gegen den Unterleib, daß seine Ueberführung in das hiesige Krankenhaus nothwendig wurde. F. soll innere, lebensgefährliche Verletzungen davongetragen haben.

l. **Briesen**, 5. Sept. Der Vaterländische Kreis-Frauenverein hat Frau Justizrath Ruhnau zur stellvertretenden Vorsitzenden an Stelle der nach Berlin verzogenen Frau von Vogel-Nielub gewählt.

* **Königsberg**, 5. Sept. Ueber die General-Versammlung der Königsberger Pferdebahn, die heute in Berlin stattfand, meldet die „Kbg. Hart. Ztg." Folgendes. Auf die Anfrage, woher die 290000 Mk. Kreditoren nach der vorgenommenen Zuzahlung kommen, erwiderte Stadtrath Glaser, die definitive Abrechnung mit Schuckert habe eine erheblich höhere Restschuld ergeben, als die früher erwarteten 75000 Mk. Daraufhin habe man sich mit Schuckert geeinigt auf 200000 Mk., die nicht vor dem 31. December 1904 von Schuckert kündbar, dagegen von der Gesellschaft sofort kündbar seien. Die Verwaltung beabsichtigt, für diese 200000 Mk. und 105000 Mk. Restschuld der Lichtanlage ein Hypothekardarlehn auf Grund des Kleinbahngesetzes, wartet aber die Eingemeindung der Hufen ab. Die Verwaltung hofft bestimmt vom September ab bessere Vergleichsziffern in der Einnahme, ferner größere Ersparnisse bei den Ausgaben, vor allem sei Kohle um 40 Pfg. billiger. Trotzdem stehe vorläufig ein wesentlicher Gewinn nicht in Aussicht. Die Einführung der neuen Aktien sei sofort nach der Generalversammlung eingeleitet. Der Jahresabschluß und die Entlastung wurden einstimmig genehmigt. In den Aufsichtsrath wurde Bauinspektor Soberski von der Schuckert-Gesellschaft gewählt.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 7. September.

St. Marien. 8 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Motette: „Der Herr ist treu" von Wilhelm Köhler-Wümbach. Beichte um 9½ Uhr. 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette wie beim Morgengottesdienst.) Um 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr in der St. Katharinenkirche.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Nachmittags 5½ Uhr Jugendabtheilung. Abends 8 Uhr Vortrag von Herrn Bamberg: „Die deutschen Jünglingsvereine in Gothenburg und Trollhättan". Andacht von Herrn Pastor Stengel-Bartholomäi. Montag Besuchskommission. Dienstag Gesangstunde. Mittwoch Musik-Kommission. Donnerstag Bibelbesprechung: Ev. Johannes, Kap. 17, 1 ff. von Herrn Bamberg. Die Vereinsräume sind jeden Abend von 8 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche junge Leute, die nicht Mitglieder sind, sind herzlich willkommen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Grunewald. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Hevelke. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jungfrauenverein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern. St. Barbara-Kirchen-Verein: Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Kriesche. Jünglingsverein: Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Gesanglehrer Wien.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Herr Prediger Schmidt. 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche, Neugarten 3—6. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag Nachmittags 5 Uhr Bibelstunde (1. Corinther 13) Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Dienstag 7 Uhr Bibelstunde. Freitag 7 Uhr Lesegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Schüsseldamm 7, Eing. Barth.-Kirchhof. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Nachmittags 3 Uhr Heidenmissionsstunde, darnach geselliges Beisammensein in der Pfarrwohnung.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Nachmittags ½3 Uhr dasselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Konsistorialrath Reinhard. Donnerstag, Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vormittags präcise 10 Uhr Vortrag des Herrn Prediger Dr. Schieler aus Königsberg. Thema: „Zwei Religionen." Zutritt Jedem frei.

Baptisten-Kirche, Schießstange 17. Vormittags 9½ Uhr Predigt, darnach Feier des heil. Abendmahls, Herr Prediger Haupt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt Herr Prediger Haupt. Abends 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 9 Uhr Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachm. Bibelstunde. 5 Uhr Weihefest des Jugendbundes. 6 Uhr Abends Zionspilgerfest. Montag bis Sonnabend, täglich 10 Uhr Vormittags, 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends Bibelkursus-Versammlungen, wozu Bibeln, Notizbücher und Bleistift gefälligst mitzubringen sind. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. Nach der Predigt Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund. Jedermann ist freundlich eingeladen. J. Raßmussen, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1. Vorm. 10 Uhr, Nachm. 4½ Uhr Predigt von Herrn Prediger Zampich aus Pommern. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Mauergang 3, 1 Tr. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser, Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. 9. Sept. Nachm. 4 Uhr Prüfung aller Konfirmanden. 28. Sept. Einsegnung der Michaelis-Konfirmanden. — Evang. Arbeiterverein (Breitgasse 83) Montag Abends 8 Uhr Mitgliederversammlung. Mittwoch Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Seeger, Schidlitz, Vortrag: „Das Innere der Erde", Herr Pfarrer Hoffmann.

Langfuhr. Lutherkirche. Morgens 8½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze.

---

stillen, kleinen Residenz möglich war; man war stolz darauf, daß sogar aus Berlin mehrere Gardeoffiziere zu dem Fest erschienen waren. Die kleine, stille Residenz lebte ordentlich wieder auf, und wenn auch die Sanitätsräthin Walbeck und einige andere ältere Damen über die Hofräthin ihre spitzen Nasen rümpften, so mußte man doch offen zugestehen, daß diese bald der Mittelpunkt der Gesellschaft geworden war.

Das gesammte Offizierkorps mit seinen Damen machte selbstverständlich bei Frau von Kerstenbruck seinen Besuch. Einladungen folgten, die Hofräthin selbst revanchirte sich durch ein äußerst gelungenes, glänzendes Ballfest in den Räumen des ersten Hotels, dann gab das Offizierskasino einen Maskenball im Kasino, auf welchem die Hofräthin als venetianische Patrizierin entzückend aussah.

Die Beamtenwelt, die Juristen, das Ministerium durften nicht zurückstehen, ein Fest folgte auf das andere, und auf allen erschien Frau von Kerstenbruck am Arm des zum Oberstleutnant beförderten „schönen Arthur" und nahm die Huldigung der Herrenwelt mit königlichem Anstand und fürstlicher Würde entgegen.

Frau Amalia schwamm in einem Meer von Glück! Das war ihre Welt, und der verstorbene Hofrath, der wunderliche Onkel Justus, sowie die einsam in Ilsenburg lebende Marga erschienen ihr nur noch wie blasse Schemen der Erinnerung an ein Leben, das weit, weit hinter ihr lag.

„Sie ist total verrückt geworden," brummte Onkel Justus und zog sich immer tiefer in die Einsamkeit seines alten Gartenhauses vor dem Thore zurück, wo er zu seiner Zerstreuung und Erheiterung sich mit der Modellirung einer Gruppe gräulicher Affen beschäftigte, die, mit buntem, menschlichen Flitterkram angethan, einen bachantischen Tanz ausführten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Weiße Schultern. Unter diesem Titel erzählt der „Figaro" folgende merkwürdige Geschichte: Eine medizinische Zeitung hat kurz daran erinnert, daß vor einigen Jahren eine junge Frau Camille Flammarion ihr schöne Haut vermachte, damit er eins seiner Bücher darin binden lasse. Diese galante Geschichte verdient eine etwas ausführlichere Darstellung. Die schönen Bücher poetischer Astronomie oder eines astronomischen Lyrismus, die Camille Flammarion berühmt gemacht haben, brachten ihm auch Beifall bei den Frauen. Eine entzückende kleine Gräfin gerieth bei der Lektüre der wilden Sitten der Kometen, die der französische Gelehrte so gut erzählt, in Begeisterung. Sie träumte, davon, einen so wunderbaren Mann kennen zu lernen, und da sie sich dem Tode nahe fühlte, — sie war schwindsüchtig —, so beschloß sie, aus seinem Munde seine Meinung über die Vielheit der Welten zu hören. Ihr Gatte, der ein Philosoph und viel älter als sie war, gab dieser Laune gern nach und lud den Astronom ein, einige Tage der zu Ende gehenden schönen Jahreszeit in einem ihm gehörigen romantischen Schloß im Jura zuzubringen. Flammarion kam bereitwilligst und schwärmte zusammen mit dieser rührenden und reizenden Bewunderin. Er unterhielt sich mit ihr von ihrem nahen Ende, von dem sie ohne Trauer sprach, und versicherte ihr seinen Glauben an das Leben der Welten. Indessen vergingen die Tage, und er mußte sie verlassen. Da machte sie ihm ein geheimnißvolles Versprechen: „Ich werde Ihnen bald etwas schenken, was sie annehmen müssen, wenn Sie meine Seele nicht sehr kränken und betrüben wollen." Das Jahr verging, der Astronom vergaß seine Freundin. Aber als er eines Abends abwesend war, wurde bei ihm ein schwarzgeränderter Brief und ein kleines Packet abgegeben. Seine Frau öffnete und fand eine weiße, dicke Haut, die sich kalt anfühlte und eine Art elektrischen Fluidums auslöste. Sie empfand dabei eine unaussprechliche Besorgniß. Der Begleitbrief kam von dem Arzt der Gräfin und hatte etwa folgenden Inhalt: „Ich erfülle den Wunsch einer Todten, die Sie im Geheimen über die Maaßen liebte. Sie hat mich schwören lassen, Ihnen am Tage nach ihrem Tode die Haut der schönen Schultern zuzustellen, die Sie, wie sie sagte, am Abend des Abschieds so sehr bewunderten. Ihr Wunsch ist, daß Sie eins Ihrer schönen Bücher darin binden lassen." Der Wunsch der Todten wurde erfüllt; nach einer langen Zubereitung durch einen Lohgerber wurde die Haut wieder weiß, prächtig genarbt und unverwüstlich. Sie diente dazu „Terre et Ciel" zu binden, ein für ein solches Andenken gut gewählter Titel. Das Buch blieb bei Flammarion in seiner Sternwarte in Juvisy. Der Einband ist prächtig, der Schnitt ist himmelblau mit goldnen Sternen übersäet, um an die Sternennächte im Jura zu erinnern, und auf der Haut der Schultern der Gräfin steht in goldenen Lettern: „Andenken an eine Todte". Vielleicht ziehen Liebhaber aber noch zwei Bücher von Sterne vor, die auf Anordnung eines Kaufmanns in Cincinnati in die Haut zweier Frauen, die er geliebt hatte, gebunden sind. Die gelbe und vergoldete Haut einer jungen Chinesin bedeckt „Tristan Shandy" und „A sentimental journey" ist mit der ebenholzschwarzen Haut einer Negerin gebunden.

Ein Studentenulk. Aus Kreuznach schreibt man der Frankfurter „Kleinen Presse": Studenten in Bonn hatten gewettet, als Stromer dem Bade Kreuznach einen Besuch abzustatten. Am Sonnabend kamen die drei, die die Wette auszuführen hatten, in Kreuznach in entsprechend „zerlumptem" Anzug an und begaben sich direkt zum Kurpark, wo sie Eintritt verlangten und einen Tausendmarkschein hinlegten, von dem das Eintrittsgeld abgezogen werden sollte. Man kann sich die Augen des Kassirers denken, als ihm die zerlumpten Kerle einen der bekannten braunen Lappen hinlegten. Rasch war die Polizei benachrichtigt, und ehe sie sichs versahen, waren die drei Stromer gefaßt und in Sicherheit. Auf dem Wege zum Polizeiamt machte sich einer von ihnen den Scherz, einen der transportirenden Polizisten zu einem Schoppen einzuladen, — er soll aber nicht übel abgefahren sein. Die Polizei glaubte natürlich, einen guten Fang gemacht zu haben. Halb Kreuznach war hinter dem Transport her. Auf dem Polizeiamt wurde bald Klarheit in die Sache gebracht, und die angeblichen Landstreicher nach Feststellung ihrer Personalien wieder freigelassen. Hoffentlich bleibt es bei dem Scherze und der Grobeunfugsparagraph mit seinen Folgen kommt nicht noch hinterher.

Düstere Bilder aus den russischen Gefängnissen entrollen sibirische Blätter. Im Kettengefängnisse zu Alexandrowsk, so genannt, weil alle Sträflinge in diesem Gefängnisse in Ketten gelegt werden, haben sämmtliche Sträflinge, 400 an der Zahl, in Folge unmenschlicher Mißhandlungen und Verfolgungen von Seiten der Aufseher beschlossen, jedwede Aufnahme von Nahrung zu verweigern. Sie verrichteten die ihnen zugewiesene schwere Arbeit, verhielten sich still, aßen aber nichts. Am dritten Fasttage verfielen viele Sträflinge in Bewußtlosigkeit, die Erkrankten wurden erst am Tage ihres Todes in's Spital gebracht. In einem anderen Zuchthause erhalten die Arrestanten überhaupt keine Nahrung, sie müssen für ihren Unterhalt selbst sorgen. Und so kann man dort das merkwürdige Schauspiel sehen, wie die Sträflinge unter Eskorte von Haus zu Haus gehen, um Brod zu erbetteln. Das Bemerkenswerthe dabei ist, daß sogar die Inspizirung der Gefängnisse Sibiriens, welche im Auftrage des Zaren vorgenommen wurde, eine Aenderung der Lage der Deportirten in Sibirien herbeizuführen nicht vermochte. In den „Odeßkija Nowosti" hat unlängst ein Augenzeuge Einzelheiten über das Leben der Sträflinge auf der Insel Sachalin veröffentlicht, welche erschütternd sind. Die Kessel, in denen die Speisen für die Arrestanten gekocht werden, sind rostig, die Speisen selbst mit Schwaben gemischt. Vor Allem sind aber die sittlichen Zustände dort himmelschreiend. Es wird sich eines Tages schwer rächen, daß man alle Ventile verstopft.

Aus Großmutters Zeit. Von dem Budget einer „eleganten" Französin aus Großmutters Zeiten kann man sich — so schreibt die „Fronde" — einen Begriff machen, wenn man das „Journal des Dames et des Modes" vom Messidor des Jahres XI liest. Eine solche „Elegante" brauchte: 365 Häubchen, Kapuzen oder Hüte für 8000 Mark; zwei Cachemireshawls für 960 Mark, 600 Roben für 20000 Mark; 365 Paar Schuhe für 4800 Mark; 250 Paar weiße und ebensoviel farbige Strümpfe für 2400 Mark; Roth und Weiß (Schminke und Puder) für 240 Mark; 12 Hemden (nur!!) für 240 Mark; 2 echte Schleier für 3900 Mark; elastische Korsetts, Perrücken, Haarnetze, Fächer, Schirme für 4800 Mk; Essenzen, Parfüms und andere Drogen, um jung und hübsch zu erscheinen, für 960 Mk.; Juwelen und ähnliche Kleinigkeiten für 8000 Mk.; griechische, römische, etruskische, türkische, arabische, chinesische, persische, ägyptische, englische und gothische Möbel für 40000 Mark; sechs Reit- und zwei Handpferde für 8000 Mark; französische, englische und spanische Wagen für 20000 Mark; Tanzlehrer — 2400 Mark; ein Lehrer der französischen Sprache — 240 Mark; ein Bett — 16000 Mark (!); Artikel in den Zeitungen, Logen im Theater, in den Konzerten u. s. w. — 24000 Mk.; für wohlthätige Zwecke — 80 Mk. (!!) Das ist wirklich nicht schlecht für eine Zeit, wo angeblich alle Frauen Mousselinestoffe zu 20 Sous pro Meter getragen haben sollen! „O, die billigen Mousselinestoffe unserer Großmütter!" ruft die „Fronde" aus.

Lustige Ecke.

Auf dem Lande. „Die Hunde sind ja so unruhig, die Schweine und Hühner eilen ängstlich in die Ställe? Ist ein Gewitter im Anzuge?" — Bauer: „Nein, wahrscheinlich ein Automobil."

Uebersetzungskünste am Mädchen-Gymnasium. Professor: „Wir werden schon jetzt mit dem Julius Cäsar beginnen; sollte die Lektüre Ihnen anfangs Schwierigkeiten bereiten, so denke ich, daß die durch Fleiß bald überwunden werden. Fräulein Erna, wollen Sie, bitte, versuchen, den Titel: de bello gallico zu übersetzen . . ." — Fräulein Erna (nach kurzer Pause hocherröthend): „Vom schönen Gallier."

Neidisch. Mutter: „Deine Freundin hat sich ja mit einem Gerichtsvollzieher verlobt!" — Tochter: „Natürlich; die Leute haben ja ihr Leben lang mit keinem anderen Menschen zu thun gehabt!"

Verfehlte Badereise. Frau A.: „Wie ist denn Ihrer Tochter die Badereise bekommen?" — Frau B.: „Nichts bekommen."

Dannebaum. Nachm. 3½ Uhr Männer- und Jünglings-Verein im Konfirmandensaal Herr Pfarrer Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jünglings-Verein Schleusenstraße 13.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst. Herr Pfarrer Reimann. 6 Uhr Jugendversammlung. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. 10 Uhr Gottesdienst in der Schule zu Rosenberg. Herr Prediger Depdolla. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwestern. 4½ Uhr Erbauungsstunde. 7 Uhr Männer- und Jünglingsverein im Vereinssaal. Mittwoch Abends 8½ Uhr Bibelstunde in der Sakristei.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Depdolla.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 8 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte Vorm. 9½ Uhr. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein. Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr Predigt Herr Prediger Helmetag.

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Das überschnelle Tempo, das die Haussebewegung in der letzten Zeit angenommen hatte, läßt es begreiflich erscheinen, daß sich in den Kreisen jener kleinen Spekulation, die nach einer längeren Zeit des spekulativen Niederganges den Zeitpunkt für Kursaufbesserungen wieder für gekommen erachtet und die durch ihre Meinungs- und Deckungskäufe in der Hauptsache die Bewegung auf dem Markte der Industriepapiere in Fluß erhält, gegen Ende der Woche eine gewisse Ermüdung einstellte, die vor allem das Geschäft auf einem der maßgebendsten Gebiete des Marktes, dem der Montan- und Hüttenwerthe, wieder in ruhigere Bahnen einlenken ließ. Und mit der Verminderung des spekulativen Eifers stellte sich auch angesichts des stark erhöhten Preisniveaus der Montanpapiere die Neigung zu Gewinnsicherungen um so eher ein, als sich die Tagesspekulation aufs Neue überzeugen mußte, daß die erhoffte Gefolgschaft weiterer Kundenkreise ungeachtet des Anreizes der günstigen Kursbewegung ausblieb. Gleichwohl blieb auch in der abgelaufenen Woche dem Verkehr der feste Grundton durchgehends gewahrt trotz der wenig ermuthigenden Meldungen aus der Industrie, in denen die ungeklärte und alle Zeichen der Unsicherheit zeigende Lage des heimischen Wirthschaftsmarktes nur allzu deutlichen Ausdruck findet. Wenn die Börse dessenungeachtet den Muth findet, an ihrer zuversichtlichen Auffassung unentwegt festzuhalten, so geschieht es vor allem aus der Erwägung heraus, daß die sich kräftig regende Unternehmungslust an allen ausländischen Plätzen, die reichen Ernteerträgnisse und der unverändert billige Zinsfuß die Vorbedingungen auch für eine Gesundung der hiesigen Börsenverhältnisse bieten. Und diese zuversichtliche Stimmung erhält durch die Fortdauer des Booms an der New-Yorker Börse ihre kräftigste Unterstützung. So geneigt man auch ist, den zur Vorsicht mahnenden Stimmen Gehör zu schenken, die unter Hinweis auf die Anspannung des amerikanischen Kredits einen wirthschaftlichen Rückschlag in der Union für nicht in ferner Zeit liegend halten, so läßt man sich doch bei dem stetigen Fortschritte der Aufwärtsbewegung in den amerikanischen Eisenbahnshares und der gewaltige Geldbedarf, der angesichts der immer schärfer in die Erscheinung tretenden Gläubigerschaft Amerikas zum großen Theil in Europa gedeckt werden muß, und die reiche Ernte, deren sich Amerika in diesem Jahre wieder zu erfreuen hat, zu günstige Symptome der wirthschaftlichen Entwickelung des ökonomischen Lebens jenseits des Ozeans, um ihre animirende Rückwirkung auf unsere Märkte zu verkennen. Eine besondere Anregung empfing diese Preisbewegung durch die Konstituirung der Vereinigung deutscher Besitzer türkischer Staatspapiere und die bei dieser Gelegenheit geäußerten Anschauungen, eine Anregung, die der Kauflust für die festverzinslichen Anlagenwerthe einen neuen kräftigen Impuls gab und so dazu beitrug, den Rentenmarkt noch schärfer als bisher in den Brennpunkt des allgemeinen Interesses zu rücken. Hier blieben neben den türkischen Werthen und speziell bevorzugten Türkenloosen nahezu alle fremden Renten in lebhafter Frage und konnten im Gegensatz zu den heimischen Anleihen, die die Vorzugsstellung der ausländischen Fonds stark in den Hintergrund drängte, bemerkenswerthe Preisbesserungen erzielen. Die impulsive Bewegung auf dem Rentenmarkt verhalf im weiteren Verlauf auch Bankaktien zu erhöhterer Beachtung. Bevorzugt waren hier insbesondere Kreditaktien auf die Mittheilungen über den günstigen Verlauf der ungarischen Konversionen, Diskonto-Kommanditantheile auf die Steigerung der Rumänen, Gerüchte über die bevorstehende Konversion der 5%igen rumänischen Schatzanweisungen und die kräftige Aufwärtsbewegung der Vorzugsaktien der Dortmunder Union und die Aktien der Deutschen Bank, für die die Steigerung der Türkenwerthe Stimmung machte. Auf dem Eisenbahnmarkt standen die durch erneute Verstaatlichungsgerüchte begünstigten österreichischen Eisenbahnwerthe, Gotthardbahn und Kanada-Pacific im Vordergrunde des Verkehrs, recht fest lagen auch die Aktien der Großen Berliner Straßenbahn, der elektrischen Hoch- und Untergrundbahnen und Schiffahrtsaktien. Unter den Werthen des Kassaindustriemarktes zeichneten sich insbesondere Zinkwerthe und Brauereiaktien durch günstige Preisentwickelung aus.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Den diesswöchigen Geschäftsgang kennzeichnete überwiegend schwache Tendenz, wozu neben der die gute Bergung der Resternte begünstigenden Witterung die in Erwartung einer reichlicheren Versorgung der Märkte überaus vorsichtig gewordene Kauflust den wichtigsten Theil beitrug. In **Weizen** speziell kommt das Angebot täglich mehr heraus, die Forderungen sind demzufolge williger geworden, sodaß der Preis für den laufenden Monat von 156,75 bis auf 154,50 Mark zurückging, um sich erst am Schluß wieder bis auf 155,25 Mk. zu erholen. December schloß mit einem Rückschritt von 154½ auf 153⅝ Mk. In **Roggen** hat das starke Angebot von Kammer Waare wenig Käufer, da die zur Vermahlung benöthigte russische Waare nur knapp zur Stelle war. Starke Realisationen in Septemberlieferung drückten den Preis von 142½ zunächst bis auf 140 Mk. zurück, wenn er sich später bis auf 141 Mk. wieder erholen konnte, und wenn sich Dezemberlieferung auf gleichem Niveau behaupten konnte, so lag das an der Zurückhaltung Rußlands mit neuen Offerten und den Rückkäufen mancher Ausländer. In **Hafer** hat der Zusammenbruch der bisherigen Theuerungspreise inzwischen weitere Fortschritte gemacht dank dem überreichen Angebot, das bei dem Mangel an entsprechender Nachfrage den Preis für Septemberlieferung weiterhin bis auf 136¼ Mk. zurückgehen ließ. Für **Rüböl** erhielt sich feste Tendenz, die zu kleinen Preisbesserungen führte. **Spiritus** war, zu 57,3 Mk. offerirt, weiter nahezu umsatzlos.

Bremen, 5. Sept. **Baumwolle**: Ruhig. Upland middl. loco 47 Pfg.

Hamburg, 5. Sept. 6 Uhr Abends. **Kaffee** good average Santos per September 30½, per December 31, per März 31¾, per Mai 32¼. Ruhig.

Hamburg, 5. Sept. 6 Uhr Abends. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per September 5,97½, per Oktober 6,20, per December 6,32½, per Januar 6,42½, per März 6,57½, per Mai 6,70. Ruhig.

Hamburg, 5. Sept. **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,60.

Paris, 5. Sept. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** matt, per September 19,85, per Oktober 19,75, per November-Februar 19,90, per Januar-April 20,10. **Roggen** ruhig, per September 15,00, per Januar-April 15,25. **Mehl** flau, per September 27,15, per Oktober 26,50, per November-Februar 26,15, per Januar-April 26,40. **Rüböl** ruhig, per September 57¾, per Oktober 58, per November-Februar 58½, per Januar-April 59. **Spiritus** ruhig, per September 32½, per Oktober 32¾, November-Februar 33, per Januar-April 33¾. Wetter: Nach Regen aufklärend.

Paris, 5. Sept. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Kondition 16–16¼. **Weißer Zucker** flau, Nr. 3, per 100 Kilogr., per September 20⅜, per Oktober 21⅛, per Januar-April 22, per März-Juni 22½.

Antwerpen, 5. Sept. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per September 18 Br., do. per Oktober 18¼ Br., do. per Oktober-December 18½ Br. Fest. **Schmalz** per September 128,00.

Mailand, 5. Sept. Die Einnahmen der **Mittelmeerbahn** betrugen in der dritten Augustdekade im Hauptnetz mehr 146 584 Lire, im Ergänzungsnetz mehr 12 067 Lire, zusammen 158 651 Lire.

Wien, 5. Sept. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Herbst 6,95 Gd., 6,96 Br., per Frühjahr 7,25 Gd., 7,26 Br. **Roggen** per Herbst 6,27 Gd., 6,28 Br., per Frühjahr 6,49 Gd., 6,50 Br. **Mais** per September-Oktober 5,64 Gd., 5,65 Br. **Hafer** per Herbst 5,77 Gd., 5,78 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Pest, 5. Septbr. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko billiger, do. per Oktober 6,69 Gd., 6,70 Br., per April 6,99 Gd., 7,00 Br. **Roggen** per Oktober 5,94 Gd., 5,95 Br., per April 6,14 Gd., 6,15 Br. **Hafer** per Oktober 5,45 Gd., 5,46 Br., per April 5,75 Gd., 5,76 Br. **Mais** per Septbr. 5,36 Gd., 5,38 Br., per Mai 5,39 Gd., 5,40 Br. **Kohlraps** per August — Gd., — Br. — Wetter: Heiß.

Havre, 5. Sept. **Kaffee** in New-York schloß mit 5 bis 15 Points Baisse kaum stetig. Rio 18000, Santos 48000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 5. Sept. **Kaffee** good average Santos per September 37, per December 37¼, per März 38¼, per Mai 38½. Behauptet.

Liverpool, 5. Sept. **Baumwolle.** Umsatz: 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Willig. Brasilianer 1/16 niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. September 4 51/64–4 52/64 Verkäuferpreis, September-Oktober 4 45/64 Werth, Oktober-November 4 40/64 Verkäuferpreis, November-December 4 38/64 do., December-Januar 4 36/64–4 37/64 Käuferpreis, Januar-Februar 4 36/64 Werth, Februar-März 4 35/64 Käuferpreis, März-April 4 34/64 Verkäuferpreis, April-Mai 4 33/64–4 34/64 do., Mai-Juni 4 33/64–4 34/64.

New-York, 4. Sept. **Weizen** stellte sich bei Beginn für Dezember ¼ c. niedriger, weil das Angebot nicht groß war, mußte dann aber der von Chicago gemeldeten schwachen Tendenz folgen. Zeitweise trat entsprechend den Schwankungen in Chicago eine Erholung ein, die sich aber bei der Neigung der Haussespekulation, Realisirungen vorzunehmen, nicht behaupten konnte. Schluß willig. Unverändert bis ⅜ c. niedriger. — **Mais** war während des ganzen Verlaufs schwach, weil die Voraussage warmen Wetters zu Verkäufen reizte und die Mattigkeit in Chicago einen ungünstigen Einfluß auf die Stimmung ausübte. Schluß schwach. ¼ bis ⅝ c. niedriger.

Chicago, 4. Sept. **Weizen** eröffnete für Dezember zu der gestrigen Schlußnotirung und stieg sodann auf Deckungen der Baissespekulanten des Platzes, wozu geringe Zufuhr im Nordwesten und schwaches Angebot die Anregung gaben. Als später die einlaufenden Marktberichte aus Europa der Aufwärtsbewegung keine Unterstützung boten, trat ein Rückschlag ein, der aber vorübergehend wieder von einer neuen Steigerung abgelöst wurde infolge geringer Zufuhren im Westen und bedeutender Verschiffungen von der Meeresküste. Gegen Schluß ermattete die Tendenz aber entschieden, weil die Nachfrage für die Ausfuhr sich nur in regelmäßigen Grenzen hielt und infolgedessen Realisirungen vorgenommen wurden. Schluß willig. ⅛ höher bis ½ c. niedriger. — **Mais** stellte sich gleich bei Beginn für Dezember ⅛ c. gegen den gestrigen Schlußpreis niedriger und gab noch weiter nach, da das Angebot unter dem Einfluß guter Erntenachrichten und vortheilhaftes wärmeres Wetter im Westen recht umfangreich sich erwies und die anscheinend stark engagirte Haussespekulation infolgedessen es für gerathen hielt, Realisirungen vorzunehmen, nur der Septemberpreis hob sich in Folge künstlicher Beeinflussung über den gestrigen Schlußpreis. Schluß unregelmäßig. ⅜ höher bis ¾ niedriger.

Berliner Börse vom 5. September 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.40
do.	3½	102.40
do.	3	92.70
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	102.10
do.	3½	102.20
do.	3	92.25
Bad. St.-Anl.	4	105.10
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	90.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.40
do. do. 8	4	98.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.25
do. do.	3	89.10
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	99.10
Landschaftl.-Central-	4	103.50
do. do.	3½	99.80
do. do	3	89.70
Ostpreußische	4	103.90
do.	3½	99.20
do.	3	89.50
Pommersche	3½	99.60
do.	3	89.30
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.70
do. do.	3	89.30
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	99.75
do. Ser. C.	3½	99.10
do. Ser. A.	3	89.90
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.30
" " 1.B.	3½	99.00
" " 2.	3½	99.00
" neuländ. 2.	3½	99.00
" rittsch. 1. 2.	3	89.30
" neuländ. 2.	3	89.30

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	85.20
" " kleine	5	85.50
" innere	4½	75.10
" kleine	4½	—
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	75.10
" 100 L.	4½	75.10
" 20 L.	4½	75.10
" 1897	4	69.20
Chinesische Anleihe	5½	105.60
Chinesische Anleihe 1895	6	105.60
" " 1896	5	101.10
" " 1898	4½	92.60
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1.65	41.60
" Goldrente L. 500	1.60	41.75
" " L. 100	1.60	32.25
" " L. 20	1.60	32.25
Griech. Monop.	1¾	43.80
" 500 Frcs.	1¾	44.50
" Gld. Pl. r. Lar.	1¾	39.80
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	99.25
Ital. Rente	4	103.60
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	78.90
Mexikaner 1899	5	101.20
" 200, 100 L.	5	101.70
" 20 L.	5	101.60
Oesterr. Gold-Rente	4	—
" Papier-Rente	4⅕	102.20
" "	4⅕	102.20
" Silber-Rente	4⅕	102.10
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.70
" " 2—8	4	102.70
Portugiesen 4½%	fr.	51.50
Rum. amort. Rente	5	98.80
" " 400 M.	5	98.80
" " 1892/93	5	99.00
" " 400 M.	5	99.20
" " de 1889	4	87.00
" " de 1890	4	87.00
" " de 1891	4	86.40
" " de 1894	4	86.10
" " 1000 Frcs.	4	88.10
" " 500 Frcs.	4	88.10
" " de 1896	4	86.10
" " 1000 Frcs.	4	86.10
" " 500 Frcs.	4	86.10
" " de 1898	4	86.10
" Schatzanw.	5	99.90
" 810 M.	5	—
" 405 M.	5	—
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	101.50
" Gold-Anl. von 1894	3½	97.70
" " von 1896	3	87.50
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	101.90
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.60
" 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.20
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	100.10
Serb. Goldpfandbr.	5	99.75
Serb. Staatsr. 95	4	72.90
Spanische Schuld	4	84.70
Türkische Anleihe C.	1	31.80
" " D.	1	29.65
" Adm. 1888	5	101.60
" " kleine	5	—
Ungar. Gold-Rente	4	102.25
" " 500 fl.	4	102.25
" " 100 fl.	4	102.25
" Kronen-Rente	4	98.70
" 1000—100	4	98.70
" Staats-Rente	3½	92.00
" Gold-Inv.	4½	—

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6. unk. 1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.50
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.75
" " 9. unk. 1905	3½	95.75
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.30
" " S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190 uk. 1905	3½	95.60
" " S. 301-330 uk. 1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.10
" " 2. 6.	4	100.40
" " unk. 1905	3½	96.10
" " unk. 1907	3½	96.20
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.75
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.75
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10. 11. 6. uk. 1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	87.20
" 7. 8. . unk. 1904	4	87.50
" 9. 10. . unk. 1906	3½	80.50
" 11. 12. . unk. 1908	3.2'	—
" 2. 3. . unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.75
" " 14. unk. 1905	4	100.90
" " 11.	3½	96.25
" " 15. unk. 1904	3½	96.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	96.00
" " 17. unk. 1906	4	101.00
" " 18. unk. 1910	4	101.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.30
" " 1899 unverlb.	4	102.60
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.50
" " 1896 unk. 1906	3½	99.60
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank	4½	—
" "	4	90.25
" "	4	89.75
" "	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
" " 19 . . . unk. 1909	4	101.30
" " 20. 21. . unk. 1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.10
" " 18 . . . . unk. 1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
" " Kleinb. unk. 1904	3½	94.60
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	104.00
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	—
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	142.50
Große Berliner Straßenb.	7½	210.25
Königsberger Pferdebahn	0	19.00
Königsberg-Cranz	6.4	117.50
Lübeck-Büchen	6	150.00
Marienburg-Mlawka	1½	75.50
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	156.50
Gotthardbahn	6⅘	177.00
Ital. Meridion	6	129.90
Ital. Mittelmeer	4	88.90
Anatolische	5	90.75
" 60 %	5	90.60
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	108.00
Nordd. Lloyd	6	107.60
Hansa-Dampfsch.	8	120.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.90
Ostpr. Südbahn	4⅘	107.25
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	171.75
Bendix Holzbearb.	0	78.50
Berliner Holzkomptoir	0	63.75
Bochumer Gußst.	7	185.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.90
Danziger Aktienbr.	7½	123.75
Danziger Oelmühle	0	9.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	78.25
Dynamit-Trust	9	172.20
Elektr. Kummer	—	2.50
Gelsenkirchner Bergwerke	12	171.70
Gelsenkirch. Gußstahl	0	108.90
Harpener	12	166.50
Hoecherl-Bräu	6	82.00
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	111.10
Inowrazlaw-Salzw.	6	125.00
Königsberger Walzmühle	3	115.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	201.00
Mend. u. Schwerte	4	83.80
Neue Boden-A.	6	152.50
" " -Obl.	4	99.25
" " "	3½	95.30
Orenstein u. Koppel	0	122.25
Schalker Gruben	32½	331.00
Siemens u. Halske	8	123.30
Stettiner Cham.	18	271.00
Stettiner Vulkan B.	14	210.30
Bentzki. Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	122.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.00
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	93.40
" " St. 3.	5	112.80
" " Gold	4	—
Oest. Südbahn (Lb)	3	64.90
do. neue	3	64.75
do. Obligationen	5	103.10
do. Gold-Obligationen	4	90.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.20
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.25
Kronpr. Rudolf	4	100.30
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	100.00
Raab Oedenb.	3	77.20
Anatolische Bahnen	5	102.50
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.75
North. Gen. Lien.	3	—
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.20
Berliner Bank	2	90.40
Berliner Handels-Ges.	7	157.60
" Kassen-Verein	6⅓	136.10
Breslauer Diskonto	0	—
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	138.60
Deutsche Bank	11	210.50
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	102.75
" Genossenschaftsb.	3	96.00
" Hypothekenbank	6½	119.75
" Nationalbank	7	120.30
" Ueberseebank	8	139.10
Diskonto-Gesellschaft	8	188.40
Dortmunder Bankverein	6	109.80
Dresdner Bank	4	144.75
Hamburger Hypotheken	8	158.00
Hannoversche Bank	4	118.20
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.25
Landbank	6	113.50
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.30
Mitteldeutsche Creditbank	6½	109.70
Nationalbank f. Deutschl.	3	117.80
Nordd. Creditanstalt	5	100.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	216.50
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	107.00
Ostdeutsche	4	96.50
Preuß. Boden-Credit	7	141.40
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	169.80
" Hypoth.-Akt.-B.	—	101.25
" Leihhaus	6	109.50
" Pfandbrief-Bank	7	124.25
Reichsbank	6¼	155.75
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	117.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	146.25
Bayr. " . . " 100	4	160.20
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.30
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	153.50
Oldenburger Th. 40	3	128.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	465.00
" 66er	5	—
Türk. Fr. 400 (l. G. 76)	—	124.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	133.00
Finnländische Th. 10	81.75
Freiburger Fr. 15	33.10
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.50
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	29.50
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	433.75
" Credit v. 58 ö. fl. 100	381.00
Pappenheimer ö. fl. 7	38.75
Ung. Staat ö. fl. 100	351.50
Venetianer Le. 30	28.20

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.44
Napoleons	16.27
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1975
Am. Coupons zb. Newy	4.195
Engl. Banknoten	20.465
Franz. "	81.20
Italien. "	81.05
Nordische "	112.45
Oesterr. "	85.50
Russische "	216.70
" Zollcoupons	—

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.80
" "	100 Fl.	2 M.	168.15
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	81.00
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.50
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.465
"	1 L. Strl.	3 M.	20.325
New-York	1 Doll.	vista	4.2025
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
"	100 Fr.	2 M.	81.10
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	85.00
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.90
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	216.00
"	100 S.R.	3 M.	214.25
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.10

Diskont der Reichsbank 3%.

Einkäufe auf Theilzahlung

in

Herren-Garderoben, Damen-Confection,

Manufacturwaaren, wie Kleiderstoffe, Betteinschüttungen u. Bezüge, Gardinen, Portièren, Tischdecken, Teppiche

ferner in

Möbeln, Polsterwaaren, Betten

macht man am besten bei (12662

Dagobert David,

Langgasse 13, 1 Treppe.



Trinken Sie gern einen hochfeinen

Cognac, Rum, Branntwein od. Likör etc.

so werf. Sie nicht Geld fort f. hochversteuerte, durch Zwischenhandel vertheuerte, oft höchst minderwerth., fert. Fabrikate od. geringe Essenz. Verlang. Sie werthv. Rezeptbuch (114 f. illust.)

„Die Destillation u. Brauerei im Haushalte“ 9. Aufl.

prakt. Anleit. z. **kinderleicht. Selbstbereit.** von **Cognac, Rum, Branntwein, Likören, Bieren, Limonaden** 2c., w. überallhin franko gegen Einsendung v. nur 40 ₰ in Briefmark. versende.

Max Ed. G. Noa, Berlin N, Reinickendorferstr. 48.

Zahlr. Anerkennung. v. Sachverständ., Fachleuten u. Kennern. Mehrfach prämiirt mit goldener Medaille. (12722



Unerreicht

ist mein

„Hip-Spring“-Corset

(gesetzlich geschützt 139 602.)

Die Vorzüge des **„Hip-Spring“-Corsets** sind Verlängerung der Taille und Beseitigung zu großen Leibes- und Hüften-Umfanges.

Letzte Neuheit: Universitäts-Corset

(gesetzlich geschützt.)

Alle anderen modernen Façons in glatten wie in elegant geblümten Stoffen in großer Auswahl am Lager. (10243

Ausgleich hoher Hüften und Schultern in kunstvollster Ausführung.

Anna Goertz, Corset-Fabrik,

Inh.: **Carl Michel,**

Große Wollwebergasse Nr. 23.

Dampfkunstfärberei und chemische Reinigungsanstalt

(11527) **Carl Block,**

Kohlengasse 1 (Breit- und Kohlengassen-Ecke.)

Prompte, sauberste Bedienung. Sehr billige Preise. Gegründet 1830.

Goldene Medaille 1902 Bromberg. **Danziger Schirmfabrik** Goldene Medaille 1902 Bromberg.

Rudolf Weissig

Matzkauschegasse — am Langenmarkt. 11638

Schirme.



Fächer. Stöcke.

Beziehen und Repariren

schnell und billigst.

Gustav Springer Nachf.

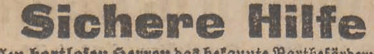
Danziger Liköre.

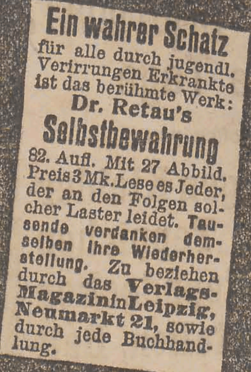
Ganz besonders zu empfehlen: (10531

„Muschir“

allerfeinster Tafel-Likör

per Flasche (3/4 Liter Inhalt) Mk. 2.50.





Sichere Hilfe

bringt allen **bartlosen Herren** das bekannte Bartbeförderungsmittel „Novella“, dessen großartige Erfolge durch Hunderte schriftlicher Danksagungen ehemals bartloser Herren, welche nach dem Gebrauch meines „Novella“ in den Besitz eines **prachtvollen Schnurrbartes** gelangten, überzeugend nachgewiesen sind. Man achte auf den Namen „Novella“ und lasse sich durch marktschreierische Anpreisungen der vielen werthlosen Nachahmungen nicht verlocken, ein anderes Präparat zu kaufen. „Novella“ ist das beste und wirksamste Bartbeförderungsmittel, vollkommen unschädlich und leicht anzuwenden. Zu beziehen ist „Novella“ in Dosen: Stärke I Mk. 2.00, Stärke II Mk. 3.00, für ungünstige Fälle nehme man Stärke III Mk. 5.00, gegen vorher. Cassa oder Nachnahme **echt nur** vom Erfinder und weltberühmten Haarspecialisten

Friedr. Hepping, Neuenrade i. W. No. 77

Bei Nichterfolg Geld zurück. „Novella“ wurde 1900 in Paris und 1901 in London jedesmal mit Goldener Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet. Vor werthlosen Nachahmungen sei nochmals dringend gewarnt. 12740

Apfelkuchen

von frischen Aepfeln, sowie alle Sorten **Kaffeekuchen** empfiehlt in vorz. Qualität, täglich frisch die Bäckerei u. Konditorei von

Franz Benkmann,

Thornscher Weg 7. (61406

Versende **garantirt unverfälschten, sehr wohlbekömmlichen** und angenehm schmeckenden

1900er Rothwein

pr. Ltr. zu **58** ₰ u. pr. Flasche einschl. Glas zu **60** ₰. Fässer leihw. Gebinde u. Kisten j. Größe. Preisl. u. Probe frei **Carl Th. Oehmen,** Coblenz a. Rh. 569, Weinbergsbes. u. Weinhandlung. (12273

Taschenmesser, Rasirmesser, Scheeren 2c.

offeriren in großer Auswahl (10499

Fr. Herrmann & Co.,

Langgasse 48, neben dem Rathhause.

Schleiferei- und Reparatur-Werkstätte.

Pianinos, neu kreuzsait. von 380 M. an. Ohne Anzahl. 15 M. monatl. Franco 4wöch. Probe s. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16 (6151

Sombrowski & Bluhm

Danzig 74 Langgasse 74.

Den Eingang **sämmtlicher Neuheiten**

in

Kleiderstoffen

für die

Herbst- und Winter-Saison

zeigen wir ergebenst an.

Als ganz aussergewöhnlich billig

offeriren wir:

Reinwollene Cheviots in reichem Farbensortiment Meter **60** Pfg.

Reinwoll. Cheviots uni gestreift, schwere Qualität Meter **95** Pfg.

Homespune gestreift, 110 cm breit Meter **1,35** Mk.

74 Langgasse 74 Danzig

Sombrowski & Bluhm.

12779)

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!



Lovacrin ist ein vorzügliches Cosmeticum, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. — Verhindert Schuppen und Haarausfall, macht das Haar dicht, schwer, lang und seidenweich. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. Neuwachstum der Haare auf kahlen Köpfen, sowie Augenbrauen u. Wimpern.

Es giebt keine Entschuldigung mehr für Schuppen, Haarausfall oder Kahlheit, wie obige Abbildung deutlich zeigt.

In einem Aufsehen erregenden Artikel des „Medicinisch-Chirurgischen Centralblatt“ Wien No. 25 vom 27. Dec. 1901 berichtet unter Anführung concreter Fälle der bekannte Wiener Arzt Dr. med. A. Kulszycki über seine Versuche und die glänzenden Resultate, die er mit „Lovacrin“ erzielte. Es geht aus diesen interessanten Mitteilungen mit unwiderleglicher Klarheit hervor, daß wir in „Lovacrin“ ein ganz hervorragendes und zuverlässiges Cosmeticum gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall und Schuppen besitzen.

Weitere ärztliche Aeusserungen:

Mit dem von Ihnen gesandten Lovacrin habe ich in vier Fällen vorzeitiger Kahlheit beziehungsweise krankhaften Haarausfalles sehr erfreuliche Besserung erzielt und werde dasselbe in meiner Praxis stets gerne verordnen. Med. Dr. Josef Karos.

Ich komme Ihrem Wunsche gerne nach und bezeuge, daß das Lovacrin mir in Fällen von Seborrhöe (Schuppenbildung) vorzügliche Dienste geleistet hat, namentlich bei beginnendem Haarausfall. Med. Dr. Julius Korn.

Ich bin ein Feind von Danksagungen und Attesten, aber diesmal mache ich eine Ausnahme und bestätige Ihnen, daß das Lovacrin thatsächlich vorzüglich gewirkt hat und ich es gerne empfehlen werde. Med. Dr. Eduard Piekarski.

Ihr Lovacrin hat hier in sechs Fällen von Seborrhöe (Schuppenbildung) mit Effluvium (Haarausfall) der Kopfhaare vorzügliche Dienste geleistet, und werde ich nicht ermangeln, dasselbe in geeigneten Fällen wieder anzuwenden. Allenfalls bitte ich Sie, mir noch drei Flaschen Lovacrin zukommen zu lassen. Med. Dr. Ladislaw Bornicki.

Gerne bestätige ich Ihnen den vorzüglichen Effect des Lovacrin. Es ist bisher gewiß eines der besten antiseptischen und soborirenden Kopfwässer, dabei angenehm und milde. Meine Patienten loben dasselbe und empfehlen es in ihrem Kreise weiter. Med. Dr. L. Margulies.

Lovacrin macht das Haar dicht, verhindert Schuppen, Haarausfall und Kahlköpfigkeit und macht jedes Haar schwer, lang und seidenweich. Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder. — Durch Lovacrin werden die Haarwurzeln in höchst befriedigender Weise wieder angeregt. Das junge Haar entsteht und wächst in erstaunlicher Schnelligkeit. Mütter kleiner Mädchen, deren Haar kurz und augenscheinlich ganz leblos ist, werden besonders von den erstaunlichen Wirkungen dieses wunderbaren Mittels entzückt sein.

Lovacrin ist ein hervorragendes Mittel zur Beförderung des Bartwuchses.

Preis einer grossen Flasche Lovacrin, mehrere Monate ausreichend, Mk. 5.00, 3 Flaschen Mk. 12.00, 6 Flaschen Mk. 20.—. Versand zollfrei gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch das europäische Depot von

M. Feith, Wien VII, Mariahilferstrasse 38.

In Danzig zu haben bei **Dr. Schuster & Kaehler,** Drogerie, Neugarten 31. (12754

Weitere Depots werden überall errichtet.

Chocolade

„Fram“

nahrhaft, leicht verdaulich,

Bevorzugte Spezialität zum Rohessen.

G. Austen. A. Fast. A. Haenecke. R. Jahr's Nachf. W. Kraatz. C. Lindenberg. G. Mix. G. Pegel. C. G. Schmidt. J. Schubert & Sohn. O. G. Schulz Nachfl. P. Zimmermann's Nchf. Hoffmann.

Feinstes Deutsches Cornedbeef

im Aufschnitt Pfd. 95 ₰.,
a Dose netto 6 Pfd. 5,25 M.,
" " 10 " 8,25 "

Ia. Ia. neue Pommersche Gänsebrüste

Pfd. 1,90 Mk., 1/4 Pfd. 50 Pfg.

Wurst:

Feinste Dauerwurst, Ia. Ia. Landwurst Pfd. 75 Pfg.,
Mettwurst, Landwurst ohne Knoblauch Pfund 80 Pfg.
Ia. Ia. Cervelat Pfd. 90 Pfg.
Feinste Land-Plockwurst, ohne Knoblauch, Pfund 1 Mk.,
Echte Braunschweiger Salami ohne Knoblauch Pfd. 1,30 Mk., das beste was hierin existirt,
Ganz harte grobe Bauern-Cervelat Pfd. 1,20 Mk.,
Feinste ganz harte Cervelat Pfd. 1,30 Mk.,
Allerfeinste Pommersche Cervelat und Salami Pfd. 1,25 Mk.,
Feinste Pommersche Cervelat Pfund 1,20 Mk.,
Feinste Rügenwalder Cervelat und Salami Pfd. 1,30 Mk., Marke „Delphin“,
do. do. hart, Pfd. 1,40 Mk.,
Feinste Braunschweiger kleine ca. 1/4 Pfd. runde Würste Pfund 95 Pfg.,
Feinste Cervelat Pfd. 1,15 Mk.
Feinste Salami Pfd. 90 Pfg.,
do. fest Pfd. 1 Mk.,
Allerfeinste ganz harte Salami Pfund 1,20 Mk.,
Feinste halbfeine Salami Pfund 1,15 Mk.,
Feinste halbfeine Salami, ohne Knoblauch, Pfd. 1,10 Mk.,
Ia. Ia. Schinkenwurst bei ganzer Wurst, Pfd. 1 Mk.,
Ia. Ia. Winterschinken Pfund 1 Mk.,
do. do. **Kugelschinken,** ohne Bein und ohne Schloßknochen, Pfund 1,05 Mk.,
ferner alle Sorten feinster **Leberwürste etc. etc.** sowie ff. Aufschnitt von nur feinsten Qualitäten

zu billigsten Preisen.

Wiederverkäufern Vorzugspreise. (12486

Blumenthal & Co.,

Größtes Wurstwaaren-Versandhaus Pommerns.

Danzig, Breitgasse 117.

Telephon 1299.

Hauptgeschäft: Stettin.

Berliner Betten-Fabrik

R. Kirschberg & Co.,

Berlin C., Hackescher Markt 1,

vers. von ihrem Fabriklager als ganz besond. preisw. str. reell bei freier Verp. u. Nachnahme:

Grosse neue Betten

federd. Inletts, reich gef. vollst. Stand, Ober-, Unterbett, 2 Kiss. 11 Mk., bessere **13.75, 15.50** Mk., 1 1/2-schläfrige Betten Mk. **18, 21.50, 24 u. 27,** mit roth. Inletts und Daunenf. Mk. **32.50, 36, 42.** Bei 50 Mk. 4 % Rabatt. Nichtpassendes zahlen Betrag zurück. Billigste Bezugsquelle f. Händl. Preisliste gratis franco. (12280

Kistenbretter,

1, 1 1/2 und 2 cm dick, offerirt passend nach Aufgabe (12638

Dampfsägewerk Schellmühl



Vor Ankauf eines Ofens

fordere man von einer besseren Ofenhandlung

Preisliste

über die für alle Zwecke vorzüglichen

Winter's Dauerbrandöfen „Patent-Germanen“.

Bester Beweis für Leistungsfähigkeit: **Seit 8 Jahren über 200 000 Oefen verkauft.**

Oscar Winter, Hannover,

gegr. 1796.

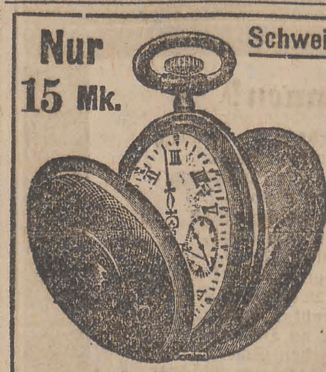
(11353



(10240

Verlangen Sie die Bedingungen des großen Preisausschreibens (Preise im Werthe von 3000 Mk.), welches die Siris-Gesellschaft in Frankfurt a. M. zur Erlangung guter Kochrezepte veranstaltet, bei **August Splett** (vorm. **Carl Köhn**), Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Nur 15 Mk.



Schweizer Uhren-Industrie.

Allen Fachmännern, Offizieren Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie **jedem, der eine gute Uhr braucht,** empfehlen wir unsere **Original Schweizer Elektro-Gold-Remontoir-Uhren.** Diese Uhren besitzen **ein vorzügliches, verlässliches, 36 stündiges Werk, sind genauest reguliert und erprobt und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige, schriftliche Garantie.** Die Gehäuse, welche auf der Pariser Weltausstellung mit der **goldenen Medaille** ausgezeichnet wurden, bestehen aus 3 Deckeln, mit Sprungdeckel (Savonette), sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet, feinst guillochiert und graviert und mit echtem Golde auf elektrischem Wege derart überzogen, dass sie das Aussehen von **echt goldenen Uhren** besitzen und der beste Ersatz für teure goldene Uhren sind. **Preis einer Herren- oder Damenuhr nur 15 Mk.** (früher 25 Mk.) **franko u. zollfrei.** Zu jeder Uhr ein Futteral gratis. Hochelegante, moderne Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 5.—, 8.— und 12.— Mk. Jede nicht konvenierende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko! Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Bestellungen sind zu richten an das **Uhren-Versandthaus „Chronos“ in Basel** (Schweiz). — Briefe kosten 20 Pfg., Postkarten 10 Pfg. (12663

Richard Raupach,

Maschinenfabrik Görlitz

Leistungsfähigste Spezialfabrik für

Dampfmaschinen, Ziegeleimaschinen, Zerkleinerungsmaschinen, Mischmaschinen.

Zahlreiche Anlagen auch in Ost- und Westpreussen ausgeführt. (12726

Man verlange bei Bedarf Prospekte und Offerten.

Das Buch über die Ehe mit 39 Abbild. v. **Dr. Retau,** 1,60 M. Ueber d. Geschlechtsl. d. Mensch. v. **Dr. Freitag,** 1,60 M. Beide Bücher zus. 3 M. frei. Interess. Bücherkatalog gratis und franko. **G. Engel, Berlin 190,** Potsdamerstr. 131. (8232

Spezial-Gummiw.-Haus

Sämmtl. Gummiwaaren.

Pollei & Co.,

Berlin C., (19078m

Rosenthalerstrasse 44.*

Gesundheitspflege.

Eingestochene Dornen oder Splitter zu entfernen. Zieht man einen Splitter oder Dorn sogleich heraus, so hat die Verwundung weiter keine Folge. Kann er aber nicht sogleich herausgezogen werden oder bleibt ein Theil davon in der Wunde, so entzündet sich dieselbe und wird zu einem Geschwüre. Um dem zu entgehen, muß man sogleich einen kleinen Schnitt wagen; geht dies nicht an, so sind Leinumschläge zu machen. Eitert die Wunde dennoch, so muß man sie, sobald es angeht, öffnen. Es giebt Beispiele, wo der Verlust einer Hand oder gar der Tod die Folge davon waren, daß eine unbedeutende Dornen- oder Splitterverwundung nicht beachtet wurde.

Salbe gegen Brandwunden: 8 Gramm Wachs werden mit 70 Gramm Leinöl zusammengeschmolzen; ist die Masse erkaltet, so rührt man ein Eidotter hinein.

Blutblasen. Sie entstehen durch den Austritt von Blut in die Gewebe der Haut. Man öffnet sie und überläßt die Heilung der Natur. Sind sie durch harte Arbeit, Quetschungen entstanden, so wäscht man sie mit verdünnter Arnikatinktur.

Hauswirthschaft.

Holzwürmer zu vertreiben. Man vertreibt diese ungebetenen Gäste am sichersten und einfachsten durch Klopfen der Möbel. Sobald sich in einem Möbel Löcher zeigen, die der Holzwurm gebohrt hat, klopfe man dasselbe etwa 14 Tage lang täglich zu einer festgesetzten Zeit während einiger Minuten mit einem Hammer, von außen sowohl als von innen. Durch das Klopfen wird der Holzwurm in seiner Arbeit gestört, er stellt dieselbe ein und stirbt nach und nach ab. Besitzer von Möbelmagazinen wenden dieses Mittel vielfach an, um die vorräthigen Möbel vor dem Holzwurm zu schützen.

Zum Reinigen von Kupfergeschirr eignet sich sehr gut ein Brei aus gekochter Kleie, welchem man nach dem Auskühlen etwas Schwefelsäure zusetzt, die man in dem Brei gut vertheilt. Auf 1 Liter Kleie nimmt man 1 Eßlöffel Schwefelsäure. Mit diesem saueren Brei werden die betreffenden Gegenstände tüchtig gerieben, bis die schöne, kupferrothe Farbe des Geschirrs eintritt; nachher wird letzteres mit reinem Wasser abgespült und getrocknet.

Weiße und graue Filzhüte zu reinigen. Man mische entweder Arrowoot oder Magnesia (Apotheke) mit kaltem Wasser, daß es einen Brei bildet, und bestreiche mit demselben mittels einer kleinen Bürste den Hut, bis er ganz davon bedeckt ist, lasse ihn vollkommen im Schatten trocknen, klopfe das Gröbste vorsichtig ab und bürste ihn anfangs mit einer gröberen, später mit einer weicheren Bürste sorgfältig ab. Läßt man die Hüte nicht zu schmutzig werden, so werden sie durch dieses Verfahren wieder wie neu.

Für die Küche.

Kartoffelklöße nach Thüringer Art. [illegible]

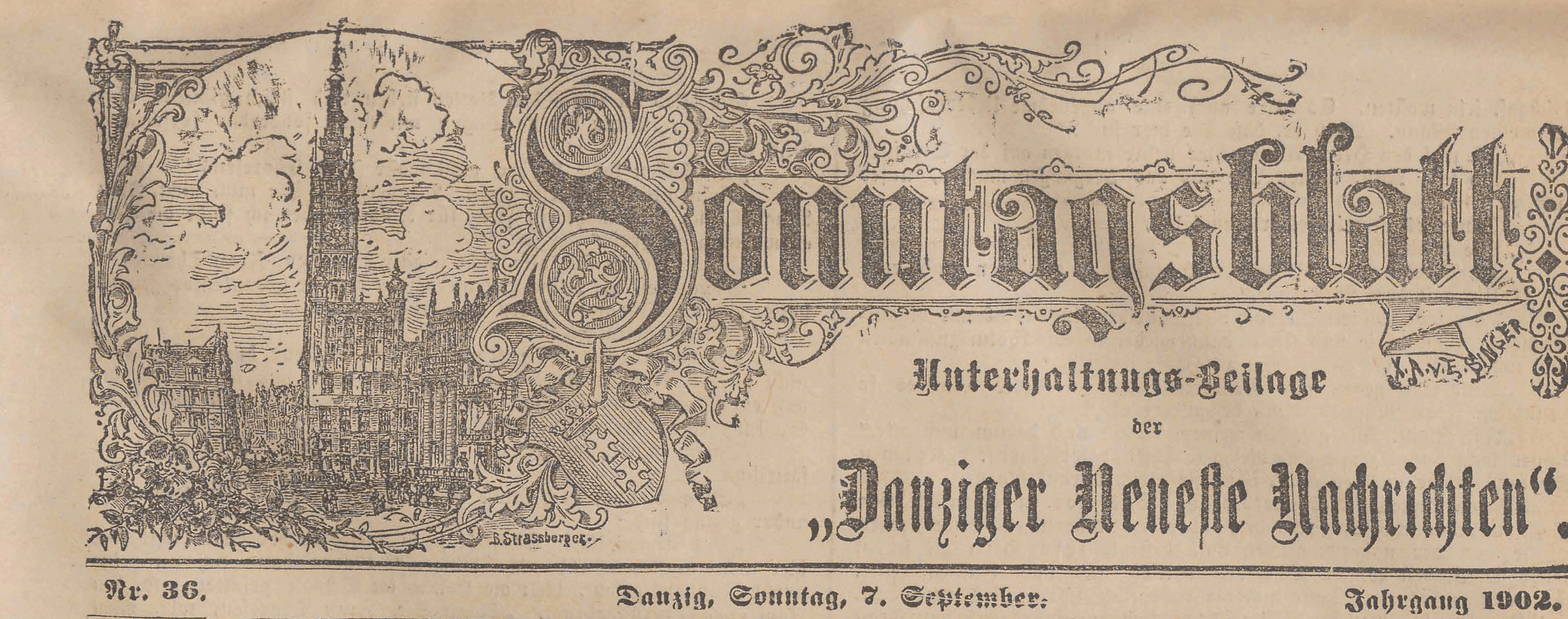
Gedämpfte Kalbsleber. [illegible]

Italienische Kalbskoteletten. [illegible]

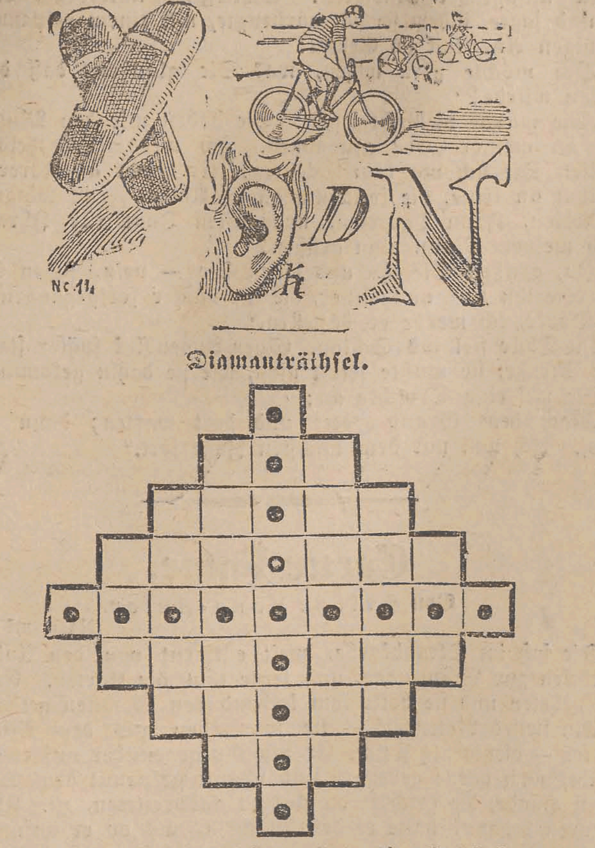
Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.



Diamanträthsel.



In die Felder dieser Figur sind die Buchstaben AAA, BB, EEEEEEEEEEE, F, I, K, MM, NNN, PPP, RRR, SSSSS, TTTT, U derart einzutragen, daß die mittelste wagerechte und senkrechte Reihe gleichlautend ist und die wagerechten Reihen (ohne die beiden Spitzen) folgende Wörter bilden: 1. Gewässer; 2. Kopfbedeckung; 3. Stadt an der Oder; 4. Theil des Jahres; 5. Beruf; 6. französischer Komponist; 7. Märchengestalt.

Rechenaufgabe.

Ein Professor der Mathematik wandelt von seiner Stammkneipe Nachts bedachtsam nach Hause. Ein Nachtschwärmer fragt ihn nach der Zeit und er antwortet: „Die Hälfte, das Drittel und das Viertel der Stunden ist um 1 größer als ihre Anzahl." — Wie spät war es?

Auflösungen folgen in Nr. 37.

Auflösungen aus Nummer 35:

Lösung des Bilderräthsels: Herbstbeginn.

Lösung des Füllräthsels: Gerhart Hauptmann.

Lösung des Arithmogryphs: Mineralog.

Namen der Einsender.

[illegible]

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Sonntagsblatt
Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 36. Danzig, Sonntag, 7. September. Jahrgang 1902.

Stromüber.

Der Abend war so dunkelschwer,
Und schwer durchs Dunkel glitt der Kahn;
Die Andern lachten um uns her,
Als fühlten sie den Frühling nahn.

Der weite Strom lag stumm und fahl,
Am Ufer floß ein schwankend Licht,
Die Weiden standen starr und kahl; —
Ich aber sah Dir ins Gesicht

Und fühlte Deines Mundes Weh'n
Und Deiner Augen jungen Schein
Und — eine Andre vor mir steh'n
Und stammelnd schluchzen: Ich bin Dein…

Das Licht ergänzte nah und mild,
Zu grauen Wasser still verschwand
Der starren Weiden zitternd Bild;
Und knirschend stieß der Kahn ans Land.

Richard Dehmel.

Mit unsichtbaren Mächten.

Skizze von Elisabeth Kuylenstierna. Aus dem Schwedischen von Julia Koppel. (Nachdruck verboten.)

Ein Zufall — als etwas anderes wollte Dagny Thoresen es nicht betrachten — hatte es gefügt, daß Njell Magnell's Gattin sich ihr anschloß auf dem Rückwege von einer Frühstücksgesellschaft, die eine gemeinsame Bekannte Dagny's Aufenthalt in der Stadt zu Ehren gegeben hatte.

[illegible]

Tischgast sein wollten. Es wäre auch eine angenehme Ueberraschung für meinen Mann. Weiß er, daß Sie hier sind?"

„Ich traf den Herrn Amtsrichter heute morgen auf der Straße."

„Ach so! Nun, wollen Sie uns das Vergnügen machen, unser Gast zu sein?"

„Danke, es ist mir leider unmöglich."

„Wie schade."

„Ja, allerdings — ich habe noch einiges zu erledigen und reise um 11 Uhr mit dem Nachtzuge."

„Aber jetzt können Sie doch vielleicht einen Augenblick mit hinaufkommen! Wenn Sie und Kjell dann wieder in Stockholm zusammen sind, wissen Sie, wie es bei ihm zu Hause aussieht."

„Sind Sie gegen alle Reisebekanntschaften Ihres Mannes so freundlich, Frau Magnell, dann bewundere ich Sie."

„Ja, gewiß. Sie gefallen meinem Mann und darum auch mir." Linnea lachte und zeigte eine Reihe wohlgepflegter Zähne. „Kommen Sie mit! Hier wohnen wir", fügte sie gleich darauf hinzu.

Einen Augenblick zögerte Dagny. Dies war ja eigentlich eine höchst unbehagliche Tragikomödie; aber ihr innerliches Widerstreben wurde von der unbezwinglichen Lust besiegt, sein Heim zu sehen, bevor sie für den Winter Schweden verließ und nach Italien reiste. Im nächsten Sommer hatte sich wahrscheinlich schon alles verändert, und sie, Dagny, war an Stelle dieser kleinen, unbedachtsamen Frau getreten, die so sicher von „ihrem Mann" sprach, als wäre er ihr unantastbares Eigenthum. Nächstes Jahr, wenn Kjell alles geordnet haben würde, würde er die Bande zerreißen, die ihn peinigten und drückten, und offen seine Liebe zu ihr bekennen. Das war ja gerade ihr größtes Talent, daß sie ohne Anstrengung und ohne kleinliche Koketterie Seele und Sinne gleichzeitig entzünden konnte, so daß sie zu einer lodernden Flamme wurden.

Amtsrichter Magnell hatte ein reiches und solides Heim, das wußte Dagny schon im Voraus, und es gab weder in der Ausschmückung noch in der Möblirung etwas, was sie überraschte. Ungefähr ebenso sah es bei all ihren Bekannten aus. Nur einen Unterschied gab es: er lebte hier, seine Stimme, seine Schritte tönten durch diese Räume. Sie konnte ihn sich überall denken, ihn fast peinlich deutlich vor sich sehen, während sie Linnea schweigsam folgte, und deren eifrigen, hausmütterlichen Beschreibungen lauschte. Und Linnea's Recht in diesem Hause, auf das sie pochte, in Liebe und Vertrauen zu dem Manne (der auch sie einstmals in Liebe hier hineingeführt hatte) wurde so deutlich beleuchtet, hob sich so klar hervor, daß die Frau, die auch einmal ein Heim besessen hatte, sich unwillkürlich vor der Macht dieses Rechtes beugte. Dagny's Begehren hielt den Athem an, wie nach einem zu hastigen Sprung; ihre siegreiche Zuversicht schwankte auf der Gewissenswage zwischen Recht und Unrecht.

Und Linnea erzählte. Jetzt erst fiel es Dagny auf, daß dieselbe scheinbar ein bestimmtes Ziel vor Augen hatte. Wie stille Tropfen, einer nach dem anderen, fielen die Worte von ihren Lippen, aber dahinter vibrirte ein merkwürdiges Schwanken, wie ein Ast schwankt, bevor er den Tropfen losläßt.

„Hier, Frau Thoresen, sehen Sie unser Wohnzimmer! An Winterabenden zünden wir das Kaminfeuer an und gruppiren uns da herum. Jeder hat sein eigenes Kissen; es ist dies eine kleine Chronik, die ich mir ausgedacht habe. Dieses hier gehört meinem Mann. Sehen Sie, sein Monogramm und die Jahreszahl, als wir uns verheiratheten! Hier ist meines, und da, eins, zwei, drei . . . die der Kinder auch mit Namen und Jahreszahl, je nachdem die Kleinen auf ein Kissen hinaufklettern konnten. Wenn das Feuer im Kamin glüht und es immer dunkler wird im Zimmer, erzählt Kjell uns Märchen — vorigen Winter hatte er leider niemals Zeit, aber früher — und dann lege ich meinen Kopf auf seine Kniee; und während die Kinder Papas Märchen lauschen, höre ich ein anderes von „Salame und Sulamit".*) Sie wissen vielleicht nicht, daß Kjell und ich sehr lange auf einander warten mußten. Meine Eltern waren gegen unsere Verbindung, und mein Mann konnte mir keine sichere Existenz bieten, bevor er sich selbst hinaufgearbeitet hatte."

Dagny hatte sich gesetzt und Linnea folgte jetzt ihrem Beispiel.

„Ich langweile Sie gewiß mit meinen Erzählungen, Frau Thoresen. Aber ich bin unverbesserlich, wenn ich von meinen Schätzen anfange."

„Ich höre gern zu."

„Danke; das ist lieb von Ihnen! Sie werden meinen Mann dadurch auch viel besser verstehen lernen, das ist dann die Belohnung dafür. Obgleich er nicht hier ist, sehen Sie ihn doch sozusagen im täglichen Leben."

Dagny senkte den Kopf. Ja, sie sah ihn nur allzu deutlich und neben ihm diese kleine Frau, die sich so energisch seine Gattin nannte.

„Haben Sie Lust, einen Blick in das Kinderzimmer zu werfen, Frau Thoresen; die Kleinen sind allerdings nicht zu Hause, sie sind draußen im Park zum Spielen, aber wenn es Sie interessirt . . ."

„Ja, gewiß!"

Sie betraten ein großes, helles Zimmer, mit weißlackirten Möbeln, klaren Gardinen vor den Fenstern, warmem Sonnenschein auf dem gebohnten Fußboden und guten Gravirungen an den Wänden. Es lag allerhand Spielzeug umher, das die kleinen Wildfänge liegen gelassen hatten und das Linnea im Vorbeigehen aufsammelte.

Sie blieb an einem der Betten stehen und strich glättend über die Decke hin. Dann sah sie Dagny mit einem sonderbar forschenden Blick an.

„Sie haben keine Kinder, nicht wahr Frau Thoresen?"

„Nein, glücklicherweise nicht. Mißverstehen Sie mich nicht, Frau Magnell, ich habe wohl ein Herz für Kinder, aber ich finde die Verantwortung zu groß."

„Dann wollen Sie also nicht wieder heirathen, Frau Thoresen?"

Dagny ließ das kleine Holzpferd, mit dem sie gedankenlos gespielt hatte, auf die Tischplatte fallen und fragte kurz:

„Wieder heirathen?"

„Ja, wenn Sie keine Kinder haben wollen, dürfen Sie doch nicht an Heirathen denken. Ich jedenfalls habe mir immer gedacht, daß ein Mann heirathet, um möglicherweise seinen Namen und seine Stellung einem Erben zu hinterlassen."

Dagny spielte weiter mit dem Holzpferdchen. Jetzt lachte sie satirisch.

„Es giebt auch noch solche Ehen, Frau Magnell, wo zwei einander genug sind."

„Das ist möglich! Es giebt ja so Vieles in der Welt, was wir hier nicht verstehen und nicht billigen." Linnea hatte sich auf eine große Fußbank gesetzt, hielt die Hände im Schooß gefaltet und den Kopf etwas zurückgebeugt. „Sehen Sie, Frau Thoresen, wir, mein Mann und ich, sind uns gerade durch unsere Kinder noch viel näher gekommen. Unser Aeltester war vor einigen Jahren gefährlich krank, und Kjell und ich saßen manche Nacht hier an seinem Bett. Und während unser Kind im Fieberwahn mit dem Tode kämpfte, saßen wir schweigend Hand in Hand stundenlang. Wissen Sie, Frau Thoresen, wie nah man sich kommen kann in einem langen, angstvollen Schweigen? Mir war es, als wüchse unsere Liebe zu etwas unfaßlich Großem und Mächtigem in dieser sorgenvollen Zeit."

„Und Kjell — ihr Mann, meine ich — verlor er nie die Geduld, wurde er nicht der Krankenstubenluft überdrüssig?"

„Nein, ach nein! Ich erinnere mich einer Nacht, als es dem Kleinen besser ging, wie Kjell mir zuflüsterte, indem er den Arm um mich legte: „Trotz allem bin ich dankbar für diese Zeit. Die Krankheit des Kindes hat mich die Meinen doppelt lieben gelehrt. Jetzt weiß ich, wie schrecklich es ist, wenn man den Verlust derer fürchtet, die man lieb hat." An diese Worte habe ich später noch oft denken müssen. Was meinen Sie dazu, Frau Thoresen?"

„Ja, es ist schwer, das zu verlieren, was man liebt!" sagte Dagny langsam. — Weshalb war sie mit hierhergegangen, in sein Heim, weshalb ließ sie sich von tausend Nadelstichen verwunden, ohne sich zu wehren.

„Jetzt habe ich Ihnen nur noch meines Mannes Arbeitszimmer zu zeigen", sagte Linnea mit ihrer klaren, monotonen Stimme. „Bitte, diesen Weg."

„Frau Magnell, ich habe nicht die Absicht, hier eine Haussuchung vorzunehmen." Dagny's Stimme klang stolz und abweisend. „Dieses mis en scène kommt mir überhaupt merkwürdig vor, was soll das? So freundlich ist man nicht gegen eine Unbekannte, wenn man nicht sehr naiv oder sehr eitel ist, und Sie sind weder das Eine noch das Andere. Lassen Sie mich, bitte, gehen. Ich kann Ihnen nicht danken, denn ich verstehe Ihre Absicht nicht."

„Natürlich lasse ich Sie gehen, Frau Thoresen, wenn Sie es wünschen. Ich hätte Ihnen nur so gern noch unsere Photographien über dem Schreibtisch meines Mannes gezeigt. Er braucht nur von seiner Arbeit aufzusehen, um meinem oder der Kinder Bild zuzunicken."

Sie waren wieder in das Wohnzimmer zurückgekehrt. Dagny bebte vor mühsam unterdrückter Erregung; Linnea war sehr bleich, aber ruhig und würdig. Sie sah Dagny offen und ehrlich ins Gesicht, und es war, als wollte sie sagen: Jetzt wissen Sie, wo alles zu finden ist; ich habe Ihnen Thüren und Schubladen geöffnet; der Schlüssel steckt; nun stehlen Sie, wenn Sie den Muth haben, nehmen Sie alles bis auf den letzten Rest von diesem Glück, aber vergessen Sie nicht, daß die Scham, die Selbstverachtung und schlimmer als dieses, seine Reue eines übereilten Schrittes wegen Ihnen folgen wird.

„Wie lange sind Sie schon verheirathet, Frau Magnell?" fragte Dagny, während sie langsam ihre veilchenduftenden Handschuhe anzog.

„Elf Jahre, und wir haben die ganze Zeit hier gewohnt. Ach, wenn Sie wüßten, wie viel frohe, glückliche Erinnerungen sich an diese Wohnung knüpfen! Wir haben nur die eine Sorge mit unserem Jungen gehabt, von der ich erst erzählte, sonst ist alles sonnig gewesen; und ich hoffe und glaube, daß es so bleiben wird."

„Sie sind sanguinisch, Frau Magnell; das Glück ist für gewöhnlich ein flüchtiger Gast. Haben Sie nie daran gedacht, daß Ihr Mann" — Dagny holte tief Athem — „an einer Anderen Gefallen finden könnte? Daß er auf seinen Reisen Jemandem begegnen könnte, den er vergeblich zu vergessen trachtete?"

Linnea stand ruhig und aufrecht vor ihrem Gast.

„Ja, an so etwas habe ich wirklich einmal gedacht", sagte sie mühsam, „und da sagte ich zu mir selbst: Wenn die Frau, die Kjell dazu gebracht hat, das heiligste Versprechen gering zu achten, mir einmal begegnen sollte, würde ich sie ansehen, oder besser gesagt, in sie hineinsehen, sehen Sie, so!" — sie ergriff Dagny's widerstrebende Hände — „und dann würde ich sie fragen: Haben Sie den Muth, meinen und meiner Kinder Platz einzunehmen? Können Sie allein das geben, was wir zu verschenken wetteifern, und vor allem: glauben Sie, daß Sie stärker sind als die Erinnerung an ein vergangenes Glück? Wie wollen Sie helfen, wenn die Erinnerungen Groll und

Wehmuth heraufbeschwören, wenn die Sehnsucht nach den Kindern ihn verzehrt? Haben Sie für alles dieses einen Ersatz?"

Einen Augenblick standen sie sich schweigend gegenüber. Dagny's Augen waren feucht, und um ihren feingezeichneten Mund lag ein Ausdruck unsäglicher Müdigkeit. Schließlich unterbrach Linnea die Pause und sagte, indem sie sich vorbeugte, mit einem gespannten, aber doch innigen Ausdruck im Gesicht:

„Ich möchte gern wissen, was Sie glauben, daß die Andere antworten würde?"

„Sie würde vielleicht sagen: Sie haben mir den Muth und die Freude an meiner Liebe genommen. Ich werde das Feld räumen, aber hüten Sie sich vor dem Schatten! Er haftet an Ihrer Schwelle und mahnt an Eine, die freiwillig ging. Adieu, Frau Magnell!"

„Adieu, Frau Thoresen, und vielen Dank für Ihren Besuch. Soll ich meinen Mann nicht grüßen?"

„Ja, grüßen Sie ihn und sagen Sie — nein, sagen Sie nichts, grüßen Sie ihn nur von Einer, die für immer fortgegangen ist."

„Danke, ich werde es bestellen."

Die Thür fiel ins Schloß. Einen Augenblick später stand Dagny auf der Straße, sie wußte selbst nicht, wie sie dahin gekommen war.

Sie rief eine Droschke an:

„Nach dem Grand Hotel und dort warten; dann nach dem Bahnhof. Ich will mit dem nächsten Zuge fort."

Coeur-Dame.

Von Helene Lang-Anton.

(Nachdruck verboten.)

Sie saß im Strandkorbe, weit entfernt von den Anderen, mit dem Rücken zur Promenade, und legte ihm die Karten. Er hatte sie darum gebeten und sie hatte ihm lachend den Gefallen gethan.

Ein steifes Notenheft — sie war eben aus dem Musikpavillon gekommen — diente als Tisch. Er saß ihr gegenüber auf einem kleinen Feldstuhl, nach vorne gebeugt, und schaute gespannt dem Spiele ihrer schlanken Hände, die geschickt die Karten ausbreiteten, zu. Als sie diese zu erklären begann, hatte es den Anschein, als ob er aufmerksam zuhöre. In Wahrheit sah er nichts als ihre schönen, fast durchsichtigen Hände mit den wohlgepflegten Fingernägeln, ihre spöttischen, entzückenden Seitenblicke, wenn sie ihm etwas recht Schönes von „erfüllten Wünschen" prophezeihte, und hörte nichts als den süßen, silberhellen Klang ihrer Stimme, der ihn immer aufs neue berauschte.

Was sie da von Glück, Geld, guten Botschaften und Ueberraschungen sprach, war ja ganz belanglos. Dies erbettelte Wahrsagen aus der Karte war ja doch nur Mittel zum Zweck, um einen Grund zu haben bei ihr, mit ihr allein sein zu dürfen. Hier am entlegenen Ende der Strandpromenade hatten sie sich vor einigen Tagen kennen gelernt und auch sofort Freundschaft geschlossen. Es war ein gegenseitiges Gefallen auf den ersten Blick. Sie wußten nichts von einander, als daß sie Wienerin, und Frau von Linden heiße, er Baron Ludner, Besitzer eines großen Rittergutes sei, und das genügte beiden. Sie fand ihn hübsch, forsch und amüsant, und er sie einfach entzückend. Alles an ihr, von ihrem großen weißen Mullschutzhut bis zu den weißen Lederstiefeletten mit den koketten schwarzen Absätzen herab, gefiel ihm. Sie trug sich ganz in Weiß, wodurch die zarte Erscheinung noch etwas Duftigeres bekam.

Eine Freundin von ihr, die ihre gegenseitige Bekanntschaft vermittelt hatte und von der Baron Ludner auch erfahren, daß Herr von Linden ihm den Gefallen gethan, vor zwei Jahren das Zeitliche zu segnen, wurde möglichst oft auf unauffällige und liebenswürdige Weise abgewimmelt.

Frau von Linden heuchelte plötzlich Weltschmerz und suchte die Einsamkeit, und Baron Ludner folgte „erröthend ihren Spuren".

Er hatte sie dabei überrascht, wie sie sich die Karten legte. Sie war also abergläubisch, wie die meisten Frauen. Sie leugnete es zwar, nannte es Zeitvertreib, aber er hatte gar bald an ihrem wechselvollen Mienenspiel, das, je nachdem die Karte fiel, Freude, Betrübniß, ja selbst Erschrecken verrieth, erkannt, daß sie felsenfest an die Karten glaube, was ihn ungemein belustigte. Und nun heuchelte er das größte Interesse dafür und quälte sie so lange, bis sie sich überreden ließ, ihm etwas aus der Zukunft zu weissagen.

Der Schalk leuchtete aus seinen Augen. Vielleicht halfen ihm die Karten. Wenigstens war er fest entschlossen, das Beste für sich herauszugreifen und zu seinen Gunsten zu drehen. Trotzdem saß er da, so befangen von ihrer Erscheinung, von ihrer Stimme, die es ihm angethan, daß er all das Gute und Böse, was sie ihm prophezeiht, kaum gehört hatte.

Plötzlich stockte sie.

Sie schüttelte den Kopf und sagte halb lachend, halb verlegen:

„Nein, das sag' ich nicht, ich habe schon zu viel gesagt."

Wie aus einem Traum erwachend schaute sie Ludner an.

Wenn er nur eine Ahnung gehabt hätte, was sie zuletzt gesagt. Vielleicht ließ sich gerade daran schön anknüpfen, um dem Gespräch die Wendung zu geben, die er beabsichtigte. Zu dumm, daß er nicht aufgepaßt hatte. Er half sich mit der banalen Phrase:

„Jetzt, wo die Sache interessant wird, hören Sie auf? Ach, bitte, gnädige Frau, fahren Sie fort."

Sie verzog die Lippen und schwieg. Nun sah er, daß ihre Finger auf die Coeur-Dame wiesen, es war also eine Dame im Spiele.

„Wer ist das?" fragte er.

„Eine junge Dame."

„Ein Mädchen?"

„Nein!"

„Eine Frau?"

„Auch nicht!"

„Ja, wer denn?"

„Eine Wittwe", und sie senkte erröthend die Augenlider.

Sie sah in ihrer Verwirrung bezaubernd aus, einfach zum Todtküssen. Er mußte gewaltsam an sich halten, um nicht durch eine voreilige Plumpheit sich um seine Chancen zu bringen.

„Ja, was ist's mit dieser Dame?" drängte er.

„Sehen Sie diese Herzzehn daneben?"

„Ja!"

„Nun, das — nun, das — ist die Verlobungskarte."

„Ah!" Verblüfft sah er sie an.

Verlobung — daran hatte er noch nie gedacht, im Gegentheil, er war ein eingefleischter Junggeselle und fand das Leben eigentlich so sehr schön und bequem.

Und doch, wenn sie die Coeur-Dame wäre, weiß Gott, dann könnte die Herzzehn sogar Recht behalten.

„Ach, es ist ja alles Unsinn", lachte sie und warf die Karten zusammen. Er half ihr, und dabei berührten sich ihre Finger.

„Glauben Sie auch an Träume, gnädige Frau?"

„Doch! Ich habe schon manches, was mir im Leben begegnet, vorher abgeträumt."

Ludner lächelte. Also durch und durch abergläubisch. Aber merkwürdig, es störte ihn garnicht an ihr, es gab ihr noch einen Reiz mehr.

„Ich hatte die letzte Nacht einen sonderbaren Traum. Wollen Sie ihn hören, gnädige Frau?"

„Ja, ja!" Interessirt setzte sie sich zurecht.

„Mir träumte — ich wäre aufs Meer hinausgefahren und der Sturm hätte unser Boot verschlungen. Als ich mich in Todesangst ans Boot klammerte, schwebte eine weiße Frauengestalt herbei und trug mich durch die Lüfte aufs trockene Land. Nun sah ich mir meine Retterin genauer an. Das schimmernde, fließende Gewand, die Flügel und die wehenden blonden Locken verriethen mir, daß ich einen Engel vor mir habe. Da beugte er sich über mich und sah mich an. Nun wußte ich auch, daß es mein Schutzengel war."

„Wieso?"

„Er hatte ein liebes — mir nur zu sehr bekanntes Gesicht. Das Gesicht von Jemandem, den ich sehr verehre."

„Wohl das Gesicht Ihrer Mutter, weil Sie ihn für Ihren Schutzengel hielten?"

„Meine Mutter war fast siebzig Jahre, als sie starb, ich habe sie eigentlich nur als alte Frau gekannt, und so heiß ich sie auch geliebt und verehrt habe, im Engelsgewand, mit silbernen Flügeln und wehenden Locken kann ich mir sie nicht denken. Nein, der Engel — mein Schutzengel — hatte —" hier machte er eine Pause, sie sah ihm gespannt in die Augen — „Ihr Gesicht."

„Aber, Baron, machen Sie keinen Unsinn", schmollte sie, bis über die Ohren roth werdend.

Sie erhob sich, nahm Notenheft, Rückenkissen, ihre Karten und den Schirm und wollte gehen.

Bittend hielt sie sein Blick zurück: „Sie glauben doch an Träume, gnädige Frau?"

„Nicht an solche, nur an wirkliche."

Sie hatte ihn durchschaut. Halb lächelnd, halb ärgerlich reichte sie ihm die Hand und sagte ihm Lebewohl.

Er hielt ihre Hand fest und ließ sie nicht gehen.

„Wenn Sie jetzt fortgehen, gnädige Frau, ohne Ihre Prophezeihungen wahr zu machen, werde ich Sie wegen Vorspiegelung falscher Thatsachen belangen lassen."

Sie sah ihn verständnißlos an. Was war das nun wieder für Unsinn.

„Denken Sie an die Coeur-Dame und die Coeur-Zehn. Sie haben mir meine Verlobung versprochen, ich glaube an die Karten. Und da es nur eine Frau giebt, mit der ich mich verloben möchte . . . aber Sie fragen mich ja garnicht, wer sie ist."

„Ich bin nicht neugierig und kenne auch nicht die Damen Ihrer Bekanntschaft", wehrte sie ab. Und wieder wollte sie gehen, aber er ließ sie nicht los.

„Ich glaube an die Karten und Sie, gnädige Frau, an Träume. Die Coeur-Dame kann also nur diejenige sein, deren Gesicht auch mein Schutzengel besaß."

„Aber, Baron!" Sie sahen sich in die Augen. Plötzlich lachten beide laut. „Soll das ein Heirathsantrag sein?"

„Ja!"

„Auf Träume und Karten gebaut — und da fürchten Sie garnicht, daß das ganze künftige Leben wie ein Traum zerrinnt und wie ein Kartenhaus einfällt?"

„Nein", antwortete er, ihre beiden Hände fassend, und sein Ton hatte einen innigen Klang: „Denn meine Liebe ist so groß und stark, daß sie allem trotzen wird. Ich will mein Glück, wenn ich es halten darf, so fest halten, daß kein Sturm des Lebens es mir entreißen soll. Wollen Sie sich meiner Führung anvertrauen?"

Sie lächelte ihm zu: „Ich will's versuchen." Und als er sie gleich darauf, gedeckt vom Strandkorbe, in die Arme schloß, meinte sie lächelnd: „Ja, die Karten lügen nicht."

---

*) Märchen des schwedischen Dichters Zakarias Topelius. Salame und Sulamit sind zwei Liebende, die auf zwei Sterne verbannt worden sind und die „Milchstraße" bauen, um zu einander zu gelangen.